

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Verlagsnummer Nr. 2953.
Ausg. 1 von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Verlagsnummer Nr. 967.
Ausg. 1 von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27. ohne Beleglohn. 2 Mt. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts einschließlich Postlohn. — Bezugsbestellungen nehmen an jedem Tag: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Kioskbefehle in allen Teilen der Stadt; in Biedrich die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pf. in davon abweichender Ausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Retlagen; 2 Mt. für auswärtige Retlagen. Ganze, halbe, dreiviertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 482.

Wiesbaden, Dienstag, 16. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Fürst Hohenlohe Memoiren.

In der „Zukunft“ veröffentlicht Maximilian Harden, dem die genaue Kenntnis all dessen, was mit Bismarck zusammenhängt, ein gutes Urteil verstatet, einen Artikel über die Hohenloheschen Memoiren, dem wir folgende Sätze entnehmen:

Memoiren mittlerer Durchschnittpunkte. Freilich von einem, der manchmal in die Wochenstube der Ereignisse zugelassen wurde, manchmal durchs Schlüsselloch gucken durfte; dessen Gesichtsfeld aber stets eng blieb. Chlodwig Pothumus dünkt uns nicht größer als der lebende Ministerpräsident, Statthalter, Reichskanzler. „Man muß immer einen guten schwarzen Rock anhaben und immer den Mund halten.“ Das war seine Lebenslozung. Ein redlicher Patriot, dem nach Preußens Sieg über Habsburg die Reichsgründung notwendig schien, der als dem internationalen Hochadel Angehöriger aber etwas vom sujet mixte behielt. Klein, fein, nett, höflich, vorsichtig, kultiviert, in hellen Stunden sogar geistreich, mit einer in der besten Pariser Maisonneurischule angewöhnten Neigung zu ironischer Auffassung alles Geschehens; nie stark und nie drum ein gewissenlos (im Goetheschen Sinn) Gandelnder, noch auch nur der Vater kräftiger Gedanken. Nicht Staatsmann; sein Leben lang nur Diplomat. Ein behutsam, behender Agent, der zwischen zwei Staatsmännern vermitteln und Zwirnsfäden knüpfen kann. Einer, der in Anekdoten denkt und der versagen muß, wo eine Schöpferleistung von ihm gefordert wird. Ganz so zeigt ihn sein Tagebuch.

Nach noch ein paar Worte über Chlodwigs Verhältnis zu Bismarck. „Den Mann könnten wir brauchen.“ Das war Bismarcks Meinung. Einen süddeutschen Fürsten, der gegen Frankreich für Preußen operiert und als Katholik Europa gegen vatikanische Annäherung aufgerufen hatte, fand er nicht alle Tage. Er bot ihm (der inzwischen Vizepräsident des ersten Deutschen Reichstages gewesen war) den Eintritt in den Reichsdienst an. Machte ihn 1874 zu Arnims, 1885 zu Ranteuffels Nachfolger. Stellte ihn dahin, wo etwas auszugleichen, zu glätten war. Und hielt ihn für so zuverlässig, daß er ihn manchmal benutzte, um auf den alten Kaiser einzuwirken. Hohenlohe hat den Kanzler bewundert. Hat er ihn geliebt? In den Jahren der Ungnade hat er den Einsamen nie besucht; später dann, als er selbst Kanzler geworden und das Sachjenwald-

haus wieder von imperatorischer Gunst bestrahlt war, sich, so laut er konnte, seinen Freund genannt. Nach Neujahr 1890 war er nicht besonders gut auf ihn zu sprechen. Er wußte, daß Bismarck nicht mehr recht zufrieden mit ihm war, ihn alt und morsch fand, dem Reichsland einen strammeren Statthalter wünschte und einen Journalisten hingeschickt hatte, um zu erkunden, wie man im Elß über das Regime Hohenlohe denke. In dieser Stimmung kam Chlodwig nach Berlin.

Am 21. März 1890. Morgens hört er, daß Bismarck entlassen ist. Er hat sechzehn Jahre lang, auch auf dem Berliner Kongress und im Auswärtigen Amt, unter ihm gearbeitet, hat ihm zu danken, daß er Votschafter und Statthalter geworden ist; sucht den Gestürzten aber nicht auf; schreibt kein Wörtchen, das Teilnahme oder Bedauern verrät.

Eine Verteidigung der Herausgabe

der „Denkwürdigkeiten“ unternimmt der Berliner Korrespondent der „Münch. N. N.“, indem er unter anderem schreibt: Prinz Alexander Hohenlohe und Dr. Curtius, die die Verantwortung für die Gestaltung der Memoiren und die Wahl des Zeitpunkts für die Veröffentlichung tragen, befanden sich offenbar in einem Konflikt der Gewissenspflichten: Auf der einen Seite stand die Rücksicht auf den Kaiser und andere hochgestellte Personen, auf der andern der ausdrückliche Wille des Fürsten Hohenlohe. Nach der ersten Richtung hin haben die Herausgeber sich insofern selbst Schranken gesetzt, als die Reichskanzlerperiode Hohenlohes vom Herbst 1894 an nur auszugweise und reserviert behandelt worden ist. Wollte man aber die Gebote der Disziplin in vollem Umfange auch auf die früheren Aufzeichnungen anwenden, so wäre zu befürchten gewesen, daß dann nur ein arg beschmittenes und verflümmeltes Opus das Licht des Tages erblickt hätte. In diesem Dilemma hat sich Prinz Alexander augenscheinlich dafür entschieden, den ausdrücklichen Willen seines Vaters zu befolgen und dessen Vermächtnis dem deutschen Volk zu übergeben, selbst auf die Gefahr hin, den Unwillen des Kaisers und der Regierung auf sich zu ziehen. Der alte Hohenlohe hat es in seinen letzten Lebensjahren wohl oft schmerzlich resigniert empfunden, daß das robuste Tagesinteresse ihn als müden Greis einschätzte, dessen Hände die Zügel entglitten. Auch die Geschichte seines Rücktritts, die für die Öffentlichkeit heutzutage noch nicht entschleierte ist, mag ihn mit dazu bestimmt haben, daß er um der Ehre seines Namens und der historischen Wahrheit willen sein Bild nach seinem Tode in der Gestalt erhalten wissen wollte, wie er es selbst im Laufe von vier Jahrzehnten aufgezichnet hat. Diesen Auf-

trag hat sein Sohn ausgeführt mehr als fünf Jahre nach dem Abscheiden seines Vaters. Das macht ihm Ehre und die deutsche Publizistik wie die deutsche Geschichtschreibung muß ihm dafür Dank wissen, daß er die Aufzeichnungen des alten Fürsten, wenigstens bis zum Jahre 1894, unverfälscht und ungeändert der Öffentlichkeit übergeben hat.

Die englische Presse

fährt in ihren scharfen Urteilen über die „Denkwürdigkeiten“ fort. Der „Daily Graphic“ sagt: Das Geheimnis, das die Veröffentlichung dieser sensationellen Memoiren umgibt, ist unendlich viel pikanter als die Mitteilungen selber, die in diesem erstaunlichen Buche gemacht werden. Welchen Zweck hatte die Veröffentlichung, wer ist verantwortlich für diese Verletzung guter Manieren, und wer hat den Mut gehabt, dem Kaiser und allen den herrschenden Kreisen in Deutschland Trotz zu bieten? Wir haben schon angedeutet, daß unserer Ansicht nach irgend eine Intrige der Sache zugrunde liegen muß und wir finden heute, daß diese Ansicht auch in Berlin geteilt wird. In einem Grunde fehlt es ja nicht. Die Memoiren lassen beim Leser in ganz klarer, wenn auch peinlicher Weise den Eindruck zurück, wie kleinlich das Beamtenwesen in Deutschland ist, wie dunkle Intrigen bei Hofe gesponnen werden und welche gefährliche Macht in persönlichen Interessen und in dem Mangel an Charakterstabilität bei den Großen der Erde besteht. Wer die Memoiren liest, wird zu dem Schluß gebracht, daß augenblicklich an der obersten Leitung der Geschäfte des Deutschen Reiches viel faul ist. Vielleicht sind die Memoiren veröffentlicht worden zu dem Zweck, diesen gefährlichen Zustand der Nation klar vor Augen zu halten. Fürst Hohenlohe kannte jedes Geheimnis, und da er selbst nicht die Macht oder das Temperament hatte, das Unrecht, da wo er es erkannte, abzuwenden, so war er doch jedenfalls überzeugt, daß ein absolutes Systemwechsel notwendig sei. Daraus kann vielleicht der Schluß gezogen werden, daß seine Memoiren veröffentlicht werden sollten in der Absicht, Gutes zu wirken. Wenn dieses der Zweck war, so ist er bereits in gewisser Weise erreicht. Es gibt Indispositionen, die durch den Zweck geheilt werden. — Die „Daily Mail“ bringt aus den Mitteilungen nur das, was ungünstig für die deutsche Diplomatie spricht und konstatiert, daß der Kaiser in den Memoiren nicht sehr gut abschnidet. Außerdem, sagt die „Daily Mail“, muß es dem Kaiser unangenehm sein, daß jetzt mitgeteilt wird, Deutschland verlange eine Flotte zu einem offensiven Kriege oder daß man jetzt erfährt, wie Bis-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenber.

Kampf auf allen Linien. — Ereignisse und Sensationen. — Die Veranstaltungen des Berliner Vereins für Luftschiffahrt. — Ein Ballonaufstieg vor 118 Jahren. — Wettfahrt zwischen Ballons und Automobilen. — In Zegel. — Der Tod der Sängerin. — Sprengmittel! — Curios Curios Gaspiel. — Die Stoffe aus dem Reliquienkloster Kaiser Karls des Großen. — Sudermanns „Blumenboot“.

Kampf in den Lüften — Kampf auf der Erde um Willette zu Caruso — Erschießung einer holden Sängerin — Hohenlohes Enthüllungen über den Sturz des Fürsten Bismarck — Zorniges Telegramm des Kaisers — Ein Einbrecher durch Sprengstoff getötet — wahrlich, es fehlte uns in diesen Tagen nicht an Gesprächsstoff, und schon die oben erwähnten Schlagworte sagen, daß hierbei auch die nach Sensation strebenden Gemüter durchaus auf ihre Rechnung kamen! — Sehr interessant sind die vom Berliner Verein für Luftschiffahrt anläßlich seines 25jährigen Bestehens ausgehenden Veranstaltungen, welche am Mittwoch begannen und fünf Tage umfaßten. Der erste und letzte Tag namentlich sind von besonderer Wichtigkeit, der eine durch den Wettkampf zwischen Luftballons und Automobilen, der andere durch die große internationale Ballonwettfahrt, zu der nicht weniger als 19 Ballons angemeldet sind, darunter französische, belgische, österreichische und schweizerische.

Wir hatten schon kürzlich der im September 1788 hier stattgefundenen ersten öffentlichen Ballonfahrt des Franzosen Blanchard gedacht, „aufgenommenen Bürgers zu Calais, Pensionairs des Königs von Frankreich, Mitglied des verschiedensten akademischer und gelehrter Wissenschaften“. Zwischen jenem ersten Berliner Aufstieg und der gegenwärtig so starken Beteiligung am Kampf in den Lüften um hallenden Ruhm und wertvolle Preise lassen sich fesselnde Vergleiche ziehen. Dem Herrn Blanchard freilich kam es in erster Linie auf klingenden Lohn an, den er in Berlin auch in reicher

Vülle geerntet, denn an dem bewußten 27. September vor 118 Jahren drängte sich auf dem damaligen Exerzierplatze vor dem heutigen Brandenburger Tor eine den ersten Kreisen angehörende große Menge, die gern die hohen Preise der Willette bezahlte, zwei Reichstaler kostete der Zulaß zum ersten, einen Taler zum zweiten Platz, und weiter entfernt mußten noch acht Groschen entrichtet werden. Der Franzose selbst veröffentlichte einen eingehenden Bericht in einer Pariser Zeitung, in dem er gleich anfangs bemerkt, daß jene Berliner Luftfahrt eine seiner ruhmvollsten gewesen, die er je unternommen: „Alles war schnell und mit Präzision eingerichtet. Auf dem von Jagdneben der königlichen Jägerrei umspannten Platze erhob sich ein unermesslicher Saal, in welchem sich der Ballon befand, und nicht weniger wie 4000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Tag und Nacht war vorher der Platz durch eine Compagnie Husaren bewacht worden, die an dem betreffenden Tage selbst um 2000 Mann vermehrt wurden.“ Auch der König Friedrich Wilhelm II., die Königin, die Prinzen des königlichen Hauses waren mit der Ministern, den höchsten Beamten und Offizieren zugegen. Der König, der sich, wie der Franzose schreibt, „als wahrer Kenner“ erwies, hielt sich über eine Stunde in dem Ballonhause auf, wodurch Herr Blanchard sich etwas geniert fühlte, da er nicht in Ruhe seine Vorlesungen treffen konnte. Er bemerkte daher zu dem Herrscher weniger höflich wie deutlich: „Sire, wenn Ew. Majestät befehlen, so wird nun der König mit seinem Hofstaat hinausgehen, damit auch ich herauskommen kann!“ Der König erwiderte lachend: „Gleich, mein Herr, sollen Sie Platz haben.“ Im Umsehen wurde in die hölzerne Umzäunung des Ballonhauses eine Öffnung von 36 Fuß gerissen, durch die der Ballon ins Freie gelangte. „Ich war so lustig“, schreibt der Franzose, „als wollte ich zu einem Ball gehen. Sofort erhob sich der Ballon und schon bald schien mir das große und prächtige Berlin nur noch wie ein Miniaturgemälde.“ Der Aufstieg erfolgte kurz vor 3 Uhr nachmittags, und als sich der Ballon nach sieben Minuten 3000 Fuß über die Erde erhoben hatte, ließ Blanchard einen Fallschirm herunter, woran ein Korb mit zwei kleinen Hunden befestigt war, der sich langsam herabsenkte und nahe dem

Gesundbrunnen die Erde berührte; den Tierchen war nichts geschehen.

Etwas vor 5 Uhr landete der Ballon bei dem 1 1/2 Meile von Berlin entfernten Orte Buchholz. Als der Luftschiffer das Ventil öffnen wollte, riß der Strick, „und nun ward der Ballon wie ein wildes Pferd unbeswingbar“. Schon aus der Höhe hatte Blanchard dicke Staubwolken gesehen, zahllose Offiziere und Kavaliere nahsten zu Pferd und nicht minder zahllose Autos. Blanchard rief den Reitern zu, sie möchten doch die von der Gondel herabhängenden Stricke ergreifen, viele Pferde scheuten jedoch, bis es endlich möglich war, der Seite habhaft zu werden und die Landung zu bewerkstelligen. In einer mit sechs Pferden bespannten königlichen Chaise fuhr nun Blanchard nach Berlin, überall jubelnd; die Wagen präventierten vor ihm, und vor dem Schauspielhause harrte seiner eine große Schar, ihn mit stürmischen Hochs begrüßend. Im Theater selbst hatte der König für den Luftschiffer eine Loge neben der seinen reservieren lassen, und als Blanchard diese während des zweiten Aufzuges — gegeben wurde des Freiherrn von Dahlbergs Trauerspiel „Der Mönch von Carmel“ — eintrat, begrüßte ihn das Publikum „mit einem starken Applausdilemma“. Nach Beendigung des Aktes empfing der König den Franzosen in seiner Loge und danach die Königin in der ihrigen, von beiden reich beschenkt; so erhielt er vom König eine Tabatiere mit 400 Friedrichsdor, von der Königin gleichfalls eine brillantenbesetzte Dose, von den Prinzen und Prinzessinnen Brillantnadeln, perlenerzierte Etwas, eine goldene Schreibtisch, Spazierstöcke mit goldenen Knöpfen, Medaillons, im ganzen 15 der wertvollsten Gaben. Der Aufstieg hatte sich also verlohnt, auch neben den sehr beträchtlichen Eintrittsgeldern, und drei andere, teils in Potsdam, teils in Berlin unternommene Luftfahrten ergaben gleichfalls große pekuniäre Erträge.

„Auf nach Zegel!“ lautete diesmal die Parole aller, die der Luftfahrt der Luftballons und der Abfahrt der letzteren verfolgenden Autos am Mittwochmittag beiwohnen wollten. Ein herrlicher, sonnenbeschienener Herbsttag, in welchem das bunte Kleid, das die Teufel Heide angelegt, zur vollsten Geltung gelangte, überfüllt waren Eisen- und Straßenbahnen, zu Hunderten

ward 1874/75 bereit war, Frankreich zu zerschmettern. Auch die abfälligen Äußerungen Moltkes über den Kaiser können nicht die Billigung des Kaisers finden. Die traurigen Intrigen gegen Caprioli, der ein ehrlicher und gerader Staatsmann war, lassen ebenfalls kein besonders angenehmes Licht auf den Berliner Hof fallen.

Aus den „Denkwürdigkeiten“.

Fürst Chlodwig war kein Dogmenanbeter. Obwohl Katholik, haßte er den Ultramontanismus glühend. Aus Straßburg schreibt er vom 4. September 1885 an seine protestantische Schwester Elise, Prinzessin zu Salm-Horstmar, die ihren Bruder anscheinend im Sinne ihrer religiösen Überzeugung zu beeinflussen suchte:

„Ihr Protestanten haltet Glauben und Überzeugung für eins, für identisch. Wir Katholiken betrachten das Dogma als etwas außer uns Stehendes, das wir nicht angreifen, von dessen Wahrheit wir aber nicht im innersten Herzen überzeugt sind. Ja, wenn ich den Glauben der Kreuzfahrer hätte und überzeugt wäre, daß in der Monstranz auf dem Altar Christus ist, so läme ich nicht mehr aus der Kirche heraus, sondern läge den ganzen Tag vor dem Allerheiligsten auf den Knien und würde die Wunden der strengsten Observanz. Solche Gläubige gibt es aber heutzutage gar nicht mehr. Ebenso fehlt mir die Anbetung des „Wortes Gottes“. Wenn du mir Stellen der Heiligen Schrift zitierst, so kann ich mich daran erfreuen. Aber bei alledem überkommt mich der unheimliche Gedanke, daß, wenn doch die Evangelien erst hebräisch gesprochen, dann griechisch niedergeschrieben, dann ins Lateinische oder Deutsche übersetzt worden sind und daß doch ursprünglich manches anders gelautet haben könnte. In meinem Innern, in einem gewissen dunkeln Gefühl, glaube und hoffe ich. Daneben geht aber die Vernunft, und bald hat diese, bald hat jenes die Oberhand. Ich wäre bereit, mich bekehren zu lassen. Ich beneide diejenigen, die deinen Glauben haben, aber ich kann mir ihn nicht schaffen, und das große Rätsel des Daseins: woher kommen, wohin gehen wir? bleibt für mich eine ungelöste Frage.“

Ganz ähnlich dem Sinne nach, aber mit einer Beimischung von hämischem Sarkasmus heißt es in einem Briefe an seine Schwester vom 16. April 1889:

„Ich komme wieder darauf zurück, was ich dir damals in Schillingsfürst sagte, daß bei dir der Glaube gleichbedeutend ist mit Überzeugung, bei den Katholiken ist er die Annahme des von der Kirche vorgeschriebenen. Der Katholik glaubt, wie ich, wenn ich ein homöopathisches Mittel nehme. Ich schlude den Atonit, obgleich ich die Überzeugung habe, daß es mir nichts nützt. So nimmt der Katholik das Dogma an, wenn er sich auch kein Kopfschmerzen über das ihm unverständliche Dogma macht. Und die Jesuiten gehen so weit, immer unsinnigere, von ihnen selbst als solche betrachtete Dogmen aufzustellen, weil sie es für heilsam halten, wenn die Menschheit sich auch dem Unsinnigsten unterordnet. Darauf bezieht sich auch der Spruch des h. Augustinus. „Im Zweifelhafsten Freiheit, im Notwendigsten Einheit, in allem Caritas!“ Das Notwendige erkenne ich nicht im Dogma. Es ist meiner Überzeugung nach nicht gut und nicht nötig, sein Leben und seine Seligkeit auf der dogmatischen Grundlage aufzubauen.“

Hohenlohe meint dann weiter, daß man auch ohne den Dogmenglauben zur Befreiung der Festigkeit des Willens, worin der Keim alles Bösen liege, gelangen könne, und er glaubt sich dafür auf die Mystiker berufen zu können; dann fährt er fort:

„Liegt nun in der reinen Kontemplation, die uns vom grimmen Willensdrange erlöst und uns aus dem schweren Erdenatmosphäre ausstapfen läßt, die wahre Seligkeit, die dem Menschen zuteil werden kann, so frage ich mich, ob nicht auch in der von dir vertretenen Richtung

der Sehnsucht nach einer Erneuerung der Erde, nach dem Anschauen des Sohnes Gottes und nach der Auferstehung des Leibes usw. eine die ruhige Kontemplation und Resignation störende Willensunruhe liegt. Ich will auch die Welt überwinden, und wenn Johannes sagt: „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet“, so ist es eben nicht der Glaube an die Dogmen, sondern die Erkenntnis von der Nichtigkeit der Welt und der Verderblichkeit der Sünde, die der Evangelist darunter verstanden hat.“

Als entschiedener Feind der Jesuiten war Fürst Chlodwig einer der entschiedensten Anhänger des Reinitzengesetzes, und als ihm sein Schwager, Fürst Friedrich Karl zu Hohenlohe-Waldenburg, deswegen Vorhaltungen machte, antwortete er:

„Aufsee, 9. August 1872. Abgesehen von der Tätigkeit des Ordens in der Presse, ist es bekannt, daß die Jesuiten überall als die Feinde Deutschlands auftreten. Ganz besonders ist dies in Polen der Fall, wo die Jesuiten unter Leitung des Erzbischofs Ledochowski offen das Deutschtum bekämpfen. Sätte man sie ferner gewähren lassen, so würden die „Stützen der Autorität“ Polen bald revolutioniert haben. Gerade diese polnischen Intrigen des Jesuitenordens waren das wesentliche Motiv, gegen ihn vorzugehen. Bismarck scheute den Kampf. Er wußte sehr wohl, daß der Kampf nicht bei den Jesuiten stehen bleiben würde. Er hatte früher den Orden als Alliierten gegen die Revolution gefördert. . . . Daß der Kampf gegen die Jesuiten nicht bei diesen stehen bleiben wird, ist allerdings wahrscheinlich und sehr zu beklagen. Wenn die günstige Stellung, welche die katholische Kirche in Preußen einnahm, nun eine schlechtere wird, wer trägt die Schuld? Doch niemand als diejenigen, die den Papst seit Jahren zu den abenteuerlichsten Erklärungen gegen den Staat, gegen die Zivilisation, gegen die Gleichberechtigung der Konfessionen usw. in neuester Zeit gegen das Deutsche Reich veranlaßt haben. Unter „diejenigen“ verstehe ich aber die Jesuiten, die den Papst beherrschen, jene Doktriniere der katholischen Kirche, welche aus theokratischen Liebhabereien das Unsterbliche zu oberst lehren. Da muß denn doch schließlich auch die schlafmüchtigste Geduld reißten. Wenn wir Liberalen aber bei dem Jesuitengeheiß nicht stehen bleiben wollen, so heißt das nicht, daß wir damit die katholische Kirche bekämpfen wollen, wir wollen nur Frieden haben. Wenn die Geistlichkeit unter der Aufsicht des Staates erzogen werden soll, so heißt das nicht, daß Altkatholiken und Juden die Geistlichen erziehen sollen, aber der Staat hat ein Recht und die Pflicht, darüber zu wachen, daß nicht in den Seminarien Feinde aller staatlichen Ordnung und Werkzeuge der Jesuiten dreffert werden. Und was die Bischöfe betrifft, so können sie sich am allerwenigsten beklagen, nachdem sie sich den Jesuiten blind unterworfen haben, wenn der Staat sie mit diesen auf die gleiche Stufe stellt, wenn auch nicht in gleicher Weise behandelt. Es wundert mich, daß einem Historiker die Analogie entgangen ist, welche zwischen den heutigen Kämpfen mit der römischen Kurie und den Kämpfen des Mittelalters doch offenbar besteht. Was mich betrifft, so stehe ich auf der Seite der Waiblingen und will da stehen bis zu meinem Ende.“

Der „Frankf. Zig.“ wird gemeldet:

Homburg v. d. S., 15. Oktober. Prinz Alexander von Hohenlohe, der Herausgeber der Memoiren seines Vaters, war vorgestern hier und hatte mit dem Reichskanzler eine längere Besprechung. Abends reiste der Prinz wieder ab.

Straßburg, 15. Oktober. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat Prinz Alexander Hohenlohe gestern dem Statthalter sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Politische Übersicht.

Plebizit in den Reichslanden.

Ganz im geheimen ist im November v. J. in den Reichslanden von dem Sekretariat der deutsch-französischen Liga ein „Plebizit“ veranstaltet worden durch Befragung sämtlicher Zeitungsredaktionen Elsaß-Lothringens über die ihnen am geeignetsten erscheinende staatsrechtliche Form der Reichslande. Es waren fünf Fragen gestellt worden: 1. Rückgabe von ganz Elsaß-Lothringen an Frankreich; 2. Rückgabe des französisch sprechenden Teiles von Lothringen an Frankreich; 3. Politische Unabhängigkeit Elsaß-Lothringens; 4. Innere Autonomie Elsaß-Lothringens (eigene Regierung und Verwaltung, Landtag mit direktem und geheimem Wahlrecht) und Gleichstellung mit allen übrigen deutschen Bundesstaaten nebst Vertretung im Bundesrat; 5. Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes. Wenn auch nur etwa die Hälfte der Redaktionen geantwortet hat, so ist doch die erdrückende Mehrheit, die sich für Punkt 4, eigene Regierung und Verwaltung, entschieden hat, symptomatisch für die Stimmung der Bevölkerung. Dafür stimmten nämlich 12 Zeitungen mit insgesamt 112 000 Abonnenten, während 12 Zeitungen mit insgesamt nur 16 700 Abonnenten sich auf die anderen Forderungen zersplitterten. Der Reichsregierung sollte dieses klare Botum der elsass-lothringischen Bevölkerung eine ernste Mahnung sein, „den dem Reichstage vorliegenden Verfassungsantrag für Elsaß-Lothringen nicht länger dilatorisch zu behandeln, sondern die berechtigten Wünsche des Landes recht bald zu befriedigen. Das sollte um so mehr geschehen, als der Ausfall der Umfrage zugleich deutlich erkennen läßt, daß die Stimmung für den Rückfall an Frankreich in der reichsländischen Bevölkerung stark abgelaunt hat.“

Der russisch-englische Afford

ist ein „Nix-Afford“, es besteht keinerlei Harmonie zwischen den Völkern, Warm und Kalt paßt nicht zusammen, und deshalb sind auch die Bemühungen, beide disparaten Nationen auf einen leidlichen Fuß zu stellen, mißlungen. Der britische Premier Bannerman hat den Flottenbesuch abgelehnt, der beabsichtigt war, und als sich dann ein Komitee von Privatleuten bildete, die auf eigene Faust eine britische Delegation nach Rußland senden wollten, konnte man sich vorstellen, daß auch diese Unternehmung ein folglores Ende sein werde. In der Tat hat eine am Donnerstag in London stattgefundene Sitzung des Ausschusses einen Beschluß gefaßt, der aussieht, als ob die Reise nicht ernstlich beabsichtigt würde. Man hat sich zunächst wegen des Telegramms an die Duma entschuldigt, das sei nur Privatfache gewesen, das Petersburger Komitee möge keinen Wert darauf legen. Auch möge man für den Fall des Besuchs alle öffentlichen Kundgebungen unterlassen. Infolgedessen sind zwei liberale Mitglieder aus dem britischen Komitee ausgeschlossen, das noch aus acht Mann besteht. In England spricht es die Presse öffentlich aus, wenn die Reise etwas werden sollte, dann sei jedenfalls diese Delegation nicht berechtigt, im Namen Großbritanniens zu reden. Und in Petersburg ist es nicht anders, man hat den Besuch in dieser unpassenden Zeit ungern, das Empfangskomitee hat gebeten, ihn noch zu verschieben. Es haben auch Mitglieder öffentlich erklärt, sie hätten nichts dawider, wenn der Besuch ganz unterließe. — Bei dieser gegenfälligen Erkenntnis, daß man sich nicht liebt, wäre es am geschicktesten, von der Idee, die doch zu keiner Verbrüderung führen kann, abzusehen.

ratterten die Automobile aller Art dem Ziele zu, der hinter Tannen liegenden Kaserne des Luftschiffer-Bataillons, auch viele unserer bekanntesten Freundsinnen des Autosports waren zugegen, auf den blauen Mägen zahlloser Herren sah man das Abzeichen des Kaiserlichen Automobil-Klubs; Prinz Heinrich war doch nicht erschienen, dagegen zwei andere als Schiedsrichter ihres Amtes waltende Fürsten, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg und Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg. Überaus groß war natürlich auch die Schar der Neugierigen, jung und alt und arm und reich eng durcheinander, den Rand des Fortes besetzt haltend, an Wendarmen zu Fuß und zu Pferde setzte es nicht, aber die Ordnung ward nicht gestört; selbstverständlich schoß der Berliner Witz seine übermütigsten Purzelbäume. Was Monsieur Blanchard einst von den Berliner Einrichtungen geschrieben: „Alles war schnell und mit Präzision eingerichtet“, paßte auch diesmal wieder — es klappte großartig. Vier Ballons sollten aufsteigen, auf jeden von ihnen kamen vier Autos, der Ballon und die betreffenden Kraftwagen führten gleichfarbige Fahnen; da man durch kleine Versuchsballons vorher die Windrichtung festgestellt hatte, so konnten die Autos den ihnen gewählten Vorsprung von einer Viertelstunde gut ausnützen, in den meisten Fällen half es freilich nicht viel, auch an folgenschweren Entgleisungen schloß es leider nicht. Kurz vor der Mittagstunde stieg als erster der Nitratballon glatt und rasch empor unter Hurraufen und Tücherschwenken, in Abständen von je zehn Minuten folgten die Ballons „Möwe“, „Nachtigall“ und „Lerche“. — bald waren sie den Augen entschwunden und auch den Autos, bis auf einen, des „Segler der Lüfte“, der innerhalb der vorgeschriebenen 25 Minuten von dem nachrasenden Kraftwagen aufgespürt ward.

Kampf auf allen Linien, Kampf in den Lüften und auf der Erde, Kampf um Liebe und Geld in den beiden anfangs erwähnten Fällen. Das läche Hinscheiden der anmutigen Künstlerin Meta Walter hat erschütternd gewirkt, und das einzig Verdöhnende in dieser grellen Tragödie der Eiferjagd ist, daß das junge, holde Menschenkind nicht erst noch zu leiden hatte, sondern der Tod sofort eingetreten war. In knospenartiger Blüte ward diese Menschenblume jäh dahingerafft! Welch holde Träume

mag die schlaffe, blonde, blauäugige Meta gehabt haben von Ruhm und Erfolg! Rasch hatte sie sich ja in der hiesigen „Romischen Oper“ eine vielbeachtete Stellung errungen, ihre weiche, einschmeichelnde Stimme, ihr gewandtes Spiel, ihre anmutende Erscheinung hatten ganz besondere Aufmerksamkeit erweckt, man durfte für ihre weitere Laufbahn große Hoffnungen hegen. Und nun alles vorbei, mit einem Schlage alles ausgelöscht! Erscheint uns ihre liebende Gestalt in hellem und sympathischem Licht, so in desto häßlicherem und dunklerem jene des Mörders, der, ohne richtiges Lebensziel und ohne Ernst zu befreiender Tätigkeit, ein schwankendes Rohr im Winde war und, ein Feigling durch und durch, nicht den Ereignissen manhaft begegnete, sondern den letzten und erbärmlichsten Ausweg wählte.

Anders beim Kampf um das Geld, dem ein Einbrecher zum Opfer gefallen bei dem Versuch, einen Geldschrank durch Sprengstoffe zu öffnen. Auch dies ein merkwürdiger Einblick in eins der düstersten Kapitel der Weltstadt. Unsere „schweren Jungen“ begnügen sich also nicht mehr mit Brechstange und Dietrich, sie machen sich andere Kräfte dienbar, die freilich für sie selbst am verhängnisvollsten werden können. Welch eine unheimliche Szene kann sich die Phantasie hier ausmalen: die Verbrecher bei ihrer nachtschönen Tätigkeit, die Erwartung auf bestimmten Gewinn, nachdem die ersten Gefahren des Eindringens überwunden, die lodende Aussicht auf ein vergnügtes Leben während der nächsten Zeit, und dann die knatternde Explosion, die einen der Ihren plötzlich niederstreckt und die Vorgesetzte herbeirufen mußte, was übrigens merkwürdigerweise nicht geschieht ist. Übrigens trifft diesmal Ben Alibas Wort nicht zu, daß alles schon dagewesen, denn so vielgestaltig und blutig die Chronik der Berliner Verbrechertaten ist, hier liegt doch ein neuer Fall vor, der nicht einer gewissen finsternen Romantik entbehrt.

Von einem anderen Kampfe ist gleichfalls heute zu berichten, von jenem um Eintrittskarten zum ersten Gasspiel Enrico Carusos in unserem Opernhaus. Was war das Stundenlang vor Eröffnung der Kassen für ein Andrang Unter den Linden, Hunderte und Aberhunderte drängten sich wirr zusammen, um sich vorzuschleichen und bald durch Gewalt, bald durch List einen Platz vor den Vordermännern zu erzittern; die

Händler machten brillante Geschäfte, erhielten sie doch für einen Parkettplatz, der an der Kasse 25 M. gekostet, das Doppelte und selbst das Dreifache. Der „Meisterfänger der Welt“, wie gern der italienische Tenor bezeichnet wird, hatte die Erwartungen unserer Intendanz nicht enttäuscht und eine ganz gewaltige Anziehungskraft ausgeübt, denn trotz der ungewohnt hohen Preise wies das Innere unseres Opernhauses am Dienstagabend nur sehr wenige Lücken auf. Und welchen Staat hatten vor allem unsere Damen gemacht, man glaubte, daß eine Galasoper angefeht worden wäre, festliche Toiletten, überall blühender Schmuck, glänzende Augen, eine merkbare Erwartung. Caruso, einer armen neapolitanischen Handwerkerfamilie entstammend, und seine erste Künstlerzeit bei umherziehenden, jammervollen italienischen Schaustropertruppen durchmachend, heute aber für jedes Auftreten 10 000 Mark einheimend, hatte als erstes Gasspiel den Herzog in Verdis „Rigoletto“ gewählt, und es brauchte kaum Hervorgehoben zu werden, daß seine Leistung brausende Beifallstürme entfesselte. Was bei den glänzenden Stimmmitteln Carusos so angenehm berührt, ist ein lebenswürdiges Maßhalten; Erfolg und Laune, Erregung und Temperament reizen ihn niemals fort, seine erstaunliche gefangliche Kraft zu überschreiten, seine Stimme bleibt jederzeit weich, klar und biegsam mit bewundernswerten technischer Abgerundetheit. Überhaupt liegt sehr viel Befriedendes in seinem ganzen Auftreten, welches sich vorteilhaft von jenem anderer verwöhnter und benachteiligter Künstler unterscheidet, er wußte seinem Gesang und Spiel die Natürlichkeit und Frische zu bewahren, und das nimmt sogleich für ihn ein.

Der Schreiber dieses konnte nur dem zweiten Teil der Oper beiwohnen, da vorer Professor Dr. Julius Lessing eine kleine Zahl Eingeladener nach dem Neubau des Kunstgewerbemuseums gebeten hatte, um ihnen dort die Stoffe aus dem Aachener Reliquienkloster Kaiser Karls des Großen zu zeigen und in lebhafter Darstellung ihre Herkunft und Bedeutung zu schildern, da eine öffentliche Ausstellung jener Gewebe, die ja gleich den Gebeinen des Carolus Magnus als Reliquie betrachtet werden, nicht von der Kirche gewünscht ward. Von elektrischem Licht hell beschienen, hoben sich an der Rückwand eines Hörsaales die noch merkwürdig gut er-

Deutsches Reich.

* Die neuen Militärforderungen nur aufgeschoben. Ohne Gewähr für ihre Richtigkeit gibt der „Berliner Börz.-Anz.“ über die neue Militärvorlage eine Erklärung von „gewöhnlich gut unterrichteter Seite“ wieder. Darin heißt es: „Als der Staatssekretär des Reichsschatzamtbes Freiherr v. Stengel von seinem Urlaub zurückkehrte, fand er von den verschiedenen Ressorts die Aufforderungen für den Etat vor. Besonders unangenehm überrascht war der Staatssekretär von den Forderungen, mit denen die Heeresverwaltung an ihn herantrat. Mit Rücksicht auf die eben erst mühsam durchgekämpfte Reichsfinanzreform glaubte er diese Forderung nicht vertreten zu können und wandte sich deshalb brieflich an den Reichskanzler. Daraufhin ließ Fürst Bülow sowohl den Staatssekretär des Reichsschatzamtbes als auch den Kriegsminister v. Einem zu einer Konferenz nach Bonnburg bitten, wo dann vereinbart wurde, daß in dem Reichsetat für 1907 die Forderungen der Heeresverwaltung sich durchaus im Rahmen des Etats bewegen, daß aber im nächsten und zweitnächsten Jahre weitere Mehrforderungen in die betreffenden Etats eingestellt werden sollen.“

* Reichsgesetz über das Apothekenwesen. Im Reichsamt des Innern ist nunmehr ein Gesetzentwurf über die reichsgesetzliche Regelung des Apothekenwesens fertiggestellt und wird voraussichtlich in nächster Zeit den Bundesregierungen zur Prüfung überhandt werden. Der Entwurf soll der „Eöln. Ztg.“ zufolge hinsichtlich der Apothekenkonzession auf dem Grundsatz der Personalkonzession stehen, der in Preußen schon seit dem Jahre 1894 zur Durchführung gelangt ist.

* Zweierlei Maß? Das „Leipz. Tagebl.“ weist darauf hin, daß die an den Kaiser gerichteten Schuldigungstelegramme so verschieden beantwortet werden. Dem Katholikentage habe der Kaiser selbst seinen „wärmsten Dank“ ausgesprochen, den Gruß des G. u. P. A. H. o. l. - V. e. r. e. i. n. s und des E. v. a. n. g. e. l. i. s. c. h. e. n. u. n. d. e. s habe aber nur Herr v. Lucanus erwidert. Der Vergleich könne einzig dazu führen, daß man sich in evangelischen Kreisen zurückgesetzt fühle. Ganz gewiß, aber weshalb schaut man denn davor zurück, die Folgerungen zu ziehen? Muß denn immerfort telegraphiert sein?

* Bismarck im „Fall Hohenlohe“. Aus dem Bismarck-Archiv in Stendal wird der „Nat.-Ztg.“ geschrieben: Nach welchem Grundsatze Bismarck bei ähnlichen Veröffentlichungen wie den Hohenlohe'schen zu verfahren pflegte, lehrt ein Brief, der im Vorwort von Poschingers „Bausteine zur Bismarck-Pyramide“ abgedruckt ist und dessen Inhalt wir hierunter vollständig wiedergeben. Unter dem 10. Dezember 1895 schrieb der Altreichskanzler aus Friedrichsruh an Dr. Horst Kohl: „Gehrter Herr Doktor! Ich bin damit einverstanden, daß Sie meine Ihnen zugänglichen Briefe an den General v. Gerlach nach dem Texte der Originale omittando nach Ihrem Ermessen herausgeben. Stellen, die noch lebende Leute oder deren Familie mit Recht verletzen könnten, müssen natürlich zurückgehalten werden. v. Bismarck.“

* Der Fall Römer. Das Rheinische Konsistorium hat bekanntlich die zweite Wahl des Vic. Heinrich Römer-Godesberg zum 7. Pfarrer in Remscheid für ungültig erklärt, u. a. mit dem Hinweis darauf, daß Römer nach seiner ersten Gastpredigt, welche zu dem bekannten Protest führte, aus der Reihe der wählbaren Kandidaten ausschiede. Gegen die Ungültigkeitserklärung dieser zweiten Wahl hat die Vertretung der Remscheider Kirchengemeinde Beschwerde beim Oberkirchenrat eingelegt. Die Beschwerde ist nunmehr nach dem sechsten eingegangenen Entscheid vom Oberkirchenrat „nach eingehender Prüfung der Sachlage“ als unbegründet verworfen worden. Der

Fall Römer ist damit also „erledigt“; welche Konsequenzen die Remscheider Liberalen aus dieser „Erledigung“ ziehen werden, wollen wir abwarten.

* Zum polnischen Schulkonflikt. Die Lodzer Section des polnischen Verbandes zur Nationalisierung der Schulen des Reichsgebietes verhandelte laut „Posener Tagbl.“ an die dortigen nicht polnischen Elementarlehrer ein Rundschreiben, das zur Niederlegung der Stellen auffordert. Den deutschen Lehrkräften wird grausame Strafe angedroht, wenn sie in ihren Stellungen verbleiben.

* Erzbischof Stabilewski und die polnische Unterrichtssprache. Am Sonntag wurde in allen katholischen Kirchen der Diözese Gnesen-Posen ein Rundschreiben des Erzbischofs v. Stabilewski verlesen, in welchem er die Meinung der Geistlichen und Eltern teilt, daß der Religionsunterricht in der Muttersprache abzuhalten sei; es bleibe unter den gegebenen Verhältnissen nur übrig, den Religionsunterricht in der Schule durch einen solchen in Haus und Kirche zu ergänzen. Der Erzbischof bittet schließlich die Geistlichen, die bereits Beweise opferwilliger Arbeit gegeben, erneut mit noch größeren Opfern sich der Katechisierung der Jugend zu widmen und fordert die Eltern auf, die Kinder noch eifriger und sorgfältiger zu erziehen.

* Metzger und Agrarier. Der Standal im Deutschen Fleischer-Verband nimmt immer größere Dimensionen an. Wie die „Deutsche Fleischer-Ztg.“ mitteilt, ist der kompromittierende Briefwechsel mit dem Verbandssekretär Jermes und dem agrarischen Führer Oberamtmann Ring mit Wissen und im Auftrage des Verbandsvorstandes Marx erfolgt. Man erwartet die Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages. Jermes soll noch im Amte sein und bleiben.

* Ein neuer Panzerriesel. Die „Wöf. Ztg.“ schreibt: Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Kiellegung unserer neuen Dünenschiffe (18- bis 19 000 Tonnen) sich deshalb verzögert, weil die außerordentlichen Größenverhältnisse dieser Panzer eine Umwälzung der technischen Vorbereitungen, Arbeiten und Pläne erforderlich machten, was einen größeren Umfang angenommen hat, als vorausgesehen war.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wie die „N. Fr. Pr.“ authentisch erfährt, wird der Generalinspektor der Artillerie, Feldzeugmeister Kroppatschek, der alle neuen Geschützkonstruktionen in der österreichischen Armee eingeführt hat, nach 47-jähriger Dienstadt noch in diesem Jahr zurücktreten. Erzherzog Leopold Salvator soll an seine Stelle kommen.

Italien.

Dem „Giornale d'Italia“ zufolge kommt im nächsten Monat Kardinal Fischer und wahrscheinlich auch Kardinal Coppi nach Rom.

Russland.

Die „Wiener Allg. Ztg.“ veröffentlicht interessante Mitteilungen aus Trepows Memoiren. Von Bedeutung ist namentlich der Bericht über eine Audienz Trepows beim Zaren unmittelbar nach der Auflösung der Duma. Der Zar erklärte damals, es wäre doch nicht nötig gewesen, die Duma aufzulösen; es wäre besser gewesen, mit ihr irgendwie übereinzukommen; „dann wäre das Volk zufrieden und außerhalb Rußlands würde man besser von uns sprechen.“ Der Zar fügte hinzu, daß die Auflösung der Duma namentlich auf den Rat Wittes hin erfolgt sei. Dieser habe nicht nur dem Zaren, sondern auch dem Großfürsten Nikolaus geschrieben und dringend

geraten, die Duma aufzulösen, da er aus seinen ausländischen Beobachtungen die Überzeugung geschöpft habe, daß man dort mit der russischen Schwäche sehr unzufrieden sei. Der Zar fuhr dann weiter fort: „Wenn wir uns weiter so verhalten, verlieren wir jede Hoffnung auf Kredit. Natürlich mußte ich ihm glauben, und jetzt ist es zu spät.“

Chile.

Gelegentlich der Ernennung eines Mitgliedes des Staatsrates stimmte die Kammer gegen die Regierung. Dadurch ist das erste Ministerium des Präsidenten Montt gestürzt. Die Regierung beschäftigt sich mit der Prüfung von Vorschlägen für neue Dünenschiffe. Von gut unterrichteter Seite wird erklärt, daß die Emission einer neuen Anleihe sicher ist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. Oktober.

— Der Kaiser passierte gestern vormittag auf der Reise nach der „Villa Hügel“ bei Essen den Bahnhof Diebrich-Wiesbad. Sr. Maj. nimmt bekanntlich in Essen an den Hochzeitsfeierlichkeiten in der Familie Krupp teil.

— Personal-Nachrichten. Die neue Lehrerstelle in Reilheim wurde dem evangel. Lehrer Hoff in Hausen v. d. S. übertragen — Kaplan Paul Becker ist zum Pfarrverwalter in Hasselbach ernannt worden. — Herr Oberlehrer Dr. Adolf von Diez ist nach Montabaur versetzt. An seine Stelle tritt der wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Fischer von Frankfurt. — Lehrer A. v. S. in Oberhain erhielt aus Anlaß seines Abtrittes in den Ruhestand den Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern. — Die neu errichtete zweite Lehrerstelle in Rod a. d. Weil ist Herrn Adolf Dienbach aus Hinger übertragen worden. — Oberarzt der Refektorie Dr. Ernst Simon in Koblentz, erhielt den königlichen Kronorden vierter Klasse.

— Die Taler im Verkehr. Die Frage: Gibt es noch Taler? beantwortet die „Neue Politische Korr.“ wie folgt: Die Vereinstaler österreichischen Gepräges sind seit der Mitte des vorigen Jahrzehnts einbehalten und außer Kurs gesetzt, ebenso sind die älteren Talprägungen einschließlich der bis zum Jahre 1856 hergestellten nahezu ganz aus dem Verkehr gezogen worden. Die Verwendung der Vereinstaler deutschen Gepräges war von der Reichsbank bis gegen Ende des Jahres 1902 ohne jede Einschränkung gestattet worden. Vom 1. Jan. 1903 ab wurden die in Kassen der Reichsbank befindlichen oder an sie gelangenden Vereinstaler nicht wieder ausgegeben. Im Oktober 1903 betrug der Vereinstaler-Vorrat der Reichsbank rund 177 Millionen Mark. Wegen Mangels an Silbergeld sah sie sich dann veranlaßt, die vorerwähnte Maßnahme wieder aufzuheben; der Verkehr hat aber bis heute von den obigen 177 Millionen Mark nicht nur nichts wieder an sich gezogen, sondern auch annähernd 7 Millionen an die Reichsbank wieder abgegeben.

— Die Aufhebung der Geldbestellung an Sonntagen in Sicht. Die Sonntagsruhe bei der Post wird schon am 4. November eine weitere Ausdehnung erfahren, nachdem sich die Abschaffung der Bestellung von Paketen an Sonn- und Feiertagen im allgemeinen bewährt hat, und so gut wie ganz ohne Widerspruch geblieben ist. Vom November an soll nun auch eine Bestellung von Postanweisungen und von Geldbriefen an den Sonn- und gesetzlichen Feiertagen nicht mehr stattfinden. Wie bei den Paketen hat sich schon jetzt ein großer Teil der Geschäftsleute, sowie zahlreiche Privatpersonen eine Bestellung von Geld am Sonntag ein für allemal verboten. Es handelt sich nur noch um einen beschränkten Teil solcher Sendungen, so daß die Maßregel ganz unbedenklich erscheint. Für dringende Fälle ist ausreichend Vorkehrung

haltenen Stoffe von dem weißen Hintergrund ab, auf den man sie gespannt hatte. Namentlich der eine, vielleicht ein Stück des Mantels des gewaltigen Herrschers, erregte die sichtlich aufmerksame, jener orientalische Seidenstoff, dessen seltsam stilisierte Elefanten und sonstige Muster auf die sassanidische Kunst hindeuten, also auf den Orient, von dem vor tausend und mehr Jahren eine wichtige Ausfuhr kostbarer Webereien nach dem Abendlande stattgefunden. Eine Inschrift auf dem Stoff deutet an, daß er in Byzanz gewirkt worden, und der Vortragende gab seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß er bereits zu Lebzeiten Karls des Großen dem Kaiser dargebracht wurde, also daß er nicht später in den Sarg, den man ja mehrfach geöffnet hatte — so auf Friedrich Barbarossas Geheiß im Jahre 1156 und dann wiederum unter Kaiser Friedrich II. im Jahre 1215 — gelegt worden. Geschichtlich sowohl wie kunstgewerblich boten die zwanglos vorgebrachten Erläuterungen Professor Julius Lessings sehr viel Fesselndes und Bemerkenswertes dar hinsichtlich der Zeit Karls des Großen, seiner Bekleidung und der Aufbewahrung seiner sterblichen Reste, wie auch in bezug auf die Herstellung kunstfertiger Gewebe und ihre Verbreitung in den verschiedensten Erdteilen. Merkwürdig gut, wenn natürlich auch verdunkelt, sind noch die Farben eines circa 7 1/2 Meter langen und ziemlich 2 Meter hohen Gewebes zu erkennen, der Hauptton war ein Purpurrot mit Einmischung blauer Töne, Azurblau und Smaragdgrün verteilte die Farbenpracht. Seltsam, daß die leichten Seidenfäden weit besser den Einfluß der vielen Jahrhunderte überstanden haben wie Kupfer und Eisen, wie Gold und Silber. Das Besondere löste doch ganz eigentümliche Empfindungen aus, hier ein Stück aus dem persönlichen Besitze des gewaltigen Herrschers zu sehen. Was bald wieder, und zwar voraussichtlich für lange Zeit, zurückzuwandern wird in das Dunkel und die Abgeschlossenheit des Reliquienkabinetts im Aachener Dom. Der zweite Stoff von längerer, abgepaßter Größe konnte weniger interessieren, er stammt aus Palermo und wurde höchst wahrscheinlich von Kaiser Friedrich II. dazu bestimmt, in dem erwähnten Jahre 1215 die Gebeine des großen Kaisers zu umhüllen. Jedenfalls gebührt Wehmratz Lessing der anerkennende Dank, daß er vor der Zurückgabe der Stoffe diese seinen Gästen gezeigt.

Aus unserm Theaterleben ist über die Erstaufführung des Sudermannschen Schauspiels „Das Blumenboot“ im Lessingtheater zu berichten. Das Stück liegt seit Jahresfrist gedruckt vor und sein dem Berliner gesellschaftlichen Leben entnommener Inhalt ist allgemein bekannt geworden. Man hatte wegen ganz bestimmter Szenen, die in einem Kabarett spielen, und einzelner greller Effekte auf einen „großen Abend“ gerechnet, unter welchem Berlins Premier-Publikum einen lauten Standal versteht. Das trat nicht ein, denn die Mehrzahl der Besucher kannte Handlung und Tendenz des Schauspiels, die nötige Spannung mit den Überzeugungen fehlte, man meditierte und kritisierte, wollte allerhand Anklänge an wirkliche Vorgänge in Berliner Finanzsalons herausfinden und Vergleiche zwischen den Helden und Heldinnen des Stückes und den Logenbesuchern wie Besucherinnen herausstellen, man spendete auch wiederholt lebhaften Beifall, so daß der Vereinderdruck war doch nur ein matter. Das Stück wirkt beim Lesen eindrucksvoller wie im hellen Rampenlicht; es ist keine gesunde, kraftvolle Kost, die uns geboten wird, mehr etwas Falbes und Abgehandenes, und Berlin W. im Zuschauerraum empfand nur wenig angeregte Stimmung für das Berlin W. auf der Bühne. So dürfte das „Blumenboot“ keine verheißungsvolle Fahrt in dieser Saison zurücklegen!

Aus Kunst und Leben.

Der neue Sardon.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Es erscheint heute schon als ungeltegemäß, sich über Victorien Sardou aufzuregen und ihn als einen Schädling der Bühne, als kalten Rechenmeister der Theatralik an den Pranger zu stellen. Wir haben so viel unter seinen deutschen und französischen Nachahmern zu leiden, daß wir der eigenen Handschrift des Dramatikers auch in den „Verwehten Spuren“ noch wohlwollend begegnen. Wenn der alte Mann auch heute noch nicht das ihm zur Gewohnheit gewordene Spiel mit den Bühnenfiguren aufgibt, die er amüsanter durcheinandermischt und in geschickten Szenen verwendet, so dürfen wir es ihm nicht übel

nehmen, wenn er in seinem im „Lustspielhaus“ aufgeführten Stück „Verwehte Spuren“ von alten Jugenderinnerungen borgt und recht altmodisch, verstaubt und eingeroftet wirkt. Geblieben ist ihm doch die handwerkliche Geschicklichkeit der „mise en scène“, die flotte Leichtigkeit des Dialogs und der Sinn für hübschere Wirkung. Ja, es berührt fast wie ein persönliches Bekennnis bei diesem alten Routinier, dessen Bestes immer darin bestand, daß er seine eigene Persönlichkeit so völlig zurückstellte und nie mit unwahren Präntationen auftrat, wenn er leise ironisch selbst über die alten Mäuschen und Mittel lächelt, die er wiederum einem gewöhnlichen Publikum vorsetzt. Gleich im ersten Akt klingen die beiden Motive an, die einst dem „Verlorenen Brief“ und manch anderem seiner besseren Lustspiele zum Erfolg verhalfen. Ein geistreicher Welkenbummler kehrt nach Paris zurück und schüttet seine Paradoxe, seine internationalen Erfahrungen vor uns aus. Und gleich darauf beginnt auch ein Brief, der in den Reihen des Schreiblichen der Heldin zufällig gefunden wird, seine gewichtige Rolle zu spielen. Er enthält den unzweifelhaften Beweis, daß die reizende Florence ihren Gatten betrogen hat. Aber welchen? Das ist die bange Frage. Denn Florence ist zum zweiten Male verheiratet und behauptet natürlich, daß sie nicht ihren geliebten jetzigen Gemahl, den feurigen Kasimir, sondern ihren verflorenen Gatten aus erster Ehe, den leichtsinnigen Philippe, betrogen habe. So ist denn drei Akte hindurch Florence auf der Jagd nach einem zweifellosen Beweisstück ihrer Schuld aus erster Ehe. Das führt zu mancherlei amüsanten Verwicklungen und Verwirrungen, bis alles in Wohlgefallen und Veröhnung endet. Ein wahres Musterlager der ältesten Lustspielkunst ist hier vor uns ausgebreitet, so übertrieben, daß man fast an der Selbstverspottung der Sardou'schen Manier glauben könnte. Aber ihm lagen sicher solche tieferen Motive fern; er wollte nur wieder einmal ein echtes reines Theaterstück geben, eine hübsch geformte Nichtigkeit, die ein paar sein pointierte, wenn auch nicht originelle oder tiefe Geistreichigkeiten enthält und einige lustige Gegenüberstellungen bietet. Das ist ihm vollaus gelungen. Man langweilt sich nicht bei diesen allerliebsten Gemeinplätzen und kommt gar nicht auf den Gedanken, höhere Maßstäbe anzulegen, da

getroffen. Alle durch Eilboten zu bestellenden Postanweisungen und Geldbriefe werden nach wie vor auch Sonn- und Feiertags abgetragen. Die Empfänger von Geld, die regelmäßig ihre Sendungen abholen, können dies auch in Zukunft an den Sonn- und Feiertagen während der Schalterdienststunden tun. Auch solche Personen, die Geldbriefe und Postanweisungen im Wege der Bestellung erhalten, können in Zukunft diese Sendung an Sonntagen usw. von der Post abholen. Die Postverwaltung behält sich jedoch eine Aufhebung dieser Ausnahme für den Fall vor, daß wesentliche Unzuträglichkeiten entstehen sollten, wenn solche Abholungen einen allzu großen Umfang annehmen würden.

Der Westdeutsche Verein für Israel, 1843 in Köln gegründet, ist ein evangelischer Verein, der sich die Ausbreitung des Christentums unter den Juden zur Aufgabe gestellt. Der hiesige Zweigverein, dessen Vorsitzender Herr Pfarrer Schüller ist, feierte vergangenen Sonntag in der Ringkirche sein Jahresfest. Die zahlreichen Zuhörer waren ein Beweis des zunehmenden Interesses für diese schwierige Mission. Die Festpredigt hielt Pastor Alose aus Strassburg i. G. auf Grund von Joh. 4, 22. In der ebenso zahlreich besuchten Abendversammlung im Evangelischen Vereinshaus an der Platterstraße sprach Herr Pfarrer Grein in begeisterten Worten über die Notwendigkeit der Judenmission. Pastor Alose faßte seine Ansprache in drei Fragen zusammen: Ist die Bekehrung Israels zu hoffen, zu wünschen, und können wir diese herbeiführen helfen? Die Gemeindeorgane mit Begleitung des Posaunenchor trugen zur Verschönerung des Festes wesentlich bei.

Der Bäderbrunnen streift, er ist nämlich fast ohne Wasser. Nach den Ansichten der Sachverständigen sollte sich das Wasser in ursprünglicher Stärke wieder einsinken, wenn die Pumparbeiten im Badhaus zum „Goldenen Brunnen“ eingestellt würden. Das heiße Wasser hat sich aber offenbar die Sache anders überlegt und den vorgeschriebenen Weg nicht mehr genommen. Die Naturkräfte lassen sich in dieser Hinsicht auch von Sachverständigen keine Vorschriften machen.

Wichtige Entscheidungen über das Subhastationsverfahren. Das neue Oberlandesgericht Düsseldorf fällt am 12. Oktober d. Js. zwei bemerkenswerte Urteile auf dem Gebiet des Zwangsversteigerungsgesetzes. Im Anschluß an die Kammergerichtliche Judikatur erklärte es den Mieter, der das von ihm bewohnte Haus in der Subhastation ersteht, für verpflichtet, Voraussetzungen über die Miete des beim Zuschlag laufenden und des folgenden Quartals gegen sich gelten zu lassen, so daß er, wenn die Mietansforderung des Subhastanten gegen ihn rechtzeitig von dritter Seite in Beschlag genommen ist, die Miete für den angegebenen Zeitraum entrichten muß, obwohl er durch den Zuschlag Eigentümer des Hauses geworden ist. In dem zweiten Falle wies es die Klage des angrenzenden Nachbarn gegen den Ersteher des subhastierten Hauses auf Ersatz der halben Baukosten der Grenzmauer ab. Der Anspruch war rechtzeitig angemeldet, aber nicht in die Versteigerungsbedingungen aufgenommen worden.

Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr in der verkehrsschwachen Zeit mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 Mark.

h. Paulinenfest. Auf der Diezer Konferenz evangelischer Geistlicher und Gemeindeglieder, die im Mai d. J. stattfand, hielt Herr Pfarrer Christian von hier einen Lichtbilder-Vortrag über „Das Diakonissen-Klosterhaus Paulinenfest in Wiesbaden; seine geschichtliche Entwicklung und seine Arbeitsfelder“. Der Vortrag ist nunmehr im Druck erschienen; der Vortrag aus dem Ver-

lauf der Broschüre soll zum Besten der Anstalt verwendet werden. Schon mit Rücksicht auf den guten Zweck empfehlen wir das Büchlein, das beim Einzelbezug 20 Pf., beim Bezug von mindestens 10 Exemplaren 15 Pf., kostet, jedem, der für die Liebesarbeit, die in dem Heim an der Schiersteinerstraße in reichem Maße geleistet wird, Interesse entgegenbringt.

Raubanfall. Aus Biebrich, 15. Oktober, berichtet unser N.-Korrespondent: Ein Kindermädchen, bei einer Biebricher Herrschaft bedienstet, ging gestern nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr mit den zwei Kindern seiner Herrschaft im Mühlthal spazieren und pflückte von den am Wege stehenden Sträuchern Brombeeren. Als das Mädchen sich in der Nähe der Kupfermühle an der Grenze zwischen Wiesbaden und Biebrich befand, sah sie einen Mann die Talrandstraße entlang auf sich zukommen. Das Mädchen achtete nicht weiter auf denselben und bückte sich, um dem einen Kinde das Mäntelchen, welches durch den Wind in Unordnung geraten war, zurecht zu ziehen. Bei dieser Gelegenheit wurde das Mädchen von dem inzwischen näher gekommenen Menschen plötzlich um den Hals gefaßt, gewirgt und zu Boden gerissen mit den Worten: „Schreien Sie nicht, geben Sie nur Ihr Geld und alles, was Sie bei sich haben!“ Der Unhold hatte sich auf das Mädchen gefeilt und demselben den Mund zugehalten, um so das Schreien zu verhindern. Unter Anwendung aller seiner Kräfte gelang es dem Mädchen, den rohen Gefellen abzuwehren, aufzupringen und um Hilfe zu rufen. Hierdurch wurden Leute auf den Vorfall aufmerksam und näherten sich, worauf der Unmensche davontief. Die sofort aufgenommenen Recherchen nach dem gefährlichen Menschen verliefen resultatlos. Ob ein Raub oder Sittlichkeitsdelikt vorliegt, dürfte die eingeleitete Untersuchung noch ergeben. Beschrieben wird der Räuber wie folgt: 1,60—65 groß, schmales Gesicht, kleinen hellblonden Schnurrbart, kurzgeschaitenes blondes Kopfhaar, ca. 25 bis 27 Jahre alt; bekleidet war derselbe mit hellgrauem Sakko, schwarzblauer Hose und schwarzem, weichem Filzhut.

Ein ruhloser Mensch traktierte in der Nacht zum Montag zwischen 4 und 5 Uhr einen Wächter der Wach- und Schließgesellschaft Ganzert in der Balluserstraße mit Steinwürfen derart, daß derselbe eine stark blutende Wunde am linken Auge erlitt. Ein Glück war, daß das Gesicht des Auge des Mannes nicht ernstlich verletz't, was leicht hätte geschehen können, da ein Geschloß direkt über dem Auge traf. Ob ein Raubakt vorliegt, bleibt dahingestellt. Der Täter entkam.

Fremden-Verkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Personen: 1308.

Theater- und Konzertnotizen.

Königliche Schauspiele. Auf vielfaches Verlangen gelangt am Freitag, den 19. d. M., an Stelle der angekündigten „Der Rinaldo“, „Die Jüdin“ mit Herrn Kammerjäger Galisch, Frau Kessler-Burkhardt und Herrn Schwieger in den Hauptrollen im Abonnement A zur Aufführung.

Walhalla-Theater. Die Direktion des Walhalla-Theaters bringt in dem heute abend beginnenden dritten Herbstprogramm ein sensationelles Künstler-Ensemble. Unter Anwendung großer Kosten ist es der Direktion gelungen, „Coco“, den menschlichen Pavian, ein Wunder der Natur, für ein kurzes Gastspiel zu gewinnen. Die Leistungen Cocos der unter anderem seinen Namen schreibt und für den in New York 200 000 M. geboten wurden, hatte die Ehre, vor dem deutschen Kronprinzen, dem Könige von Dänemark und vielen andern Fürstlichkeiten seine Kunst zu zeigen.

Franfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 16. Oktober: „Margarete“. Mittwoch, den 17.: „Zum Weiden des Chor-Pensionsfonds“. Donnerstag, den 18.: „Der Ring der Nibelungen, 2. Tag: „Siegfried“. Freitag, den 19.: „Geschloffen. Samstag, den 20.: „Carmen“. Sonntag, den 21.: „Der Ring der Nibelungen, 3. Tag: „Gotterdammerung“. Montag, den 22.: Gastspiel der Hgn. Sängerin Hel. Emma Destinn, Berlin: „Der Sajak“.

jeglicher Anspruch darauf in bescheidener und zurückhaltender Art vermieden ist. Oskar Blumenthal, der Sardous Stück als berufenster Interpret und Seelenverwandter Sardous in der deutschen Literatur für unsere Bühne bearbeitet hat, könnte von dieser einheitlichen Form, von dieser runden Sicherheit der Wache lernen. Er hat das Werkchen zu einem richtigen deutschen Stück umgeformt und viel zu seinem Erfolg beigetragen. Außer ihm halfen bei dem Gelingen der Auf-führung Franz Schönfeld als Kasmir, Lily Waldeck als Florence und Albert Paul als Philippe mit und wurden von dem gut eingespielten Ensemble des „Lustspiel-hauses“ unterstützt. Dr. P. L.

Ein Interview mit Bernard Shaw. Bernard Shaw ist gegenwärtig wohl der Dramatiker, mit dem man sich in England am meisten beschäftigt, und die Nachricht, daß er ein neues Stück mit dem Titel „The Doctors Dilemma“ geschrieben habe, erregte natürlich das lebhafteste Interesse. Um Näheres zu erfahren, hat ihn ein Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ interviewt. Ein Interview mit Bernard Shaw, schreibt er, ist zugleich das leichteste und das schwerste Ding in der Welt. Er wird mit größter Bereitwilligkeit über alles und jedes sprechen, nur nicht über das vorliegende Thema, und seine Meinungen über seine eigenen Arbeiten und die der anderen sind so lähn, daß es fast unmöglich ist, sie wiederzugeben. Als er jetzt gebeten wurde, etwas über sein neues Stück zu sagen, erging er sich lebens-würdig und eifrig in längeren Ausführungen darüber, daß „The Silver Box“ ein ausgezeichnetes Drama wäre. Schließlich kam er aber doch auf sein eigenes Stück zu sprechen: „Es ist ein einfaches Stück Arbeit“, sagte er mit Betonung. „Jedermann kann ein Stück über Geburten, Hochzeiten und Todesfälle schreiben, wie jeder auch einen Roman über eine Mutter oder ein sterbendes Kind schreiben kann. Die Wahrheit ist, daß William Archer mir die Anregung gegeben hat, mich an diese Aufgabe zu machen, die für meine Kräfte viel zu gering ist. Der Tod ist ganz und gar nicht die höchste Prüfung für die Fähigkeit eines Autors, sondern im Gegenteil die Kräfte jedes dramatischen Krüppels, die Zwiebel jedes Schauspielers, der keine wirklichen Tränen herauf-pumpen kann. Das Leben ist wichtig; wer fragt danach, wie, wann oder wo jemand stirbt? Einmal werde ich

selbst auch sterben; warum interviewen Sie mich nicht darüber, wenn das so ungeheuer interessant und wichtig ist? Ein Kind, das noch auf dem Arme getragen wird, könnte mein neues Stück geschrieben haben, soweit der Tod darin in Frage kommt. Pathos? Gewiß werden pathetische Partien darin sein, das Court Theatre wird feucht von Tränen und windig vom Schnüffeln sein; der vierte Akt wird London einen Rheumatismus verschaffen. Die wirklich schwierige und interessante Seite ist die Behandlung des dringenden modernen Problems, das der Doktor darbietet — der Mann, der ein pekunia-res Interesse an Verstümmelung und eine absolute Voll-macht, Morde zu begehen, hat. Das werden empfindliche Leute zu hören kriegen; sie werden allerdings ihren Ver-stand mitbringen müssen. Haben Sie jemals von Dypsonin gehört? Nein? Natürlich nicht. Nun, „The Doctor's Dilemma“ handelt ausschließlich von Dypsonin. Brent mich, Sie getroffen zu haben, so daß ich Ihnen das alles erzählen konnte. Guten Tag.“ Und sichtlich erleichtert entließ George Bernard Shaw seinen Besucher.

Ein Bücherkrieg in London. In London ist ein gewaltiger Streit zwischen der Vereinigung der Verleger und der großen Tageszeitung „Times“ entbrannt. Vor einem Jahre gründete das Zitublatt einen Bibliotheks-Klub, dem jeder Abonnent einer Zeitung ohne weiteres angehört. Unentgeltlich konnte jedes Klubmitglied sich aus der Bibliothek Bücher ausleihen. Seit einiger Zeit sind jedoch noch größere Vergünstigungen an die Mitglieder, die Abonnenten der „Times“ verliehen worden. Sie können jedes Werk einige Wochen nach Erscheinen von der Bibliothek antiquarisch zu einem Preise kaufen, der in den meisten Fällen noch nicht einmal die Hälfte des Originalpreises erlangt. Die Buch-verleger, die sich in ihren Interessen durch dieses Vor-gehen der „Times“ geschädigt glauben, haben der Zeitung den Krieg erklärt und wollen ihr nur noch Bücher zum Detailpreise verkaufen. Die „Times“ dagegen behaupten, daß die Verleger ungebührlich hohe Gewinne erzielen und das Lesepublikum von ihnen überteuert wird. Auf den Ausgang dieses Kampfes, der zum Schluß doch dahin endigen wird, daß die Bücher für die Buchkäufer billiger werden, ist man in allen gebildeten Kreisen Englands aufs höchste gespannt. Die „Times“ hoffen, daß die Schriftsteller, die an möglichst großen Auflagen ihrer Werke ein naturgemäßes Interesse haben, ihre

Darauf „Cavalleria rusticana“. — Schauspielhaus. Dienstag, den 16. Oktober: „Die Stützen der Gesellschaft“. Mittwoch, den 17.: „Nathan der Weise“. Donnerstag, den 18.: „Ramsell Ritouche“. Freitag, den 19.: „Geld“. Samstag, den 20.: „Das Versprechen hinterm Herd. Darauf: „Kurmärker und Picarde“. Zum Schluß: „Dobgeshoffe“. Sonntag, den 21., nachmittags 3 Uhr: „Die Stützen der Gesellschaft“. Abends 7 Uhr: „Nathan der Weise“. Montag, den 22.: „Das Blumenboot“.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Installationsgeschäft für Elektrotechnik von August Schaeffer Nachf. (Inh. W. Simmenberg) hat seine neuen Lokalitäten Ede Weber- und Saalgasse eröffnet. Die dortigen Ausstellungserfer bieten eine große Auswahl aller Artikel der Branche genannter Firma.

Vereins-Nachrichten.

Der Männergesang-Verein „Union“ begeht am Sonntag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr anfangend, sein 42. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball im „Kaiser-saal“, Dehnbauerstraße 15. Zu dem Konzert sind zwei tüchtige politische Kräfte gewonnen worden. Die Konzert-sängerin Frau Elisabeth Zimmer-Gladner, sowie der Bistort-virtuose und Hgn. Kammermusiker Herr Friz Berner, beide von hier. Frau Zimmer-Gladner (Sopran) ist dem Wies-badener Konzertpublikum durch ihr wiederholtes Auftreten in hiesigen und auswärtigen Konzerten schon vortrefflich be-kannt und den vielen Freunden des Herrn Friz Berner wird es angenehm sein, wieder Gelegenheit zu haben, seinen ausgezeichneten Leistungen als Bistortvirtuose bewundern zu können. Der Verein wird drei Kunstchöre und drei Solis-tiker bezw. vokalistische Pieder, darunter Pieder der Männerchor-Literatur zum Vortrag bringen. Freunde des Musik können Programme, die zum Eintritt berechtigten, beim 1. Vorsitzenden Herrn Theod. Schlein, Schulberg 2, in Empfang nehmen.

Erbenheim, 15. Oktober. Die Jüderübenernte hat begonnen. Der Ausfall ist ein sehr befriedigender. Die Jüden werden nach der Jüderfabrik Groß-Berau resp. im-nahel geliefert und stellt sich der Zentner auf 1 bis 1,10 M. nicht 40 Pfg. Schnit. — Die Gejangsprobe des Kirchen-gefang-Vereins haben wieder ihren Anfang genommen. — Auf Veranlassung des Gewerbevereins hielt Herr P. Venzl-Wiesbaden gestern abend im Saalbau „Zum Adler“ (Besitzer Georg Heinrich Ulrich) einen Lichtbildervortrag, der sehr gut besucht war. Der große Saal war bis zum letzten Plätzchen dicht besetzt. Mit hiesigem Interesse folgten die Anwesenden den vorgeführten Bildern. — Mit dem heutigen Tage wurde der Unterricht in der Volks-, sowie in der gewerblichen Fortbildungsschule wieder auf-genommen.

J. Inghel, 15. Oktober. Am Sonntag, den 14. d. M., war in Breckenheim Verb. Der Karussellbesitzer B. von W. es-toden ließ im Laufe voriger Woche durch seine Zuhilfenahm sein Karussell nach Breckenheim bringen. Auf dem Rückwege konnten sie sich nicht vertragen, tüchtig Obst einzuhelfen und dasselbe in ihren Säcken zu verbergen, so daß es den auf dem Felde arbeitenden Landeuten auffiel. Ein Weib-berische, der auf einem Fahrrad an den Knechten vorbeifuhr und den Felddiebstahl ebenfalls bemerkte, machte auf der hiesigen Bürgermeisterei Anzeige. Als die Betreffenden unser Dorf passierten, hielt sie Herr Bürgermeister Schneider an, und sie mußten ihre gesammelten Schätze auf dem Rat-hause abladen. Darüber waren sie nicht wenig zornig und sie benahmen sich recht frech und rabiat. Auch wollten sie ans Raub der Reggerburischen durchdringen. Doch als der-selbe so lange auf dem Bureau der Bürgermeisterei verweilte, wußte sie ihr Vorhaben nicht ausführen konnten, zermitteln sie das Rad desselben und fuhren von dannen. Sie werden sich wohl in nächster Zeit vor dem Gericht zu verantworten haben.

Niederseelbach, 14. Oktober. Der hiesige Bürger-meister Herr Christ feiert Ende dieses Jahres sein 25-jähriges Jubiläum als Bürgermeister unseres Ortes. Die Wirksamkeit desselben war für unsere Ge-meinde von großem Segen. Hier nur einige Beispiele: Unter Dorf war das erste in der hiesigen Gegend, in dem eine Wasserleitung gebaut wurde. Hier besteht schon lange Jahre eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule. Eine größere Anzahl landwirtschaftliche Geräte für unsere Landwirte wurde auf Kosten der Gemeinde beschafft und in einem besonderen dafür errichteten Gebäude aufbewahrt, alles auf Veranlassung unsehr Bürgermeisters Christ. Dabei werden hier teilsweiser Gemeindefiscuern, auch kein Wasserfeld erhoben. So ist unsere Gemeinde in vieler Beziehung eine Mustergemeinde. Möchte es Herrn Bürgermeister Christ noch lange verdammt

Partei ergreifen werden, da die jetzigen hohen Buchpreise dem Publikum nicht gestatten, die Bücher zu kaufen, die es gerne lesen möchte.

Kurze Mitteilungen.

Neugestaltung des Brandenburger Tors in Berlin. Die königliche Akademie des Bauwesens veröffentlicht ein Preisausschreiben für die künstlerische Gestaltung des westlichen Abchlusses des Pariser Platzes nach dem Tiergarten hin. Das Ausschreiben ist durch die Notwendigkeit veranlaßt worden, angesichts des gesteigerten Verkehrs außer dem Durchgang durch das Branden-burger Tor neue Verbindungen herzustellen. Die Führung von Straßenzuglinien unter den beiden nördlich und südlich des Tors gelegenen Privatgebäuden macht voraussichtlich deren Abbruch erforderlich. An ihrer Stelle soll ein neuer monumentaler Abluß ge-schaffen werden. Die Torhallen und Wachtgebäude am Brandenburger Tore sollen erhalten bleiben. Der Wettbewerb ist für jedermann offen. Der ausgefachte Preis beträgt 2000 M.

Ein glücklicher Preisdichter. Die Stadtgemeinde Antwerpen sucht durch Ausschreibung von Preisen, die alle drei Jahre zur Verteilung gelangen, die holländische und flämische dramatische Literatur zu fördern. Bei dem diesjährigen Wettbewerb hatte die Jury ihr Urteil über ungefähr hundert eingereichte Bühnenwerke abzu-geben. Der bereits bekannte Dramatiker Raphael Ver-bulst aus Antwerpen errang diesmal drei Preise, und zwar 500 Fr. für seine Tragödie in fünf Akten „Semins Kinder“, den ersten Preis von 300 Fr. für den zweifaktigen Schwan „Der ersehnte Karl“ und den ersten Preis von 500 Fr. für das Libretto „Das Mädchen vom Wehr“, das der begabte belgische Komponist Paul Gibson in Musik setzen wird.

Freithof Hansen, der in den nächsten Wochen seine neue Stellung als Gesandter seines Vaterlandes am eng-lischen Hofe antritt, arbeitet zurzeit an einem neuen wissenschaftlichen Werke, das eine erschöpfende Geschichte der Polarforschungen werden soll. Die beiden letzten Monate hat Hansen dazu verwendet, den ungeheuren Stoff zu sichten und die ersten Kapitel niederzuschreiben. Das neue Werk soll gleichzeitig in dänischer, englischer, deutscher, französischer und italienischer Sprache er-scheinen.

dem Zimmer der beiden Frauen ein großer Tumult, der in eine wilde Prügelei ausartete, wobei alles kurz und klein geschlagen wurde.

„Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!“ Dies geflügelte Wort wird am 17. d. M. 100 Jahre alt. Am Montag nach der Schlacht bei Jena ließ der Gouverneur von Preußen Graf v. d. Schulenburg-Kehnert an die Straßenecken der Residenz ein Plakat mit folgendem Wortlaut anheften: „Der König hat eine Bataille verloren. Jetzt ist Ruhe die erste Bürgerpflicht.“

Ergebnis eines Preisanschreibens. Bei dem unter den deutschen Architekten Österreichs und des Deutschen Reiches ausgeschriebenen Wettbewerb für eine neue Brunnenkolonnade in Karlsbad (Haushöhe etwa 300 000 Kronen) wurde bei 50 Bewerbern das Projekt des Architekten Georg Müller mit dem Kennwort „Kolonnadenturm“ vom Preisgericht zum Ankauf für tausend Kronen empfohlen.

Die „Klosettsteuer“. Wie in Salzwedel, so ist auch in Schwelm, und zwar schon längst, eine Klosettsteuer eingeführt. Der dortige Magistrat berechnet bei den jährlich zu zahlenden Kanalgebühren im Betrage von 17 Prozent der Gemeindegrundsteuer 3 bzw. 2 M. für jede derartige Dirllichkeit. Er macht dabei noch eine „seine Unterscheidung“.

Ein verhängnisvoller Irrtum. Vor einigen Tagen hatte der Hausbesitzer Wilhelm Unterholzer zu Burg-Hausen aus Versehen aus einer Flasche getrunken, die anstatt Bier Schwefelsäure enthielt. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe mußte er diesen Irrtum mit dem Leben büßen.

Neueste Wohnungs-Offerte. Auf ein Wohnungsgesuch erhielt in Helsen vor kurzem jemand eine Offerte, derzufolge eine größere Wohnung zum Preise von 500 Mark angeboten wurde, wenn nicht mehr als drei Kinder vorhanden seien; für jedes Kind mehr erhöhe sich der Preis um je 100 Mark!

Kircheneide. Im Erfurter Dom und in zwei anderen Erfurter Kirchen wurden neuerdings Opferstöcke erhoben und geplündert. Als Täter nahm jetzt die Polizei den 13-jährigen Schulknaben Hartmann fest, der sämtliche Einbrüche eingestand.

„Gut Durch!“ Der Görtlicher Verein „Aquarium“ feierte sein zehnjähriges Stiftungsfest durch einen geselligen Festabend, verbunden mit Konzertvorträgen und Festansprache. Die letztere schloß der Lehrer Bartel mit einem „Gut Durch!“ auf dem Verein.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Essen, 15. Oktober. Gestern abend wurden im ganzen Ruhrgebiet Versammlungen, einberufen von dem christlichen und dem allen Bergarbeiterverband, abgehalten, die größtenteils sehr stark besucht waren. In den Versammlungen wurden Resolutionen angenommen, die dahin gehen, daß die Belegschaften sich mit der Eingabe der Bergarbeiterverbände einverstanden erklären und an der Forderung einer Lohnerhöhung von 15 Proz. festhalten wollen.

Essen, 15. Oktober. Die älteste Tochter Alfred Krupp, Frau Berta v. Bohlen-Halbach und deren Gemahl, der bisherige Geschäftsführer v. Bohlen-Halbach, stifteten für den Invalidenfonds der Kruppischen Arbeiterchaft ein Kapital von einer Million Mark. Auch die Witwe Krupp hat anlässlich der Hochzeit ihrer Tochter eine Million Mark für eine Stiftung bestimmt, die der Wohnungsfürsorge für unbemittelte Klassen dienen soll.

Dresden, 15. Oktober. Anderweitigen abweichenden Mitteilungen gegenüber kann festgestellt werden, daß eine Abänderung des Vertrags mit der Gräfin Montignoso (ber geschiedenen Frau des Königs von Sachsen) nicht beabsichtigt ist; im Gegenteil sind Verhandlungen wegen der Realisierung der Vertragsbestimmungen über das Wiedersehen der Gräfin mit ihren älteren Kindern und der Übergabe der Prinzessin Anna Monica Pia angebahnt.

Madrid, 15. Oktober. Der „Heraldo“ meldet, daß das Kriegsbudget eine Erhöhung um 10 800 000 Pejetas aufweist.

Berlin, 15. Oktober. Von den gestern in Tegel aufgestellten Pallons sind bisher gelandet der dem Aero-Club de Belgique gehörige Ballon „Radium“, Führer Adhemar de la Saulx, im Laufe des gestrigen Abends in der Nähe von Novak, Kreis Lübben, und der dem Berliner Verein für Luftschiffahrt gehörige Ballon „Dejold“, Führer Hauptmann v. Mehl, heute früh 7 Uhr 15 Min. in Glauch im Vogtland. Die Landung ging in beiden Fällen glatt und ohne Unfall vonstatten.

Volkswirtschaftliches.

Eisenbahn-Einnahmen.

Wien, 15. Oktober. Die Einnahmen der österreichischen Südbahn betragen in der ersten Dekade des Monats Oktober 3 343 806 Kronen, das bedeutet gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Mindereinnahme von 75 027 Kronen.

Wien, 15. Oktober. Die österreichische Staatsbahn vereinnahmte in der ersten Dekade des Monats Oktober 2 131 137 Kronen, das sind weniger 114 846 Kronen gegen den gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Handelsteil.

Russische Finanzen. Die russische Finanzagentur in Berlin entwickelt eine Aufklärungspolitik, wie sie in diesem Umfang kaum jemals da war. Die neueste Verlautbarung geht dahin, daß die Staatseinnahmen Rußlands in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres die der entsprechenden Zeit des Vorjahres um 118 Millionen Rubel übersteigen. Durch Kürzungen von Krediten, die für das laufende Jahr vorgesehen waren, sind außerdem 20 Millionen Rubel erspart worden. — Nun wird man fragen müssen, wie verhalten sich die Ausgaben zu diesen Einnahmen und Ersparnissen und wie stellt sich dann der Überschuß? Weiter werden dann die zu reden haben, die den russischen Staatsbankrott immer und immer wieder prophezeit und auch heute noch nicht davon ablassen. Bei dieser Gelegenheit muß ferner erwähnt werden, daß die russischen Anleihen an der Pariser Börse eine stetige Besserung erfahren. Dann ist noch mitzuteilen, daß es sich bei der jüngsten Unterredung des Grafen Witte mit Herrn von Rothschild nicht um finanzielle Transaktionen der russischen Regierung gehandelt habe. Es ist übrigens auch nicht anzunehmen, daß Graf Witte in Paris von der russischen Regierung mit einer Mission finanzpolitischer Art gegenwärtig beauftragt ist. Alles in allem aber scheint es um die russische Finanzlage möglicherweise in Wirklichkeit etwas besser zu stehen, als die ganze Zeit her. Doch ist auch auf eine weitere Vermehrung des russischen Notenumlaufs aufmerksam zu machen. Nach dem jetzt im Original erschienenen Ausweis der Russischen Staatsbank vom 23. September a. St. ist in dieser Berichtswoche die Emission von 20 Millionen Rubel neuer Noten erfolgt; der Gesamtbetrag der von dem Institut emittierten Kreditbilletts steigt dadurch auf 1250 Millionen Rubel, er hat damit bis auf 10 Millionen Rubel wieder den höchsten Betrag erreicht, auf den zur Zeit des russisch-japanischen Krieges die Papiergeldemission gestiegen war.

Zur Wirtschaftslage in Italien. Aus Genua wird gemeldet, daß die Lage der dortigen Börse als kritisch bezeichnet werden muß. Es haben Zahlungseinstellungen größerer Firmen stattgefunden, die nicht nur am Getreidemarkt, sondern auch an der Effektenbörse engagiert sind und sich einer Zwangsregulierung ihrer Engagements, die einen neuen Kurssturz der italienischen Industriepapiere zur Folge hatten, unterwerfen mußten.

Vereinigte Königs- und Laurahütte. Trotz der gegenwärtig auch für Hüttenaktien nicht sehr rosigen Börsenstimmung konnten die Aktien der Laurahütte am Samstag 1 Proz. gewinnen, da der nunmehr erschienene Geschäftsbericht einen im ganzen sehr günstigen Eindruck macht, obwohl mit Bezug auf die russischen Hütten der Gesellschaft ausdrücklich gesagt wird, daß die Lage dort keineswegs günstig ist. Es heißt: Beim Betrieb der beiden in Russisch-Polen gelegenen Hütten ist gegen den letzten Bericht keine Änderung zum Besseren eingetreten. Zwar erhob sich die Erzeugung an Walzeisen aller Art um 1150 Tonnen über die vorjährige, aber die Lage ist nicht allein unsicher, sondern auch wegen des merklichen Nachlassens an Aufträgen schwierig. Während im Vorjahr die russischen Hütten noch einen Überschuß hatten, der zur Deckung der notwendigen Abschreibungen vom Werte der Anlagen allerdings nicht ganz ausreichte, ergab sich unter den diesmal noch ungünstigeren Verhältnissen ein Zuschuß, der die Gesamterträge der Hütten verminderte.

Maschinenfabrik Kappel, Chemnitz. In der Generalversammlung dieser Gesellschaft hat eine Minorität der Aktionäre die Bilanz bemängelt, und nach § 264 Abs. 1 des HGB. mußte deshalb die Beschlußfassung ausgesetzt werden. Die Gesellschaft hat bis jetzt außerordentliche Schwankungen im Dividendenergebnis aufzuweisen. Es wurden von 1900/01 bis 1904/05 12, 22, 30, 18 und 12 Proz. Dividenden verteilt. Für das abgelaufene Jahr sind 16 Proz. Dividende vorgeschlagen worden. Diese Dividende hat den Erwartungen eines Teils der Aktionäre nicht entsprochen, da Dividendenschätzungen bis 25 Proz. in Umlauf waren. Die Dividendenerklärung hatte, wie wir schon früher mitteilten, einen Kursrückgang um 25 Proz. zur Folge. Das Bestreben der Gesellschaft war und ist, zu sparen, um für die Zukunft sicher zu sein. Das Bestreben einzelner Aktionäre aber geht dahin, aus dem Jahresergebnis soviel als nur möglich herauszuschlagen. Hauptächlich wurde bemängelt, daß auf 770 000 M. Debitoren 120 000 M. abgeschrieben worden sind, und zwar vorzugsweise auf russische Außenstände. Diese Rückstellung ist erfolgt, um die stillen Reserven des Unternehmens zu vermehren. Die Opposition bezeichnete aber dies: Maßregel für unangebracht und betonte vor allem, daß die Höhe der Abschreibungen und ihr Zweck im Jahresergebnis bekannt gegeben hätte werden müssen. — Darin liegt hauptsächlich der Fehler der Gesellschaft und nicht darin, wie von der Minorität noch angegeben wird, daß die Abschreibungen auf die Aktien der Sächsischen Tüllfabrik, an der die Gesellschaft beteiligt ist, sehr bedeutend war.

Konferenzen der Stahlwerksverbände. Vergangenen Freitag und Samstag haben Konferenzen der beiden Verbände stattgefunden. Nach speziellen Tagungen fanden auch gemeinsame Zusammenkünfte statt. Es handelte sich dabei ausschließlich um die Verlängerung der Verbände. Endgültige Resultate sind noch nicht erzielt worden, da sich die Oberschlesier unter sich bisher noch nicht zu einigen vermochten.

Amerikanische Eisenbahnen in Deutschland. Zum Programm der von der Darmstädter Bank gegründeten Deutsch-Amerikanischen Bank gehört auch das Angebot amerikanischer Titel an das deutsche Publikum. Daß wir nicht für eine weitere Einführung amerikanischer Werte sind, haben wir an dieser Stelle schon des öfteren ausgeführt. Die Spekulation in Papieren dieser Art ist sehr gefährlich, und diejenigen amerikanischen Werte, die für die Anlage als tadelloß bezeichnet werden können, kommen nicht herüber; diese behalten die Amerikaner für sich. Wenn nun trotzdem neue Versuche auf diesem Gebiet gemacht werden, so wird eine strenge Kritik zu üben sein und es muß sozusagen die Spreu streng vom Weizen getrennt werden. Unsere wenig erfreulichen Geldmarktverhältnisse rühren zum Teil daher, daß der deutsche Effektenmarkt mit fremden Werten ziemlich erheblich überladen ist. Große Summen gehen ins Ausland und wir haben dafür die Papiere, während die deutschen Anleihen im Auslande in nur sehr beschränkter Maße Unterkunft finden können. Den Amerikanern könnte es nur passen, die reiche Fülle ihrer Eisenbahnaktien nach Deutschland abzuladen. Die Darmstädter Bank im Verein mit der Berliner Handelsgesellschaft hat übrigens am Mai d. J. die Einführung der Bonds und ersten Vorzugsaktien der Colorado and Southern Railway Company an der Berliner Börse beantragt, aber vorerst ohne Erfolg.

Pleiten in England. Der Pleite-Geier hat sich im Jahre 1905 wieder sehr breit gemacht; wo viel Licht ist, ist auch viel Schatten, und so sind die bei den faulen Schuldnern entstandenen Verluste auf 153 301 760 M. angewachsen. Die Zahl der Konkurse überhaupt war 8633 gegen 8631 anno 1904. Die angegebene Summe zeigt, wie gesagt, nur den Verlust an, die ganze Summe, um die bei der Verhandlung gestritten wurde, belief sich auf 195 489 400 M., und die Schuldner

schätzten ihr Vermögen auf 86 011 640 M., doch kamen bei der Justifizierung nur etwa 60 000 000 M. heraus, so daß sich der eben erwähnte Totalverlust ergibt. Bei der allgemeinen Einbuße ist noch wenigstens das einzige Tröstliche, daß die Verluste 34 133 840 M. geringer sind, als im Jahre 1904. Die Verluste verteilen sich auf eine ganze Reihe von Erwerbszweigen, worunter bei einigen die Verpflichtungen sich im letzten Jahre noch sehr vergrößerten. Mehrverluste in 1905: betroffen durch Rechnungsführer 10 367 340 M., Makler 2 105 740 M., Ärzte 1 269 240 M., Kornmakler 1 194 260 M., Möbeldändler 342 600 M., Wirte 546 064 M., Fleischer 519 860 M., Buchhändler 342 690 M., Schneider 491 240 M., Landwirte 303 700 Mark. Große Verbindlichkeiten bestanden: im Baugewerbe 13 917 548 M., im Spezialehandel 13 806 280 M., Kommissionswesen 12 388 543 M., Spirituosen 12 144 960 M. Auf jeden einzelnen Bankrott kamen im Durchschnitt 24 840 M. im Jahre 1905 gegen 26 620 M. anno 1904. Bei 97 Proz. aller Fälle zog sich der Konkurs durch beide Jahre. Frauen machten 487 Pleiten im Jahre 1904, diesmal 498; die „Verbindlichkeiten“ dieser Damen beliefen sich auf 7 431 140 M., erzielt wurden 3 482 960 M. Unter den bankrotten Frauen waren 42 Weißwarenhandlerrinnen, 40 Kleidermacherinnen, 40 Spezialehändlerinnen, 35 Schriftstellerinnen, 31 Vermieterinnen.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der ersten Oktoberdekade betragen aus dem Bahnbetrieb 198 177 Frank, + 57 906 Frank gegen die gleiche Dekade in 1905. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. Oktober cr. aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Mienen) beträgt 5 295 679 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 770 773 Frank gegen 347 737 Frank in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Kleine Finanzchronik. Die Dividende der Deutschen Gas- und Licht-Aktiengesellschaft wird wenigstens in vorjähriger Höhe (20 Proz.) ausgeschüttet werden. — Aus Hamburg wird gemeldet, daß die Interessenten der Elbschiffahrt stark beunruhigt sind durch den angedrohten Ausstand der Bootleute, die unerfüllbare Lohnforderungen stellen.

Kuxen-Markt.

Tendenz. Die Stimmung auf dem heutigen Kohlenkuxenmarkt war behauptet. Umsätze fanden statt in Alte Haase, Altendorf, Schürbank-Charlottenburg, Tremonia, Gottesegen. Von schweren Werten wurden Auguste Victoria gehandelt.

Von Braunkohlen gingen Schallmauer bei 4275 M., Hurnbold bei 2120 M. um.

Der Kalkkuxenmarkt blieb lustlos. Umsätze fanden statt in Deutschland-Justenberg, Günthershall und Heidrunge; von Erzer Glück auf, Neviges und Victoria bei Lüttfeld. Billiger angeboten blieb Wildberg.

Preise ermittelt auf Grund von mitgeteilten Geboten und Offerten der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a/M.

Montag, den 15. Oktober 1906.

Table with columns: Steinkohle, Nachfrage, Angebot, Steinkohle, Nachfrage, Angebot. Lists prices for various coal types like Alte Haase, Auguste Victoria, etc.

Geschäftliches.

Advertisement for 'Der besten' medicine, featuring a large '2' and text: 'Perdynamin Perdynamin-Kakao'. Includes details about the pharmacy and manufacturer.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten, sowie die Verlagsbeilage „Der Roman“ und 1 Sonderbeilage. Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: E. Roßbach; für die Druck- und Verlag: H. Barkowski, Berlin O. 27.

Nach unten brennendes Auerlicht

mit echtem Auer-Glühstrumpf **Degea**

spart 40% Gas

Gleiche Vorteile wie beim elektrischen Licht.

Nur echt zu haben bei den Gasanstalten sowie den einschlägigen Geschäften, welche durch unser Plakat mit dem roten Auer-Löwen kenntlich sind.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft (Auer-Gesellschaft) BERLIN

Bsp. 0021 F 126

Gerolsteiner Sprudel

Schutz-Mark.

Tafelwaller L. Ranges.

Herzlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

General-Vertreter:

Reinhard Göttel, Wiesbaden, Michelsberg 23.

Telephon 189.

(Ka 8740) F 125

Versteigerung
von Hotel-Silber, -Kupfer, -Weißzeug, -Glas, Porzellan etc.

Wegen Aufgabe eines erstklassigen Wein-Restaurants versteigere ich zufolge Auftrags heute Dienstag, den 16. Oktober, morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaal

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte, sehr gut erhaltene Gegenstände, als:

große Partie Hotel-Silber von Christoff & Bormann, als: Bestecke, Suppenterrinen, runde und ovale Platten in verschiedenen Größen, Schüsseln, Saucieren, Quilliers, Tafelaufsätze, Brotkörbe, Zensidöpfe, Weinhalter, Milchkannehen, Kaffee- und Saucenlöffel, Fischmesser etc. schwarze gr. u. kl. Messer, Holz-Servierbreiter, f. Wein- und Tischläufer, Porzellanplatten, Teller, Tassen, Glasplatten und -Schalen, große Anzahl Kupfergeschirr, als Kasserollen in allen Größen, Fischfischel, Bratpfannen, Bouillontessel, Sauciers, Wein-Parier, Formen aller Art pp., Turbokessel in Zink, div. sonstige Küchensachen, 2 Marmormörser, ca. 300 weiße und farbige Teller u. Tischtücher, ca. 300 Servietten, 9 Dienerschaftsbetten und sonst noch viele im Betriebsbetriebe nötigen Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Vorzahlung.

7295

Versteigerung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator, Wiesbaden, Schwalbacherstr. 7.

Möbel
und
Einrichtungen
konkurrenzlos billig.

- Spiegelschränke . . . 70 Mk.
 - Pol. Vertikos mit Spiegel 38 "
 - Polierte Kleiderschränke, innen Eichen . . . 45 "
 - Sofa- und Auszugtische 15 "
 - Schreibtische . . . 35 "
 - Kompl. Betten . . . 65 "
 - 1-tür. Kleiderschränke . 15 "
 - 2-tür. Kleiderschränke . 26 "
 - Küchenschränke . . . 16 "
 - Trumeau-Spiegel . . . 20 "
 - Flurtoilette mit Fayett-Spiegel . . . 15 "
- Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gekannten Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas und weißem Marmor von 280 Mk. an.

Möbellager
Blücherplatz 3.

Möbel Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

2537

Bombastus!

Verlangen Sie **Bombastus-Präparate** in Apotheken, Drogerien u. bei besseren Frisuren, u. a. bei Hrn. **Otto Siebert**, Apotheke am Schloss, **Parfümerie Altstädter**, Ecke Lang- u. Webergasse, **Hoffiseur Johann Wunderlich**, Wilhelmstr. 48.

F 121

Den Besuchern von Mainz

empfehle ich mein Wein-Restaurant, bekannt durch den Verzehr von nur naturreinen, nicht vergärbten Schoppen u. Flaschenweinen in verschiedenen Preislagen, sowie Verabreichung von guten preiswürdigen Speisen.

J. S. Schuberth Witwe, Rittstraße 11, nächst dem Hauptbahnhof.

F 40

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
39/41.

Kirchgasse
39/41.

Damen-Wäsche.

- Damenhemd aus gutem Stoffe mit Spitze . . . **1.45 M.**
- Damenhemd aus kräftigem Stoffe mit hübscher Spitze, Schulteranschluß . . . **1.60 M.**
- Damenhemd mit Trimming, extra weit, mit Vorderanschluß . . . **1.65 M.**
- Damenhemd aus gutem Stoffe mit Madeira-Stickerei, solide Verarbeitung . . . **2.25 M.**
- Damen-Beinkleider. Knie-Fasson, mit schöner Stickerei **1.95 M.**
- Damen-Beinkleid, Bündchenform mit breitem Stickerei-Volant . . . **1.75 M.**
- Damen-Nachthemd, geraucht Croisé, mit Feston-Ansatz **3.50 M.**
- Damen-Nachthemd aus kräftigem Hemdentuch mit breiter Stickerei-Garantur . . . **4.25 M.**
- Damen-Nachtjacke geraucht Croisé, mit Spitze . . . **1.50 M.**

Neue
Herbst-Moden.

- Neue Jacken-Kostüme,** langes Fasson, aus blauem Cheviot und englischen Webarten, Jacke gefüttert, Rock mit auspringenden Falten 140.—, 90.—, 72.—, 64.—, 59.— bis zu **27.50 M.**
- Neue Kostüme-Röcke,** schwarz und farbig, luftfrei und langgeschnittenes Fasson, 65.—, 51.—, 42.—, 34.—, 21.— bis zu **3.75 M.**
- Neue Herbst-Paletots** aus gemusterten Stoffen in allen Größen, sehr solide gute Sachen, von 30.— bis zu **14.50 M.**
- Neue Theater- u. Abendmäntel** in herrlichen Lichtfarben, ganz gefüttert, in allen Größen und Weiten 95.—, 71.—, 59.—, 43.—, 31.— bis zu **22.50 M.**
- Neue Damen-Blusen,** Seide, in enorm großer Auswahl, alle Größen und Weiten vorrätig 18.50, 13.—, 9.50, 6.25 bis zu **3.75 M.**

Kleiderstoffe.

- Blau-grün-karierte Kleiderstoffe,** reizende Neuheiten, per Meter 3.50 bis **85 Pf.**
- Engl. gemusterte Kleiderstoffe,** wunderbare Farbenstellungen, per Meter 4.— bis **1.25 M.**
- Schwere Kostüme Stoffe,** solide Qualitäten, per Meter 4.— bis **1.50 M.**
- Karierte u. gestreifte Zibelines** in allen neuen Farben per Meter 4.— bis **1.60 M.**
- Blusenflanelle** in englischem Geschmack per Meter 3.50 bis **90 Pf.**
- Reinwollene Cheviots** in reicher Farben-Auswahl, große Sortimente per Meter 3.50 bis **95 Pf.**
- Blusenflanelle,** kariert und gestreift, blau, grün, weißrot per Meter 3.50 bis **95 Pf.**
- Reinwollene Satintuche** in allen Farben per Meter 4.50 bis **1.60 M.**
- Reinwollene Damentuche,** glanzreiche Qual., per Meter 6.50 bis **3.00 M.**

Abteilung **Damen-Putz.** Modell-Kut-Ausstellung

Stets Eingang von Neuheiten.
Pariser, Wiener und Engl. Originale.

In der I. Etage Ausstellung
hervorragender Neuheiten in abessinischer u. Kelim-Arbeiten, Gobelin- u. nordische Arbeiten, Bruges-, Klöppel à jour-Arbeiten.

Handarbeiten



Höchste Auszeichnungen.

Herren- und Knaben-Paletots
 Herren- und Knaben-Anzüge
 Herren- und Knaben-Pelerinen
 Herren- und Knaben-Lodenjoppen
 Schlafröcke, Havelocks, Beinkleider

in jeder Preislage, in allen Farben und Fassons.

Livree-, Jagd- und Sport-Kleidung.

Anfertigung nach Mass
 in kürzester Zeit.

Telephon 571.

Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

2542



Joh. Vaillant Remscheid

Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen

Zu beziehen durch alle Spezial- und Installations-Geschäfte

Vaillants patent Gas-Badeöfen

F5 1

Tanz-Schuhe

hervorragend aparte Neuheiten



in allen Preislagen.

Neustadt's Schuhwarenhaus
 Wiesbaden, Langgasse 9.

2509

Kanfer-Nähmaschinen

anerkannt erstklassiges Fabrikat für Haushalt und Gewerbe.

Ausschließlich für Wiesbaden:

Maschinen-Handlung M. Rosenthal, Kirchgasse 7.

Vertretern in der Stadt und auf dem Lande gewähre hohe Provision.

Eingetroffen sind alle Neuheiten in

Krawatten.

Eigenes Fabrikat!

Unsere Krawatten zeichnen sich durch besonders schicke Formen, Ia Verarbeitung, geschmackvollste Dessins und unerreichte Preiswürdigkeit aus.

Spezial-Qualitäten:

1 Stück 95 Pf., 1 Stück Mk. 1,50,
 3 " Mk. 2,50, 3 " " 4,00,
 bis zu den teuersten Qualitäten.

Hermanns & Froitzheim,
 Langgasse 28.

2653

Gelegenheitskauf.

Die bekannten 7173

Godyear-Weltstiefel

in Vorkauf u. Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und Damen in versch. Fassons u. diversen Sorten, Vorkauf-, Chevreau- und Wildleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder kauft man am billigsten

Nur Marktstr. 22, 1. kein Laden. Teleph. 594.

Koch-, Konditoren-Wäsche.

J. Kauffmann, Straßburg G. H. Lugenbühl, Marktstr., Ecke Grabenstr.

2650



Anstricken von Strümpfen

jeder Art, jeder Größe und jeder Qualität. 2248

Stricklohn für jedes Paar

10 Pf.

Verwendung nur erstklass. Garne. Annahme Part. rechts.

S. Blumenthal & Co. Kirchgasse 39/41.

I. Hess. Privat-Detektiv-Bureau und Auskunft
 Mentzel & Cie., Mainz, Kurfürstenstr. 14,
 Telephon 958. empfiehlt sich zur Erledigung diskreter Angelegenheiten. 7262
 Im Abonnement 24 Auskünfte Mk. 20.- inkl. Ausland.

Kohlen.
 Briquets, Anzündeholz, sowie Fettnusskohlengrus liefert
 Heinrich Göbel,
 Kohlenhandlung, Frankenstr. 24.

Extra-Abteilung

bei

Guggenheim & Marx,

am Schloßplatz,

billige Kleider

in den Verkauf:

- Für 1,80 Mk. 6 m halbwoll-Winterstoff zu einem Kleid.
- Für 2,10 Mk. 6 m halbwoll-Stoff in besserer Qualität zu einem Kleid.
- Für 2,40 Mk. 6 m waschechten Gedruckt zu einem Hauskleid.
- Für 2,90 Mk. 6 m waschechten Baumwollstoff zu einem Kleid.
- Für 3.- Mk. 6 m prima Velour zu einem Hauskleid.
- Für 3,60 Mk. 6 m prima Samtblau zu einem Kleid.
- Für 3,60 Mk. 6 m Loden, doppelte Breite, alle Farben, in sehr guter Qualität.
- Für 4.- Mk. 6 m prima Koyben in größter Auswahl.
- Für 4,80 Mk. 6 m Damenuch in guter Qualität.
- Für 5,40 Mk. schwar. Kleid, 6 m Cheviot oder Krepe.
- Für 6,50 Mk. Lama-Kleid, 6 m doppelten breiten Lama in sehr g. Qual.
- Für 7,50 Mk. dunkelblaues Cheviot-Kleid, 6 m reine Wolle, schwere Ware.
- Für 9.- Mk. schwarzes Braut-Kleid, 6 m schwarzes Satin-Tuch mit Seidenglanz.

Die Kleider sind auf Extra-Tischen

ausgelegt und sind ihrer Billigkeit halber besonders sehr zu empfehlen. 2632

Franz Schirg,

Hoflieferant

Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Herzogin Max von Württemberg.

Allergrößte Auswahl von

Unterkleidung u. Strumpfwaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder.

Stoffhandschuhe.

Webergasse 1, im Hotel Nassau. — Fernspr. 549.

2400

Josef Piehl, Dentist, Rheinstraße 97, Parterie,
 empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold, Aluminium — auch ohne Gaumenplatte — sowie Plombieren schadhafter Zähne u. f. w. Vollständige Gebisse fertige unter Garantie der Brauchbarkeit für jeden Fall. Reparaturen und Umändern auch von mir nicht gefertigter Gebisse schnellstens, auch gewähre Ratenzahlung.

Wurmbach'sche Dauerbrandöfen

im Alleinverkauf.

Bewährtes System in bekannter Güte. Dauerbrand für jedes stückreiche nicht backende Brennmaterial. — Einfachste Regulierung und absolut sicher gegen Kohlenoxydgase. 2465

Irische Öfen etc.

sowohl in schwarz, vernickelt, bemalt und mit Majolika-Bekleidung.

J. Hohlwein, Heleneustr. 23.

(Inh.: Hermann Hohlwein.)

Geschäftsgründ. 1861. Teleph. 2098



Geradehalter

für Kinder und Erwachsene,
schöne Haltung, breite Brust und kräftige Lungen
verleihend, bei Herren und Knaben die Hosenträger
ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in ver-
schiedenen Größen stets vorrätig.

Fachmännische Anfertigung als **Spezialität.**

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege,
Telephon 227. Taunusstrasse 2.



2044

Folgende 3 Posten
officiert, soweit der Vorrat reicht,
Sett & Co.'s Schuhwarenhaus Union,
Langgasse, Ecke Goldgasse.

Knaben- und Mädchen-Stiefel,
feinere Lederarten, Vog u. Chevreau, moderne elegante Formen, 4. 75
in Größen bis 35 das Paar für 5.50 und

Damen-Knopf- und Dese-Stiefel
in sauberer Ausführung, echt Chevreau für 5. 90

Herren-echte Vog-Kalb-Stiefel
in solider bewährter Qualität, elegante Formen, zum Schnüren, 8. 75
wie Abbildung anbei zeigt das Paar für



Gefütterte Handschuhe sind mit Preisen in den 5 Schaufenstern Lang-
gasse, Ecke Goldgasse, ausgestellt.

Bleyle's Knaben-Anzüge



aus bester Wolle gestrickt, von tadel-
losem Sitz und eleganten Formen,
bewähren sich besonders als Schul-
anzüge, da sie die Körperbewegungen
nicht im Geringsten hindern u. von
grösster Haltbarkeit sind.

Reparaturen und Verlängern der
Ärmel und Hosen werden fast un-
sichtbar und billig ausgeführt.

In vielen Fassons und allen Grössen
vorrätig.

Joseph Poulet

Wiesbaden,

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse.

Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis. 2458

!! Sie finden !!

die preiswürdigsten

**Herren- und Knaben-
Anzüge, Paletots, Joppen** in nur
neuesten Mustern, sowie eine große Partie
Hosen, für jeden Beruf geeignet, im
Preis von **Mk. 2.50, 4, 6, 8**, früherer
Ladenpreis derselben war nahezu das
Doppelte, bei **Sandel, Marktstr. 22, 1**
(fein Laden). 7176

Ludwig Hess,

Webergasse 18.

Unterkleider
für Damen.

Unterkleider
für Herren.

Unterkleider
für Kinder.

Niederlage der echten
Unterzeuge von Prof.
Jäger u. Dr. Lahmann.

Neuheit!

Hemden und Jacken
in Knüpftrikot.

Für Reiter u. Sportsleute:
Nahtlose Unterhosen
mit verstärktem Sitz und
Schenkel.

2521

Alkoholfreie Getränke-Industrie.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wiesbaden.

Bestellungen werden sowohl in unserem

Zentralbureau: Große Burgstraße 7, 1,
als auch in unserem

Fabrikbureau: Gärtenstraße 17 entgegengenommen. Man wolle sich
unserer Fernsprecher 774 und 978 bedienen. 7810

Ansklärung! Ein Versuch ruiniert nicht! Prüfen Sie Ihre Bezugsquelle zur neuen Saison!

300 **Herbst- und Winter-Paletots,**
süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne
Stoffe, tadelloser Sitz, beste Nahtverarbeitung aus aller-
ersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50,
jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

200 **erstklass. schöne Herren-Anzüge,**
süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne
Stoffe, tadelloser Sitz, beste Nahtverarbeitung a. aller-
ersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50,
jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

100 **Herren-Umhang-Mäder,**
Rayon zum Abstreifen, imprägniert, in allen Größen
(Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, jetzt
Mk. 7.50, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht.

300 **Herren-Joppen,**
ganz gefüttert, in allen Mustern und Größen (Gelegen-
heitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 15, 18, 20, jetzt
Mk. 6, 8, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht.

100 **Knaben-Paletots,**
nur gute Ware (Gelegenheitskauf), früherer Preis
Mk. 10, 12, 14, 16, 18, jetzt Mk. 5, 6, 7, 8, 9, so lange
Vorrat reicht.

Ansehen gestattet. Gelle Verkaufsräume.
Schwalbacherstraße 30, 1. Stock (Allee-Seite).

Achtung!! „Keine Fleischnot mehr“ Achtung!! Eine Hausfrau sagt's der andern,

daß ein Versuch mit

Leguminosen-Koteletts

alle Erwartungen weit übertroffen hat. Wenn Sie dieselben noch
nicht versucht haben, tun Sie es sofort, und Sie werden das vorher Ge-
sagte nur bestätigen. In allen Kolonialwaren- und Delikatessgeschäften in
Paket, zu 3 Koteletts ausreichend, für 25 Pfg. zu haben. 7297
Generalvertrieb **Ernst Dittrich, Friedrichstr. 18.**
Nährmittelverhandels-Geschäft. Fernsprecher 1962.

Haut- und Geschlechtsleiden

Schwäche
Flechten u. selbst verweilt. Fälle, beh. m. Erf. **Dr. E. Zangen.**
Physikal.-Heilanst. Mainz, Schusterstraße 54, 1.

Schreibmaschinen

erstklass. renommierte Fabrikate mit 2-jähriger
Garantie gegen Monatsraten von **10 bis 20 Mk.**
Prospekt No. 2625 gratis und frei. **Bial & Freund in Breslau II.**

(Br. 41589) F 12

Die schönste Zierde für den Christbaum



ist einzig und allein unser neues,
gesehen geschätztes Christbaum-
Stöckelgärtchen mit steigenden läu-
fenden Engeln und mit Krippe zu
Bethlehem. Die in wundervoller
künstlerischer Farbenpracht angebrachten
Figuren: Maria mit Jesuskindlein,
Josef, Hirte und Engel stellen die Krippe
zu Bethlehem dar. Sobald nun die
Kerzen angezündet sind, dreht sich die
Engel im Kreise um die Spitze des Christ-
baumes, wodurch ein silberhelles, feier-
liches Geläute hervorgerufen wird, eine
schöne Illusion hervorgerufen, als wenn
die Engeln aus den Himmelshöhen die
Geburt Jesu Christi verkünden.

Wardentast
wirkt dieses entzückende Schmuckstück als
Christbaumspitze oder Tischdekoration.
Ganze Höhe 29 cm.

Garantie für gutes Funktionieren.
Preis 1.25 Mk. und 20 Pf. für Porto
bei Vorbercündung (auch Briefmarken).
Nachnahme 20 Pf. mehr. Bei
2 bis 10 Stück sind für Porto nur
50 Pf. mit einzuladen. (Wenn nicht
gefällt, Geld retour.) Nur bei
uns zu haben.

Weihnachts-Prachtkatalog

über Christbaumzweige, Spielwaren,
Puppen, Solinger Stahlwaren, Haus-
haltungsgüter, Waffen, Gold-, Silber-,
Leder-, optische und Musikwaren, Rauch-
utenzilen, Schirme, Stöcke u. s. m.
gratis und franco. F 78

**Kirberg & Comp., Höhe bei
Solingen, Stahlwarenfabrik.**

Ältestes Versandhaus des Solinger Industriebezirks.

Marienbad.

Müslische Trinkuren

(auch als Vor- und Nachkuren).
Anerkannt beste Wirkung d. Heilwässer
und Brunnensalze bei:

**Fettleibigkeit, Fettherz,
Magen- und Darmkatarrh,
Gicht, Rheumatismus,
Nieren- und Blasenleiden,
Fettleber, Gallenleiden,
Harnsaure Diathese, Blutarmut,
Haemorrhoiden, Skrophulose,
Frauenleiden, Halsleiden,
Zuckerharnruhr, Rhachitis,
Blasen- und Nierensteine.**

Erhältlich in Mineralwasser-Hand-
lungen, Apotheken, Drogerien und der
Marienbader Mineralwasser-Versendung,
von letzterer Broschüren gratis. F 543
Depot: **F. Wirth, Wiesbaden.**

Brennholz, Kohlen und Briketts

liefert in Fuhrn und Säcken
frei ins Haus 2500

W. Gail Wwe.,

Partefabrik u. Bauhölzerei,
Wiedrich a. Rh., Teleph. 13,
Wiesbaden, Bahnhofstraße 4,
Telephon No. 84.

Deutsche und amerikanische Roll- u. Flach-Pulte.

Uebernahme kompletter

Bureau-Einrichtungen

in einfacher u. eleganter Ausführung.
Spezialität: Aktenschränke, Multi-Form-
Bücherstänke. D. R. G. M. No. 130926.

**Glogowski & Co., Frankfurt a. M.,
Raiserstr. 47.**



(Bef. 6816) F 125

Besonderer Umstände halber unter Preis zu vermieten

7-8-Zimmer-Wohnung

nebst reichl. Zubehör, Bad, elektr. Licht u. a. Komfort, in feinsten
Villaanlage per sofort oder später. Offerten unt. Chiffre **J. 152**
an den Tagbl.-Verlag. 3352

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Suche ein gebild. Fräulein für mehr. Stunden zu Kind. Frau Dubiner, Moritzstraße 21.

Gesucht Kinderfräulein für tagsüb. m. Näh. Meld. am 11 u. 1 Uhr Hotel Victoria beim Portier.

Tüchtige Verkäuferin, gut empf., für Schweinefleischerei gef. B. Florz, Kirchgasse 51.

Schuhbranche. Tüchtige Verkäuferin gesucht. Offert. u. Angabe seith. Tätigkeits u. Gehaltsanfr. u. N. 176 an den Tagbl.-Verl. gefucht Weberstraße 23.

Lehrmädchen für Kurzwarengeschäft gesucht. A. Dotti, Wellstr. 45.

Lehrmädchen für Weiß- u. Wollw.-Gesch. g. Vera. gef. Ede Moritz- u. Gerichtsstraße.

Nettes Lehrmädchen sofort gesucht. Neustadts Schuhworenhaus, Langgasse 9.

Angeh. selbst. Tailenarbeit. f. w. Quarz. sofort gesucht. Dr. G. Garz, Konfektion, Grabenstraße 9, 2.

Tailen- und Nadarbeiterinnen. tüchtige, sofort gesucht Rheinstr. 2, 5. B. Barterre rechts.

Gute Tailen- u. Quararbeiterinnen gesucht. R. Schmitt, Dess. Ludwigsbahnhof.

Geliebte Nadarbeiterinnen, sowie Mädchen zum Nähen sof. gef. Krankestr. 1, 2 St.

Tailen- und Nadarbeiterinnen gesucht Neugasse 24, 2.

Selbständ. Tailenarbeiterinnen, sowie Quarar. gef. Frau Schöller, Kleine Burgstraße 5, 1. Dasselbst kann ein Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen. 7851

Junge Mädchen f. d. Stid. ar. erf. Albrechtstr. 43, 3.

Sum 1. November findet eine zweite junge Dame Gelegenheit, den Haushalt u. Küche zu erlernen. Villa Olanda.

Mädchen zur selbst. Führung eines kleinen Haushalts gesucht Borchstraße 9, Barterre rechts.

Suche für Geschäftshaus als Stütze ein zuverlässiges besseres Mädchen mit nur gutem Zeugnis, zu zwei Kindern und Hausarbeit. Offerten unter L. 173 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsnachweis für Frauen. Mathaus. Tel. 574. Abt. 1A: Köch. (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen. B: Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh., Bügl., Laufmädchen. unentg. Abt. II A: Köch. Berufe. B: Soz. pers. C: Zentralstelle für Krankenpflege unter Zustimmung d. beiden ärztl. Vereine. 2484

Fein bürgerliche jüngere Köchin gesucht, w. etwas Hausarbeit übern. u. gute Zeugn. hat. Meld. früh bis 11, nachm. bis 5 1/2 Uhr Nerothal 45.

Feinbürgerliche Köchin gef., die Hausarb. übern. Vorst. am. 8 u. 11 vorm. Rainerstraße 36.

Mädchen, welche selbst. Kochen, baden und einmachen kann, für gleich od. 1. Nov. gegen hohen Lohn gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Bild unt. C. 8165 an D. Frenz, Mainz. (Nr. 8165) P 42

Tüchtiges Mädchen für Restaurationsküche per sof. gesucht Weisenburger Hof, Sedanplatz.

Pastantenheim u. Stellennachweis Germania. Nahnstraße 4, 1. Telefon 2461, finden Mädchen aller Branchen gute Stellen bei sofortiger Platzierung; dieselbst erhalten Mädchen Kost und Logis für 1 M.

Suche Köch., Hausmädch., Stubenn., Herdmädchen, Kindermädchen, Küchen- und Landmädchen. Frau A. Krieger, Stellenvermittlerin. Ständig offene Stellen.

Mädchen, tücht. fleiß. für Küche und Hausarb. gefucht Schwabacherstraße 23, 3 I.

Tüchtiges reinliches Mädchen gefucht Vertenstraße 11, Part.

Ordentliches Mädchen gefucht Karstraße 15, Bäderci.

Heiliges Dienstmädchen, das gegen Kinder freundlich ist, bei hohem Lohn zum 15. Okt. gefucht Wückerplatz 2, 1. bei Stern.

Junges Mädchen f. l. Arb. gef. Paulbrunnenstr. 4, 1.

Neinl. Mädchen in H. bürgerl. Haushalt sofort gef. Ruremburgplatz 2, 1. Et. r.

Tüchtiges braves Hausmädchen und besseres Kindermädchen, welches in Handarbeiten bewandert ist, per sofort oder per 1. Nov. gefucht. Näh. Moritzstraße 15, 1. Etage links. 7314

Junges Mädchen zu zwei Kind. und für Hausarb. gef. Karstraße 3, Barterre.

Jung. einf. Mädch. sofort gef. f. H. Haush. Herrngartenstr. 15, Opt.

Alleinmädchen mit gut. Zeugn. zu H. Familie gef. Adelheidstraße 84, 3.

Ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen, welches fein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gegen gut Lohn gef. Doppelheimerstraße 19.

Mädchen, junges braves, wird gefucht Bäderci Bismardring 31.

Mädchen mit guten Zeugn., das bürg. kochen kann und Hausarbeit versteht, zu kleiner Familie auf 15. Oktober oder 1. November gefucht. Sich zu melden ab. 10 u. 12 Uhr Stiftstraße 3, 1.

Alleinmädchen, tücht., zum 1. November gefucht Rheinbahnstraße 4, 2. 7823

Ein einfaches, gut empfindliches Mädchen, aus guter Familie für bessere Hausarbeit und Mitbejorgung von 2 Kindern gefucht. Gute Behandlung und guter Lohn zugesichert. Offerten unter C. 174 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverl. älteres Alleinmädchen für kleinen Haushalt in selbständige Stellung gefucht. Taunusstraße 41, 3 St. links.

Mädchen, tücht., saub., gewandt., per sofort gefucht Zahnstraße 7, 1.

Alleinmädchen, w. auch kochen k., a. bald. Eintritt gefucht Schierkeinerstraße 13, 3 I.

Mädchen für die Küche sofort gefucht Residenz-Automat, Kirchgasse 38.

Tüchtiges Mädchen, welches feinbürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, zum bald. Eintritt gefucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Schützenstraße 12.

Gesucht ein zuverlässiges Kindermädchen (Negerlein) und ein tücht. Stubenmädchen nach Amsterd. Näheres Taunusstraße 22 bei Dr. Dr. Schubmann, von 1—4 Uhr mittags.

Alleinmädchen, zuverlässiges sauberes, mit freundl. Wesen, ev. wird für H. Haushalt (2 alt. Pers.) zum 1. November gef. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ow

Mädchen, ein junges, braves, für S. a. 1. Nov. gefucht Moritzstraße 9, 2.

Mädchen, anständ. ja., bei guter Behandlung sof. gefucht Röderstraße 9, S. 1 St.

Mädchen gefucht Wielandstraße 2, Part., am Kaiser-Friedrich-Ring.

Junges sauberes Mädchen gefucht Friedrichstraße 11, 3. Ulrich.

Gesucht zum 1. Nov. ein durchaus zuverläss. 1. Alleinmädchen Stiftstraße 4, 1.

Ordentliches Mädchen gegen hohen Lohn baldigt gefucht Weichstraße 16, Part. Bäderci.

Haus- und Küchenmädchen auf gleich gefucht, Lohn 25 bis 30 Mt., Rauergasse 4, Borchstr.

Meinere Mädchen bei hoh. L. gef. Frau Karol. Heinrich, Siellen-, Karstraße 28, 1. B. Part.

Tüchtiges Küchenmädchen sofort gef. Hotel Vier Jahreszeiten.

Ordentliches fleiß. Mädchen beim Lande gefucht Emserstraße 4, Vorderhaus Barterre.

Alleinmädchen (tüchtig und flint in Hausarbeit), etwas erfahren im Kochen, gefucht Röhringstraße 7, Barterre. 7834

Fleiß. will. Alleinmädchen zum 1. Nov. gef. Goethestraße 8, 3.

Tüchtiges Mädchen in kleine Fam. gef. Geisbergstr. 28, 2.

Tüchtiges besseres Mädchen, in allen Hausarb. bewandert, findet dauernde Stell. b. hohem Lohn. Gute Zeugnisse erforderl. Taunusstr. 26, 1.

Tücht. selbständ. Mädchen gefucht Netzelstraße 14, Part. I.

Mädchen oder Monatsmädchen für Hausarbeit auf gleich gef. Hellmundstr. 54, Part.

Besseres Mädchen, das etwas kochen kann, für sof. od. 1. Nov. in kleinen Haushalt gefucht Rauenthalerstraße 15, 3 I.

Junges sauberes Mädchen für alle Arbeit bei gutem Lohn sofort gefucht Weichstraße 12, Part.

Suche nettes Alleinmädchen a. j. Ehev. a. gl. mehr. Hausm. a. gl. u. 1. Nov., Kraft. Mädch. auf ein Gut bei Wiesb. Frau Anna Wih. Stell.-Vermittl., Vorstraße 8, 1.

Ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn gefucht Seerobenstraße 29, Hochpart. rechts.

Alleinmädchen für H. Haushalt zum 1. Nov. gefucht Andtstraße 3, 3 links.

Alleinmädchen (tüchtiges), welches gut bürgerlich kochen kann, in kleinen Haushalt gef. Schwand, Mühlengasse 11, 2.

Junges Mädchen gefucht für nachm. a. Kind. mon. 16—20 Mt. Werderstraße 6, 2 rechts.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches aut bürgerlich kochen kann, für ruhigen Haushalt gefucht. Vorstellen bis 11 Uhr vormittags und nachmittags von 5 bis 8 Uhr Adelheidstraße 10, 2. 7342

Sauberes Mädchen sofort gefucht. Näh. Niederwaldstraße 6, Part. rechts.

Mädchen für Hausarbeit gef. Göbenstr. 3, 2.

Braves tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen wird in kleinen Haushalt auf 1. November gefucht. Näheres Nerothal 77.

Ein Mädchen zu einem Kind gefucht zum 1. Nov. Drudenstraße 10, 5. 2.

Jung. fleiß. Mädchen sofort gefucht Rheingauerstr. 2, 3. 7843

Seinben- und Kragenbüglerinnen finden Stellung. Scheller, Göbenstraße 3.

Perfekte Büglerin für Herrenw. gef. Hermannstr. 24, 3.

Büglerinnen werden sof. gef. Scheller, Göbenstr. 3.

Eine ang. Büglerin gefucht Steingasse 18, 1.

Braves Mädchen f. d. B. ar. erf. Seerobenstr. 9, 2. 1 r.

Tüchtige Waschfrau, welche schon mehr in Wäscherei tät. war, w. f. d. gef. Nerostr. 23, 5. 1.

Fuchfrau gefucht Niederwaldstraße 4, Part. r.

Saubere Putzfrau für abends zum Badenreinigen gef. bei Bernhard, Taunusstraße 11.

Eine saubere Frau oder Mädchen einen halb. Tag morg. zum Bügen gefucht. Monatl. 20 Mt. Kraberei Hermann, Emierstraße 4.

Heinliches Monatsmädchen gefucht Niederwaldstraße 4, 3.

Monatsmädchen gefucht Wückerplatz 3, 3 rechts.

Monatsmädchen oder Frau gefucht für einige Stunden im Tag Zahnstraße 20, Barterre.

Monatsfrau oder Mädchen von früh 8—10 Uhr verl. Kapellenstraße 33, 1.

Monatsfrau f. früh m. gef. Schwabacherstr. 27, 2 I.

Monatsfrau gefucht v. 8—11 vorm. Bismardring 12, 2 r.

Saubere Aufwartefrau, eine nur ehliche, von alleinst. Herrn sofort verlangt Taunusstr. 41, 1.

Monatsmädchen oder Frau gef. f. 1—2 St. vorm. Moonstr. 12, 1 r.

Monatsfrau sofort gefucht von 8—10 Uhr morgens Taunusstraße 1, 2 links.

Monatsmädchen für den ganzen Tag gefucht Philippsbergstraße 25, 1.

Junge saub. Monatsfrau gef. von 8—9 1/2, früh Oranienstr. 47, 3 r.

Wesfrau gefucht. Bäderci Heinrich Sint, Karstraße 15.

Wesfrau gefucht Niehlstraße 4.

Keinl. Frau z. Weetragen gefucht Moritzstraße 8.

Frau zum Fräuleintragen gefucht Römerberg 27.

Laufmädchen sucht per sofort. Arnold Obersth. Große Burgstraße 37.

Frau zum Spülen gefucht f. mittags Marktstraße 13, 2.

Laufmädchen sofort gefucht Rautenstraße 20, 1. 7337

Laufmädchen f. Damenschneiderei gef. Adolffstr. 1, 1.

Schulmädchen im Alter von 12—14 J. zum Bejorgen von Ausgängen u. sonst. H. Arb. sof. gef. Dellmundstraße 2, 3 r.

Mädchen, besseres, linderliebes, tagsüber sofort gefucht Wückerstraße 19, 1 r.

Braves junges Mädchen für leichtere Hausarbeit vormittags gefucht Karstraße 45.

Proveres 14jähr. Mädchen für leichte Beschäftigung vorm. gef. Meld. morg. Schornhorstr. 44, 2 r.

Junges Mädchen gef. um ein Kind nachm. einige Std. auszufahren. Schierkeinerstr. 11, 3.

Zwei zuverlässige Frauen, welche einige Stunden täglich in ihrem Haushalt abkommen l. erhalt. guten Nebenverd. durch Austr. von Zeitungen. Hochstraße 16, 3 r.

Gesucht gebildetes Fräulein, zwischen 20 u. 30 J., für drei Mittage in der Woche zum Ausg. mit 2 Kind. Vorst. 12—1, Wilhelmstraße 3, 1.

Sauberes junges Mädchen auf kurze Zeit für leichte Arbeit gef. Moonstraße 20, Dinterhaus.

Mädchen zum Flaschenwaschen und zum Füllen gefucht Sedanstraße 3.

Männliche Personen.

3 bis 20 Mt. tägl. können Pers. jeden Standes verdienen. Nebenverw. d. Schreibarbeit, häusl. Tätigkeits, Vert. usw. Näh. Erwerbs-Zentrale in Frankfurt a. M. 8. (F. a 12606) F 96

Agent gefucht für Pappapier. S. Jourdan, Frankfurt a. M., Gullentstraße 9.

Junger Architekt, durchaus flotter Partikler und Konstruktur, selbständ. arbeitend, per sofort auf dauernd gefucht. Offerten u. G. 172 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerist, älterer berheir. Mann, in H. Fabrik für dauernd. Kaufm. Bildung nicht unbedingt erforderl., pers. Beamter nicht ausgeschl. Off. m. Gehaltsanfr. u. C. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Selbst. Schloffer gefucht Wellringstraße 33, 1.

Gesunder Schreiber sofort dauernd gefucht. Angeb. unter C. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Schlossergehilfen, zwei tücht. zubl., sucht f. dauernd die Kunst- u. Bauzschloßerei von Herrn. Vera. Helenenstr. 14. Telefon 3480.

Tüchtiger Schmied gefucht. Ferdinand Gantion, Fabrik für Koch-, Brau- und Bad-Apparate, Moritzstraße 41.

Spengler- u. Installateurgehilfen, tüchtigen, sucht Karl Koch, Bahnhofstraße 16.

Tücht. selbst. Schreinergehilfen gefucht Moritzstraße 25.

Glasergehilfe sofort gefucht Seerobenstraße 7.

Junger Sattlergehilfe f. dauernde Beschäft. Adelheidstr. 9.

Ein auch zwei Dachbedergeh. sofort gefucht nach Hattenheim-Philipp Struppmann, Dachbedermitr.

Damenhünder dauernd gef. A. Herrchen, Röderstr. 41.

Rüst- und Militärhünder gef. Wilh. Rau, Friedrichstraße 47.

Tüchtiger Nadarbeiter für dauernd such sofort. Johann Groß, Friedrichstraße 5.

Tüchtige Schneider a. B. u. Stüd gef. Hermannstr. 18, 3.

Schneidergesellen bei 20—30 Mt. Wochenlohn sucht Müller, Webergasse 11.

Tücht. Wochenschneider für dauernd sucht Roda, Webergasse 53.

Wochenschneider für dauernd gef. Römerberg 17, 1.

Tüchtiger Schneider gefucht Bismardring 5.

Ofen- und Westenmacher, tücht., sucht Fr. König, Moritzstr. 17.

Wochenschneider auf Kleinrück gef. Hugo Kranl, Borchstraße 13.

Tücht. Friseurgehilfe v. sof. gef. Taunusstraße 22.

Ein Koch gefucht (Jahresfr.). Zeugnisabschr. u. Geh.-Anfr. u. B. 177 a. d. Tagbl.-Verlag.

Kochlehrling von Hotel 1. Ranges gefucht. Lehrszeit 2 Jahre bei freier Station. Lehrs- geld 200 Mt. Sotortiger Eintritt. Off. u. C. 13 an Tagbl.-Haupt-Abt. Wilhelmstraße 6. 7324

Hilfslehrling bis zwanzig tüchtige Erdarbeiter gefucht. Gebr. Kothbach, Kellerstraße 17 und Ludwialstraße 11.

Arbeiter sofort gefucht Kartoffelbondl. Schwabacherstr. 71.

Barbiiergehilfen für dauernd Samstag u. Sonntags sucht G. Becker, Römerberg 39.

Alleinstehender zuverlässiger Mann kann gegen Ver- richtung von einigen häusl. Arbeit. freie Wohn. mit Feuer u. Licht hab. Off. u. C. 173 an d. Tagbl.-Verlag.

Junger Mann gefucht, der schon Fahrstuhl gefahren, auf einige Tage in der Woche. Ritolasstraße 28, Barterre.

Hausdiener für sof. gefucht. Solche, die Gartenarbeit verstehen, erhalten d. Bezugs- schriftliche Offerten unter H. 171 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Hausburche, 15—17 J., mit od. ohne Kost u. L. i. D., gef. Quersfeldstraße 7, Ekladen.

Hausburche für Metzgerei gef. Herrn. Rühl, Seerobenstraße 19a.

Heiliger kräftiger Hausburche gefucht Moritzstraße 9 bei Steib.

Hausburche gefucht Borchstraße 1.

Heiliges Hausburchen, nicht unter 20 Jahren, sucht Drogerie Otto Lütje, Moritzstraße 12.

Junger Hausburche gefucht. Näh. Hirschgraben 10, Laden.

Ordentl. Hausburche sof. gef. Karrheimer, Wilhelmstr. 26.

Hausburche, ein junger, saubere, gefucht. Gg. Auer, Taunusstraße 55.

14—15jähr. Burche zum Austragen gefucht, ohne Kost und Logis. Oranienstraße 52, Laden.

Jüngerer Laufburche und Laufmädchen für H. Kommission. sofort gefucht. Färberei Dreitried, Niederwaldstraße 7. 7331

Staditundiger Laufburche sof. gef. Scheller, Göbenstraße 3.

Fabrikurche, tüchtiger, tadts- und landkundig, gefucht. Unverh. haben freie Kost u. Logis. Radfahren erw. J. Hornung & Co., Kl. Webergasse 9.

Knecht gefucht Schierkeinerstraße 9, bei Pirtl.

Ein Knecht gefucht Schwabacherstraße 24.

Ein junger Burche, welcher mit einem Pferd umgeh. l., gefucht Moritzstraße 5, Part. links.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Junges Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin gl. m. Branche. R. Oranienstr. 27, 5. 3.

Als Gesellschafterin und zur Führung des Haushalts sucht gebildete Dame von angenehm. Neubern passenden Wirkungskreis. Off. u. S. 175 an d. Tagbl.-Verlag.

Für In- und Ausland empfehle: Erzleh. Jungf., Kinderschl., bessere Stubenn., pers. Köch. f. Herrsch., 35 bis 50 Mt., mehr. Hotelb., Weißschin., Kaffeeb., mehr. Alleinm., die Koch-, Haus-, Zim- u. Küchenm., Putzgef., Servierl., Hotel-Zimmerm., in gr. Ausz., Kochlehrl., Herdm., Vert. all. Branchen, 10 pers. Herrschaftsdien. Näh. d. d. allererste Zentral-Bureau am Plage, Bernhard Karl, Stellenb., Schulgasse 7. Telefon 2085.

Kindergärtnerin 1. Klasse, evangelisch, 20 Jahre, sucht Stellung in Wiesbaden oder Umgegend. Off. unt. S. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, sucht auf 1. Nov. pers. St. Off. u. N. 170 an d. Tagbl.-Verlag.

Ein gebild. Fräulein, Beamtentochter, w. als Buchhalterin tätig gewesen, sucht anderweitig Stelle, geht auch als Empfangsdame od. Verkäuferin in fein. Juwelens-Gesch. Off. unt. R. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, welches schon im Geschäft tätig war, f. St. als Verkäuferin, gleichviel w. Br. Zu erit. Herrnmüllg. 9, 1 I.

3. Frau sucht Beschäftigung im Pliden. Albrechtstr. 38, 5. 1.

Dame mit den besten Empfeh. sucht Stell. zur selbständigen Führung eines Haushaltes, auch zur Aushilfe oder Vertretung in jenem Hause. Dieselbe würde auch gern Kinder bejorgen und erziehen. Offerten unter C. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Mädchen, das seither den elterl. Haush. führte, übernimmt Verhältn. h. die selbständ. Führ. eines einf. bürg. Haush. Off. unt. C. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Christl. Heim, Stellennachweis, Herberstr. 31, 3. I. empf.: Stuben-, Kinderfräul., bessere Haus- u. Alleinmädch. für sof. u. sp. R. Geiger, Stellenvermittler.

Fräulein sucht Stellung als Stütze oder Alleinmädchen (w. jemand für die grobe Arbeit vorh.). Gute Zeugnisse vorhanden. Dellmundstraße 14, Part.

Einziges Fräulein, in Küche und Hauswesen und im Schneidern erfahren, sucht b. Stelle als Stütze, wo Dienstm. vorh. ist. Off. bitte zu send. an S. V., Villa Krüsemann, Braunfels a. d. Lahn.

Junges gebild. Mädchen sucht Stellung als Stütze. Näheres Adolfsallee 14, 3 St.

Hausdienerin, sehr gewandt, perfekte Köchin, sucht Stelle in nur feinem Hause. Offert. unt. L. 175 an d. Tagbl.-Verlag.

Empfehle tücht. Herrschafts- u. Restaur.-Köch., Haushält., Kinderfräul., bess. Hausm., mit guten Zeugn. Fr. Etje Lang, St.-V., Friedricstr. 14, 2. Tel. 2383.

Perfekte Köchin f. St. od. Aush. Weinergasse 14, 2

Perfekte Köchin sucht Stelle, nimmt auch Aushilfe an Nerostraße 42, Bdd. 3 St.

Servierfräulein, anständiges, sucht für sofort Stellung in bess. Restauration, Café oder Pension. Offerten unt. Ch. 100 Haucaische Schreibstube, Kirchgasse 20, 2.

Besseres Zimmermädchen, welches auch servieren kann, sucht Stellung in Hotel zum 1. November, event. auch später. Offerten unter B. 173 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein sucht Stelle zu gr. Kindern oder als Jungfer usw. Offerten u. C. V. 104 postlagernd Rheinstraße.

Junges Mädchen, welches noch nicht in Stelle war und etwas nähen kann, sucht Stelle in H. Haush. Näh. Bodenliebstraße 7.

Einfaches Mädchen vom Lande, das Nähen gelernt, sucht pers. Stell. Näh. Oranienstr. 17, 5. 3. b. Jung

Älteres Mädchen sucht Stelle zu H. Kindern oder in H. Haushalt. Offerten C. 77 postlagernd Schützenhofstraße.

Alleinmädchen (besseres) mit mehrjähr. Zeugniss. f. Stell. Nerostraße 42, Bdd. 3 St.

Besseres Mädchen, das 8 Jahre einem einzelnen Herrn die Haushaltung geführt hat, sucht wegen Todesfall ähnliche Stellung. Adolfsallee 9, 3 rechts.

Auswärtiges Mädchen mit langjähr. Zeugnissen sucht Stelle per 1. Nov. in feinem bü. Haushalt. Offert. u. J. 175 an d. Tagbl.-Verl.

Jung. kräft. Mädchen v. L. f. St. Näh. Albrechtstr. 49, S. D.

Mädchen f. St. i. hgl. Haush. Langgasse 8, 3.

Mädchen, hier fremd, sucht Stellung. Näheres Frankentstraße 9, 1 r.

Mädchen, in Hausarbeit, Bügeln und Servieren tüchtig, das auch etwas kochen kann, sucht als Alleinmädchen per 1. Nov. in bess. Hause passende Stellung. Off. unt. N. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Stelle per sofort bei kleiner Familie. Näh. Bleichstraße 20, 1 St. links.

Schmitz' Bureau empfiehlt bessere Alleinmädchen für feines Privathaus, Weißbrot für größeres Hotel, Georg Schmitz, Stellenvermittler.

Junge Frau (unabh.) sucht Wäsche u. Putzbesch. 8 u. 10. Woche, Feldstr. 12, S. 1. Tüchtige Wäschefrau sucht Beschäft. Ellenbogenstraße 6, Stb. I. 3.

Junge Frau sucht Wäsche u. Putzbesch. wachenkalerstr. 10, R. 3 r. Eine Frau sucht abends einen Laden oder ein Bureau zu mieten.

Saubere Frau sucht Monatsst. Seerobentr. 28, S. 3. Unabhängige Frau sucht Monatsstelle u. ein Bureau zu mieten.

Tüchtiger junger Mann, 21 Jahre alt, in allen Bureauarbeiten, erfahren, Kenntnisse im Französisch, mehrere gute Zeugnisse.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Jüngerer Fräulein für Privats-Bureau gesucht. Stenographie und Buchführung erlernfähig.

Junges Fräulein aus achtbarer Familie für mein Damen-Modellgeschäft zum baldigen Eintritt gesucht.

Kaisler-Arbeiterinnen gegen hohen Lohn und Jahresstellung gesucht von G. August, Wilhelmstraße 88.

Stütze gesucht für Knabenpensionat. Offert mit Gehaltsansprüchen unter N. 416 an den Tagbl.-Verlag.

Nöchin, tüchtige, für sofort zur Aufnahme bis 15. Dezember gesucht Parzstraße 75, 5-7 Uhr nachmittags.

Suche für Hotels und Herrschaftshäuser

Hauskammerfrauen, Köchinnen für Hotels, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäuser, Kaffeebischmückerinnen.

Suche feine Köchinnen, perfekte Allein-, Haus-, Zimmer- u. Landmädchen in vorz. Stellen bei hohem Lohn.

Dienstmädchen für Küche u. Hausarbeit in kleinen Haushalten gesucht, hoher Lohn u. gute Behandlung.

Gesucht Alleinmädchen zu zwei Damen zum 1. November, erlernen in Küche und Hausarbeit.

Suche bei reeller Vermittlung große Anzahl weibl. Personals

Suche bei reeller Vermittlung große Anzahl weibl. Personals für hier und auswärts Bernhard Hart, Stellenvermittler, Schulgasse 7, 1.

Suche für nach Abbezie eine durchaus tüchtige Barmaid, Hoher Gehalt.

Schneidergeselle gesucht Kirchgasse 7.

8-10 tüchtige Glasergehilfen gesucht. Glashallen Bahnhofs-Neubau.

Lehrling f. Zahntechnik b. fort. Vergütung gesucht

Lehrling f. Zahntechnik b. fort. Vergütung gesucht. Näheres unter N. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Tüchtiger Buchhalter, selbst. Arbeiter, Maschinenschreib. u. Stenogr.

Empfehle für In- u. Ausland! Hausdame, Haushälterin, Reisebegleiterin, etc.

Gebildete Dame

Gebildete Dame, 40 Jahre, perfekt im Haushalt und Schneidern, englisch sprechend, sucht passendes Engagement.

Empfehle

Empfehle für In- u. Ausland! Hausdame, Haushälterin, Reisebegleiterin, etc.

Zentral-Bureau

Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Langgasse 24, 1. Et. Tel. 2555.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im 'Wohnungs-Anzeiger' kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fetter Schrift ausgezeichnet. 1 Zimmer. Adlerstraße 45 1 Z., A. Hof. 22 M.

Hellmündstraße 31, 1. Et. L., ein Z. und Küche im Stb., u. eine Mans. im Vorderh. auf 1. Nov. zu verm.

Niehlstraße 9 1-Zim.-Wohn. N. B. Niehlstraße 10 2-Zim., Küche u. Mans. an H. Familie zu vermieten.

Ein Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Nov. zu verm., ein Zimmer, K. und Keller auf 1. Januar zu vermieten.

Dohheimerstraße 62 zwei Zim. u. K. auf 1. Nov. Näh. Vari. links. Dohheimerstraße 4 Wohn. mit einem gerad. u. einem schräg. Zim., Küche, Keller.

Friedrichstraße 50 sch. 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. 1. St. rechts.
 Geisbergstraße 11 Mani.-Wohn. befeh. aus 2 Zim. u. Küche, zu v. Näh. Lammstraße 7, 1.
 Gneisenaustraße 8 im Stb. eine sch. 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per sofort zu verm. Näh. Vdh. Erdgesch. I.
 Gneisenaustraße 16, Stb. 1, 2-Z.-W. im Abt. zu vermieten.
 Gneisenaustraße 25 schöne 2-Z.-W. zu vermieten. Näh. Stb. 1 r.
 Gobenstraße 1 r. 2-Z. sofort zu v.
 Gobenstraße 2, Stb. 2, 2 Zim. Küche und Zub. auf 1. Januar 1907 zu verm. Zu erf. Vorderb. Part. r.
 Gobenstraße 2, Seitenb. 3. St. zwei Zim. u. Zub. auf gleich oder spät. Zu erf. Vorderb. P. r.
 Gobenstraße 13 2 Zim. u. Küche auf sofort zu vermieten.
 Gobenstr. 15, Stb. 2 R. u. N. a. v.
 Gobenstraße 19 2 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten.
 Grabenstr. 9 2 H. B. Küche u. Kell. a. l. an e. Person, per 1. Januar zu vermieten. Näheres 1 Stiege.
 Guban-Hofstraße 5 zwei Zimmer mit Küche sofort zu vermieten.
 Golenstraße 1a sch. Stb. 2 Z. u. N. a. 15. St. Näh. bei Vorndran.
 Golenstraße 25 2 Z. Küche, Kam., Dachst. auf 1. Nov. zu verm. N. P.
 Golenstraße 27 sch. 2-Zim.-Wohn. mit Küche usw. per 1. November.
 Gellmündstraße 26, S., W.-B., 2 Z., N. Gellmündstraße 49, S., D., 2 Z. mit Zub. per 1. November zu verm. Herderstr. 9, Stb. 2-Z.-Wohn. sofort.
 Herderstraße 26 2 Zim. u. Küche im Seitenbau auf 1. Jan. zu verm.
 Herderstraße 33 sch. 2-Zim.-Wohn., Abt. 1. Jan. zu v. N. Vdh. P.
 Hermannstr. 9 zwei Zim., Küche u. Keller 1. Januar zu vermieten.
 Herrngartenstr. 11 sch. Wohn. 2 Z., R. u. N. an r. zu v. Näh. P.
 Hochstraße 13 2 Zim. u. Küche zu v.
 Hochstraße 19 (Neubau) bei Adolf Diefenbach: zwei 1. Et.-W., 2 Z. u. N., 2. Et.-W., 2 Z. u. N., 2. Et. 2. Etg. Stb. 2 Zim. und Küche, per 1. Januar 1907 zu vermieten.
 Jahnstr. 6, Part. 2-Z.-W., Mani.-r. od. ohne dazwischen. hellen Part. R. und Kellerräumen zu vermieten.
 Jahnstraße 36, S., 2-Z.-W. N. P.
 Kaiser-Friedrich-Ring 45, Stb., sch. 2-Zim.-W. per sofort od. spät. an 1. Leute zu verm. Näh. Vdh. P. I.
 Karlstraße 36 2-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. Näh. 1. Stod.
 Karlstraße 44 Mani.-Wohn. 2 oder 3 Zim. mit Zubeh. Näh. Part. r.
 Kellerstraße 17 2 Zim. u. Küche auf gleich od. spät. zu vermieten.
 Kellerstraße 22, 3. f. d. 2-Z.-W. a. v. Kirchgasse 49, 4. 2 Zim. u. Küche a. v.
 Kleiherstraße 3 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres daselbst.
 Körnerstraße 8 schöne 2-Z.-W. sofort zu verm. Näh. Vorderb. Part.
 Lehrstraße 1 2 Zim. u. Küche sofort.
 Lehrstraße 7, 1. Mani.-W., 2 Z. u. N. an ruh. Leute, m. 20 M. zu v.
 Lothringstraße, Neubau Weinand, 2-Zim.-W., Stb. u. Vdh. zu verm.
 Ludwigstraße 2 zwei 2-Z.-W. zum 1. Nov. zu verm. Näh. Laden.
 Luxemburgstraße 6 sch. der Neuzzeit entpr. 2-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. zu vermieten.
 Luxemburgstraße 9, nächst d. Hauptbahnhof, und verkehrshalber zwei 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh. an nur ruh. Mieter zu 300 bzw. 350 M. sofort zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part. rechts.
 Messergasse 18 sch. 2 Z., N. u. Kell. Nischelberg 12, Stb., gr. h. 2-Z.-W. an ruh. 2. abzug. Näh. Vorderb. I.
 Nischelberg 28 2 Z. u. Küche zu v.
 Moritzstraße 25, Stb., 2 Zim. u. N.
 Moritzstraße 26, Vorderb., 2 Mani. nebst Küche zu vermieten.
 Moritzstraße 48 2 Zimmer, Küche v. 1. Nov. oder später. N. Vdh. Part.
 Moritzstraße 54, Stb. 2 sch. 2. N. u. Kell. zu vermieten. Näh. Part. r.
 Nerostraße 11 2 Zim. u. N. zu verm.
 Nerostraße 23, 2 1. 2-Zim.-Wohn. Adresse halber 1. Nov. od. sp. a. v.
 Nerostraße 23, S. 3, 2 Zim. u. Küche sofort od. sp. zu vermieten.
 Nerostraße 25 1 Z. u. N. R. 1 r.
 Nerostr. 29 Stb.-W., N., 2 Zim., N.
 Nerostraße 35/37 Frontstr.-W. zwei Zim. u. Küche, auf gleich oder spät. R. Nerostr. 23 bei Müller, im Laden.
 Nerostraße 40 2 Z. u. Zub. an kleine Familie zu vermieten.
 Nettelbedstraße 4 prachtv. 2-Z.-W., 1. St., 2 Ball., Küche, 2 Keller, Speisekamm., Vdh., kein Stb., sof. zu verm. Näh. das. Part. Vorder.
 Nettelbedstraße 5 schöne 2-Z.-W. auf gleich oder später zu vermieten.
 Nettelbedstraße 6 2-Z.-W. v. 264 bis 420 M. auf sofort zu vermieten.
 Nettelbedstraße 7 (Edneub.), n. Vdh., 2 u. 3-Zim.-W. mit reichl. Zubeh. bill. zu verm. Näh. dort im Laden.
 Nettelbedstraße 14 zwei-Zimmer-W. zu vermieten von 280 M.
 Nettelbedstraße und Ringstraße, Edneub., Neubau, sch. Stb.-Wohn. m. Ball., 2 u. 3 Z. m. N., sof. zu verm.
 Oranienstr. 29 2 Z., N. u. N. i. D.
 Oranienstraße 34, Mani., 2 Z. u. N., per sofort zu v., m. 20 M.
 Oranienstr. 47 2-Z.-W., Näh. Part. r.
 Platterstr. 38 sch. Wohn., 2 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten.
 Platterstraße 82a zwei 3. u. Küche (Frontstr., Stb.) sof. zu v. Becht.
 Naunthalerstraße 4 2 sch. 2-Z.-W. m. Mani. u. reichl. Vdh. v. 1. Jan. 1907, ev. fr., sehr bill. Näh. 3 r.
 Naunthalerstraße 5 sch. 2-Zimmer-Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Vdh. Part.

Naunthalerstr. 9, Stb., sch. 2-Z.-W. zu vermieten. Näh. Vdh. 2.
 Naunthalerstraße 10, Mittelbau, schöne 2-Zim.-Wohn., Küche, per sofort od. später b. zu v. Näh. Vdh. bei Hansen od. N. Nau, Sedanstr. 7.
 Naunthalerstraße 11, 2-Zim.-W. Naunthalerstraße 20, Stb., schöne 2-Z.-Wohn. auf sof. Näh. Part. r.
 Abingauerstr. 13 2 Zim. u. Küche mit Abt. zu vermieten.
 Abingauerstraße 14, Stb., 2 Z. u. Küche usw., Abt. 1. oder spät. auf. bill. Näh. Vdh. 1 St. I.
 Rheinstraße 44, Stb., 1. u. 2. St., 2 Z., N. u. N. Näh. Vdh., Part.
 Rheinstraße 52, Stb., f. d. Dachw., 2 Z. u. N., a. 1. Off. Aufg. vom Haupteing., n. v. Hof. Stb. P.
 Niehlstraße 4 2-Zim.-Wohn. zu v. Niehlstraße 5, Stb. P., 2 Zim. u. N.
 Niehlstraße 15, Vdh. u. Stb., schöne 2-Z.-W. a. gleich od. spät. zu verm. Näh. Vorderhaus, Part. r.
 Nibelallee 4 schön. Dachst., 2 Z., N. und Zubeh., auf gleich zu verm. N. Vorderb. Part. r.
 Nibelstraße 19, Stb., 2-Z.-W., 1. Nov. Römerberg 7, Stb., Dachwohnung, 2 Zim., 1 Küche u. 1 Keller sofort oder für später zu vermieten.
 Römerberg 17 2 Zim., N., im Abt., sof. oder später zu vermieten. Näh. Steingasse 17, Laden.
 Rooststraße 16, 1. 2-Z.-W. per 1. 3. zu verm. Näh. Klein, Part.
 Schachtstraße 8 kleine 2-Zim.-Wohn. zum 1. November zu vermieten.
 Schachtstraße 8 zwei Zimmer, Küche und Keller zu vermieten.
 Scharnhorststraße 4, Neubau, schöne Frontstr.-Wohn. von 2 Zim., Ball., Küche u. Keller an ruhige Leute zu v. N. i. Bau u. Gobenstr. 12, Op. I.
 Scharnhorststr. 13, S., 2 Zim. u. N. Scharnhorststraße 13 2 Zim. u. N. Sof. Scharnhorststraße 27 2-Z.-W. zu verm.
 Schiersteinerstraße 9, W., 2 Z., N. u. Keller sofort od. später zu verm.
 Schiersteinerstr. 16 2 sch. 2. u. N., Stb., auf al. od. sp. Näh. P. P.
 Schiersteinerstraße 19, Vdh., 2-Z.-W.
 Schüsslerstraße 4, hübsche Garten-Wohnung, Part., 2 at. Zimmer, Küche, K., ev. gr. Schuppen, sofort.
 Schwalbacherstraße 24 2-Z.-W. frei. M. Schwalbacherstr. 9 Wohn., 2 Zim., 1 Küche, 1 St., 1. Nov. zu verm.
 Seerobenstraße 13, S. 1 St., 2 Z. u. Küche auf Jan. zu v. Näh. das.
 Seerobenstraße 15, Vdh., sch. 2-Zim.-Wohn. f. al. od. sp. Näh. Laden.
 Steingasse 10 (Frontstr.) 2 Z., N., Kell. sofort zu vermieten.
 Stiffstraße 1, S. 1 L., 2 Zim., Küche.
 Stiffstraße 15 Mani.-Wohn., 2 Z. u. Küche, an ruhige Leute zu verm.
 Walramstraße 27, S., 2 2 Zimmer, Küche, Keller per 1. Jan. 1907.
 Walramstr. 31 sind 2 Z., Küche u. Kell. zu 30 M. per Monat zu vermieten. Näh. im Laden. 6884
 Webergasse 38, Part., 2 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten.
 Weiststraße 6 Stb., sch. 2-Zim.-W. an ruhige Mieter per 1. November zu vermieten. Näheres Part.
 Wellenstr. 33, 1 2 Zim., Küche u. Keller (Ball.), Stb., al. od. spät.
 Werderstraße 6, Stb. 1 St. u. Mani., je eine fl. 2-Zim.-Wohn. mit Zub. sofort. Näh. Vorderb. Part. links.
 Westendstraße 8, S., sch. 2-Z.-W. i. Z. Westendstraße 19, 1 2 Zim. u. Küche.
 Wörthstraße 20 neu herg. Mani.-W., 2 at. 3. u. Küche. Näh. 2 St.
 Yorkstraße 29 sch. 2-Zim.-Wohn., Stb. Zietenring 3, Vdh., Stb., 2 Zim., Ballon u. Küche, Stb. 1 St., zwei Zim. u. N. zu v. Näh. Part. r.
 Zietenring 4 2 Zim. u. Küche zu v.
 Zietenring 6, Stb., 2-Z.-W. m. N. P. 1. Nov. zu v. Näh. Vorderb. Part.
 2 Zimmer u. Küche per gleich zu v. Näh. Bismarck-Ring 9.
 Schöne 2-Zim.-W., Stb. 1, zu verm. N. Clarenthalerstraße 8, Vdh. P.
 Schöne 2-Zim.-Wohn., abt. im Stb. allein, zu 320 M. zu verm. Näh. Nettelbedstraße 11, 1.
 Schöne Wohnung, 2 Zim. und Küche, auf gleich oder später zu verm. Näh. Platterstraße 8, Part.
 Naunthalerstr. 2 Z. u. N. zu verm. N. N. Webergasse 13 bei Kappes.

3 Zimmer.

Markt 22a, Villa "Minerva", 2. Et., 3 Zim., 1. Hof, einge., nebst reichl. Zubeh. sofort zu v. 650 M. Näh. das. 1. St. I. 3112
 Adelheidsstraße 9 3-Z.-Wohnung mit Ballon per sofort oder später.
 Adelheidsstraße 19, Südf. vis-a-vis Adolfsallee, ist durch Wegzug eine Wohnung, Gochpart., v. 3 geräum. Zimmern u. Ballon nebst vollem Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Anzusehen zwischen 10 und 12 Uhr vormittags. 3436
 Adelheidsstraße 81 sch. 3 Z. im Part. u. Dachst. a. ruh. Leute sof. 3296
 Adelheidsstraße 81, Hinterb., schöne 3-Zim.-Wohn., im Part. und Dachst. nebst Zubeh. an ruhige Leute sofort zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus 3 St. 3372
 Adelheidsstr. 91, Stb. 2, 3 Zim. u. Küche v. sof. zu v. N. das. 2953
 Adlerstraße 13, Stb. P., eine Wohn., 3 Zim. u. Küche, zum Pr. v. 330 M. a. v. P. Philipp Ruppert. 3346
 Adlerstr. 30 sch. 3-Zim.-W. a. v. 3306
 Adolfsstraße 10, Vdh., 3-Z.-W. zu verm. Näh. Vorderb. Part.
 Albrechtstraße 30 sch. 3-Zim.-Wohn. v. 1. Jan. ev. 15. Nov. N. P. 3345
 Albrechtstraße 41 3. u. 2-Z.-W. mit Küche, Kell. usw. an ruh. Leute. a. al. od. sp. Näh. das. 1 St. 3228
 Bismarckring 7, 5 Zim.-Wohn. a. vermieten. 2456

Bahnhofstr. 3, Stb. 1, Süd, ist die Wohn., best. aus 3 Z., Küche nebst Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näh. Tagl. anruf. u. Näh. zu erf. auf Sonntags, auf dem Bur. Bahnhofstr. 2, Part. von vorm. 8/7, bis 1 u. 3 Uhr nachmittags. 3136
 Bertramstraße 22, nahe am Ring, schöne gr. 3-Zim.-Wohnung per 1. Januar zu vermieten. Näh. 2 St. links. 3362
 Blücherplatz 2, 1. u. 2. Et. I., schöne 3-Z.-W., Kabin. u. reichl. Zub. zu v. N. das. u. Adelheidsstr. 10. 2955
 Blücherstraße 3 sch. 3-Z.-W. (Vdh.) sof. zu verm. Näh. bei Breiter. 3216
 Blücherstraße 6, 1. 3-Z.-W. a. l. o. v. Blücherstraße 11, 3. Et., sch. 3-Zim.-Wohn. preisw. zu vermieten. 3357
 Blücherstr. 19, Ede Gneisenaustraße, prachtvolle 3-Zim.-Wohn., zu v. Näh. dort, bei Mah. 2658
 Blücherstr. 25 ist in der Vel-Etage eine sch. 3-Z.-W. m. Zubeh. bill. a. v. N. im Kontor od. mittags 4-6 in der Wohnung. 3212
 Blücherstraße 25 ist eine schöne 3-Z.-Wohn. nebst Zub. in der Vel-Etage auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. links. 3331
 Blücherstr. 27 3 gr. Zim. nebst Zubeh. per sofort od. später. Näh. 1 St. rechts. 2960
 Blücherstraße 34, Vdh. P., sch. 3-Z.-W. m. r. 3. a. 1. N. P. I. 3353
 Neubau Ede Blücherstr. u. Scharnhorststr. eleg. per 3-Z.-Wohn. auf sofort. N. Blücherstr. 30, 1. 2961
 Bülowstraße 9 erneute gr. 3-Zim.-Wohnung sofort oder später. 3315
 Bülowstraße 11 3-Zim.-Wohn. mit großem Nachl. zu verm. 3388
 Clarenthalerstraße 5, 2 1., 3-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. per 1. Januar 1907 zu vermieten. Näh. daselbst oder Bismarckstraße 4, Part. r. 3381
 Dohmeierstr. 26, Stb., 3 Zim. per sof. od. spät. zu verm. 2965
 Dohmeierstr. 46, Vdh., 1 Et., 3 Z., reichl. Zub. Verh. halb, auf gleich ev. spät. zu v. Näh. Part. 3279
 Neubau Dohmeierstr. 57 3-Z.-W., der Neuz. entpr. einge., sowie im Mittelbau 3. u. 2-Z.-Wohn. sofort od. sp. zu verm. Näh. das. 2968
 Dohmeierstr. 74 ist eine 3-Z.-W. a. sof. o. sp. zu verm. N. 1 St. 2969
 Dohmeierstraße 82, 3 Z. u. N. sof. od. später zu v. Näh. Gochp. 3406
 Dohmeierstr. 83, Süd, 2 St., sch. 3-Z.-W. m. Vadeinr. per sof. od. spät. Näh. im Laden. 2971
 Dohmeierstraße 94, 1 Et., 3-Z.-W. weggangh. auf gleich zu v. 3199
 Dohmeierstr. 94, 2. Ede Niederstraße, eine schöne große 3-Zim.-Wohnung wegen blühenden Wegangh. sof. zu v. N. P., h. Birth.
 Dohmeierstr. 97a, Vdh., 3-Z.-W. m. Zub. auf sofort zu verm. 2987
 Dohmeierstraße 105, Sonnenseite, herrschaftl. gr. 3-Z.-W. mit Erker, 2 Ballons u. reichl. Zub., ev. mit Garten, auf gleich od. spät. zu v.
 Dohmeierstr. 108, 110, 112, je eine 3-Z.-Wohn. m. Zubeh., 1 Mani. u. Vadeinr. a. sof. o. spät. 3365
 Neubau (Edneub.) Dohmeierstr. 116 sch. 3., 2 od. 4-Z.-W., der Neuzzeit entpr., mit Zubeh., herrl. Fernl., h. sof. od. sp. zu v. Näh. das. 2935
 Dohmeierstraße 126 sch. gr. 3-Zim.-Wohn. sof. od. sp. zu v. N. Kontor.
 Dreiwaldenstraße 5, Part., Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näh. daselbst oder Bismarckring 6. 3425
 Drudenstr. 7 3 Zim., Küche, Mani., 2 Keller, im 3. St., auf sofort zu vermieten. Näh. Part. r. 3064
 Eleonorenstraße 3, 1. eine sch. 3-Zim.-Wohnung mit Mani. u. Keller per sofort zu vermieten. 3444
 Eleonorenstr. 4 Part.-W. von 3 Zim. auf sof. od. sp. zu verm. 2591
 Ellenbogengasse 9 3 Zim., 1 K. auf sof. od. später, 525 M. 3155
 Ellenstraße 7, Stb., 3 Zim. u. N. sof. o. sp. zu v. N. b. Vest. 3332
 Ellenstr. 3 zu v. eine Wohn. v. 3 Zimmern mit Zubeh. (Part.). Näh. Seitenbau. 2399
 Maurers Gartenanlage, Ellenstr. 19/21, sch. 3-Z.-W. m. reichl. Vdh. u. all. Bequemlich. auf sof. od. später zu verm. Näheres bei Maurer, Mittel-Stb. 3242
 Emserstraße 69 3 Z. (1. St.), Ball., sofort zu verm. 3236
 Friedrichstr. 8, Stb. 3. St., 3 Zim., Küche v. sof. od. sp. zu v. N. bei Herrn Tapez, Premier das. 2983
 Friedrichstraße 29, Stb. 2, 3 Zim. u. Küche per 1. Jan. zu verm. 3416
 Friedrichstraße 45, Vdh., Dachwohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh., an ruh. N. Kam. sofort zu verm. 3349
 Geisbergstraße 11 Wohnung, best. aus 3 Zimmern nebst Zubeh., auf 1. Januar 1907 zu vermieten. Näh. Lammstraße 7, 1. 3355
 Geisbergstraße 16, 1, 3 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten.
 Gneisenaustraße 5 Laden, sch. 3-Z.-Wohn., Ball., Bad u. Gas, 1. od. auch 2. Et. 560 u. 520 M. 3198
 Gneisenaustraße 8 im Vdh. u. Stb. sind sch. 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Erdgesch. I. 3312
 Gneisenaustr. 18 eine Wohn. v. 3 Z., 1 Küche, Bad m. Gasofen auf al. oder später zu vermieten. 2986
 Gobenstraße 14, 3, 3 Z., Bad, w. i. Ballons, Erker und Zub. zu verm. Gobenstraße 19 3 Zim., Bad, Ball., 550 M., per sof. zu vermieten.
 Gellmündstraße 6 3 Zimmer und Küche bis 1. Januar zu vermieten. Näh. daselbst Part. 3353
 Gellmündstr. 54, S. 3. Et., 3-Zim.-W. auf 1. Jan. zu v. Näh. P. P.
 Herderstr. 2, Stb. Dach, 3 Z. u. Vdh., auf sof. b. a. v. N. Vdh. 2. 3271

Herderstraße 5, Part. u. 1. Et., 3 Z., Küche, Bad, Erker u. Ballon, sof. od. sp. zu v. Näh. 1. Et. I. 3334
 Hermannstraße 22, Vdh., Schöne 3-Z.-Wohn. mit Zub. auf 1. Jan. 1907 zu vermieten. 3377
 Jahnstraße 12, Stb., 3 Zim.-W. a. v. Jahnstr. 17, 1, 3 gr. Z. u. Küche nebst Zubeh. zu vermieten. Näheres Vorderb. 2. Stod rechts. 3195
 Jahnstraße 20, Schöne 3-Z.-W., 2. Et., preisw. 1. a. v. Näh. Part. 3127
 Kaiser-Friedrich-Ring 2, Stb., Dach-Wohn., 3 H. B., Küche u. Kell. p. sof. a. v. N. Stb. Part. 3041
 Kaiser-Friedrich-Ring 23, S., 2, 3 Z. u. Vdh. sof. a. v. N. Vdh. 1. 2994
 Kaiser-Friedrich-Ring 41, Part. r. 3-Zim.-Wohn. und Kabinett zu v. Näh. Paubureau. 3401
 Kaiser-Friedrich-Ring 59, P., herrsch. 3-Z.-W. mit allem Zubeh. per sof. Näheres daselbst. 2995
 Niederstraße 10, 1. große Schöne 3-Zim.-Wohn. zu verm. 3365
 Kirchgasse 11 sch. 3-Zim.-Wohn. bill. zu v. Näh. Vdh. 3255
 Kirchgasse 29, Stb. 3. Et., sch. 3-Z.-Wohn. nebst Küche sofort od. später zu vermieten. Näh. Vdh. Gochp. & Co., Friedrichstraße 40. 3263
 Kirchgasse 46, Stb. 2, 3-4 Z., Küche an ruh. Mieter. Näh. Lad. 3156
 Kirchgasse 49, Stb., 2 Wohn., 3 Zim., Küche, a. al. o. später zu v. 2999
 Kleiherstr. 1, Ede Niederwaldstr., sch. 3-Z.-Wohn. per sof. zu v. 3000
 Kleiherstr. 16, Neubau find 3- u. 4-Z.-Wohn., der Neuz. entpr. einge., Gas, elektr. Licht, Einzelaufgang, zu vermieten. Näh. Naunthalerstraße 22, 1 r. Bra. Kopp. 3001
 Körnerstr. 5 3-Zim.-W. (1. Et.) der Neuz. entpr. einge., per sofort zu verm. Näh. 1 r. 3002
 Körnerstraße 8, 1, sch. 3-Z.-W. mit Zub. sofort zu v. Näh. Part. links.
 Lugenerplatz 1 mod. 1. Et., 3 Z. u. Vdh. sof. zu v. N. 2 1. 3316
 Messergasse 35 3 Z. und Küche auf gleich zu vermieten.
 Moritzstraße 15, Stb., 3 Z. m. Zub. Näh. Vorderb. 1. 3003
 Moritzstraße 23, Stb., 3 Zimmer und Küche, mit oder ohne Werkst., zu vermieten. Näh. 1. Etage. 3393
 Nerostraße 23, 6, 2, 3 Zim. u. Küche auf sof. od. später zu vermieten.
 Nettelbedstraße 2 Schöne 3-Z.-Wohn. zu vermieten.
 Nettelbedstraße 5 Schöne 3-Z.-W. auf gleich od. später billig zu verm. Nettelbedstr. 6 sch. Stb.-W., 3 Z. u. Küche (360 M.) sof. zu v. 3267
 Nettelbedstr. 7 (Edneubau), n. Vdh., 3- u. 2-Z.-W. m. reichl. Vdh. bill. zu v. Näh. dort im Laden. 3009
 Nettelbedstr. u. Zietenring, Edneub. sch. 3. u. 2-Z.-W., Ball. u. reichl. Zubeh. preisw. zu verm. Näh. Zietenring 6, Gochpart. 3035
 Niederwaldstraße 4, Stb., 3-Zim.-Wohn. mit Koch- u. Leuchtgas auf sof. zu v. Näh. Vdh. P. r. 3274
 Niederwaldstr. 6 mod. 3-Z.-W. mit r. Vdh. u. v. N. das. P. r. 3283
 Niederwaldstraße 12 sch. 3- u. 2-Z.-Wohn. sof. zu vermieten. 3059
 Nischelberg 30, 1 L., eleg. 3-Zim.-Wohnung nebst Zubeh., 1. Et., sofort preiswert zu vermieten.
 Oranienstraße 22, Stb., 3 Z. u. N.
 Oranienstraße 60, Stb. 2, 3 Z. u. N. zu verm. Näh. Vorderb. 3. 3420
 Philippensbergstraße 20, Part. r. und 1. Etage, neu herg. 3-Z.-W. mit Ballon und Zub. per sof. zu verm. Näh. das. 2. Etage links od. Langgasse 15a, Porzellangeschäft. 3364
 Platterstr. 82a, Landhaus-Neubau, in gel. fr. Lage, m. prachtv. Ausl., sind sch. 3. u. 4-Z.-W. mit Gas, Bad u. Ball. auf sof. zu v. Näh. daselbst bei Friedr. Becht. 3100
 Naunthalerstraße 4 sch. 3-Z.-W. m. Mani. u. reichl. Zubeh. per 1. Jan. 1907, ev. fr., sehr bill. Näh. 3 r.
 Naunthalerstr. 7, 3 sch. 3-Z.-W. per sof. zu verm. Näh. 1. Et. 3014
 Abingauerstraße 5, Stb., Schöne 3-Z.-Wohnung mit Ballon per 1. Jan. zu vermieten. Näh. bei Keiper, Vorderb., Gochpart. 3407
 Abingauerstraße 18 Schöne 3-Zim.-Wohnung, Vel-Et., der Neuzzeit entpr. sprechend ausgestattet, auf sofort zu vermieten. 3434
 Abingauerstr. 20, Neubau, prachtv. gr. 3-Z.-W. mit allem Komf. auf al. od. spät. zu v. N. kein Hinterhaus. Näheres daselbst. 3179
 Niehlstraße 6 3 Zim. u. Küche, N. 1. St., per sofort oder später zu vermieten. Preis 550 M. Näh. Niehlstraße 3. V. Kraft. 3074
 Niehlstraße 9 3-Z.-W. Näh. P. 3366
 Niehlstraße 20, 1 r., Schöne 3-Zim.-Wohnung mit famill. Zubeh. a. v.
 Niehlstr. 23, Stb., 3-Z.-W. auf sofort zu verm. Näh. Vdh. 1 St. 3224
 Nibelallee 20, 1, 3-Zim.-Wohn. mit od. ohne Mani., auf sof. Nach kann Werkst. dazu gegeben werden. 3182
 Röderstr. 1 Frontstr.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Vdh. sof. zu verm. 3020
 Römerberg 28, Vorderhaus, Schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Stb. 1 r. 3404
 Scharnhorststr. 2, 1 r., sch. ger. 3. u. 2-Z.-W. Näh. 1 r. Christian. 3104
 Scharnhorststr. 4, Neubau, sch. Wohn. v. 2 u. 3 Z. v. sof. zu verm. Näh. im Bau oder Gobenstr. 12, Gochpart. r. links bei Koder. 3217
 Scharnhorststraße 28 sch. gr. 3-Zim.-Wohn. (Part.) mit allem Zubeh. auf sof. zu verm. Näh. R. r. 3277
 Scharnhorststr. 29 3-Z.-W. auf sof. zu v. Näh. 2 St. I. 2594
 Scharnhorststr. 33 sch. 3-Z.-W. sofort zu v. Näh. 3. Et. links. 2936
 Scharnhorststr. 35 3-Z.-W., 2 Ball., sof. zu verm. Näh. 1 links. 3200

Scharnhorststr. 37 sch. 3-Z.-W., 3. Et., per sof. zu v. Näh. P. I. 2526
 Edneub. Blum und Rader, Scharnhorst- und Gobenstraße, hodelen-3-Zim.-Wohnung mit allem Komf., Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswert sofort zu vermieten. Näh. Paubureau Blum, Gobenstraße 18 und Fritz Roder, Gobenstraße 12, Part. r. 3143
 Ruban Meier in d. Scharnhorststr., neben dem Edneub. Blücherstraße, Gastst. der Elektr. Bahn, sind sehr sch. bebaug. einge. 3-Z.-W. auf sof. zu verm. Näheres daselbst beim Bautalobner oder Luitensstraße 14, Weinfont. 3273
 Schiersteinerstraße 18 drei Zimmer und Zubeh. im Mittelbau zum 1. Jan. zu vermieten. 3412
 Seerobenstraße 9, Mittelb. Part., Hinterb. 1. Stod, Schöne 3-Zim.-Wohn., neu herg., auf gleich od. später zu vermieten. Näh. Vdh. 1 bei Frau Schneider.
 Seerobenstraße 19 gr. 3-Zim.-Wohn., der Neuzzeit entpr., sof. od. später zu vermieten. Näh. Laden. 3423
 Seerobenstr. 24, 1. u. 3. St., moderne 3-Z.-W. auf al. od. sp. N. P. 1. 3026
 Seerobenstr. 25 Wohn. von 3 Zim., Küche usw. 1. Jan. 1907. 3227
 Steingasse 6, 1 St., 3 Zim. u. Küche zum 1. Januar zu vermieten.
 Lammstr. 19 3-Z.-W. sof. 3405
 Lammstr. 40, Stb., sch. Mani.-W., 3 Z. u. N., a. v. N. P. 3027
 Walramstraße 7, 1 L., f. d. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. (neu hergerichtet) auf 1. Januar 1907 zu vermieten.
 Waterloostr. 3 sch. 3-Z.-W. zu sehr bill. Preise an ruh. Mieter zu v. Näh. Waterloostr. 3, 1. Et. I., od. Weidenstraße 16. 3174
 Werderstr. 3 sch. 3-Z.-W., d. Neuzzeit entpr., mit od. ohne Werkst. a. v. N. das. Part. rechts. 2384
 Westendstr. 15 3 Z., Küche u. Zubeh. zu v. Näh. Part. r. 3149
 Westendstraße 21 3-Z.-W. mit Ball. Westendstr. 12, Stb. 2 St., ist ein Wohnungsanteil, best. aus 3 Z., Küche u. famill. Zubeh., auf sof. zu verm. Näheres bei Nathan Dek. Wilhelmsstraße 12. 3032
 Yorkstr. 9 f. d. 3-Z.-W. zu v. 2600
 Yorkstr. 10 3-Z.-W. an ruh. Mieter per sof. zu v. Näh. 1 St. I. 2277
 Yorkstraße 22 Schöne 3-Zim.-Wohn., Vdh., 2 Kell. sof. N. i. Z. 3146
 Yorkstr. 23, 3 St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort zu verm. Näh. im Spezereigeb. v. Diefenbach. 2397
 Yorkstraße 27, Ede Gneisenaustraße, Wohnung von 3 Zimmern und Zubeh. im 2. Stod. Näheres beim Hausmeister, 4 St. 7207
 Yorkstraße 29 sch. 3-Zim.-W., 530 M. Yorkstr. 33 sch. 3-Zim.-W. weggangh. mit bedeutendem Mietnachl. zu v. bei N. Reinhard. Part. 3329
 Zietenring 10, fr. Lage, sch. 3-Z.-W. sof. od. sp. zu v. Näh. P. r. 3299
 Zietenring 5 3-Z.-Wohn. mit Küche, Bad und allem Zubeh. u. Komf., der Neuzzeit eingerichtet, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Herderstraße 13, 1. 3034
 Zietenring 6, Vorderb. 3, Schöne 3-Z.-Wohn., per 1. Januar 1907 zu v. Näheres Part. r. 3363
 3-Zim.-Wohn., Zentralheizung u. ev. elektr. Licht, zu vermieten. Näh. Bidingenstr. 8, Ede Strichgraben.
 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu v. N. Moritzstr. 32, P. vorm. 3238
 Sch. 3-Z.-W. zu v. N. Naunthalerstraße 22 od. Blücherstr. 8. 3270
 Eine sch. 3-Zim.-Wohn. mit Ball., Mani. u. 2 Kell., per sof. zu v. Näh. Moonstr. 9, Part. 2385

4 Zimmer.

Adolfsstr. 5, 1, sch. 4-Z.-W. mit Ball. u. reichl. Zub. Näh. das. 3307
 Adolfsallee 57, 2. Et., sch. 4-Z.-W., r. Zub., per sof. od. spät. Näh. im Bau, nebenan Nr. 59, Cont. 2575
 Bahnhofsstraße 6, Stb. 1 rechts, abgedachte 4-Zimmer-Wohn., Küche und Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näh. Spiben-Manufaktur, Louis Franke, Wilhelmstraße 22, Bureau. 3369
 Bertramstr. 4 sch. 4-Z.-W. 610 M. 2999
 Bertramstr. 17 sch. 4-Z.-W., d. Neuzzeit entpr., per sof. o. sp. zu verm. Näh. Part. r. 3243
 Bismarckring 15, 1, sch. 4-Z.-W. per sof. a. v. Näh. Part. r. 3271
 Bismarckring 23, 1, sch. 4-Z.-W. m. Bad, Ball., usw., r. Zubeh. auf sof. zu verm. Näh. im Laden. 2572
 Bismarckring 43 sch. 4-Z.-W., 1. Et., per sof. zu v. Näh. i. Lad. 2873
 Blücherplatz 3 prachtv. 4-Zim.-Wohn. nebst allem Zubeh. auf 1. Jan. od. April zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage links. 3348
 Blücherstraße 17 sch. gr. 4-Z.-W. a. sofort oder später zu v. Näh. 2976
 Blücherstraße 19, bei Mah. 2976
 Bülowstraße 3, 1., 2., 3. Et., 4-Z.-W., sof. o. spät. unter Preis. 2877
 Bülowstr. 10, 1 4 Zim., der Neuzzeit entpr. bill. zu v. Näh. 3 r. 3129
 Bülowstr. 11 sch. 4-Z.-W. per sofort billig zu vermieten. 2878
 Bülowstr. 15, Ede Zietenstr., sch. 4-Z.-W. v. sof. Näh. 1 St. I. 2879
 Dohmeierstraße 37, S., 4-Zim.-W. nebst Zubeh., Witten. d. Gartens, sof. o. sp. zu v. N. Einz. vorm. 3320
 Dohmeierstr. 51, u. am Ring, 1. f. d. mod. 4-Z.-W. mit Zubeh. billig zu v. N. kein Hinterhaus, sehr gesunde Lage. Näh. das. Part. links. 2850
 Dohmeierstr. 55, Neub., gr. 4-Z.-W. m. reichl. Zub., Gas, el. L., N. Strohenaufz., etc. usw., in el. f. d. Ausst. zu v. Näh. daselbst. 2881
 Dreiwaldenstr. 8, Part. u. 2. Et., 4-Z.-W., neuzzeitl. e. Näh. 1 r. 2883

Emserstraße 8, P. 4-3-Z. mit groß. Erker an H. ruh. Pan. Einzugsch. von 11-12 u. 2-3 Part. links. 2888

Hofstraße 27, Ecke Sneysenstraße. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör im 1. Stod. Näheres beim Hausmeister. 7209

Alteisenstraße 6, nahe Kaiser-Friedrich-Ring. Neubau, sind schöne, der Neuzeit entsprechende 5-, 4- und 3-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 3187

Küch-Zimmer-Wohnung Langgasse 26 billig zu vermieten. Zu erfragen bei Ad. Lange, daselbst. 2837

Wielandstraße 2, am Kaiser-Friedr.-Ring. elegante 6-Zimmer-Wohn. 3. Etage, mit reichlichem Zubehör, auf 1. April 1907 zu vermieten. Näheres Barterre. 3427

Wiesbadener Tagblatt. Dienstag, 16. Oktober 1906. Seite 13.

Bleichstraße 39 Laden auf gleich od. später zu vermieten.

Blücherstr. 20, S. P., eine kleine helle Werkst. auf Hof. o. sp. zu verm. 2691

Blücherstraße 23 in ein Laden, ev. mit Wohn., zu vermieten. 7122

Blücherstraße 23 ist eine helle, ca. 120 Qm. gr. Werkstätte zu verm. Näh. Ritolafstraße 31, S. 1. 7121

Neubau Ede Blücher- u. Scharnhorststraße mehrere Laden in gut. Lage auf 1. Ofl. zu verm. Näheres Blücherstraße 30, 1. 2288

Ede Bülow- und Gneisenaustraße 27 Laden mit 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Maderstraße 33, 1. 3398

Karenthalerstr. 4 in gr. Lager, m. Bur., gr. Keller, 250 Qm., ich. helle Werkst. zu jed. Gesch. geeig., ganz od. get. zu verm. Näh. Laden. 2298

Delaspeystr., nächst am Markt, Laden mit Nebenräumen usw., f. geeig. für Metzgerei od. Kollerei, Butter- u. Eiergeschäft, da Bedürfnis vorh., billig zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 5, S. 2582

Dohmeimerstr. 6 f. 2 Lager, ungef. 60 zu 50 Qm., a. Bunisch m. Stell. u. Kontor, zu vermieten. 2474

Dohmeimerstr. 55, Neubau, ich. Lad. m. Lager, Bureau, Gas, elektr. Licht usw. zu v. Näh. dal. 2693

Dohmeimerstr. 55, Neubau, ca. 420 Qm. gr. helle Werkst. u. Bureau m. elektr. Licht, Gas, ebenf. Aufst. u. Dampfheizung, ganz od. get. zu verm. Näh. daselbst. 2694

Dohmeimerstraße 62 Werkstätten, Lager, Bureau, R. P. 1. 3379

Dohmeimerstraße 101, Neubau, gegenüber dem Güterbahnhof, helle Werkstätten od. Lagerräume, circa 350 Qm. gr., mit Bureau, Pferdehals, Hofraum usw. u. circa 400 Qm. Stellerräume zu verm. 3384

Dohmeimerstraße 118 2 Laden, für i. Geschäft geeig., sof. od. spät. zu vermieten. Näh. die-nt.

Dreiweidenstr. 7 h. Werkstätte od. Lagerraum bill. zu verm. 2695

Dreiweidenstr. 10, P., Werkst., Bur. od. Lagerraum zu verm. 3281

Eleonorestraße 3 ein Laden nebst Ladenzimmer und Küche, auch für Speisewirtschaft geeignet, per sofort zu vermieten. 3443

Ekenbogensgasse 10 Laden auf sofort od. später zu vermieten. 3152

Elvillerstraße 4, 2. gr. Werkst. 3336

Elvillerstr. 12 Laden mit od. ohne Wohn. Näh. S. P. r. 3154

Elvillerstr. 12 zwei helle Werkst. mit od. ohne Lager. R. Sp. r. 3115

Elvillerstr. 14 schöne helle Werkst. u. Lager. v. Hof. R. P. 1. 2697

Elvillerstraße 17 Laden mit Ladenzimmer und ebenf. schöner Werkst., auch für Friseur geeignet, auf 1. Januar 1907 zu vermieten. Näh. dal. Part. rechts. 3418

Emmerstraße 69 Laden zu vermieten; auch als Filiale.

Erbacherstr. 5 Lad., eig. f. f. Fr. u. d. Schuhmach. sof. zu verm. 3317

Frankenstraße 9 ein Laden mit vollst. Einrichtung, worin seit 13 Jahren ein Manufakturwaren-Geschäft m. gutem Erfolg betrieben wurde, ist weg. eingetretener Krankheit auf 1. April bill. zu verm. Zu erst 1. frankenstraße 18, S. 231. fr. 200 M.

Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße, großer Esladen auf 1. Apr. 1907 zu vermieten. Näh. Friedrichstraße 5, 3. Etage. 3344

Friedrichstraße 19 h. Werkstätte mit Lager. v. Hof. o. später. 3420

Höbenstraße 1 große Werkstätte sof. zu verm. Näh. daselbst. auf Januar 1907 zu vermieten.

Höbenstraße 9 hübsche, helle Werkst. m. Lager, ja. 60 Qm., per Hof. od. spät. a. o. get. a. v. Näh. Bbb. S. 1.

Höbenstraße 10 ich. hell. Souterrain als Lager oder für ruhiges Geschäft sofort zu vermieten.

Höbenstraße 14 helle trod. Werkst. Ede Höbenstr. u. Scharnhorststraße, Neubau Num. gr. Esladen mit 2 Zim., für Metzgerei, mit all. Zubehör, Stall, usw. preisw. zu verm.; daselbst 2 Laden mit je 1- u. 2-Zimm.-Wohn. mit allem Zubehör preisw. zu vermieten. Näh. Dambachstr. Num. Höbenstraße 18, 3186

Laden Goltgasse 16 per sofort od. später zu vermieten. 2533

Selenenstr. 1 ich. Laden mit Wohn. zu verm. Näh. bei Voos. 2651

Selenenstr. 18 eine gr. helle Werkst. auf Hof. od. sp. zu verm. 2899

Laden Selmundstr. 43 gr. u. schön. 2 Schaufenster, 11 Mr. tief, mit od. ohne Ladens., sof. bill. zu verm. Näh. bei Dambach daselbst. 2574

Herderstraße 21 Laden, für jedes Geschäft passend, billig zu verm.

Herderstraße 21 gr. Werkst., Lager, Kaiser-Friedrich-Ring 61 b. Marloff Bureau-Räume mit ebenf. Lagerräumen zu vermieten. 3388

Kaiser-Friedrich-Ring Bureau oder Lager zu verm. Näh. Bismarckring 22, 1. Müller. 2701

Kellerstraße 11, S. Laden f. 200 M. auf 1. Nov., sowie ein leer. Frisier-Zimmer zu vermieten.

Kanngasse 30, Neubau, Laden u. ein Entree, auch mit Wohnung, zu vermieten. Näheres Invergaaf, Kanngasse 25.

Luisenstr. 22 sind die von der Firma Otto u. Eichenbrenner seitw. innegehabten Räume, Bureau, Lager u. Kellerräume zu verm. Näheres daselbst, im Lapeyroladen. 2620

Luisenstr. 22 sind die von der Firma Otto u. Eichenbrenner seitw. innegehabten Räume, Bureau, Lager u. Kellerräume zu verm. Näheres daselbst, im Lapeyroladen. 2620

Luisenstr. 22 sind die von der Firma Otto u. Eichenbrenner seitw. innegehabten Räume, Bureau, Lager u. Kellerräume zu verm. Näheres daselbst, im Lapeyroladen. 2620

Luisenstr. 43, Ede Schwalbacherstr., wird ein Teil des Part. für Konditorei u. Café umgebaut und ist per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst 2. Etage 1. 2704

Luxemburgstraße 7 Laden, in welchem seit Jahren Buchhandlung betr., zu vermieten. 3399

Luxemburgstraße 11 n. neu herger. Laden mit anstößendem Lagerraum zu vermieten. 2707

Luxemburgstr. 11 heller trod. Lagerraum bill. zu verm. 2706

Marktstr. 12 zwei gr. Entree, f. Geschäfte, geeig., Hof. a. v. Näh. 2 r. 3192

Marktstraße 12 Raum im Hof als Laden oder Werkstatt für 1. Nov. zu verm. Näh. Borchstr. 2 r.

Meßgergasse 17 großer Laden, ganz oder geteilt, nebst schöner Wohn. billig zu vermieten. 3389

Niedelsberg 26 Laden mit Lager u. Werkst. 1. Jan. zu verm. Näh. S. 2.

Norikstr. 23 helle gr. Werkstätte per Oktober. Näh. 1. 2673

Norikstraße 43 per sofort Laden mit Einrichtung preiswert zu verm. Näheres 2 St. 3116

Norostr. 23 ist der Metzgerladen mit Zubeh., wo bisher eine Metzgerei m. gut. Erfolg betrieben wurde, auf 1. April 1907 andern. zu verm. Näh. Hinterh. 1. Etod. 2677

Norostr. 23 ist der Laden mit großen Barriere-Raum., wo bisher ein Kolonialw. u. Landesproduktengeschäft m. gutem Erfolg betrieben wurde, auf 1. April 1907 andern. zu verm. Näh. Hinterh. 1. St. 2676

Rettelbedstr. 1 Laden mit Wohn. p. al. o. sp. zu verm. Näh. daselbst od. Albrechtstraße 7, Laden. 2710

Rettelbedstr. u. Bietenring-Ede Lad. mit 3-Zim.-Wohn., für Metzger geeignet, Hof. zu verm. Näh. dal. 3264

Riederwaldstraße 8 Laden zu verm.

In meinem neuerbauten Hause Riederwaldstraße 12 ist ein Laden mit anstößender Bäckerei und Konditorei, nach den neuesten Ansford. eingerichtet, zu verm. Auch ist das Haus preisw. zu verkaufen. Näh. Carl Dirth, Scheffelstraße 1. 3410

Riederwaldstr. Ede Kleiststr., mod. einger. Metzgerei, ohne Konkurrenz u. in lauffähiger Lage, per Hof. an nur tücht. Fachm. zu verm. 3117

Drantschstr. 45 ich. gr. Lad., 2 Schaufenster, mit 2-Z.-W. für 1000 M. sofort zu vermieten. 3118

Drantschstr. 48 helle Werkstätte u. ar. Sout. nebst gr. Stell. al. a. v. 3309

Quersfeldstr. 7 großer Raum nebst Kontor auf Hof. zu verm. 2713

Rheingauerstr. 11 ein ich. gr. Eslad. mit Lager. u. S. Hof. zu v. 3318

Ede Rheinstraße u. Kirchgasse Laden mit 2 Schaufenstern, ca. 65 Qm., mit zugeh. Souterrain, per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei dem Eigentümer H. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 59. 3176

Riechstraße 20 kleiner Laden mit od. ohne Wohnung zu vermieten.

Röderstr. 21 Esladen nebst Wohn., 4 Zim., Küche, 3 Keller, auf 1. Okt. zu vermieten. 2488

Saalgasse 10 2 helle Räume zu verm. per 1. Nov. Näh. Laden. 3069

Schachtstraße 11 g. hell. Werkst. u. Lager. Hof. Näh. Herderstr. 23, S.

Scharnhorststr. 13 eine h. Werkstätte

Scharnhorststr. 19 schöne helle Werkst., ca. 100 Qm., geeig. f. Schloss-, Schreiner u. Tapezierer, auch als Lager (dies. f. auch get. werden) per Hof. od. später. Näh. dortselbst 1. Etage oder Rüdeseimerstraße 20, Part. r. 3067

Scharnhorststr. 25 Werkst. od. Lagerraum zu vermieten. 2717

Schiersteinerstr. 16 sind ich. Souterrain mit Gas u. Wasser als Lager, a. v. Näh. Part. 2718

Schillerplatz 3 ich. heller Raum als Bureau o. helle Lager, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Ledigermerst. 3193

Schillerplatz 3, Seitenbau 1. Etod., schöner heller Raum als Bureau, besserer Lagerraum auf sofort zu vermieten. 3378

H. Schwalbacherstr. 10 und die teils v. S. Christians benutzten Werkst. u. Lager, ca. 400 Qm., per Hof. a. v. R. dal. o. Kaiser-Str. 31. 3119

Schanzplatz 4 helle Werkst. m. Gas u. Akrastisch, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Vorderb. Part. 2625

Schanzplatz 5 Werkstätten mit oder ohne 3-Z.-W. auf Hof. od. sp. 2670

Schulferstraße 5, 1. Raum, für Werkstätte oder Bureau geeignet, zu vermieten.

Weissenburgstr. 4 Werkst. od. Lagerraum zu verm. 2722

Wellenstraße 33 mod. Laden per 1. Jan. zu verm. Näh. Bbb. 1. 3431

Verkaufshäuschen m. Schiebefenster, Ede Wellstr. u. Schwalbacherstraße, sofort anderweitig zu vermieten. Näh. im Hause, Part.

Werderstraße 5 Werkst. od. Lagerraum, 65 Qm. 3121

Wellenstraße 33 mittelgr. h. Werkst. od. Lager, ev. 2-Z.-W., 1. Jan. Westendstr. 32 gr. Waschl. als Lagerraum, Stell. usw. R. V. 1 L. 2724

Wörthstraße 17 Laden mit Wohnung sofort zu verm. Näh. dal. 2 St. u. Albrechtstraße 5. 3382

Wörthstr. 11 Laden m. S. f. 1. O. a. v. per 1. Okt. zu v. R. dal. 2 r. 2463

Wörthstr. 11 Werkst., Lagerraum u. Keller Hof. zu verm. R. 1 r. 3169

Wörthstraße 27, 3 Räume im Erdgeschoß, geeignet als Geschäftshaus, sowie 1 Lagerraum oder Werkstätte zusammen oder geteilt. Näheres beim Hausmeister, 4 St. 7208

Wörthstraße 29 Lager, Werkst. o. Waschl. Bietenring 10 ich. h. gr. Werkst. mit Zorf. v. Hof. Näh. Part. r. 3298

Bietenring und Kettelbedstraße, Ede, Laden mit 1- ev. 3-Zim.-Wohn. zu verm., geeig. für Friseur, Butter- u. Eiergeschäft od. für Wurstauschnitt. Näh. Bietenring 6. 2727

Ja. 60 Qm. gr. Souterrain u. Lagerraum a. al. od. sp. zu verm. Näh. Vertramstr. 13, S. bei Giort. 3088

Laden nebst 2 S. 1 Küche, gute Lage, Ede Seeroden- und Bülowstraße, per 1. Okt. zu verm. Näh. Bismarck-Ring 9 bei S. Koll. 2588

Werkstätte sehr billig zu vermieten Bülowstraße 10, 3 r. 3289

Esladen mit oder ohne Wohn. zu v. Dohmeimerstraße 10, 1. 3122

Schöner Laden mit 2 Schaufenstern, ohne Zubehör, auch für Kontor geeignet, zu vermieten. Friedrichstraße 39. 2261

Schöner Laden mit 2-Z.-Wohn. und Zubeh. a. 1. Ofl. zu verm. Derselbe dürfte sich f. Wurstauschnitt, Butter- u. Eiergeschäft, usw. eignen. R. Selmundstr. 5, 1 Etod links. 2731

Sout.-Lag. a. v. R. Goethestr. 1 2730

Gr. Laden mit Ladens., Werkst., Bur., Räume a. v. Näh. R.-R.-R. 46, 1 r. Laden, auch als Werkst., Bur. zu v. Niedricherstraße 8, Laden.

Photogr.- od. Material. m. Nebenr. zu v. R. Kirchgasse 54, Part. 3072

Lagerräume, kleine u. gr., zu verm. Riedelsberg 28.

115 Qm. gr. Laden, 11 Mr. Front. u. gr. Rad. bezug. Lager., in gut. Geschäftsl. nahe d. Rheinstr., p. 1. O. zu v. Gut p. f. fein. Kol. u. Delik. S. R. Moritzstr. 13, Eslad. 2735

Esladen (3 Schaufenster), Rheinstraße 63, Ede der Marktstraße, für jedes Geschäft geeignet, mit Lagerräumen und Wohn., per 1. Okt. o. sp. zu v. Näh. dal. Laden. 3063

Drei helle Souterrainräume für Bur. oder Werkstatt zu vermieten. Näh. Maderstraße 33, 1. 3397

Laden nebst Wohnung sof. zu verm. Näh. Scharnhorststr. 33, S. 1. 2657

Werkstätte mit Schupp., Hofraum zc. geeignet f. Wagenlad., zu verm. Neubau Schulberg 25. 3194

Büdraum mit Kacheln sof. zu verm. Näh. Gerich, Saulgasse 2.

Laden in bester Lage, für Konditorei u. Café einger., mit oder ohne Wohn. sof. zu verm. Näheres Taunusstraße 55, 3. Etage. 3326

Werkstätte und Magazin zu verm. Walmstraße 31, im Laden.

Gelle trod. Part.-R., 108 u. 50 Qm., ev. a. Stell. f. Wad., Werkst., Engr.-Gesch., Möbellag., Lager., Budor., Versammlungsl., od. dergl. sich eig. zu v. Kaejebier, Norstr. 2, 1. 3188

Laden mit Wohnung in bester Lage Vierhads, f. jed. Gesch. pass., Hof. oder spät. preiswert zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ot

Bierbr. a. Rh. ist ein schöner Laden, für jedes Geschäft passend, auch als Ausschank-Geschäft, da in der ganzen Straße keine Metzgerei ist. Hof. bill. a. v. Näh. Rheinstr. 22.

Waldstraße an Dohmeimerstraße, R. Bahnhof, Werkstätten mit Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. get., für jeden Verz. geeig. (Gaseinf.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau. Göbenstr. 18. 2739

Villen und Häuser.

Villa Möhringstr. 8 ganz o. get. auf al. o. sp. zu verm. od. zu vl. 2685

Eine Villa, vollst. der Neuzeit entspr., in best. Arch., mit Stall, Hof. od. spät. zu verm. od. zu verl. Näheres R. Deijer, Schützenhofstr. 11. 2688

Doppelvilla, neu erbaut, an der Weinbergstr. gelegen, je 7 Zim. mit Nebenräumen und allem mod. Komf., mit Bier- und Obstgarten, per Hof. zu verm. od. zu verkaufen. Näheres Stittstraße 24, 1. 3226

Villa, fast a. Rh. gel., 1. Jah. vil. zu vermieten. Angebots Deusch, Camp a. Rh.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Dohmeimerstraße 6, Hinterh., kleine Barriere-Wohnung zu vermieten.

Römerberg 6 h. Dachwohn. zu verm.

Römerberg 5 kleine Wohnung frei.

Schwalbacherstraße 53 Dachw. a. r. R.

Wörthstraße 11 Frisier-W. Hof. R. P.

Manjardwohn. mit Übernahme von Hausarb. R. Dohmeimerstr. 80, 1. i.

Möblierte Wohnungen.

Goethestraße 1, 1. mbl. Wohn. a. v. Derderstraße 21 2-4 g. mbl. Zim. m. Küche, Bad billig zu vermieten.

Barstraße 20, 1. Villa im Margarten, 4 gut möblierte Zimmer, auch geteilt, mit und ohne Pension, per sofort preiswert zu vermieten. Sonnenseite, Zentralheizung.

Sonnenbergerstraße 26, Partheite, in erster Lage, ist ein hohes, mbl. Part. (4 gr. Zim., Verbiul u. 2 ged. Südkammern), sowie Küche, Dienerstübchen u. Badezimmer sofort zu vermieten. Zentralheiz., elektr. Licht u. Gas. Gr. Garten.

Wilhelmstraße 32 Arztwohnung, drei eleg. mbl. Zim., Lift, elektr. Zentralheizung, zu verm. Dr. Stehr.

Die elegant möbl. erste Etage von 7 Zimmern einer herrschaftl. Villa, mit Garten u. elektr. Beleuchtung, ist ab 15. Okt. bis 1. Mai, ev. auch länger zu verm. Offerten unter R. 145 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Manjarden etc.

Abolfsalce 10, S. ein möbl. Salon nebst Schlafzimmer zu vermieten.

Abelheidstraße 40, Part., eleg. ne. einger. Zimmer mit Balkon an besten Orten zu vermieten.

Abelstraße 65, 2 r., Schlafstelle frei.

Abelstraße 12, 1. großes möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.

Abelstraße 2, 2. schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Abelstraße 13, 1. g. m. S. 7347

Abelstraße 13, 2. Baum, g. m. S.

Abelstraße 14, 1. m. R. a. R. o. R.

Abelstraße 28, S. mbl. Zim. a. v.

Abelstraße 37, 1. heizb. m. Mani.

Abelstraße 37, Sth. 1, f. R. R. 2.

Abelstraße 38, S. r., Nähe des n. Bahnhofs, 2 ich. m. S. i. 1. Etod.

Abelstraße 43, 2. m. Wohn- und Schlafz., auch einz., zu vermieten.

Abelstraße 3 mbl. Zimmer zu verm.

Abelstraße 8, S. r., ich. mbl. Zim.

Abelstraße 2, S. mbl. Zim. a. v.

Abelstraße 15, 2. l. m. Zim. frei.

Abelstraße 20, M. 2 r., einf. m. S.

Bismarckring 31, 1. mbl. Zim. billig.

Bismarck-Ring 37, 1. schön m. Zim. mit g. Peni. v. 50-75 M. mon.

Bismarckring 38, 2. l. mbl. Zim. a. v.

Bismarckring 47, 2. l. m. Zim. bill. a. v.

Bismarckstr. 2, 2. f. i. R. Hof. u. Log.

Bismarckstr. 13, 2. l. gut möbl. Zim. an best. Herrn zu vermieten.

Bismarckstr. 16, 3. mbl. S. an Mel.

Bismarckstr. 18, 2. Et. m. Zim. a. v.

Bismarckstr. 21, 2. mbl. S. zu verm.

Bismarckstr. 23, 3. l. mbl. Zim. frei.

Bismarckstr. 25, 2. schön möbl. Zim. mit u. ohne Pension zu verm.

Blücherstraße 8, S. 3 r. f. b. Arb. 2.

Blücherstraße 11, 2. l. mbl. S. frei.

Blücherstraße 12, Sth. 3 r., möbl. S.

Blücherstraße 18, S. 3 l. ich. mbl. S.

Blücherstraße 23, 1. l., fein möbl. S. an anst. Herrn zu vermieten.

Blücherstraße 34, S. P. L. mbl. Zim.

Büdingenstraße 8, Ede Friedgraben, gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Zentralheizung.

Bülowstraße 10, S. r., möbl. Mani.

H. Burgstraße 4, 2. mbl. Zimmer zu verm. Näh. Part. Dambach.

Dambachstr. 9a dreieckig. Part. f. Dohmeimerstraße 11, S. 1. Schlt. fr.

Dohmeimerstraße 12 gr. möbl. Mani. mit Kochherd gleich zu vermieten.

Dohmeimerstraße 26, 1 r., einf. m. S.

Dohmeimerstraße 32, 3 l., m. S. mit sep. Eingang an best. Herrn, ev. mit Pension, zu vermieten.

Dohmeimerstraße 51, S. r., mbl. Zim., 1 od. 2 Betten, a 12 M. zu verm.

Dohmeimerstraße 66, 3 l., ein fein möbl. Zimmer abzugeben.

Dohmeimerstraße 85, S. l., m. S. Hof.

Eleonorestr. 8, S., einf. m. S. a. v.

Elvillerstraße 16, M. 1 l., mbl. Zim.

Erbacherstraße 4, S. P., mbl. Zim.

Feldstraße 4 ein möbl. S. mit separ. Eing. auf 1. November zu verm.

Faulbrunnstraße 6, 2 r., m. S. fr.

Frauenstraße 3, 1. m. S. a. 2 j. R.

Frauenstraße 10, 2 r., Schlafst. frei.

Frauenstraße 19, S., erh. Arb. Log.

Frauenstraße 21, 1. mbl. Zim. a. v.

Frauenstraße 21, 2 l., R. m. o. o. R. v.

Friedrichstraße 14 2 g. m. S. 7850

Friedrichstraße 18, S., bei Dietrich, gut möbl. Zimmer billig.

Friedrichstraße 21, 1. möbl. S. zu verm.

Friedrichstraße 30, 2 r., f. m. Zim. fr.

Friedrichstraße 43, 2 l., möbl. Zimm. mit Pension zu vermieten.

Gerichtsstraße 1, S., möbl. S. zu verm.

Gerichtsstraße 1, 1 l., mbl. Zim. a. v.

Gerichtsstraße 1, 2. sep. Wohn- und Schlafz., eleg. möbl., preisw. z. v.

Gneisenaustraße 19, 1 l., m. R. frei.

Göbenstraße 10, S., g. mbl. Zim. a. v.

Göbenstraße 14, Sp. 1. mbl. Wohn- u. Schlafz. an best. Herrn, a. eine.

Goethestraße 25, 2. neu und gut eingericht. Zimmer, auch Salon u. Schlafzimmer preiswert zu verm.

Goltgasse 15, 1 l., g. mbl. Zim. a. v.

Goltgasse 5, 2. mbl. Zim. zu verm.

Gartingstraße 11, 2 l., m. S. m. Raff.

Selenenstr. 15, S. P. L., finden reml. Arbeiter billiges Logis

Selenenstr. 24, 2 r., ich. m. Zim.

Selenenstr. 25, 2 l., mbl. Zim. bill.

Selmundstraße 8, 3 l., m. Zim. frei.

Selmundstraße 11, 2 r., mbl. Zim.

Selmundstraße 12, 1 r., mbl. Zim. v. d. Widal, Raff., Schr. m. u. o. P.

Selmundstraße 23, 1. einf. m. Zim. an braves Mädchen zu verm.

Selmundstraße 32 ich. mbl. Zim. fr.

Selmundstraße 37, R. 2 l., 2 f. 2 R.

Selmundstraße 40, 1 l., ich. m. Zim.

Selmundstraße 56, Bbb. 2 r., m. R.

Selberstraße 1, S. r., m. Zim. zu v.

Selberstr. 11, 2 r., m. W.-u. Schlafz.

Selberstraße 12, 2 l. Luxemburgplatz, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Selberstr. 15, 3 r. mbl. W. u. Schlafz.

Selberstraße 17, S., mbl. Zim. a. v.

Selberstraße 21 m. S., 20-30 M., mit Pension 60 M.

Selberstraße 21 möbl. Zim. (20-35) mit Küche od. Pension. Rab.

Sermannstraße 7, 1. erh. f. Arb. f. S.

Sermannstraße 15, 1 l., gut möbl. Mani. an anst. Arbeiter zu verm.

Sermannstraße 15, 3 r., mbl. Mani.

Sermannstraße 26, S. 2 r., ich. S. fr.

Sahnstraße 7, 1 l., einf. mbl. S. fr.

Sahnstraße 17, 1 l., sehr gut möbl. Zimm. Vorderb. m. Schreibtisch.

Sahnstraße 22, 2 r., m. Zim. bill. zu v.

Sahnstraße 22, 1. ich. möbl. zweieckiges Zim. preisw. zu verm.

Sahnstraße 22, 3. ich. mbl. Zim. zu verm.

Sapfenstraße 7, 1. m. R. pro Monat 25 M. ev. Zim. mit 2 Betten.

Marktstraße 6, S. 2. einf. m. Zim. zu verm. für Näh- od. Bügelmadchen.

Marktstraße 10 möbl. Mani. an anst. Person zu vermieten.

Marktstraße 37, 2 l., el. m. B. u. C. Zim., auf Wunsch mit Klavier und Schreibtisch, auch einzeln.

Marktstraße 37, 2 l., m. o. unim. h. M.

Marktstraße 38, Mittelb. 1. imd. (auch ehlicher Arbeiter Schlafstelle).

Marktstraße 41, 2. zwei möbl. Zim. v. Hof. mit Pension zu vermieten.

Kellerstraße 10, 2 St. 1., f. bei alt. Ehep. sol. G. Rel. g. m. Zim. haben.

Kirchgasse 4, 2. gut mbl. Zim. a. v.

Kirchgasse 7, 1. möbl. Zim., 20 M.

Kirchgasse 11, Frisier, r., schön möbl. Zim., sep. Eingang, zu vermieten.

Körnerstraße 2, Sth. 1 l., schön möbl. Zim. zu verm. mit 2 Betten.

Kanngasse 26, 1. schön möbl. Zim. m. Zentralheiz. zu vermieten.

Kleine Kanngasse 5 mbl. Zimmer m. Pension. Wh. Krämer.

Kellerstraße 3, 1. mbl. Zim., sep. Eing., an besten Herrn zu vermieten.

Kellerstraße 3, S. r., S. billig zu verm.

Kellerstraße 16, 2 r., mbl. Zim. zu verm.

Luisenstr. 5, G. 3 Tr., mbl. Zim. an anst. Herrn od. Kräulein.

Luisenstr. 14, G. 1. m. S. 7849

Mainzerstraße 70 mbl. Part.-Zimmer sofort zu vermieten.

Marktstraße 12, 3 l., mbl. Zim. bill.

Mauritiusstraße 3, 2 r., f. Geschäftsfrau (sch. mbl. Zim. in gutem Hause zu möglichem Preise).

Meßgergasse 27 erb. 2 ja. 2 Logis.

Niedelsberg 7, 1. u. 2. Etage, mehr. neue, gut möblierte Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.

Niedelsberg 26 einf. möbl. Zimmer zu verm. Näh. Borchstr. 2 St.

Norikstraße 11, 2. gem. Salon und Schlafzimmer zu vermieten.

Norikstraße 11, 2. gr. 2-st. möbl. Zimm. zu vermieten.

Marktstraße 13, 2. möbl. Zim. billig.

Norikstraße 37, 2. g. mbl. Zim. frei.

Norikstraße 39, S. S. m. Zim. a. v.

Norikstraße 47, M. 3, Schlafstelle fr.

Norikstr. 49, M. 2, möbl. Zim. zu v.

Norikstraße 50, Sth. 2, ich. Schl. fr.

Norostraße 16, Schubl. erh. f. M. S.

Norostraße 23, Bbb. 1, ich. m. S. mit 1 ober 2 Betten zu vermieten.

Norostraße 23, 1 u. 2. sind schön und gut möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten frei.

Norostraße 23 freundlich möbliertes Frontzimmer zu vermieten.

Norostraße 26, 1. bei eins. Dame, neu eingerichtetes Zim. u. Mani. frei.

Norostraße 34, 2. sep. g. m. S. zu v.

Neubauerstraße 10, S., Wohn- und Schlafz., a. für 2 Pers., zu verm.

Neugasse 4, 2. ich. mbl. Mani. a. v.

Neugasse 9, 1 l., heizb. mbl. Mani. an Herrn zu vermieten.

Neugasse 16, 2 l., möbl. Zim. mit od. ohne Peni. per 1. November zu verm.

Drantschstraße 6, 2 r., Nähe d. Rheinstraße, g. mbl. Zim. zu verm.

Drantschstraße 13, S., gr. ich. möbl. Zim., nächste Nähe der Kaserne u. Rheinstr., f. dauernd o. kurze Zeit.

Drantschstraße 15, S. 3, mbl. Zim.

Drantschstraße 17, Part., hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Drantschstraße 22, 2 l., gut möbl. S. mit oder ohne Pension zu verm. mit od. ohne Peni. 1. bei Anst. Zimmer mit 2 Betten frei.

Drantschstraße 25, Bbb. 1, bei Anst. Zimmer mit 2 Betten frei.

Drantschstraße 31, S. P. L. e. m. S.

Drantschstraße 31, S. 1., möbl. Zim.

Drantschstraße 37, G. P., e. f. R. 2.

Drantschstraße 39, S. 2. Zim. zu verm.

Drantschstraße 40, S. 3 r., schön möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten.

Drantschstraße 52, 1. g. mbl. Zim. bill.

Drantschstraße 62, S. 1. e. r. R. Log.

Philippensbergstraße 39, S. l., m. Frisier.

Platterstraße 20, 1 r., ich. mbl. S. v.

Rauenthalerstraße 6, 2 r., f. M. S. 2.

Rauenthalerstraße 6, 2 l., erhalten junge Herren schöne Schlafstelle.

Rauenthalerstraße 24, 1. m. S. mit 2 Betten u. Küche zu v. Näh. S.

Rauenthalerstraße, h. d. Ringstr. mbl. S. nur an best. Herrn al. zu verm. Näh. im Tagbl.-Verl. Oz

Rheinstraße 20 schön möbl. Zim. zu verm. Näheres Part. links.

Rheinstr. 26, Sth. B. r., zwei möbl. Zimmer, auch einzeln, abzugeben.

Rheinstraße 58, 2. Wohn- u. Schlafz. dauernd zu vermieten.

Riesstraße 9 möbl. Manjarde a. v.

Riesstraße 12, S. l., f. mbl. S. fr.

Riesstraße 12, 1 l., m. W. u. Schlafz. Zim., auch einz., zu vermieten.

Riesstraße 13, Mbl. Part., schön möbl. Zimmer, sep. an anst. Herrn od. Dame zu vermieten.

Vordere Moritzstraße
Laden, circa 100 qm, passend für Möbel, Inflationen o. ähnl. Geschäft, gr. Lagerräume, Werkstätte und Einfahrt vorh., per 1. April 1907 o. sp. evtl. m. Wohnung, z. verm. Wünsche d. Refekt. behufs Einrichtung können jetzt noch berücksichtigt werden. Offerte unter C. 123 an den Tagbl.-Verlag.

Schlachthausstr. 12,
gegenüber Hauptbh.,
Geschäftsdr. (m. Bureau), f. Fabrikat. u. Lager, geeignet, feuerfester erbaut, z. 400 qm Bodensch., z. verm. Dampfkrast, Zentralheizg., elektr. Licht vorhand. Stückgutb. u. Freiladegleise in nächster Nähe. Näheres
C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern und Soufol in bester Lage der
Friedrichstraße
(nächst Wilhelmstraße)
per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres Wohnungs-nachweisbureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Geladen 3370
Hädeheimerstraße 16, ebent. mit Wohnung zu verm. Näh. bei Ferd. Hanjon, Moritzstraße 41.

Wilhelmstr. 6 großer Laden mit gr. Schaufenster, angeschlossen 4 Zim., zusammen ca. 200 qm, auch Eingang v. Hofe aus, per sof. zu vermieten. Näh. Bureau Hotel Metropole, vorm. 11-12. 2725

Wilhelmstr. 10, neben Café Hohenzollern, beste Geschäftslage, neuer, hübscher Laden mit großem Schaufenster (seith. Japan-Waren), sehr geeignet f. Zigarren-Geschäft, per sof. zu verm. Näh. Bur. Hotel Metropole, vorm. 11-12. 2726

In bester Lage der Rheinstr. 11
Laden
von ca. 120 qm, 2 gr. Schaufenster, zu vermieten. Näheres Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11.

Laden mit anst. Zimmer zu verm. Taunusstraße 7, 1. 3354

Für größere Flaschenbierhandlung oder Brauerei-Niederlage geeignete Räume, Spülraum, Keller, Stallung, Wohnung, Schlachthausstraße 12, gegenüber Hauptbahnhof, zu vermieten. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Biebrich am Rhein,
Rathausstraße 36,
neben der Post, beste Geschäftslage, ist 1 großer moderner Laden mit vielen Nebenräumen, evtl. mit 1. Stock (7 Zim.) per 1. Oktober zu verm. Seit 10 Jahren w. in dies. Laden ein Manufaktur-, Damen- u. Herren-Konfektionsgeschäft betrieben u. eignet sich zu jedem groß. Geschäft oder Warenhaus. Näheres bei 2741 S. Hamburger, Wiesbaden.

Villen und Häuser.

Herrschastliche Villen
i. Br. v. 3-5000 M. l. d. Schützen- u. Wallmühlstr., desgl. Ambergstraße 9, zu verm. Näh. Max Hartmann, Bestger, Schützenstraße 1, Telephon 2105.

Sonnenbergerstr. 40
möblierte Villa zu verm. Nur für Selbstbewohner.

Hochherrschastliche Villa
nächst dem
Kgl. Theater,
10 Zimmer u. Salons mit vielen Nebenräumen, Veranden-Ausgang und allem modernen Komfort, gr. Garten, per sofort zu vermieten, event. geteilt. Näheres durch Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Landhaus
zu verm. 1. April ev. früher mit gr. Gart. Miete 1850 M. Näheres Emserstraße 57, P.

Villa Frankfurterstr. 29
und Gde Lessingstraße zu verm. od. zu verk. Näh. dort von 10-1 oder 3-6 Uhr. 2683

Marktstraße 25.
Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf 1. Jan. 1907 od. später im ganzen zu verm. Näh. bei Architekt Carl Dormann, Blücherplatz 3, 1. 2634

Zu verm. Villa, Gosharterre, Garten, 5 Zimmer, Zubeh. Näh. Emserstraße 57, P.

Möblierte Wohnungen.

Eine abgeschlossene, gut möblierte 2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit oder ohne Küche für die Wintermonate zu vermieten. Webergasse 3, 1. St., nächst dem Königl. Theater.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Sellmundstr. 23, 1 L. gut mbl. Zim.

Ein möbliertes Zimmer u. 2 Mansarden zu verm. Rehaerstraße 2.

Sehr gut möblierte Zim., sowie eine geschmackvoll eingerichtete Herrschafts-Wohnung, möbliert, zu vermieten Webergasse 3, 1, nächst dem Königl. Theater.

Remisen, Stallungen etc.

Nikolasstraße 28,
in nächster Nähe des Central-Bahnhofs, Weinsteller f. ca. 60 Stück, m. Aufzug, Comtoir (3 Zim.) und reichl. Zubehör, Bad u. Kaffeeb., ca. 60 qm, Hof, ca. 100 qm, Extra-Torfahrt. Alles eingeschlossen und vom Haus getrennt, ist sofort zu verm. Grundriß und Näheres Herrgartenstraße 13 bei Wollweber, Vormittags. 3050

Stallung
für 5 Pferde mit Lagerplatz v. 1000 qm, Nikolasstraße 34, per 1. November zu vermieten. Näheres Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 7224

Keller,
circa 60 Stück haltend, ganz, auch geteilt (event. Backräume), auf gleich od. später zu verm. Näh. Sedanplatz 5. Schlachthausstraße 12, gegenüber Hauptbahnhof, Stallung für 8 Pferde, 5-Zim.-Wohnung, event. weitere Nebenräume, ab 1. Jan. zu verm. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Mietgesuche
Gebildete Frau sucht 3-4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend (wo 1 bis 2 möblierte Zimmer abermietet werden dürfen), sofort oder später b. häuslicher Bezahlung. Offerten unter N. 906 an (No. 906) F 42 D. Frenz, Mainz.

Gesucht zum 1. April 1907 von einem Arzt Wohnung von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör in guter Lage, nicht über 2. Etage. Gest. Offerten unter N. 170 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gleg. 3-4-Zim.-Wohn.
mit großem Keller od. Logerraum für Spiritosen und Wein, wo Wasserleitung, Abflus und Kessel vorhanden, per 1. Januar gesucht. Südbiertel bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter N. 1907 hauptpostlag. 7339

Massense,
(Frau) sucht 3-4-Zimmerwohnung, ungeniert, der Neuzeit entsprechend in guter Lage, sofort oder später. Offerten m. Preisangabe u. N. 905 an D. Frenz, Mainz. (No. 905) F 42

Gesucht heizbares Zimmer
für Bureauzweck mit separatem Eingang, Nähe Kirchgasse. Offerten u. N. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pension

Villa Grandpair,
15 u. 17 Emserstr. Telefon 3613. Familien-Pension 1. Rang. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform. **Frankfurterstraße 12,** Parterre, schön möbl. Südzimmer zu vermieten. 7322

Pension Schupp,
Kirchgasse 4, 1. Gde Luisenstraße, gut möbl. Wohnung mit Küche, auch einzelne Zimmer, preisw. zu vermieten.

Museumstraße 4, 1. Et.,
eleg. möbl. Zimmer, m. o. ohne Pension für die Wintermonate preiswert zu verm.

Gemütliches Heim. Behaglich möbl. Zim. mit u. o. Pens. Umgezogen von Rheinbahnstr. 2 in neu zurecht gemachte Wohnung Rheinbahnstr. 4, 1. Etage. Bäder im Hause.

Pension Bella.
Rheinstraße 26 - nahe Bahnhof. Gemütliches Heim in vornehmer Familien-Pension. Elegante Zimmer, jeder Komfort. **Vorzügl. Küche, jede Diät. Mäßige Preise. Winter-Arrangement.**

Gemütliches Heim
für einen Herrn oder Dame in Villa im Dambachtal, 2 unmöbl. Zimmer mit Bad (letzteres auch als kleine Küche zu benutzen), mit gr. Balkon u. Erker, Zentralheizg., ev. abgeschl. Preis 300 M. pro Jahr. Näh. im Tagbl.-Verl. Oq

Möbl. Etage,
6 Zimmer, Küche etc. zu vermieten.
Pension Marga,
7 Al. Wilhelmstr. 7.
Möbl. Zimmer mit und ohne Pension.
Wer ein gemütliches Heim sucht, kann solches bezwind u. durch günst. Erwerb einer eleg. Villa, 7 Zimmer, Diele, Bad etc., in zukunftsreicher Lage. Anzahlung 12000 Mark. Offert. u. N. 172 an den Tagbl.-Verl.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstraße 19. Telephon 439. F 238



L. Rettenmayer
Königlicher Holzpediteur
Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze und längere Zeit.

Verpackungen, Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.



Bureau: 21 Rheinstrasse (neben der Hauptpost.) 2682

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Hohe Wasserstiefel 12.50 Mk.,
Schaffstiefel 9 Mk.,
Arbeiterstiefel 5, 6, 7 Mk., 22 cm hoch 8 Mk., Kinder-Knops- u. Schnürstiefel 27-30 3.50 Mk., 31-35 4 Mk., große Posten Damen- u. Herrn-Stiefel (Vergelt u. Wachsleder) v. 4.50 bis 10.50 Mk., größtenteils noch zu alten Preisen empf.
Pius Schneider,
Wichelsberg 26, gegenüber d. Synagoge.

Bilz
Sanatorium
„Schloss Lössnitz“
Radebeul-Öst. Heliert.
Dresden. 3 Aerzte
Pros. Dir. Alfred Bilz
Chirur. Dr. Aschke
Internationaler Verkehr.
WINTER-KUREN!
Milde Lago
Sächs. Wizza
Bilz Naturheilbad ca. 1 1/2 Mil. verk.

PFÄFF

36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
Reparaturwerkstätte. 2047
Dichwurz und Kartoffeln
b. haben Dohheimerstraße 105.

Schulranzen
Größte Auswahl
Billigste Preise
offeriert 2055
als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstrasse 10.
Reparaturen.
Buchen-Abfallholz,
trocken und klein, Zentner Mt. 1.20 zu verkaufen bei
A. Mayer,
Bürstfabrik mit elektr. Betrieb,
Wauergasse 12.

Telephon 2721. Telephon 2721.
Möbel- und Dekorations-Geschäft
Jean Meinecke,
Schwalbacherstr. 34/36, Gde Wehrstr. Schwalbacherstr. 34/36, Gde Wehrstr.
Billigste Bezugsquelle für Salons, Wohn-, Speise-, Schlaf- und Herren-Zimmer, sowie einzelne Möbel in allen Holz- und Eislarten in jeder Preislage und nur guten Qualitäten.
Schlafzimmer, hell Ruhbaum, innen Eichen und ganz Eichen, von 290 Mt. an.
Günstige Gelegenheit für Brautleute.
Einige ältere Muster bedeutend unter Preis. 2700
Französisch sprechen
lehrt j. Dame in kürzester Zeit nach leichtfaßlicher Methode. Pariser Accent. 7346
Bismarckplatz 5, 1. Etage.

Langgasse 25, **Adolf Geis Nchfl.**, Langgasse 25, Entresol, neben der Tagbl.-Expedition. kunstgewerbliche Werkstätte.

Ausverkauf! vom 17. Oktober bis 3. November **Ausverkauf!**
in Gegenständen für Malerei, Schnitzerei, Holzbrand, fertig gearbeitete Muster, sehr zu Geschenken geeignet, um das Lager wegen bevorstehendem Umzug infolge Abbruch des Hauses möglichst zu verkleinern.
Kunstgewerblicher Unterricht!

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzervereins empf. sich Kapitalisten, Instituten u. Gesellschaften zur Anlage von Kapitalien auf 1. u. 2. Hyp. Geschäftsstelle: Luisenstraße 19. F 397

40-45,000 Mk.
2. St. a. Wiesbad. Haus per sofort oder spät. auch geteilt, abzugeben. Herm. Mühl, Rheinstraße 60a (von 9-12, 2-4 Uhr)

Auf 2. Hypothek
20,000 Mk. per Januar 1907 auszul. Off. u. N. 161 a. d. Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk.
auf gute 2. Hypothek leih ich sofort aus zu 5 Prozent. Rein. Agent. Offerten unter E. 161 an den Tagbl.-Verlag.

10-12,000 Mark
zur 2. Stelle auf Wiesbadener Haus per sofort oder später zu vergeben gegen 5 Proz. Zinsen. Herm. Mühl, Rheinstraße 60a (9-12, 2-4).

Kapitalien-Gesuche.

Suche für vermög. Besitzer
22,000 u. 30,000 Mk. auf sehr gutes Wiesb. Objekt zur 2. Stelle gegen 4 1/2 Proz. Zinsen. Gesl. Angebote an Herm. Mühl, Rheinstraße 60a.

180,000 bis 190,000 Mk.
auf 1. Hypothek zu 4 u. 4 1/2 Proz. gesucht per Jan., 80,000 Mk. 1. Hypothek per sofort und später gesucht zu 4 u. 4 1/2 Proz., 50,000 Mk. auf zweite Hypothek zu 4 1/2 Proz. gesucht. Off. unter N. 176 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

60-70,000 Mk. 1. Hypothek
gleich oder später auf neues Haus, g. Stadtl. gesucht. Zinsf. 4-4 1/2 pCt. Off. u. N. 174 a. d. Tagbl.-Verlag.

45-50,000 Mark,
zweite Hypothek, prima Objekt, auf Januar oder später gesucht. Offerten unter N. 166 an den Tagbl.-Verlag.

27-28,000 Mk.
auf prima 1. Hypothek per 1. April 1907 zu leihen gesucht. Offerten u. N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

16-18,000 Mk.
gegen gute Sicherheit auf 2. Hypoth. per sofort oder später gesucht. Off. u. N. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsanteil
an gutgehendem Bauart.-Gesch. zu b. Erforderl. Kap. 6-10,000 Mk. Off. u. N. 166 an d. Tagbl.-Verlag.

2000 Mark
sofort gesucht geg. dopp. Sicherh. v. Selbstgeb. Mühlz. nach Liebersteinstr. Adresse im Tagbl.-Verlag. Oy

600 Mk.
sofort zu leihen gesucht von Hausbesitzer mit gut gehendem Geschäft gegen hohe Zinsen. Offerten unter L. 176 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

6-7000 Mark
auf prima Hypothek gesucht Gleichstraße 29, 1 links.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Doppel-Villa,
in guter Lage, jede mit 8 Zim., ganz oder geteilt zu verkaufen. Offerten unter D. 167 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Villa
mit Bier- und Gemüsegarten und ein Baumstück, gelegen an der Kaiser-Wilhelmstraße in Sonnenberg, ist wegen Wegzug zu verkaufen. Näh. bei Ed. Schiffer in Sonnenberg, Kaiser-Wilhelmstraße.

Neut. Etagen-Haus
an der mittl. Rheinstr., mit Vor- u. Hintergarten, pass. für Arzt od. feine große Pension, wegen Fortzug bill. abzugeben. Agenten werden. Off. u. E. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit Wirtschaft, Zentrum der Stadt, 6-800 Sekto Bier, ohne Bierzwang, zu verkaufen. Offerten unter L. 170 an den Tagbl.-Verlag.

Neue 2x5-Zimmer-Villa,
mit Stall, Ende Sonnenbergerstraße, f. nur 55,000 Mk. verkauft, Feldber. Taxe 50,000 Mk. Gute Hyp. Rest. od. preisw. Baupl. wird in Zahl. gen. Off. nur von wirkl. ernstl. Beil. erb. unter B. 172 an den Tagbl.-Verlag.

Wegzugshalber
ist in der Nikolastraße ein gr., schön, solid gebautes Eckhaus, welches sich für jedes Geschäft eignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter D. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Rentabl. Haus, Röderallee,
f. 55,000 Mk. m. 7000 Mk. Ang. weg. and. Intern. zu verk. durch Zmand, Taunusstraße 12.

Rentabl. Etagen-Haus
neuerbaut, ganz in der Nähe des Kochbrunnens, pass. für Familien-, auch als ruh. Geschäftshaus geeignet, ist wegen anderweitigem Unternehm. zu verkaufen. Preis mündlich. Reklamenten wollen Offerten unter D. 177 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Für Wirt!
Eckhaus mit Restauration, in verkehrsr. Lage, bill. abzug. Hohe Mietab. gel. Ang. 10-15,000 Mk. Off. u. N. 164 an d. Tagbl.-Verl.

Eckhaus
für Kondit. u. Café mit Konzession für Bierausch. in prima Geich.-L. abzug. Anzahl. 12,000 Mk. Offert. unter B. 164 an den Tagbl.-Verl.

Rent. Wohnhaus in Viebrich,
mit flotgehendem Kolonialwaren-Gesch. u. günst. Bed. sehr preisw. zu verk. Off. N. 98 postlagernd Viebrich.

Hotel-Restaurant
im Zentr. der Stadt mit eleg. Rest.-Zol. u. ca. 40 Fremdenzim. ist zu verkaufen. Rest., welche über größere Barmittel verfügen, schreiben unter N. 153 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa, Adolfsbüche,
Ecke Römer- und Schillerstraße, der Neuzeit entspr. eingerichtet, m. viele, groß. Speisezim., Bad, Gas und elektr. Licht, Zentralheizung, für eigene Benützung gebaut, sehr solid ausgestattet, Umstände halber unter günstigen Bedingungen für 68,000 Mark sofort zu verkaufen. Anfragen an Alfred Rödermann, Wiesbaden, Oranienstraße 40, 1 St., erbeten.

Kleines Hotel
am Bahnhof gr. Stadt unter günst. Bedingungen m. H. Anzahl. sofort zu verkaufen. Offerten unter B. 174 an den Tagbl.-Verlag.

Befehres Bier-Restaurant,
über 1000 Sektol. Bier, viel Wein m. Rentenz. in Würzburg, bei 20,000 Mk. Ang., Brauerei gibt Zusch., zu verk. Zmand, Taunusstr. 12, hier.

Immobilien-Kaufgesuche.
Villa,
im Preise bis zu 180,000 Mk., in bevorzugter Gegend zu kaufen gesucht. Off. unt. G. 177 an den Tagbl.-Verl.

Rentables Haus Kauf
mit gr. Anzahl. Ausführliche Ankn. u. Z. 174 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstück,
in guter Stadtlage, welches sich zum Abbruch oder Umbau eignet, zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 160 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für Industriezwecke
mird größeres Gelände zu kaufen gesucht. Offerten unter J. 170 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypothek.-Kapital
zur ersten Stelle, sehr billig, in jeder Höhe, per gleich od. später abzugeben. Ebenso Mk. 18,000 2. Hypothek.

D. Abelie sen.,
Bankvertreter, Walluferstr. 2, Telefon 776.

Hypotheken-Kapitalien.

Es sind bei uns zur Vergebung angemeldet:

Zur 1. Stelle:
40,000 Mk. v. r. sofort, 150,000 Mk. per 1. November;

Zur 2. Stelle:
15-18,000 Mk. per 1. November, 18,000 Mk. per 1. April 1907, 20,000 Mk. per sofort, 20,000 Mk. per 1. November, 30,000 Mk. per 1. Januar 1907 (bis 75% der Taxe), 42,000 Mk. per sofort, auch geteilt, 100,000 Mk. per sofort, auch geteilt.

Näh. Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. F 399

Großes Kapital auszul.

auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000 bis 300,000 Mk. und höher zu billigem Zinsfuß f. gleich oder später. Offerten erbeten unt. N. 166 an den Tagbl.-Verl.

20-40,000 Mk. auf gute 2. Hypothek auszuliehen, auch geteilt.

Off. u. N. 160 postlagernd Berliner Hof.

15-16,000 Mk.

auf gute 2. Hypoth. per 1. Januar auszuliehen. Offerten unter G. 170 an den Tagbl.-Verlag.

10-15,000 Mk. auf gute auszuliehen. Off. u. N. 165 postlagernd Berliner Hof.

6-10,000 Mk.
sofort auszuliehen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Kapitalien-Gesuche.

Wer Kapital auf Hypothek ausleihen will,
sende Adresse u. T. 13 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7828

Za. Mk. 200,000

1. Hypothek auf prima Hausgrundstück im Stadttinnern gesucht. Angeb. u. L. 177 Tagbl.-Verlag.

360-380,000 Mark

auf prima 1. Hypothek, halbe Tage, bei gutem Zinsfuß gesucht.
Elise Henninger,
Morigstraße 51. - Telefon 1953.

Auf la hief. Objekt

zu Mk. 120,000 für 2. Hyp. unversch. 60% der Taxe per Januar oder April gesucht. Offerten unter G. 175 an den Tagbl.-Verlag.

80-90,000 Mk.

auf prima 1. Hypothek (Privat) per sofort oder 1. Januar gesucht. Zinsfuß 4-4 1/2%. Offerten unter D. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken

80-90,000 Mark an erster Stelle gesucht. **Julius Allstadt,** Sailersteinerstraße 13.

70-80,000 Mk.

1. Hypothek auf ein gutes Zinshaus sofort oder später gef. Off. u. N. 169 an den Tagbl.-Verlag.

70,000 Mk. auf gute erste

sehr wohlh. Eigent. auf vornehm. Etagenhaus (Eckhaus) in bester Lage Wiesb. gesucht. Off. u. N. 115 postl. Berliner Hof.

Zweite Hypothek.

Auf dieses, sehr rentables Haus werden za. 30,000 Mk. für gleich oder später zu leihen gesucht. Offerten unter N. 172 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mk. 40,000 1. Stelle, 3. Stelle

Sicherheit, à 4 1/2% auf v. Objekt (Raum) gef. **O. Engel,** Adolfsstraße 3.

Auf prima 1. Hypotheken

20, 25, 35, 75, 90, 100, 170, 180-350,000 Mk. Offerten erbeten **Elise Henninger,** Morigstr. 51.

Auf prima 2. Hypotheken

werden gesucht: 2500-3000, 5000, 7000, 8-10,000, 13,000, 20, 25, 30,000 und 50,000 Mark. **Elise Henninger,** Morigstraße 51.

Mk. 20,000 an 2. Stelle auf la

Objekt gef. Offerten unter D. 175 an den Tagbl.-Verlag.

15-20,000 Mk.

Bauskapital, an erste Stelle eingetragen, von solventen Bauherren sofort anzunehmen gesucht. Gesl. Off. u. N. 163 a. d. Tagbl.-Verl.

15-20,000 Mk.

2. Hypothek, hinter 60,000 Mark 1. Hypothek, auf schönes Haus von prima Zinszahler gesucht. Gesl. Offerten unter J. 174 an den Tagbl.-Verlag.

13-14,000 Mk.

auf prima zweite Hypothek per sofort gesucht. Off. u. N. 171 Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Die Villa

Möhrlingstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adolfsstraße 24. F 244

Schöne mod. Villa,

10 Wohn- u. reichl. Nebenräume, best. Lage, preisw. zu verk. **O. Engel,** Adolfsstr. 3.

Die beiden Villen

Wilhelmstr. 52 u. 54, Wiesbaden, der Neuz. alles enth., jede 14 Zim., massiv u. gut gebaut, vornehme Lage, b. zu verk. Anzul. tagl. Schlüssel l. a. d. Deuflite.

Verkauf einer

Villa und eines

Baugrundstücks

Gut gebaute, geschmackvoll eingerichtete Villa mit schönem Garten, in vornehmer Lage der Stadt, Gustav-Freytagstraße 17, enthaltend 12 Zimmer, Bad und reichliche Nebenräume, mit Zentralheizung, elektrischer und Gasbeleuchtung zu verkaufen oder zu vermieten, zu besichtigen von 11 bis 12 vormittags und von 3 bis 4 nachmittags,

ferner ein schön gelegenes Baugrundstück in Viebrich, an der Wiesbadener Allee, neben dem Königin-Luise-Gedächtnisheim, in der Größe von mehr als 1 Hektar, zu verkaufen

durch den Bevollmächtigten der Frau Prinzessin Albrecht zu Solms-Braunfels. F 244

Rechtsanwalt Dr. Fleischer, Oranienstraße 13.

Villa

Hainertweg 12, l. H. Rest. sehr geeignet, p. Jan. 1907 z. v. Näh. Baubureau Bierstädterstr. 6.

2-Fam.-Landhaus,

Zentral. n. Kersthal, circa Mk. 10,000 unter d. Herstellungspreis zu verkaufen. **O. Engel,** Adolfsstr. 3.

Meine herrlich gelegene

neu erbaute Villa, Amelsberg 4, enth. 8 mit allem Komfort ausgestattete Räume, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht usw., sofort billig zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Erlemann,** Viebricherstraße 7.

Villa

am unteren Leberberg, in besserer Lage, mit circa 1904 qm großem Garten, für Hotel oder Pension sehr geeignet, sofort zu verkaufen. Näheres Baubureau **Viebricherstr. 20.**

Villen

Blumenstr. 3 u. 5, z. v. Näh. Baubureau Bierstädterstr. 6.

Die eleganteste und mit allen erdenklichen Bequemlichkeiten neu erbaute Villa Paristr. 63, enthält zehn Wohnräume, darunter mehr. Zäle, monumentale Dielen etc., wegen Wegzug weit unter Preis zu verkaufen. Näh. Parkstr. 63 oder beim Verkäufer, **Charlottenburg, Leibnizstraße 44, im Atelier.**

Meine 2 Häuser,

neu erbaute, mit Scheunen und Stallungen, an der Viebricherstr. bei Dohbeim, sind zu verkaufen. In dem einen Haus ist ein Laden, der keine Konkurrenz hat, die Wohnungen, zwei Zimmer mit Zubehör, sind architektonisch bemietet. Auf Wunsch können noch Keller dazu gegeben werden. Verkauf oder auch pachtweise. Näh. **Rüdesheimerstraße 17, P.**

Haus m. groß. Stallungen,

groß. Hof u. guter Rente unt. günst. Beding. zu verk. Off. unt. P. 13 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 7818

Hochherrlichliches

Etagenhaus, südl. Stadteil, nächster Nähe des neuen Bahnhofs, prachtvolle Lage, ist verhältnismäßig u. günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Elise Henninger,** Morigstr. 51. - Telefon 1953.

Rent Haus,

Nikolastraße, f. Hotel passend, zu verkaufen. Preis 162,000 Mark. **Julius Allstadt,** Sailersteinerstraße 13.

Spekulations-Objekt,

sehr wertvoll, da beste Geschäftslage der Stadt, zum Abbruch zu verkaufen. **Elise Henninger,** Morigstraße 51. Telefon 1953.

Kur- u. Mineralbad

Eisenach i. Th.,
Villen, Pensions- und Geschäftshäuser in besten Lagen vorzüglich durch den Besitzer **Lorenz Freitag,** Architekt.

Günstige Gelegenheit.
Erstklassige brillant gehende Pension in bester vornehm. Lage Müdens, an der Maximilianstr., 40,000 Mk. jährlicher Umsatz, wird samt vollständigem Inventar, inkl. Silber, gegen eine Villa in freier besserer Lage Wiesbadens um tausenden gelocht. Wertunterchied meinerseits gegen Barzahlung. Offerten unter **Occasion 25,000** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. F 42

Kurbad

billig zu verkaufen. Offerten unter B. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Verhältnisse

bieten günstigste Gelegenheit zum Kaufe oder Laufen von circa 15 Mill. Hektar Feldergründen

in der Nähe von Bad Soralbad gegen kleine Villa oder Bauplatz. Offerten unter A. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Fertige Baupläne für kleine Villen, Strafenkosten sicher gestellt, mit Wasserführung, 3 Min. von der elektr. Bahn entf., nahe Anlagen, unter guten Zahlungsbedingungen ev. mit genehmigten Plänen zu verk. (Baubauung kann sofort stattfinden und Restbetrag an zweiter Stelle bis 30% eingetragen werden. Gesl. Off. unt. C. 162 an den Tagbl.-Verl.

Bauplätze,

Baum. II. a. d. Röhrl. zu verk. Näh. Baubureau Bierstädterstr. 6.

Immobilien-Kaufgesuche.

Wer sein Haus, Geschäft, Gut, Grundstück, Villa verkaufen will oder Teilhaber oder Hypothek sucht, sende seine Adresse an **C. Kaiser jr.,** Sebstr. 13. Ich bin kein Agent. Besichtigung u. Rückfrage kostenfrei.

Privathaus

in guter Lage bei hoher Rente, gesucht. Off. u. N. 177 Tagbl.-Verl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgäbe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Kl. Kolonialwaren-Geschäft Krankheit halber billig zu verkaufen. Kapital ca. 1000 Mk., viele 600 Mk. Off. u. G. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Spengler- u. Installationsgeschäft zu verkaufen. Blücherstraße 15.

M. Maschinen-Geschäft zu verkaufen. Bismarckring 8.

Ein gutes Pferd zu verl. Dohmerstraße 83.

Weißer Fudel (Hündin) für 25 Mk. zu verkaufen. Bülowstraße 11, 1 r.

Junge Schott. Schäferhunde billig abzugeben bei Müller, gegenüber Bahnhof Waldstraße.

Hund (Vogel) preisw. zu vl. Röh. Moritzstr. 56, 3. r.

Ein dreiflügeliger Fudel preisw. abzug. Röh. Moritzstr. 38, 3. r. 1.

Für Liebhaber! Schott. Schäferhund, treu und wachsam, Prachtexemplar, 2 Jahre alt, ist preiswert sofort in gute Hände zu verkaufen. A. Loh, Steingasse 4, 3 St.

Junge deutsche Doggen, pr. Wuchsbunde, spottbillig. Phot. Atelier Faust, Schiersteinerstr., gegenüber der Kaserne; 4-6 nachm.

Junger Bernhardsiner, 7/8 Jahr alt, billig zu verkaufen. Röh. bei Meßmermeister Störzel, Vorstr.

Hahnenhühner billig zu verl. Röh. Nidelsberg 12, 1.

Bier engl. Biergärtner (Wille fleur) preiswert zu verkaufen. Alvinstraße 13.

Haße- und Griefstauben billig zu verkaufen. Vestingstraße 11.

Reißige, Stoffhaken, Dittelhaken, Stare billig zu v. Waldramstr. 22, 5. 1.

Elegant, fast neuer Heberzieher und Anzüge zu verkaufen. Händler verbeten. Rheinquerstr. 2, 7344

Wetr. Winter-Jackets, einf. u. eleg., abzug. Goethestr. 5, 3.

Moderner Wintermantel billig zu verkaufen. Waldramstraße 4, 3. Etage, Fr. Krans.

Damen-Modemantel sehr gut erh., mit Pelzbel., f. 10 Mk., desgl. ein Herrenüberzieher f. 6 Mk. zu v. Röh. Tagbl.-Verlag. Pa

Zu verkaufen Damenkleider und Jacken für kleine Figur, Mädchenkleider f. 12-14 Jahre, Nügel, Anz. und Kalesots. Adelsheidstraße 64, 2, 10-11 und 2-4 Uhr.

Verchiedene Anzüge, mittlere Figur, billig zu verkaufen. Reichstraße 3, Part. links.

Große Figur! Heberzieher, Savelod, Anzug zu vl. Weihenburgerstraße 1, Part. links.

Zu verkaufen versch. gut erh. W.-Herr- u. Dam.-Mantel und Anzüge billigst Körnerstraße 2, 1. Anzug. zw. 10 u. 12 Uhr.

Ein f. Gehrad, mit Seid., zwei u. Westen, ein Viol.-Kasten nebst Bogen, alles gut erh., bill. An der Ringstraße 5, Part. links.

Winterjackett und Regenmantel (sehr wenig getr.) billig zu verkaufen. Dismarck-Ring 27, 3 rechts.

Briefmarkensammlung, Katalogwert 6-7000 Mk. zu verl. Adressen von Kaufleuten unter II. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Briefmarken zu verkaufen. Sedamplatz 2, 3.

Eine gute Geige u. eine Koncertvioline preiswert zu v. Adlerstraße 51, Parterre.

Pianos, feines Instr., schön. Ton, sofort bill. zu verl. Kapellenstraße 12, Part. 1.

Pianos, brill. Ton, fast neu, 10jähr. Garantie, sehr bill. zu verkaufen. Dismarckring 16, Parterre.

Pianos, Harmoniums, wen. geb., bill. zu verl. Röh. Moritzstr. 1.

Pianos, sehr schön, prachtv. Ton, sof. bill. zu verl. Elsbillerstraße 6, 1 r. 7304

Ein halb Klügel billig zu verl. Reichstraße 31, 3. 2.

Trommel, a. erh., zu vl. Hermannstr. 26, 5. 3 r.

Verkauf von Papierwaren aller Art Faulbrunnenstraße 3, 5. B. Part.

Schlafzimmer-Einrichtung, italienisch, Aukb. mit Gold, innen Eisen, 2 Weisf. 1 Waschlom. mit Formor, 1 Spiegelglas m. gesch. Kristallglas, 2 Nachtschr. m. Rarvor, 1 Spiegelchr. m. gesch. Kristallgl., 2 Stühle, 1 Handtuch, 2 Patent-, 2 Schuhschub., 2 Haarstr., 2 Seegrassl., w. gebr., für 480 Mk. zu verl. Adelsheidstr. 54, 1. um. 9-12 u. 3-6.

Wegen plötzlicher Abreise sind Betten, Tricou mit Spiegel, 1 grüne gebr. Garn. usw. bill. abzug. Goethestraße 5, Part. Händler verb.

Gut erhaltene Seiten, Divan, Sofa, Ottomane, Nudensch., Tisch, Stühle u. v. m. billig zu verl. Vertamstraße 11, I. Zimmerh. Part.

Eintr. Kleiderkränze, neu, zu verl. Schachstr. 22, Herrchen.

Bersch, Möbel und Betten, gut erh., sofort sehr billig zu verl. Rautenthalerstraße 6, Part.

Zwei Mischbetten (neu), Sprungg., Steil. Matr. u. Keil a 55 Mk., sof. zu verl. Rautenthalerstraße 6, Part.

Solz-Kinderbett mit 2 Matr. 8 Mk., Kinderpult 4 Mk. zu verkaufen. Nordstraße 2, 3.

Zu verkaufen: 1 Bettstelle mit Sprungg., und Matr., 1 eis. Bettgestell, 1 eis. Ofen, 1 Petroleumbehd. Kapellenstraße 80.

Billig zu verkaufen: gebr. eis. Bettstelle, 2 gute Strohm., Matr. u. A. Schenkenborstr. 1, 1. Sout.

Vorzügliche Matratzen Wollmatratzen, Best., 22 Mk., Kapofmatr. 34 Mk., Mohrarmatr. 54 Mk., Seegrassmatr., 1teil., 12 Mk., Strohsäcke b. 5 Mk. an, Deckbetten, Kissen, kompl. Betten in allen Gr. Philipp Lauth, Peitengsch., Dismarckring 33.

Taschen-Sofa und 2 Sessel 100 Mk., 4 Bett. 15, 25, 35, Ottomane 15 Mk., Deckb. 10 Mk., 2 Polsterseffel a 8 Mk. f. a. vl. Schenkenborstr. 22, 3. 1.

Schönes Küfett mit Marmorpl., für Kleiderschrank preisw. zu verl. Erbacherstr. 8, 1 r.

A. Tischendivan 39, Chaiselongue 18, mit sch. Decke 24 Mk., Sofa u. 2 Sessel, Garnitur, 85 Mk. Rautenthalerstraße 6, Part.

Wegen Räumung spottbill. an v.: 1 u. 2. Tur. Kleiderschränke, Küchensch., Waschlom., f. u. pol., Vertilo, Tischend., 3. u. 8. Tische, versch. vollst. Betten, Spiegel u. Stühle. Reichstraße 33, Part. 1.

Zu verkaufen! Kleider-, Küchensch., Vert., Nachtt., Waschlom., St. sp. Adlerstr. 49, 2. 5.

Spiegel-Schränke: 65, 85, 120 Mk., Kleiderschr. 15 Mk. an, Waschlom. 12 Mk., Komf., Div., Sofa, Schreibt., Nachtschr., St., Küst., K.-Einr., 2 Schaufelstabskl., 1 Wand g. Abl. Adolfsallee 6, 5. 3.

Mahagoni-Möbel, Tisch- oder Ankleidespiegel, Marmor, Tisch, Empire-Tisch, Vert mit Schwantentopf, Kaminschirm, Spiegel mit Stufe, alte Kerzen- u. Gasleüter, sehr schöne Damen-Toilette, sowie Herren-Schreibstisch, beides vertellbar, Kleiderschr., sowie mehr. altern. u. n. S. a. vl. Adolfsallee 6, 5. 3.

Billig zu verkaufen: Aukb.-Vert., Tisch, laf. Kleiderschr., Bettst., Waschlom., Nachtt., Stühle u. Spiegel. Weidstr. 47, Sch. Werth.

Neuer Kleiderschr., Küchensch. zu verl. Seerobenstraße 9, 5. B. 2 St.

Fünfsig Stühle, runde und vieredige Tische, sofort bill. zu verl. Reichstraße 14, 1.

Vertellbares Kinderstühlchen zu verl. Blücherstraße 20, 5. B. 2.

Schöne Anrichte billig zu verl. Hellmündstraße 37, 5. B.

Eiserner Flaschenstank Gerb. versch. gute Möbel, Teppich bill. abzug. Hellmündstr. 28, Part.

Nähmaschine, fast neu, billig. Rheinstr. 48, 3. 7275

Komplette Labeneinrichtung für Kolonialwarengeschäft sofort bill. zu verkaufen. Röh. Reichstraße 41, Laden.

Zwei Schausenster-Abzylinder (Staubfänger), Mah., fast neu, b. abg. Anschlag u. übernom. Schreiner Gassel, Waldramstraße 81 (Gof).

Ein 14tag. Varentasten, 1 Petroleumapp., 1 Erer-Jalousie bill. zu v. Adlerstraße 51, Parterre.

Zwei Firmenstempel billig zu verkaufen. Varenstraße 8.

Große Markise nebst Eisen und 5 Mr. rot. Nüsch, zu Dekorationszweck., wegen Raum-mangel preiswert zu verl. Beschick. vermitt. Luxemburgstraße 4, 2 I.

Fuhrwagen, gebr., a. erh., 1 neuer Schneppfarrren zu verkaufen. Weidstraße 10.

Einpänner-Wolke, wenig gef., zu verl. Reichstraße 3, Parterre 1.

1 Heberkarren, Barmig, Gasflüher (Vura), 1 Gash., 1 Rechenstiel billig zu verl. R. Karstr. 32, im Vierkeller.

Gebr. Heberkarren, b. f. Gärtn., Gem.-S. Oranienstr. 34.

Ovel-Fahrad mit Freil., f. neu, bill. zu verl. Rheinstraße 48, 3. 7345

Handkarren und Kleiderschrank billig zu verl. Dismarckring 32, Lad.

Gr. Amerikaner-Ofen (f. Weisf. od. Kontor geeig.) bill. zu verkaufen. Luisenstraße 16, 1.

Nieskarren zu verkaufen. Vorstraße 15.

Schöner Kinderwagen billig zu verl. Vestingstraße 20, 3. 2.

Schöner Kinderwagen, vertellbar, gebr. Derrontl. f. gr. schlanke Fig., zu verl. Weidstr. 9, Part. 1.

Ein Damen-Fahrad ist preiswert zu verkaufen. Pension Greb, Leberberg 1.

1 Damen- und 1 Knaben-Rad sehr billig zu verkaufen, ebenso einige neue Räder mit Doppel-Vlostenlager zu 90 Mk. das Stück bei einj. Gar. Schmidt, Röh. Röh. Moritzstr. 13.

„Atom“ Staubreiner für Teppiche, Möbel usw., ganz neuer Apparat, wea. Aufgabe des Staubhalts billig abzugeben. Kirchstraße 27, 3. Et., vorm. bis 7/11. nachmittags zw. 3 u. 4 Uhr.

Serde und Fesen, gut erh., bill. zu verl. Eckenstraße 14, Part.

Transport-Dreirad, Gelegenheitslauf, fast neu, für die Hälfte des Anschaffungspreises zu v. Schmidt, Röh. Moritzstr. 16.

Ofen, fünf gut erhaltene, und drei Küchenherde billig zu verkaufen. Nikolastraße 27, 3 links. 7316

Sehr schöner Nidolofen zu verkaufen. Schlichterstraße 7, 3. Et.

Amerikaner Dauerbrandofen 18 Mk., Zimmermann, M. Schobstr. 10.

Reißmann-Dauerbrandofen, groß, sehr sch., ein Zentralheizkessel der Wiesbadener Maschin.-Fabrik, geeignet für Gärtnere, preiswert zu verkaufen. Leberberg 8.

Vorzellan-Ofen (prachtvoller grüner) zu verkaufen. Nordstr. 72, Parterre.

Gebräute Ofen u. 2 Kulte b. M. Schwalbacherstr. 4.

Säulen- und Mantelofen, gebr., b. s. verl. Oranienstr. 41, 2 I.

Elektrische Kronleuchter, gebraucht, sehr billig zu verkaufen. Varenstraße 8.

Neue Petroleum-Längellampen für die Hälfte des Wertes zu verkaufen. Varenstraße 8.

Petroleum-Ständerlampen für die Hälfte des Wertes zu verkaufen. Varenstraße 8.

Elektr. Vogenlampen und Ausleger zu jedem annehmbar. Preise zu verl. Varenstraße 8.

Günstige Gelegenheit für Räder! Einige Räder in u. Formen billig zu v. Philippstraße 49, 3 St.

Gläser-Verkauf. ca. 5000 Rheinw., 10,000 Vorbeugungs-Gläser, ganze und halbe, f. Kognak, Kropfhalsf., usw. bill. zu v. Altesen u. Metallhdlg., Schwalbacherstraße 27.

Schlafzimmer- u. Korridorlampen neu, für Petroleum und Gas, für die Hälfte des Wertes zu verkaufen. Varenstraße 8.

Ganze, Halb- u. Viertelständer, oval u. rund, zu verl. Moritzstr. 9.

Leere Röhren wegen Raum-mangel spottbillig zu verkaufen. Mühlstraße 11, Part.

Drei Eichen-Kentel, streifflügelig, 1,20 x 1,85, bill. zu verkaufen. Hellmündstraße 19, 2.

Zu verkaufen am Kurhaus-Neubau: Beschlagene Holzter, desgleichen schweres und leichtes Stammholz in allen Dimensionen. Näheres daselbst.

Fünf Kleider bill. abzug. Adr. i. Tagbl.-Verl. Or

Kaufgeuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

alte Panzergewehr, Platin, Gold und Silber, und zable die höchsten Preise. Schwalbacherstraße 47, Carl Kohl, Kurler.

Jagdgewehr zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. N. 171 an den Tagbl.-Verlag.

Fortwährender Anlauf von Militär-, Herren- und Damenkleidern bei Julius Rosenfeld, Reberstraße 20.

Die besten Preise zahlt immer noch Fr. Drachmann, Wegergasse 2, für gut erhaltene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold- und Silberwaren, Brillanten, Pfandstücke. Vestell. per Karte gen.

Kinderbetten, gebr., zu kaufen gesucht. Offerten an Schmidt, Reichstraße 24.

Ein Vorklappstuhl und ein viered. Tisch, in Kupb., zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. u. D. 173 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Verkaufs-Güßchen zu kaufen gesucht. Größe ca. 8x3 Meter, event. auch größer. Offerten unter G. 12 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 9. 7196

Gasofenherd mit Beatofen zu kaufen gesucht. Off. nach Wegergasse 5.

Farbenreibmühle, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Erlmann, Viehröderstraße 7.

Altes Eisen, Lumpen, Knochen, alte Metall-, Papier, Gummi, Neutradisch, usw. f. zu den höchst. Preisen u. punktl. Abhol. D. Haas, Schwalbacherstr. 27, grünl. Händler. Jede Vorklappst. wird zuerkannt.

Table den höchsten Preis für Lump., Metall-, u. v. m. Gummi, Gummi, Pap. usw. wird sofort bezahlt. Postkarte wird vergütet. Altesen-Gandlung, 4 Schultze 4.

Verpachtungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weinrestaurant zu verpachten. Dölzel, Schlichte 16, 2.

Kabe gelegene Gärtnerei (ca. 135 Auen) mit neuem Häuschen zu verpachten. Röh. Reichstr. 1, 1.

Daumhäh am Weierweg (Neroth) ist zu verp. Röh. Rheinstraße 42, 1.

Zwei Lagerplätze, an der Lahnstraße gelegen, 8,75 und 17,10 Auen groß, per 1. Jan. 1907 anderweitig zu verpachten. Näheres Bureau Viehröderstraße 45.

Großer Lagerplatz mit anj. Garten sof. zu verp. Röh. R. Heier, Schichtenhofstr. 11. 3221

Lagerplatz an feher Straße, n. d. Stadt, zu verpachten. Röh. bei P. Debus, Gneisenaustraße 5, 2 St.

Nachtgesuche

Restaurant. Junge verheiratete Fachleute mit gut. Empfehlungen suchen Restaurant od. Hotel-Restaurant zu pachten. Gest. Off. u. D. 171 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Geprüfte Lehrerin erteilt tägl. Nachhilfe-Unt. in Deutsch, F., Engl., zu billigen Preisen. Offerten unter B. 170 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahr., gut empf. Lehrerin, lange im Ausland tätig a. ext. Unter. in allen Fächern. Schiersteinerstraße 5, Part. r.

Silentium resp. Nachhilfestunden für Sexta, Quinta, Quarta. Beste Referenzen Rheinstraße 72, Part.

Engl., franz., Gram. (Konver.) durch erfahr. Lehrerin (f. im Ausl. tätig). Rheinstraße 15, 3.

Englischman erteilt Engl. Unterr. Erf. Lehrer. Off. u. B. 168 an den Tagbl.-Verl.

Engländerin erteilt Unt., Konv. Elisabethstraße 11, 3.

Engländerin erteilt Konversationsstunden. Röh. Lohheimerstraße 35, 2-3 Uhr.

Franzose aus Paris a. Konv.-St. (1 Mr.). Dohstr. 66, 3 r.

Französische Säule. Französin (Professors diplom.) geben Unterricht in Konversation, Grammatik, Literatur, Hellmündstraße 58, Ede. Emierstraße. 7239

Klavir- und Violin-Unterricht w. gründl. ert., mon. 8 Mr., woch. 2 Stunden. Körnerberg 16, Part.

Klavirlehrerin, tücht., hat noch St. r. Off. u. B. 2 Tagbl.-Haupt-Bl. Wilhelmstr. 6. 7163

Schülerinnen b. 9-14 J. erh. Unterricht in allen Weibnachtsarb. Rheinstr. 91, 4 I.

Bügelkursus. Das Fein-u. Glanzbügeln w. grdl. und bill. ert. Reichstraße 14, 1 I.

Verloren Gefunden

Verloren am Samstag auf dem Wege Schiersteiner-, Adelsheid-, Moritzstraße, eine silberne Damenuhr, gez. G. N. Dem ebel. R. a. Bel. Schiersteinerstr. 18, 2

Verloren am Sonntag goldenes Armband auf dem Weg nach dem Kurhaus. Abzugeben gegen gute Belohnung Luerfeldstraße 7, 2. bei Brenhner.

Verloren Hülfederhalter. Abzug. a. Bel. Kai.-Fr.-Ring 17, 3.

Ein Damenstirn mit gold. Griff gestern nachmittags gegen 5 Uhr im Cafe-Restaur. Orient, Spiegelzimmer, Ede rechts, irrtümlich mitgenommen. Es wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung abzugeben Cafe-Restaurant Orient.

Geschäftliche Empfehlungen

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Stottern. Dame, die noch bewährt. Methode I. Zeit Sprachl. erlernende mit Erfolg behandelt hat, empf. sich zur Zeit von Sprachschl., Stottern usw. Deutsch, Französi., Engl. Anfragen u. G. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Güterrennungen sofort und rechtsgültig befragt Fr. Zeiling, Frankfurt a. M., Neue Zeil 92.

Wer ladet und baut gute Akkumulatoren? Jakob Baumhach, Steingasse 2, 3.

Stenierer K. Beinlich wohnt Eckenstraße 14, 1. r. links.

Zum Einfasseren übern. Rechnungen u. Quittungen jeder Art bei sofort. Kasse gegen Prozentvergütung. Aufträge werden prompt. entgegenen. von P. Hartmann, Oranienstraße 54, 5. 1.

Suche Nebenbeschäftigung für meine freien Zeiten im Buchdrucker- u. w. Gest. Offerten mit G. B. 33 postlagernd Schichtenhofstr.

Nähmaschinen-Reparaturen aller Systeme werden unter Garant. prompt u. billig ausgeführt. Adolf Rumpf, Medauner, Saalgasse 16.

Centralheizungen werden zur Bedienung im Abonnement übernommen. Offerten unter N. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Kartonnagen- Anfertigung, Einrahmen v. Bildern bill. Neugebauer, Rautenthalerstr. 4, 1.

Kaufarbeiten von Polstermöbeln u. Betten, Gard. aufm. Jim. tapezieren bill. Rautenthalerstraße 6, Part.

Gerren-Anzüge werden unt. Garantie n. Maß angef. Dose 4 Mk., Heberg. 11, Röde gewend. 7, Anzüge ausbüg. nur 1.40. Reparaturen u. Reinstigen. Neueste Materialie z. D. 6. Kleber, Schwalbstr. 59.

Gerren-Anzüge und Heberzieher repar., and. u. büg., Neuank. gut und billig. N. Göthe, Reichstraße 7, 2. Vest. p. Koffkarte.

Konrad Meurer, Damenschneider, wohnt jetzt Reichstraße 21, 2 St. Derf. empf. sich im Anfert. v. Jadenkleidern, Jacken u. Mänteln, auch werd. gefrag. billig modernisiert.

Kostume v. 8 Mk. an u. v. sch. u. gutf. angef. Kind- u. Damen-, Tend. bill. Dohmeierstr. 38, 5. B. 1, 1 r. bei Martin.

Tüchtige Schneiderin sucht noch einige bes. Kunden in u. außer dem Hause. Frankenstr. 24, 1 I.

Schneiderin, tücht., empf. f. a. d. Hause. Beste Empf. zu erfr. Seerobenstr. 10, 3.

Angehende Schneiderin sucht noch 2 zu bel. N. Faulbrunnenstr. 4.

Tüchtige Schneiderin sucht noch bessere Kunden außer dem Hause. Weidstr. 37, 5. B. 1 St.

Geliebte Schneiderin sucht Arbeit für ein Geschäft zu übernehmen. Off. B. 107 postl. Rheinstr.

Beste Schneiderin hat noch Tage frei. Körnerberg 16, 2.

4-6000 Mark
2. Okt. auf November auszuliefern.
H. Kraft, Erbaberstraße 7, 1.

Privatbeamter
sucht 500 Mk. gegen fortwährende Rückzahlung und pünktliche Verzinsung.
Geht Angebote unter N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Schwammsteine
Suche Vertretung für leistungsfähige Schwammsteinefabrik für Heidelberg und Umgebung. Offerten an Carl Wodroff in Kufloch bei Heidelberg erbeten.

Geb. Französin
sucht dreimal die Woche Mittagstisch in gutem Hause gegen französischen Unterricht. Offerten unter N. 5225 postlagernd.

Privat-Mittagstisch
bekannt vorzüglicher, 80 Pf. mit Kaffee, Moritzstraße 21, 1.

Mittag- und Abendessen
Nähe der Kirchgasse, gesucht. Off. mit Preisangabe unter A. R. postlagernd Eduardhofstraße.

Keiner vegetarischer Mittagstisch
Anmeldung erb. Kirchgasse 4, 2.

Guter bürgerlicher Mittagstisch
Adolfstraße 12, 1.

Königl. Theater
Guter Platz, 1. Rang, 1. Reihe, Abonnement B, abzugeben Wilhelmstraße 15, 1.

Königl. Theater
Ein Parlett-Pl. (letzte Reihe Mitte), Abonn. C oder D abzugeben. Näh. Korallengasse, Moritzstraße 22.

Alleinstehende Dame
der guten Gesellschaft angehörend, sucht 1-2 gleich gesinnte Damen zur Mitbewohnung einer eleg. Wohnung in bester Lage. Offerten unter N. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Einige Damen
werden zur Teilnahme an einem franz. Kränzchen gel. Offerten unter N. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Regellin
bestehend aus Wein. (rüh. Kaufl.), nimmt noch Mitglieder auf. Offert. unter N. 175 an d. Tagbl.-Verlag.

Regelbahn
Samstag frei und nachmittags an Gesellschaften zu vergeben. Zum Kaiser Wilhelm, Sellmündstraße 54, Dürk. Bier der Germania-Brauerei.

Welder Kavalier o. Herrschaft
gibt ein j. Künstler abgel. Garberobe (Sommer u. Winter) a. Bezahlung? Off. unter N. 176 an den Tagbl.-V.

Damen
wenden sich in distr. Angelegen. an gewissen. erf. Berl. Off. unter N. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Leichtes Fuhrwerk
Leichtes Stöckchen mit Pferd steht halbe oder ganze Tage mit od. ohne Mann dauernd billig zur Verfügung. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Ox

Gesunder kräftiger Junge
2 J. alt, als eigen abzugeben. Off. u. N. 175 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kind
Anabe, 1 1/2 Jahre, in der Nähe Wiesbadens, zum 1. Nov. in gewissenhafte Pflege zu geben. Offerten unter N. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Distr. Rat
für vornehme Damen in allen Frauen-Angelegenheiten. Offerten mit Rückh. unter N. 171 an den Tagbl.-Verlag.

Damen
finden bei Frauenleiden jeder Art schnelle distr. Hilfe d. gewissenhafte Gebarme. Offerten unter N. 418 an den Tagbl.-Verlag. Rückh.

Junge Mädchen
zu verheiraten Gustav-Adolfstr. 10, 3. Ehrenlogie!

Kirchgasse 47, Frontispiz links, Eingang Mauritiusplatz
Gebildete wohlhabende Dame sucht gleichen freundschaftlichen Anschluss für die Nachmittage, mittlere Jahre bevorzugt. Briefe unter N. 167 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
mit mehr Tausend Mark Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame, welche auch über einige Tausend Mark verfügt, kennen zu lernen, zwecks Heirat. Offerten mit Photographie unter N. 174 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat w. in. allein. Fräul.
22 J., mittelgr., 40,000 Mk. B. mit charakt. S. b. 35 J. Nur erste Restl. erb. Näh. u. „Harmonie“, Berlin. Postamt Lichtenbergstr. F 153

Verkaufe

Zigarrengeschäft
In guter Geschäftslage zu verkaufen. Za. 1200 Mark erfordert. Auskunft Luisenstraße 20, 1. 7338

Fremden-Pension in Villa, beste Luft, zu verkaufen. Anfragen unter N. 62 postlagernd Berliner Hof.

Kaufgesuche

Alte Bücher
speziell Klassiker, aus der Zeit 1750-1830,
Genealog. Taschenbücher Ende des 18. Jahrhunderts,
Illustr. Werke des 15. u. 16. Jahrhunderts, sowie gute moderne Schriften; ferner:
Alte Kupferstiche,
Quarells, Damen-Portraits in Miniaturmalerei
zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter P. 176 an den Tagbl.-Verlag.

Gründlicher Unterricht
in allen Fächern, Arbeitsf., Pension! Vorbereitung, a. alle M. u. Gramina! Vorbereit. a. alle M. u. Gramina! Vorbereit. a. alle M. u. Gramina! Engl. Unterricht u. Konversation ert. Miss Moore, Moritzstr. 1, 1. Et.

Adadem. Italiener
erteilt italien. Stunden.
Argento, Emserstraße 12.

Zu unseren jetzt beginnenden
Tanz-Kursen
sind noch Anmeldungen von einigen Herren erwünscht.
Unterrichtssaal Logo Plato.
Julius Bier und Frau,
Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts- und Kunsttänze.
Emserstrasse 43, 1.
Michelsberg 7, Laden.

Oelgemälde
moderner und älterer Meister außerordentlich billig.
Reinhard Doerr,
Tannusstraße 40, nahe der Röderrstr.

Goetz-Frieder-Bischof
Militär-Mobell, 7malige Vergrößerung, in tadellosem Zustand befindlich, billig, u. **Genfolt-Prismen-glas**, 5malige Vergrößer., wie neu, Neupreis 145 Mk., für 90 Mk. abzugeben. Näheres bei **L. Ph. Dorner, Optiker**, Marktstraße 14.

N. Schiffer, Mehrgasse 21,
kauft die höchsten Preise für getr. Herren-, Damen- u. Kinder-Kleid., Schuhe, Möbel, Betten, Gold u. Silber, Auf Verh. f. v. ins Haus.
A. Geizhals, Mehaergasse 25,
Telephon 3738,
kauft von Herrschaften zu hohen Preisen gut erhaltene D- u. Damenkleider, Möbel u. Nachl., Wanduhren, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf B. f. ins Haus.
Fräulein N. Geizhals, Gold- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, g. Nachl., Wanduhren, Gold- u. Silbersachen, Brillanten, Zahngebisse. Auf B. f. ins Haus.

Französisch. Englisch. Italienisch. Russisch.
Deutsch für Ausländer.
Privat- u. Klassen-Unterricht für Damen u. Herren.
Für jede Sprache ausschließlich Lehrer der betreffenden Nationalität. Kein Uebersetzen, freies Sprechen von der ersten Stunde an.
Während des ganzen Unterrichts wird nur in der zu erlernenden Sprache gesprochen.
Die **Berlitz School** ersetzt den Aufenthalt im fremden Lande.
Die **Berlitz-Methode** ist das einzig praktische, der Natur nachgeahmte System, nach dem man eine fremde Sprache wirklich sprechen lernen kann.
Schüler, welche reisen, können unentgeltlich die Hilfe der **Berlitz School** in Anspruch nehmen.
Probekationen jederzeit gratis.
Prospekte gratis und franko.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt,
33 Rheinstrasse 33.
Buchführung, Rechnen, Wechsel-Lehre, Stenographie, Maschinen-, Schönschreiben u. s. w.
Tag- und Abendkurse.
Nur erste Lehrjahre.
Prospekte kostenfrei.

Verloren Gefunden

Verloren.
Im Café Orient ist gestern Sonntag nachmittag ein **Damenregenschirm** mit vergoldetem Handriff verloren worden. Dem Finder wird der Portier des Hotel Rose eine perfekte Belohnung zahlen.
Fräuling,
Insdress: Räte 1. Juni 1879, ist auf dem Wege Adolfsallee, Brauerei, Abends, Kirchgasse verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben Adolfsallee 41, 1. St. 7341

Konzert-Pianino,
noch neu erstklassiges, Kuffb., billig zu verkaufen. Anfragen erbeten unter N. 409 an den Tagbl.-Verlag.
Wegen Abreise ins Ausland
habe heute einen Nachlass von 8000 Mk. Möbel und sonst. sehr praktische Haushaltsgegenstände, welche zu jedem annehmbaren Gebote abzugeben w., auf Lager bekommen: 1. Kuchb.-Büfett, 1. Ausgarnisch für 18 Personen, 12. egale Kuchb.-Stühle, 1. Weilerstühle, Sofas, 1. Kuchb.-Wäscher, Meyers Person, 18 Bände, polierte stürzige Kleiderbügel, lackierte 1- u. 2-türige Schränke, mehrere Betten, Personals-Betten, Waschkommoden, Nachttische, mehrere sehr gute große und kleine Bilder, 1 ganz wass. Sekretär, 1 Kassenbrant, Küchenmöbel, 1 Pianino, Kreuzgitarre, verstellb., gleich Harmonium, Schreibstisch, Teppiche, Lampen, Voras für Gas, Gartenmöbel, 1 Brantfisch, Waschküche, Waschwanne, Wringmaschine, 1 sehr gute Nähmaschine u. vieles andere sehr billig. Bitte um Besichtigung.
Jacob Fuhr,
Bleichstraße 18. Telephon 2737.

Frau Klein,
Michelsberg 8, Telephon 3490,
kauft den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- und Damen-Kleid., Schuhe, Gold, Silber.
Frau Grosshut, Mehaergasse 27,
Telephon 2079,
kauft mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte Herren u. Damenkleider, Möbel, Gold, Silber, ganze Nachl. u. Postkarte genügt. Der größte Bedarf am Platze.

Französin (diplom.) erteilt grdl. Unterricht u. Konvers. Beste Ref. Zu sprechen v. 12-1 Uhr. Jahnstr. 18, 1.
Engl. Franz. Deutsch u. Naach etc. Morf. Luisenstr. 17, 3. 1.
Parisiense institutrice donne leçons de gram. et conversation. Pension Vogelsang, Tannusstr. 53, 2.
Cours et leçons de français Française diplômée Moritzstr. 16, 2.
Klavierlehrerin
mit vorzügl. Empfehl. ert. Unterricht nach Berlitz-Methode. Hon. müssig. Off. sub N. 159 Tagbl.-Verl. erb.

Mal- Zeichen- u. Modellier-Atelier
H. Bouffier,
Zeichenlehrer,
Rheinstrasse 48.
Unterricht in allen Malweisen, wobei auf **Hottes Skizzieren** Bedacht genommen wird. Mittwoch- und Samstagnachm. Malen u. Zeichnen für die Jugend besserer Stände. Akzelebieren f. Damen und Herren getrennt. Eintritt jederzeit. Diplome, Hochzeitsgedenkblätter, sowie aller Art Zeichnungen werden im Auftrage künstlerisch ausgeführt.

Geheftliche Empfehlungen

Privat-Mittagstisch
50 und 70 Pf. für Damen separate Zimmer. Gutes Abendessen. Ottilie Frau, Braumstrasse 13. Parlerre. Israel. gut. Privat-Mittagstisch und Abendstisch billig Langgasse 6, 2.
Stenograph
J. Schmitz, Herderstraße 21, 1. Preis, Unterricht.
Elektr. Anlagen, sowie Reparatur werden pr. u. bill. ausgeführt. **F. Schalek**, Herrngartenstr. 12.
Wagen- und Karren-Fuhrwerk gesucht.
G. Krauter, Damenkleider, Oranienstraße 10, Part., empfiehlt sich zur Anfertigung von englischen und französischen Kostümen, Watcots, Jacketts, Boleros. Modernisierung wird angenommen. **Mäßige Preise.**
Kinderkleider, Karossen u. viele andere Damen- und Kinderwäsche wird angefertigt Philippstraße 14. Part. 1.
Massage.
Vergiltig geprüfte, nach langjähriger Ausbildung in großer. Wasserheilanstalten der Schweiz u. Frankreich. erf. Massenge empfiehlt sich den Herren Herren und den wertigen Damen bestens.
Frau A. Faessy, Ebst., Massenge, Philippstraße 30.

Billigster Verkauf
von Möbel und Betten.
Um mein Lager zu räumen, verkaufe von heute an in bedeutend billigen Preisen. Alle Arten Möbel und Betten in großer Auswahl an Lager. **Johann König**, Sellmündstraße 26.

Drehbank,
Schraubstock, Feldschmiede, ein Amboss gebraucht zu kaufen gesucht.
Ph. Krümer, Mehrgasse 27, Telephon 2079.

Griffenz.
Eine Stelle als **Bureaubeamter, Buchhalter, Buchhalterin, Korrespondent, Stenographin, Maschinenschreiber**
erhält jede Dame und jeder Herr nachgewiesen, welche unsere am 5. Nov. d. J. beginnenden **Sauptkurse**
in Buchführung, Korrespond., Schreiben, Stenographie, Maschinenschreiben u. absolvieren. Steuer wird eher entlassen, bis er die zu erlernenden Fächer auch voll und ganz begreift.
Kein Massen-Unterricht!
Staatl. gepr. Lehrkräfte.
Moderne Sprachen.
Institut Meerganz,
Handels-, Sprach- u. Schreiblehreanstalt,
21 Dohheimerstraße 21,
Telephon 3706. 711
Prospekte kostenlos.

Becker'sches Konservatorium
Jahnstrasse 2
(gegründet 1873),
Kurse für Klavier
(von der Elementarstufe bis zur Virtuosität),
Violine, Cello, Harmonium, Orgel, Musiktheorie.
Streng seminarist. Ausbildung von „Musiklehrern u. Lehrerinnen“ im engsten Anschluss an das Prüfungs-Programm des Musikpädagog. Verbandes in Berlin.
Sologesang.
Ensemble- und Chorgesang (Ausbildung für Oper u. Konzert).
Prospekte und Anmeldungen durch den Direktor: 7319
H. Becker.

Damenchor.
Damen aus besseren Ständen mit g. Stimmen zum sofort. Eintritt gel. Off. u. N. 174 an den Tagbl.-Verl.
Gewandte Pianistin
empfiehlt sich u. Unterr. sowie zur Instrum. und Gesangsbegleitung, versteht vom Blatt. Off. unter N. 166 an den Tagbl.-Verlag.
Minna Bouffier,
Bleichstr. 23, 1. Et. Gesang, Solo- u. Chorgesang, Klavier, Harmonium in allen Stufen. Sprachl. 12-3.
Wäschen l. die Damen- Schneiderin, sowie das Zuschneiden gründl. ert. Frau **Franz**, Schierheinerstraße 22, St. 2.

Günstige Kaufgelegenheit!
Mod. Schlafz. in Kuchb. u. Saiten 315, 2-tür. Spiegelchr. 95, Kuchb.-Kleiderchr. 48, Waschkom. m. Warm. 52, pol. Vertiko v. 42 an, Kamelkuchenst. v. 43 an, Solongarnituren, ein. Sofas m. u. o. Umbau, Ottomane, Kuchb.-pol. Bett, m. Sprungbr. u. 3-tel. Matr. 76, so lange d. Vorrat reicht, 1- u. 2-tür. lack. Kleiderchr. von 17 an, Kleiderchr. Tisch, Stühle, Silber aller Art. Alles nur selbste Arbeit zu riesig bill. Preisen. Verkauf nur geg. bar. **F. B. Seibel**, Möbelloker, Bleichstr. 7.
Küchen-Einrichtungen.
Hochfeine Küchen-Einrichtungen in Pflanzholz, naturlackiert, mit Zehnplatte, von 150 Mark an.
Anton Maurer, Möbelschreiner u. Lager, Sebanplatz 7, Dalsteile der Gieselschen Gde Rhein- u. Wörthstr.
Für die Reise. Reiser, Schiff- u. Koffer billig zu verkaufen Neugasse 22, 1. Et.
Gebrauchtes Kupfer
preiswert zu verkaufen
Dohheimerstraße 78.

Unterricht
Lehrer für einz. Privat-Unterricht in franz.
Grammatik
gesucht. Meldung unter O. 176 an den Tagbl.-Verlag.
Englisch-französische
Donnerstags-Abende
und Sprachen-Verein v. 1906. Hotel Union, Neugasse 7, 1. Dienstag: Französisch, Donnerstag: Englisch. - Nationale Lehrkräfte. Gäste willkommen.

English.
Schnell-Unterricht
von erfahrenem Lehrer der Berlitz- und anderer Methoden aus London, New-York u. Wien.
Erfolg garantiert.
Kein Stundenzwang.
F. Kraemer,
Villa Otalie,
Rüderallee 32,
3. Haus von der Tannusstraße.

Damenchor.
Damen aus besseren Ständen mit g. Stimmen zum sofort. Eintritt gel. Off. u. N. 174 an den Tagbl.-Verl.
Gewandte Pianistin
empfiehlt sich u. Unterr. sowie zur Instrum. und Gesangsbegleitung, versteht vom Blatt. Off. unter N. 166 an den Tagbl.-Verlag.
Minna Bouffier,
Bleichstr. 23, 1. Et. Gesang, Solo- u. Chorgesang, Klavier, Harmonium in allen Stufen. Sprachl. 12-3.
Wäschen l. die Damen- Schneiderin, sowie das Zuschneiden gründl. ert. Frau **Franz**, Schierheinerstraße 22, St. 2.
Friseurmodelle
werden gesucht. Näh. zu erfahren im Friseurladen Neugasse 16 u. Nerostr. 11.
Ohne Konkurrenz. Privat-Tanz-Unterricht
in unserer Wohnung zu jeder gewünschten Zeit für einzelne und mehrere Personen, für den gesamten Handwerker- und Kaufmannstand, sowie für die besten Kreise. Da wir selbst Klavier spielen, ist der Unterricht **ingenieur und bequem**, besonders finanziell von großem Vorteil. Beginn u. Haupt-Tanz-Kursus am Dienstag, den 16. Oktober, im Hotel **Friedrichs-Hof**. Geht. Anmeldeb. Prospekt gratis.
G. Diehl u. Frau,
Bleichstraße 17, 1.

Wiesbaden.
Eine alte Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht ihre
Haupt-Agentur
für Wiesbaden und Umgegend mit bestehendem Infasso und hoher Infasso- und Abschlussprovision neu zu belegen. Tüchtige und geeignete Herren, welche gut eingeführt sind und für den weiteren Zugang bejorgt sein wollen, werden gebeten Offerte u. L. 11582 Hansenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M., einzureichen. F 76
Welche intellig. ig. Dame
beteiligt sich mit 10-20 Tausend an einem bestehend. wissenschaftl. Unternehmen ersten Ranges? Spät. Heirat event. erwünscht. Geht. Off. u. N. 165 a. d. Tagbl.-Verl.

Hobelbank, Theke, Schubladevergal
sehr bill. Marktstraße 12. *p h
Eisernes Tor,
weisslackiert, mit schön geschmiedetem Oberblech, 2 m breit u. 3,30 m hoch, zu verkaufen
Langgasse 27, im Hof.
Lebende Balmen
konen Sie gut und billig
3 Schenkmühlgasse 3.
H. Agend.
erstes Spezialgeschäft am Platze.

Bertrreter
für einen durch gute Bekanthe bereits eingeführten Massenartikel sofort gesucht. Günstigste Bedingungen. — Hoher Verdienst. — Offerten sub H. O. 1204 bef. Rudolf Mosse, Hamburg. (Hnc. 9452) F 128

Geld erhalten reelle Leute bei mög. Zinsen u. Raten-Rückzahlung.
C. A. Winter, Berlin 57, Rantsteinstr. 10. Diskrete und reelle Bedienung.

Chiromantie
Sedanstraße 7, Part.

Kalkwerk-Anteile, hohen Gewinn nachw. abwerf., eben noch zu Mk. 400.— p. Stück abzugeben. **O. Engel**, Adolfsstr. 8.

Bertrreter gesucht für Feuer-, Unfall- und Haftpflicht-Vers. Offerten unter L. 169 an den Tagbl.-Verlag.

Ein in gutem Ruf u. gesetztem Alter stehender Gebrüder kann den Winter über unentgeltlich ein f. g. Zimmer in bester Kurl. Wiesb. erh. für ganz geringe Gegenleistung. Ang. u. B. 176 a. d. Tagblatt-Verlag.

Erfahrener Kaufmann, 29 J., Inh. eines Sommer-Saison-Fabrikations-Verlaudegeschäftes, das ihm ca. 1800 Mk. einbringt, sucht passende, einzell. ob Kontor oder Laden, kaufmännische Beteiligung bei tüchtigem Handwerker, evtl. Witale, wo ihm möglich, seine stets steigende Sache, die sich ganz nebenbei erledigen ließe, nachzukommen. Gest. Offerten sub **W. 14**, Hauptpostlagernd.

Distr. Untersuchung u. Nat. f. Damen d. gewissenh. Seb. Anfragen (n. 10 Bf. Müchp.) unter A. 322 an den Tagbl.-Verlag werden in 3 Tagen beantwortet.

Franenkrankheiten, wie: Menstruationsstörungen, Erkrankung der Eierstöcke, Gebärmutterkrankh., Blutungen u. behandelt **Müseler**, Wiesbaden, Emierstraße 2.

Berühmte Phrenologin wohnt Waldramstraße 4, 3. Etage (nahe der Bleichstraße).

Phrenologin. Nur kurze Zeit Selenstraße 9, Vorderhaus, 2 St. r.

Frauenleiden
behandelt arznei- und operationslos.
Robert Dressler.
Kursgebild.: Poliklinik für Frauenleiden im Lehrinstitut f. Naturheilk. Berlin.
Kaiser-Friedrich-Ring 4 (Ringkirche).
Sprechst.: vorm. 10-12, nachm. 4-6.
Auf Wunsch außer der Zeit Besuche.

Phrenologin Moonstraße 20, Vorderh. Part.

Amthche Anzeigen

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 17. Oktober d. J., nachmittags, sollen auf einem Grundstücke an der oberen Dohrheimerstraße 10 Acker (40 Acker.) **Buchen-Scheitholz** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem Hause Dohrheimerstraße 60. F 286
Wiesbaden, den 13. Oktober 1906.
Der Magistrat.

Pferde-Versicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.
Am 1. November ex. wird mit der Einziehung der Beiträge zur 3. Gebung 1905/07 begonnen.
Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.
Der Vorstand.

Nach mehrjähriger spezialistischer Ausbildung habe ich mich hier als **Spezialarzt für Hautkrankheiten** niedergelassen.
Dr. med. K. Flügel,
Bahnhofstraße 10, I.
Wiesbaden, Oktober 1906.
Sprechstunden: 10-12^{1/2}, 3^{1/2}-5, Sonntags 9-11 Uhr.

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.
In der am 6. November beginnenden und bis zum 4. Dezember dauernden Hauptziehung der 215. Lotterie habe ich noch Lose abzugeben, soweit der Vorrat reicht: $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{10}$.
200 Mk., 100 Mk., 50 Mk., 25 Mk., 20 Mk.
Der Königl. Lotterie-Gewinnverwalter **von Braun**,
Berggasse 3, Hof links. Bureaustunden von 9-12 und 3-6.

Nichtamtliche Anzeigen

Für Herrschaften!
Prima Nessel u. Dienen billig zu verkaufen Gärtnerei Rainzerstr. 70.
Die jetzt so sehr beliebten **Wetter-Pelerinen** (Capes), mit Durchgriff und abknöpfbare Kapuze offeriere z. dem enorm billigen Preise von **Mk. 12.⁵⁰** per Stück.
Michael Baer,
Tuchgeschäft,
Marktstrasse 14, 1. Stock.

Phönix-Wolle
Das Beste ist das Billigste!
Phönix-Strickwolle
Reinwollen, dauerhaft, ächtfarbig.
„Phönix-Wolle“
präpariert gegen Eingehen in der Wäsche.
„Phönix-Wolle“ nur acht, wenn jeder Strang mit Zettel „Phönix-Wolle“ und Schutzmarke „Phönix-Wolle“ und „Widder“ versehen u. mit unserer Firma bedruckt ist.
von Gebrüder Müller, Oetthlingen u/Teck.

Wichtig für Damen!
Hercules-Balme-Corsets, die elegantesten, schmiegsamsten u. dauerhaftesten der Welt, sind alle mit diesem Namen gestempelt. Achten Sie im Interesse Ihrer Gesundheit unbedingt hierauf! (F. c. 1061) F 127

UNION-LIKÖRE
die feinsten Qualitäten der Gegenwart. Überall zu haben.
„UNION“ Leipziger Kornbrennereien u. Likörfabriken A.-G.
LEIPZIG-MOCKAU. (La 8471) F 128

Kakao-Stube,
Schillerplatz 1, Wiesbaden, Ecke Friedrichstr.
Täglich frische Torten, Kuchen u. Backwaren.
Fernspr. 1962. Wiesbadener Adressbuch, Deutsch. Reichs-Adressbuch, 7 Tageszeitungen. Schnellste Bedienung v. morg. 7^{1/2}-10 Uhr abends.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Neue Salzheringe
Königsb., port., frachtfrei.
Stogen u. Milch, Dauerware, f. Geschmack, $\frac{1}{2}$ Maß 12, $\frac{1}{2}$ f. 6^{1/2} Mk., extra sortiert 12^{1/2} Mk., $\frac{1}{2}$ f. 450 Norm. Salzheringe f. 6^{1/2} Mk., $\frac{1}{2}$ f. 450 hering. f. Dauerware, Größe M, 12 Mk., $\frac{1}{2}$ f. 6^{1/2} Mk., Df. 80 3 Mk., 70 Brath. 3 Mk., 80 Holzmops 3 Mk. **E. Napp Necht.**,
Zwinemünde 62. (Zwinem. 44) F 123

Industrie,
hochf. gelbe Speisefarbstoffe, p. Str. 3.50 Mk. frei Haus. **Carl Gut Geisberg**.
Etelich auch Mandarntoffeln abg.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 2961
Herm. Stieckors, Gr. Burgstr. 4.

E. Walthers F 74
Fichtennadelbonbons
haben sich bei Husten und Heiserkeit glänzend bewährt, à 30 u. 50 Pfg. bei: **Otto Siebert**, Marktstr. 9, **W. Wilhelm Machenheimer**, Bismarckring 1.

Wegen Umzug
nach Taunusstraße 26 verkaufe ich **Beleuchtungskörper** für Gas u. Elektrisch, sowie **Badewannen**, **Badeöfen** u. c.
zu jedem annehmbaren Preise.
Gg. Auer, Taunusstr. 55.

Extra-Preise **6 grosse Verkaufst-Tage** **Extra-Preise**

für **Baumwollwaren und Kleiderstoffe.**

Besonderer Hinweis.

Infolge frühzeitiger grosser Abschlüsse bin ich in der Lage, trotz steigender Preise für Rohware, meiner w. Kundschaft beim Einkauf folgender Artikel die **grössten Vorteile** zu bieten.

Der Verkauf beginnt **Dienstag, den 16. ds. Mts.**

Grosse Posten Weisswaren.

Bettdamaste, za. 180 zm breit, jetzt Meter 95, 83, **68 Pf.**

Hemdentuche, Elsässer Ware, jetzt Meter 33, **27 Pf.**

Hemdentuch, vorzügliche Qualität, jetzt Meter 53, 44, **39 Pf.**

Gerauhte Körper-Biber jetzt Meter 53, 44, **35 Pf.**

Gerauhte Pikees jetzt Meter 58, 44, **35 Pf.**

Handtücher, Stückware, weiß und mit Borde . . . jetzt Mtr. 33, **25 Pf.**

Handtücher, Stückware, bunt gestreift und kariert, jetzt Mtr. 36, 29, **23 Pf.**

Spültücher, Stückware, jetzt Mtr. 33, 21, **11 Pf.**

Kleiderstoffe.

Satintuche in vielen Farben, jetzt Meter 210, 160, **135 Pf.**

Blusenstoffe, kariert, jetzt Meter 135, 108, **80 Pf.**

Blusenstoffe, gestreift, engl. Geschmack, jetzt Meter 175, 115, **85 Pf.**

Kostümstoffe, aparte Neuheiten, jetzt Meter 175, 145, **120 Pf.**

Kostümstoffe, engl. Geschmack, za. 130 zm breit, jetzt Meter 345, 185, **175 Pf.**

Tischtücher, za. 110/125 zm., jetzt Stück **0.95**

Tischtücher, za. 110/125 zm., jetzt Stück **1.25**

Tischtücher, za. 130/165 zm., jetzt Stück **2.10**

Nur so lange Vorrat.

Grosse Posten Baumwollwaren.

Bettkattune, waschecht, jetzt Meter 53, 40, **26 Pf.**

Kleidersiamosen, hübsche Muster, jetzt Meter 57, 48, **35 Pf.**

Schürzensiamosen, za. 120 zm breit, jetzt Meter 72, 65, **50 Pf.**

Kleider-Velour, bedruckt, hübsche Ausmusterung, jetzt Meter 65, 58, **38 Pf.**

Blusen-Flanelle, baumw., waschechte gestreifte Muster, jetzt Meter 68, 55, **45 Pf.**

Servietten, Damast, ges., . . . jetzt $\frac{1}{2}$ Dtzd. **2.-**

Küchen-Handtücher, ges., jetzt $\frac{1}{2}$ Dtzd. **1.15**

Wischtücher, ges., . . . jetzt $\frac{1}{2}$ Dtzd. **0.80**

BORMASS **Warenhaus Julius Bormass**

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 17. Okt., vormittags 9 1/2 u. nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsloale

25 Schwabacherstraße 25
nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände:

Eleg. Salon garnitur, best. aus: Sofa, 2 Sessel m. Gobelinbezug u. Blüschfassung, achtes. Russ.-Salonisch, eleg. Russ.-Salonspiegel (innen Eichen), Russ.-Salonspiegel mit Stufe, Klavierstuhl, 4 achte Russ.-Rohrstühle mit geflochtenen Rückenlehnen, antiker Eichen-Kleiderschrank, Herrnschreibtisch, Mahag.-Weller-Spiegel m. Trumeau, Divan, einz. Sofas, sehr bequemer Sessel, Sofa u. 3 Stühle, runde, ovale u. vieredrige Tische, Betten, Deckbetten und Kissen, einz. Hochhaarmatratzen, ov. Spiegel, Rohrstühle mit geflochtenen Rücklehnen, eleg. Rauchstuhl, rundes schwarzes Tischchen mit Marmorplatte, 6 und 8 St. Hüter, schöne Stahlstichbilder, Teppiche, spanische Bände, gut erhaltene **Bade-Wanne mit Sadeosen**, fast neues Zimmerloset, fast neues Herren-Fahrrad mit Zubehör, Musik-Automat mit 20 Platten, photogr. Apparat mit famill. Zubehör, Stell-leiter, Ofenschirm, Kleider, Bettzeug, 8 Küchenschränke, Küchenschrank mit Stager, Glas, Porzellan, Küchens- und Kochgeschirr, Erker-Abschluss, Erker-Rouleau,
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator und Taxator,
Geschäftsloal: Schwabacherstr. 25.
NB. Gegenstände zum Versteigern können abgeholt werden

Kaiser-Panorama.
Täglich geöffnet
von morgens 10 bis 10 Uhr abends.
Jede Woche 2 neue Reisen.
Ausgestellt vom 14. bis 20. Okt.:
Serie I. Ein interessanter Besuch von New-York.
Serie II. Interessante Reise in der malerischen italienischen Riviera.
Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf. Abonnement z. beliebigen Besuch.
Tel. 4603. **Albert** Tel. 4891.

Schumann-Theater.
Dienstag, 16. Okt., abends 8 Uhr:
Grosse Premieren-Vorstellung
so u. A.:
1. Debüt. 1. Debüt.
Mary Wolf aus Frankfurt a. M.
The Brothers Finlay. Childa Guastalla.
Paula Wirth mit neuem Repertoire.
Johnsen & Dean. — Miss Fuller.
Paul Jülich mit neuen Schlagern,
sowie die übrigen neu engagierten
Spezialitäten. — Biletvorkauf in den
Zigarrengeschäften v. L. **Barbarino.**

Jede Hausfrau
versuche
Vormbaums Waschlupver
„Eureka“.
Daselbe verhütet das unles-
samen Verfärbn und Einlaufen
der Wäsche, erhält die woll. Wäsche
wunderbar
weich, macht die
weisse blickschnell
blendend weiß
und giebt der selben
einen höchst an-
genehmen frischen
Geruch.
„Eureka“
wird von den be-
deutendsten
Hausfrauen-
Zeitungcn zc.
als „bestes“
Waschmittel der Gegenwart
empfohlen und sollte daher in keinem
Haushalte fehlen.
„Eureka“
kostet pro Paket 15 Pfa. und ist in
allen besseren Geschäften zu haben.
Engros-Vertrieb:
E. & A. Kuppert.

VACUUM-REINIGER
Entstaubung
ganzer Wohnungen
an Ort und Stelle.
Kirchgasse 38.
Telef. 747. 6802

Pferde- und Fuhrwerk-Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Oktober cr.,
vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend,

läßt Herr **Peter Lerch** wegen Aufgabe des Fuhrbetriebs sämtliche Pferde zc. in seinem Hause

172 Dohheimerstraße 172

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:
9 sehr gute, starke, jugstet, eins- und zweispännig gefahrene Pferde, 4 Doppelspanner-Kastenwagen, 8 Säenepfarrren, 2 Kollen, Ein- und Zweispänner-Pferdegeschirr, einzelne Pferde-Geschirrhüde und Stall-Utensilien, circa 150 Malter Hafer, circa 120 Zentner Heu und 100 Zentner Stroh, 6 elegante große eiserne Fenster für Fabrik oder Maschinenhaus, 1 Partie Treppen, gute Fenster und Türen, 1 großes Eichen-Flügeltor mit Spiegelscheiben, 1 Scheunentor u. noch vieles mehr.
Punkt 12 Uhr kommt noch 1 Coupé für Arzt, 1 Halbverdeck, 1 Gig und 1 Zwei- und 1 Einspänner-Wagen zum Ausgebot.
Besichtigung am Tage vor und am Tage der Versteigerung.

Adam Bender,
Auktionator und Taxator,
Geschäftsloal Bleichstraße 2.
1847 Telephon 1847.

FRANKFURT A. M.
TÜRK & PABST'S
Rühmlichst bekannte:
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.
Als Vorspeise u. zu kaltem Aufschnitt eine appetitliche Delikatess.
In Schließdosen oder Tuden sparsam und preiswert im Verbrauch. F 86

Möbel- u. Bettenlager A. Leicher Wwe.,
46 Adelheidstraße 46, im Gartenhaus.
Lieferung vollst. Wohnungs-Einrichtungen,
sowie einz. Möbel, als: Pol. u. lack. Kleider u. Spiegel-schränke, Verti-
kos, Küchensmöbel, Tische, alle Sorten Spiegel und Stühle. Spezial.:
Im eig. Tapezierergeschäft solide u. sauber angef. Divans, Ottomane
u. a. Polstermöbel, kompl. Betten, einzelne Matrassen u. Federbetten.
Bill. Preise. — Nur solide Qualitäten. Teilzahlung.

Wichse die Schuhe nur mit **Pilo** Galop-Crème
(Althaus 10333 8/25) F 25

Wie neu wird Jeder mit **Bechtold Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff
jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 40 Pfa. bei
Wilh. Machenheimer, Adler-Drogerie, Dron.
E. Moebus, G. Lillie, Rich. Seyb, W. H. Birk, E. Becker. F 151

FABRIK-MARKE
Moskopp's
TRAUBE
Trauben-Senf mit der Traube
bekannt als
besten rheinischer Tafelsenf.
Th. Moskopp,
Fahr (Rheinland)

Todes-Anzeige.
Heute morgen 8 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden infolge einer Blinddarm-Entzündung mein geliebter Mann, der treubesorgte Vater unseres Kindes,
Ferdinand Rau, Oberst a. D.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Johanna Rau, geb. Goebel.
Wiesbaden, 15. Oktober 1906.
Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 18. Okt., vorm. 11 Uhr, in der Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring 57, statt.
Die Verbrennung erfolgt im Krematorium zu Mainz Donnerstag, den 18. Oktober, nachmittags 3 1/4 Uhr.

Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Fritz & Müller
Schulgasse 7.
Telephon 2675. Telephon 2675.
Großes Lager aller Arten
Holz- u. Metallfärge
fertig für sof. Lieferung.
Lieferanten des
Beamten-Vereins.
Uebnahme von Feuer-
Bestattungen in allen
Krematorien. 2611
Bei eintretendem
Sterbefall genügt nur eine
einfache Anzeige Schulgasse 7,
woranhin von uns alle
weiteren Gänge und An-
meldungen kostenlos besorgt
werden. Privater Leichenwagen.
Streng reelle billige Preise.

Fritz Decker
Grabsteingeschäft
Bildhanerei
Blatterstraße 65.
Bringe mein Geschäft in
empfehlende Erinnerung.
Wegen Veränderung
Verkauf zu billigen Preisen.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem
uns betroffenen schweren Verluste sagen wir hiermit unsern
innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich und Peter Jungmann.
Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.

Statt besonderer Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 11 1/2 Uhr
meine liebe Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und
Großtante,
Frau Auguste Birkholz,
geb. **Stephan,**
nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden in ein besseres
Jenseits abzurufen.
Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Hermann Birkholz.
Wiesbaden, den 14. Oktober 1906.
Hellmündstraße 51, P.
Die Beerdigung findet am 17. Oktober, 8 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle aus statt.

Gelegenheitslauf!
Circa 1000 Paar
warme Damen-,
Herren- und Kinder-Gauschuh und
Bantoffel in Filz, Leder u. Kamel-
haar mit und ohne Schnallen in ver-
schiedenen Farben, Qualitäten und
Größen von 50 Pf. an. So lange
Vorrat reicht nur Marktstraße 22, 1.
Sein Laden. Tel. 804. 7175

Familien Nachrichten
Todes-Anzeige.
Hierdurch die traurige Nach-
richt, daß mein einziges
Söhnchen,
Karlchen,
im garten Alter von 14 Monaten
am Samstag abend plötzlich
entschlafen ist.
Um stilles Beileid bitten
Die tieftrauernden Eltern:
Ch. Gasser u. Frau,
Bücherstraße 11.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und
Bekanntem die schmerzliche Nach-
richt, daß es dem allmächtigen
Gott gefallen hat, unsere liebe
Mutter, Großmutter, Schwis-
germutter, Schwester und
Schwägerin,
Johannette Lisabet
Schmidt
im Alter von 55 Jahren in ein
besseres Jenseits abzurufen.
Die trauernden
Hinterbliebenen.
Wiesbaden, 14. Okt. 1906.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch nachmittags 8 1/2 Uhr vom
Leichenhause aus statt.

In unseren neuen grossen Verkaufsräumen bieten wir in

Damen- und Kinderhüten

sowie sämtlichen Putz-Artikeln in jeder Art und Preislage ein überraschendes Sortiment.

Die Preise sind die bisherigen **bekannt billigsten.**

Dem Modernisieren und Aufarbeiten von Hüten wenden wir ganz besondere Sorgfalt zu.

Gerstel & Israel,

Langgasse 21/23,

neben dem „Tagblatt“.

Spezialhaus für Damenputz.

(Sonderabteilung für den Engros-Verkauf.)

Tag-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
 Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Don Juan.
 Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Gondottieri.
 Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
 Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
 Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Vorstellung.

Muscheus, Kunstsalon, Wilhelmstr. 16.
 Sängers Kunstsalon, Taunusstr. 6.
 Kunstsalon Bieter, Taunusstr. 1, Gartenbau.
 Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergstr. 10-12, Mittwochs von 4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.
 Damen-Klub G. S. Oranienstr. 15, 1. Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.
 Die Demminische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3-5 Uhr.
 Volkshochschule, Friedrichstr. 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9/10 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10.30-12.30 und von 3-8.30. Eintritt frei.
 Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstr. 22.

Bereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7/8 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
 Turnverein. Abends von 8-10 Uhr: Kürturnen und Vorturnerschule.
 Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Abends 8 Uhr: Vortrag.
 Wiesbadener Zweigverein der Intern. Abtl. Föderation (Verein zur Erhebung der Sittlichkeit). Abends 8 Uhr: Öffentlicher Vortrag.
 Fächter-Vereinigung Wiesbaden. Von 8-10 Uhr: Fächten. Oberrealschule Oranienstr. 7.
 Wiesbadener Fechtklub. Abends 8 bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden. Schule vis-a-vis der Reichsbauh. Klublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.
 Französi. Konverf.-Birkel, Mittelschule Rheinstr. 90, Zim. 28. 8-10 Uhr: Konversations-Stunden.
 Männer-Turnverein. Abds. 8/9 Uhr: Regenturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Nach demselben: Allgemeiner Eingabend.
 Guttempler - Loge Taunuswacht. Abends 8/9 Uhr: Versammlung.
 Gesangsverein Wiesbad. Männerklub. Abends 8/9 Uhr: Probe.
 Grang. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8/9 Uhr: Jugendarbeitung.
 Stemm- und Ring-Klub Athletia. Abends 8/9 Uhr: Übung.
 Stemm- und Ring-Klub Einigkeit. Abends 8/9 Uhr: Übung.
 Wiesbadener Athleten-Klub. 8/9 Uhr: Übung.
 Evangelischer Arbeiterverein. Abends 8/9 Uhr: Bibelspielprobe.
 Sprachen-Verein. Hotel Union, Neugasse 7, 1. Ab 8.45 Uhr: Französi. Konversations-Abend.
 Christlicher Verein junger Männer. 8.45: Bibelbesprechung.
 Männergesangsverein Silba. Abends: Probe.
 Stemm- und Ring-Klub Germania. Abends 9 Uhr: Übung.
 Kraft- und Sportklub Menicitta. 9 Uhr: Übung.
 Säubert-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.
 Technischer Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Vereins-Abend.
 Athleten-Klub Deutsche Eiche. 9 Uhr: Übung.
 Männergesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
 Gesangsverein Neue Concordia. 9 Uhr: Übung.
 Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.
 Verb. Deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Wiesbaden. Ab. 9 Uhr: Versammlung.
 Sängerkor Wiesbaden. Abds. 9 Uhr: Gesangsprobe. Vereinslokal: Thur. Hof.
 Krieger- und Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
 Krieger-Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
 Kaufmännischer Verein Mattiacum. Abends 9/10 Uhr: Versammlung.
 Ruder-Klub Wiesbaden. Abends: Übung.

Versteigerungen

Versteigerung von Hotel - Silber, Kupfer, Blei, Glas, Porzellan usw. im Versteigerungs - Saal, Schwalbacherstr. 7, vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 482, S. 7.)
 Einreichung von Angeboten auf die Erd- und Oberbauarbeiten für die Gleisverlängerung auf Bahnhof Eiserne Hand, an die königliche Eisenbahn-Betriebs-Ansichtung hier, vorm. 10.30 Uhr. (S. Tagbl. 466, S. 14.)
 Einreichung von Angeboten auf die Herstellung eines gemauerten einringigen Kanals in der Brauereigrabenstr. im Rathaus, Zimmer Nr. 57, vorm. 11 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 77, S. 1.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

13. Oktober.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*	746.9	743.4	741.7	744.0
Thermom. C.	10.4	16.7	9.4	11.5
Dunstsp. mm	8.8	9.3	7.7	8.6
Rel. Feuchtigk. (%)	94	66	88	82.7
Windrichtung	still	SW. 3	SW. 2	—
Niederschlags-höhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur	16.9.			
Niedrigste Temperatur	8.3.			

14. Oktober.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*	740.8	743.4	747.5	743.9
Thermom. C.	9.4	13.4	10.9	11.2
Dunstsp. mm	8.4	8.3	7.5	8.1
Rel. Feuchtigk. (%)	96	73	77	82.0
Windrichtung	SW. 1	SW. 3	NO. 3	—
Niederschlags-höhe (mm)	1.8	0.2	—	—
Höchste Temperatur	13.9.			
Niedrigste Temperatur	7.9.			

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.
 Auf- und Untergang für Sonne (©) und Mond (☾).
 (Durchgang der Sonne durch Süden nach mittell-europäischer Zeit.)

am Süd-Aufgang Unterg. Aufg. Unterg.
 17.12 13.6 52.5 32.5 47.5 49.9.
 Ferner tritt ein für den Mond:
 Am 17. Oktober 11 Uhr 43 Min. abends Neumond.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 16. Oktober, 228. Vorstellung.
 4. Vorstellung im Abonnement C.

Don Juan.

Oper in drei Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Dichtung von Lorenzo da Ponte.
 (Wiesbadener Neuerrichtung.)
 Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar.

Personen:
 Don Juan . . . Herr Müller.
 Der Comthur . . . Herr Schwieger.
 Donna Anna, seine Tochter . . . Frau Leffler-Burcard.
 Don Detavio, ihr Bräutigam . . . Herr Hensel.
 Donna Elvira . . . Frä. Müller.
 Leporello, Don Juans Diener . . . Herr Adam.
 Maiveto, ein Bauer . . . Herr Engelmann.
 Jerlina, seine Braut . . . Frä. Haas.
 Landbediente, Diener, Bauern und Bäuerinnen, Musikanten, Taugenossen Ort und Zeit der Handlung: Spanien im 17. Jahrhundert.
 Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.
 Erhöhte Preise.

Mittwoch, den 17. Okt. 229. Vorstellung.
 Bei aufgehobenem Abonnement. En Visite. Le Duel.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. A. Raach.
 Dienstag, den 16. Oktober.
 Dugendarten gültig. Fünfszigerkarten gültig.

Die Gondottieri.

Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog.
 Spielleitung: Dr. Hermann Raach.

Personen:
 Bartolomeo Colone, Condottiere der Republik Venedig . . . Georg Rüder.
 Giovanni Remo . . . Heinz Heberbrügge.
 Gabriele, ein Hauptmann der Freischaren . . . Gustav Schulze.
 Giacomo, der Arzt des Colone . . . Theo Tachauer.
 Maddonna Beatrice, die Dogaresa . . . Helene Rosner.
 Cesare, ihr Bruder, Mitglied des Rates der Jehn . . . Rudolf Bortol.
 Maddonna Isabella, ein Gefandter . . . Gise Noorman.
 Ludovico, des Haupt des Rates der Jehn . . . Reinhold Hager.
 Rudolf Müller-Schönau.
 Gerha d Salcha, Mag Ludwig.
 Hans Wilhelm, Friedr. D-gener.
 Theo Ohrt.
 Max Nitsch.
 Frau Lucie.
 Ita Mahler.

Mitglieder des Rates der Jehn
 Ein Diener des Rates
 Ein Knab im Dienste des Colone . . . Margot Bischoff.
 Hellebardiere im Dienste des Colone.
 Ort der Handlung: Venedig. Zeit der Handlung: Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts.
 Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 17. Oktober. Dugendarten gültig. Fünfsziger-Karten gültig. Die Doppel-

Kurhaus zu Wiesbaden II.

Dienstag, den 16. Oktober.
 Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:
 Leitung: Hr. Kapellmeister Ugo Alfieri.

- Ouvertüre zu „Schön Annie“ . . . G. Cooper.
- Adagio aus der Sonate pathetique . . . L. v. Beethoven.
- Phantasie aus „Der Prophet“ . . . G. Meyerbeer.
- Malaguena aus „Bohndil“ . . . M. Moszkowski.
- Ouvertüre zu „Wilhelm Tell“ . . . G. Rossini.
- Schneeflocken, Walzer aus dem dramatischen Märchen „Frau Holle“ . . . H. Spangenberg.
2. Moment musical . . . F. Schubert.
- Foto bohemo aus „Scenes pittoresques“ J. Massenet.

Abends 8 Uhr:
 Leitung: Hr. Kapellmeister H. Jrmer.

- Staffetten, Marsch . . . C. Friedemann
- Ouvertüre u. „Indra“ . . . F. v. Flotow.
- Melodie, Konzertstück . . . C. Kretschmer
- Hopak, Kosakentanz aus „Mazeppa“ . . . P. Tschaiokowsky
- Liebesklänge, Walzer . . . A. Langert.
- Ouvertüre zu „Die Hugentoten“ . . . G. Meyerbeer.
- Divertissement aus „Die Gondolier“ . . . A. Sullivan.
- Eile mit Weile, Galopp . . . J. Strauß.

Walhalla-Theater.

Das 3. sensationelle Herbst-Programm.
 Spielplan v. 16.-31. Oktober.

Miller.

Onras.

Jleroms.

Sterzelly u. Moore

Coco

Hans Hauser

Baldwin Brothers

Norma Sisters.

Bioscop.

Preise der Plätze wie bekannt.
 Anfang 8 Uhr.
 Ende 10 1/2 Uhr.

Vorzugskarten an Wochentagen gültig.

Reichshallen-Theater, Stiftstr. 16.
 Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
 Kaiser - Panorama, Rheinstr. 37.
 Diese Woche: Serie I: New-York. — Serie II: Interessante Reise in der materiellen italienischen Riviera.

Donnerstag, 18. Oktober, abends 7 Uhr, in der Ringkirche:
Geistliches Konzert
 zum Vorteile der „Frauenhilfe“ des evang.-kirchl. Hilfsvereins (unter dem Protektorat I. M. der Kaiserin), unter Mitwirkung von:
 Frau Anna Gebhard, Herrn Konzertsänger Adolf Müller, Frankfurt a. M., Herrn Organist Karl Schauss, dem Knaben-Chor der St. Michaels- und Mitgliedern des Lehr-Gesangsvereins. 7294
 Karten zu 4, 3, 2 und 1 Mk. sind vorher bei Herrn H. Wolf, Wilhelmstr. 12, Herrn Küster Lenhard, An der Ringkirche 3, und an der Abendkasse zu haben.

Frauen!
 Gegen Wechfluss und Folgen, als: Im. Hirt, werd. Rückenschmerzen, Anlauf, Schwächezustände, krankhaft. Aussehen, allgemeine Abmagerung, Kopf- und Augenschmerzen etc., dient das langjährig bewährte Mittel, dieses Mittel, welches seinen Hauptbestandteilen nach von der allergrössten Mehrzahl der Ärzte als ganz vorzüglich anerkannt wird, ist völlig unschädlich. Zahll. Anerkenn. Preis v. Fl. Mk. 3 inkl. Gebrauchsamt. (Porto extra.) Eine Fl. gen. meist zur Heilung.
 Generaldepot:
 Apotheke Höhscheldt-Solingen.
 Bestandteile: Anisabld 7,5-250, Tannin 20, Borisäure 10, Glyzerin 20, Scharboel 10, Sozopolol Zink 3, Gaultieriaöl 2.
 (Ks. 2-23g) F 126

Böpfe, Knoten, einzelne Teile
 ohne Kordel von prima Schnittbaaren v. 10-60 M. in jeder Farbe und Länge empf.
 W. Salzbach, Herren- und Damenschneiderei, Perlemaacher, Bärenstr. 4. 2708

Reelles Möbelgeschäft.
 Ganze Ausstattungen. Einz. Möbel.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtl. Kasten- u. Polstermöbeln vom einfachsten bis zum modernsten Stil in jeder Holzart. Besonders große Auswahl in Schlafzimmern, Wohnzimmern, Salon- u. Kücheneinrichtungen. — Schreineri und Tapeziererwerkstätte. — Sämtliche Möbel sind erstklassiges Fabrikat unter weitgehender Garantie.
 Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt.
 Anton Maurer, Möbelschreiner, Sedanplatz 7, Ecke Rhein- und Wörthstr. 3, Galtestelle der Elektrizität.

Jedes 2te Los gewinnt bei der **Kölner** Kunstausstellungs-Lotterie } 2 Mk.
 Wer 1 gerade u. 1 ungerade Endnummer kauft, erhält 1 Gewinn.
 Dabei sind die Hauptgewinne im Werte von
 15000, 10000, 5000
 3000, 2000, 2 x 1500
 3 x 1000, 5 x 600, 20 x 300
 30 x 100, 50 x 60, 200 x 40, 600 x 10 M.
 die übrigen Gewinne sind Reproduktionen von Werken erster Künstler.
 Ziehung im Dienst-Gebäude d. Kgl. General-Lotterie-Direktion in Berlin am 31. Oktober.
 Lose à 2.- Mark (Pogo und Liste 30 Pfennig extra). Zu haben bei den **Königl. Lotterie-Einnahmern** und sonstigen Lose-Verkaufsstellen; wo nicht, verwendet solche die Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preussischer Lotterie-Einnahmer, Berlin N., Monbijouplatz 1.

100000
 Dosen Dr. Kahns Gelbweiss-Creme im Gebrauch der einzig wirklich empfehlensw. Haut-Creme. Erzeugt auffallende Schönheit, Jugendfrische, Entfernung aller Hautunreinigkeiten, Sommerprossen. Nur echt mit Namen Dr. Kahns, Kronenparfümerie, Nürnberg. Hier: Prog. Sanitas, Mauritiusstr. 3, O. Siebert, Prog., neben Hotel, Salsch, Tauber, Prog., Kirchgasse 6. F 121

Heute abend: **Mebelsuppe**, wozu freundlichst einladet **A. Sternhardt, Adlerstr. 19.**
 Tafellose Kochbirnen 12 St., feinste Tafelbirnen 15, 20 u. 25 Pf. per Pfd. zu v. Luffenplatz 1a, 1 St.
 Winter-Tafelobst empfiehlt Arthur Holle, Obstplantage vor dem Bahnhofs. Tel. 5818.
 Geburts-Anzeigen in einfacher Verlobungs-Anzeigen wie feiner Heirats-Anzeigen Ausführung fertigt die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Langgasse 27.

Restauration Petri, Marktstr. 3, Ecke Mauergasse. Heute abend: **Mebelsuppe**
 prima alter, süßer u. rauscher Apfelwein

Schülerelbstmorde.

Von Dr. med. Adolf Zwart.

Manchmal, wenn der von Tausenden junger Herzen mit Angst und Bangen erwartete Tag der Zeugnisabgabe herantritt, taucht mit unheilbarer Evidenz in den Tagesblättern der Bericht über einen Schülerelbstmord auf. Und diese Taten, in trockenem Repertoriell gehaltenen Stößen, aber die unter Grund oft hinwegfließen, ohne daß sie einen tieferen Eindruck beim Leser hinterlassen als eine andere Tagesneuigkeit, nachdenken und häufen sich von Jahr zu Jahr. Die Schülerelbstmorde sind keine vereinzelten Fälle mehr, aber welche man mit einem Sinnworts auf erbliche Vererbung oder geistige Unvermögenheit hinwegwischen kann. In den Jahren 1888 bis 1898 haben in Preußen 259 Schüler durch Selbstmord geendet, davon 240 Knaben und 19 Mädchen.

Weder als 70 junge Menschenleben, Kinder, die noch nichts von der Güte und den Kämpfen des Lebens wußten, haben jährlich Hand an sich gelegt. Ist dieser Bericht nicht hundertmal schrecklicher als die Verbrechen über die Menschenopfer, welche einst granatener Schichten gebracht wurden? 12 Jungfrauen verfielen alljährlich der Wollust, 12 gegen 70, und Opfer gegen Selbstmord! Schrecklich, ein Vergleich würde nicht annehmen unterer Zeit anzustellen, deren Kultur man zu rühmen nicht müde wird.

Welche Ursachen treiben Kinder an einer Tat, die selbst der Ernachter erst nach, wenn Spot und Genuß, Kummer und Sorge seine Züchtungsarbeit gebrachen und seinen Geist verwirrt haben, daß sich die Örtliche zwischen Genuß und Scham nicht mehr erkennen läßt? Die Antwort ist leicht. Die wichtigsten Stellen unter den „Bermittelten Vagabunden“ machen sie uns mit den immer wiederkehrenden herkömmlichen Worten: „Mangel an häuslicher Erziehung wegen des schlechten Schulunterrichtes“ oder „getränkter Schokolade“.

Eine furchtbare Ursache sind diese Worte, eine Ursache gegen Eltern und Lehrer, ja gegen die ganze Gesellschaft. Ich fühle mich jedesmal aufs tiefste erschüttert, wenn ich wieder von einem Schülerelbstmord lese. Und nicht nur die Tatsache, daß ein Kind das Leben freiwillig von sich wirft, ist es, die mich erschüttert. Das ist ja nur der letzte Akt eines traurigen Dramas, welches vielleicht schon jahrelang in einem ständeberechtigten Spiel in einem Eltern, das nichts können sollte als Spiel und Freude und Lachen.

Die Eltern, auch die Mütter, kümmern sich viel zu wenig um das Seelenleben ihres Kindes. Den einen ist es ein Spielzeug, das sie neugierig und vornehmlich, den anderen ist es ein Gegenstand der Sorge für die Gegenwart und der Hoffnung für die Zukunft, und sie werden glauben, eine gewisse Pflicht zu vernachlässigen, wenn sie nicht alle Mühe davon verwenden, das Kind an mangeln und an Formen nach ihrem Willen, das es ein Mensch werde wie sie, die Eltern, ihn zu machen.

Und dabei wird eines vergessen: Das nämlich ein Kind sein Spielzeug ist, den man bereichern und abschlecken kann, daß es kein Kasten ist, den man nach Spielzeug mit allen möglichen Dingen nachspröhen kann. Auch das Kind ist ein Mensch, ein weider Mensch, aber erst, aber es hat bereits seine Eigenart, seinen Charakter, seine Talente, seine Schwächen. Es kann nicht nach der Schwäche behandelt werden wie ein Tier oder ein lauter Gegenstand, soll nicht das Schöne und Bunte seines Seelen im Reine erstickt und zerstört werden. Ein jedes Kind braucht eine andere Behandlung, ein sorgsameres Eingehen auf seine Individualität. Und weil dies nicht geschieht, weil schematisch nach einer alten, aber darum nicht guten Methode behandelt wird, deshalb nämlich jährlich eine große Anzahl hoffnungsvoller Menschenleben nach einer unglücklichen Jugend zugrunde gehen. Und es sind genug nicht die schlechtesten Kinder,

„Gibber“, ererbte Gdard, aber Gostwin war nicht so leicht abzuföhren.
 „O, was seid ihr Aufseher verbohrt!“ sagte er. „Sie nehmen es als selbstverständlich an, daß es zum guten Ton gehört, sich um die bildenden Künste zu kümmern und in die Stübchenstellungen zu gehen, und ihnen nicht, daß es anderswo gerade umgehört ist. Gehten Sie einmal in andere Städte, da können Sie was erleben.“
 „Sobon wir hort dem P. t. Plubistum die Schube zu puzen?“ fragte Gostwin.
 „Nur noch Gold gegen die Kattage, daß der Maler an diesen noch nicht unter den Begriff Künftler fällt“, sagte Gostwin hochmütig. „Mit dem Namen Künftler beehrt man in diesen Städten nur die Schreiber, höchstens noch die Pfaffen, aber nie die Maler, aber gar die Bildhauer. Wenn Sie da einer, der unfähig andere Eitten kennt, in Gesellschaft als Künftler vorstellt und Sie sich hinterher als Maler entpuppen, können Sie erleben, daß man Ihnen schmerzhaft anrührt: sich 100000—! Nur Maler! Ich dachte doch, Sie hätten bei der Bildung“
 „In, Sommerer! Wo liegen diese reigenden Gegenstände? Das wäre etwas für uns, wollen wir da nicht hinstehen, Gollan?“
 „Warum nicht? Man könnte dort, unbeschadet seines Rufes, zu irgend einer Schmeiere gehen, wenn man kein Geld hat“, bemerkte der. „Die Stellungnahme des Bildhauers imponiert mir in ihrer großartigen Bedeutung. Das ist doch etwas Neues, womit man rechnen kann, hergelaube aber werb man nie, wozon man ist.“
 „Sobon es ersehen, daß Bildung, auch Kunstbildung, gefährlich für das Volk ist“, philosophierte Gostwin und sagte hinzu: „Bildung, da kommt die Grinde mit Gollan!“
 „Sobon hat dem die schon wieder aufgegeben? Ma, die Mangelbader“, sagte Gostwin und blickte nach dem Ginnungszimmer, wo eine elegant gekleidete Dame sich richtete war. „Gollan, Gollan und Gollan gingen für die Seite, von dem berühmten Rentier und einigen anderen Herren begleitet. Gollan grüßte hoch.“ „Eine teure Schmeiere in Gollan“, sagte er an Gostwin. „Sie hat sich, was sich sie nobelhaft mit ungläubiger Grigheit allerlei Schmeiere.“
 „Dann sieht sie gar nicht aus“, meinte der und mochte unwillkürlich eine leicht ablehnende Gandebeugung.
 „O, sie ist nicht, was Sie zu denken schmeinen“, bemerkte Gostwin. „wenigstens weiß man nichts Bestimmtes von ihr. Sie ist eine „junge“ Schmeiere, wie sie häufig sagt, hat in Gollan flüchtig, was sie uns ordnären Deutschen ebenso häufig zu Gemüte führt und sie lebt fast ein paar Jahren hier, wo sie es fertig bringt, überall dabei zu sein— Gott weiß, wie sie es macht!“
 „Wieder erhalte Gollan, trodenes Mochtschloß: „Dann braucht bei den lieben Gott nicht zu bemerken, Gollan, das kann ich dir sagen. Sie ist glatt wie ein Kalb, dieselbe wie ein Mischgerat, gemacht wie ein Giffel, hat ein Mischwert wie der Giffel— was will man dagegen machen? Die ist weder abguschütteln, noch totzuföhren, sogar von keiner Stup.“
 „O Gollan!“ Die jungen Leute trümmten sich vor verhaltenem Geden, denn der Gegenstand dieser lebenswichtigen Betrachtungen räumte mit jeder Gollan näher heran, und Gollan, der bis jetzt in vornehmer Stube, von oben herab, der Unterhaltung der Gollanbräutigam gefolgt war, ohne sich davon zu beteiligen, erhob plötzlich seine Stimme: „Sobonfalls ist Madame Gollan Gollan interessiert als das Gollan, mit dem sie sich umgeben pflegt.“
 „O, das Gollan ist reich geworden, will nach oben und damit ihr mit allerlei Schmeiere, wenn sie ein bischen gesellschaftlich anreicht.“

Diese letzten Worte Gollans verfloßen in einem Glitzern, denn die Bildhauerin trat zu den Gollanbrüdern und begrüßte jeden mit folgendem Gollan: „Da sieht man ja die Gollan alle ankommen“, sagte sie dabei anmütig. „Sogar unter lieber Gollan, Gollan, Gollan, ist da; er sagt wohl Mochtschloß mit der Gollan?“ Gollan machte ein Kompliment, wie der Gollan, der tangen lernt, denn ein etwas in der Gollan imponierte ihm doch— trotz allem. „Und unter Gollan ist auch hier?“ fuhr die Dame fort, indem ein prüfender Blick ihrer grauen, von dunkeln Gollan umrandeten Augen über den Dichter hinweg nach Gostwin flog. „Ich darf wohl in Ihrem Begleiter Ihren lieben Gollan, den Gollan Gollan, begrüßen, von dem Sie uns so viel erzählt haben?“ fügte sie in süßen Ton hinzu. „In Gostwin aber gilt diese Gollanbrüder ab, er machte eine feine Bewegung und sagte kurz: „So, mein Name ist Gollan“, was die weltumhüllende Madame Gollan sehr beehrte, daß sie sich ihm gegenüber einer anderen Kattage beflüßigen mußte. Sie erwiderte kein Kompliment mit einer formlosen Bemerkung und wendete sich dann lieber Gollan Gollan an, mit dem sie eine eifrigere Unterhaltung begann.
 Der Dichter ging auf ihre Gedanken ein, denn er wollte die treulose Gollan befragen, und so beehrte sich das Gollan in eine sehr gelassene Unterhaltung, und den Mangelbader's blickten als Trost unter die beiden Gollanbrüder, ein paar grüne Mochtschloß, firtelmal auch der Gollan blickte auf eine andere Gollan geriet. Er schloß förmlich auf Gostwin an, sobald er ihn erblickte.
 „Gollan— Sie hier in Gollan?“ fragte er halb laut hinzu, da eine Mochtschloß die Gollanbrüder me-geheimert hatte und man außerdem bei dem Gollan gemurmelt, Gollanbrüder und Gollanbrüder ungehört seine Bemerkungen machen konnte. Sie verhalten in dem Gollan der Mochtschloß, deren Gollan jetzt ihren Gollan erreicht hatte.
 „Gostwin erwiderte den Gollanbrüder des jungen Gollan's und sagte: „Gollan Sie geliebt, Gollan! Es ist schön von Ihnen, daß Sie sich eines Gollanbrüder's noch erinnern. Sie befinden sich Ihre Gollan?“
 „O, den Umständen nach gut. Gollan brillantes Mochtschloß gemacht, großer Gollanbrüder. Gollan aber immer gern an Gollanbrüder zurück— famos Gollan! Gollan, Ihr Gollanbrüder ist gelobt, war netter Gollan— o Gollan, war ja Gollanbrüder von Ihnen. Gollan macht der alle Gollan? Wohl tieflich traurig— was?“
 „Selbstverständlich“, erwiderte Gostwin trocken und ablehnend; er hatte diesen Ton, in dem die Gollanbrüder Dichtere stets von seiner Gollanbrüder sprach.
 „Gollan b. Gollanbrüder merkte selbstverständlich nichts und fuhr gemühtlich fort: „Und Sie sind jetzt ohne Gollan, binn-mehr in der Gollan herum, so Gollanbrüder a. Gollan Gollan Gollan, daß sich für Gollanbrüder Er. Gollanbrüder und Gollanbrüder ein Gollanbrüder hätte finden lassen; doch nicht in Gollanbrüder.“
 „Dann nicht, ich gehe nur meine eigenen Wege sei ich frei geworden bin. Ich will mich hier zum Gollan ausbilden.“
 „In— was?“
 „Zum Gollan, wenn Sie erlauben.“
 „Gollanbrüder. Gollanbrüder immer Maler, muß wohl schmerzhaft geworden sein!“
 „Dann nicht, ich beabsichtige den Gollanbrüder an Gollanbrüder, den Gollanbrüder von Gollanbrüder, Gollanbrüder des Gollanbrüder Mochtschloß, Gollanbrüder.“
 (Fortsetzung folgt.)



Sesfrucht.

Gang ist der Weg durch Leben, kurz und erfolgreich durch Seife.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Fernsprecher Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wagnis-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 3 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Westfalen. — **Wagnis-Belegungen** nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einzelner Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 3 Mt. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 483.

Wiesbaden, Dienstag, 16. Oktober 1906.

54. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Lohnbewegung im Ruhrgebiet.

Nachdem schon seit Wochen unter den Bergarbeitern des Ruhrreviers eine lebhaftere Bewegung, hauptsächlich in der Richtung auf Lohnforderungen, sich bemerkbar gemacht hatte, haben sich jetzt die Wünsche der Bergarbeiter in bestimmten Forderungen kristallisiert. Am 5. d. M. beschloß eine Siebenerkommission, für sämtliche Bergbaureviere eine Lohnerhöhung von 15 Proz. zu fordern; und weiterhin zu verlangen, daß das vielfach bestehende Sperrsystem zwischen den einzelnen Werken bezw. Revieren aufgehoben und dadurch die den Arbeitern durch die Sperre entzogene Bewegungsfreiheit wiederhergestellt würde. Die Bergarbeiter erweiterten eine diesbezügliche Resolution durch den Zusatz, daß alle einzelnen unüberlegten Handlungen unterbleiben und allein den Anweisungen der Gesamtleitung Folge geleistet werden sollte. Die Hauptforderung der Bergleute ist eine Lohnforderung, die nicht von einer bestimmten Partei angeknüpft worden ist, sondern einen ganz allgemeinen Charakter trägt. Man wird auch nicht sagen können, daß die Forderung einer 15prozentigen Erhöhung gar so unbescheiden sei. Die steigende Teuerung hat die wirtschaftliche Lage der Arbeiter verschlechtert, und andererseits erlaubt die blühende Konjunktur den Bergwerksbesitzern sehr wohl, den Wünschen der Arbeiter nachzukommen. Ist doch die Förderung enorm gestiegen, während auf der anderen Seite die Nachfrage so stark ist, daß einige Werke, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können, im Auslande Kohlen kaufen mußten. Leider scheinen die Bergwerksbesitzer anderer Auffassung zu sein. Die Belegschaften der Zechen „Kaiserstuhl“ bei Dortmund, welche vor dem Auftreten der Siebenerkommission bereits allein vorgegangen waren, haben von der Direktion der Zeche auf ihre Forderung betreffs Lohnerhöhung eine glatte Abfuhr bekommen, wobei zugleich ausgedrückt wurde, daß ein Verhandeln mit Delegierten der Korporationen, welches in diesem Fall zugestanden worden wäre, für die Zukunft abgelehnt werden müßte. Wie im Vorjahr bildet also auch heute die schroffe Haltung der Zechenbesitzer das Haupthindernis für eine baldige und glatte Lösung der Differenzen. Vor allem die unentwegte Ablehnung der Verhandlungen mit den Verbandsdelegierten, während die Vertreter der Belegschaften anerkannt werden sollen, muß mit Recht böses Blut machen. Die Bedeutung eines Streiks unter den gegenwärtigen Umständen ist ohne weiteres klar. Schon jetzt kann bei dem starken Engagement von der Forderung zur Auffüllung der Lager, die der vorjährige Streik verzehrt hat, kaum noch etwas

benutzt werden. Binnen kurzer Zeit würde man also zweifelsohne mit einer Kohlennot zu rechnen haben. Dieselbe würde weit über die Grenzen des Streifgebietes hinaus fühlbar werden, denn im Hinblick auf die kalte Jahreszeit würde bei der notwendigen Steigerung der Preise im Detailverkauf die Bevölkerung hauptsächlich der Großstädte hart mitgenommen werden. Besonders aber würden die Industrie, die Eisengewerbe und die auf Ruhrkohle angewiesenen industriellen Betriebe im Rheinland und in Westfalen auf das schwerste geschädigt, zum großen Teil überhaupt lahmgelegt werden.

Angeichts der Haltung der Zechenbesitzer, welche zumal im Anfang der Bewegung nicht durchaus einer Lohnerhöhung, wenn auch nicht um 15 Proz. abgeneigt waren, ist für die organisierten Bergarbeiter Einigkeit eine zwingende Notwendigkeit, zumal die Mitgliederzahl der Verbände seit dem vorjährigen Friedensschluß sehr erheblich abgenommen hat. Allein der „Alte Verband“ ist von 140—150 000 bis auf zirka 80 000 zurückgegangen. Um so unkluger in taktischer Beziehung muß es daher erscheinen, wenn gerade jetzt die Organisationen bezüglich der Frage der Verschmelzung der Bergarbeiterverbände sich befähigen. Während der „Alte Verband“ den Verschmelzungsgedanken lebhaft beibringt, verhält sich der Christliche Bergarbeiterverein ablehnend. Gerade zur jetzigen Zeit und unter den gegenwärtigen Umständen kann eine derartige Kontroverse nur dazu dienen, den gemeinschaftlichen Gegner zu stärken. Wenn überhaupt unter den Zechenbesitzern Neigung zur Nachgiebigkeit bestanden hat, wird sie durch Uneinigkeit zwischen den Arbeiterverbänden gewiß nicht gefördert. sr.

In einer Besprechung der Darstellung, die der Bergbauverein von der Entwicklung der Bergarbeiterlöhne im Ruhrrevier gibt, nimmt die „Nordb. Allg. Ztg.“ folgende bezeichnende Stellung ein: „Wie dem auch sei, so wird von keiner Seite bestritten, daß in der letzten Zeit die Steigerung der Löhne mit dem Anwachsen der Lebensmittelpreise nicht gleichen Schritt gehalten hat. Besondere Verhältnisse erfordern aber besondere Maßnahmen, und es ist zu hoffen, daß seitens der Zechenverwaltungen gegen die Wünsche der Bergarbeiter, soweit sie als gerechtfertigt anzuerkennen sind, ein billiges Entgegenkommen bewiesen wird. Diesen selber aber kann nur dringend nahe gelegt werden, den Bogen nicht zu überspannen und es sich zuvor reiflich zu überlegen, ehe sie aufs neue in eine für sie selber nicht allzu ausichtsreiche Streikbewegung eintreten.“

Essen (Ruhr), 16. Oktober. Die angekündigte Vorstandssitzung des Bergbauvereins hat gestern stattgefunden und bis in die Abendstunden gedauert. Das Ergebnis wird vorläufig geheim gehalten. Eine neue Sitzung wurde auf den 22. d. M. einberufen, in welcher

die Antwort der Zechenbesitzer an die Siebener-Kommission erfolgen soll. — Beim Zentralvorstand des Christlichen Bergarbeiterverbandes gingen über 20 Resolutionen von Bergarbeiter-Versammlungen ein, die betonen, daß durch die herrschende Teuerung im Saarrevier die dringende Notwendigkeit einer 15prozentigen Lohnerhöhung hervorgerufen sei. Die Gruben-ausschüsse werden ersucht, für die Lohnverbesserung und die Beseitigung der Mißstände im Bedinge- und Abergichtswesen einzutreten.

Ordentliche Generalversammlung des Bundes der Industriellen.

H. F. Berlin, 15. Oktober.

Unter zahlreicher Beteiligung von Großindustriellen aus allen Teilen Deutschlands fand heute im „Russischen Hof“ die ordentliche Generalversammlung des Bundes der Industriellen statt.

Nach dem Jahresbericht ergab eine Umfrage über die Ergebnisse der Fabrikinspektion, daß die Gewerbeinspektionen zumeist bedeutend mehr das Interesse der Arbeiter als der Arbeitgeber (?) wahrnehmen. Der Bundesvorstand habe Schritte für ein partiitäres Vorgehen getan. Der an den Bund angeschlossene Verband sächsischer Industrieller sei mit der Gründung einer Streikversicherung vorangegangen. Ganz besonders habe der Bund der Kartellierung der Industriellen für Fertigungsfabrikate seine Aufmerksamkeit zugewendet.

Der Generalsekretär des Bundes, Dr. W. Wendlandt-Berlin, sprach danach über die Einführung eines Deutschen Industrietages. Die Industrie, so führte der Redner aus, müsse sich selbst helfen. Für das Handwerk, die Arbeiter, den Handel seien bereits mehr oder minder geschlechte Vertretungen geschaffen. Die Handelskammern und der Deutsche Handeltag seien allerdings wenigstens dem Namen nach gleichzeitig Vertretungen der Industrie, in der Hauptsache seien aber diese Organisationen doch Vertretungen des Handels. Es regen sich Stimmen, die es als ein Unglück für die Industrie betrachten, daß sie bisher einer bestimmten Vertretung entbehre. Es sei der Vorschlag gemacht worden, Industriekammern zu errichten. Dieser Gedanke stöße durch den Umstand auf Schwierigkeiten, daß Handel und Industrie schematisch kaum auseinanderzuhalten seien. Andererseits werde der Vorschlag gemacht, die Fachberufsvereine in Zwangsorganisationen umzuwandeln. Es gebe 6 industrielle Landesverbände und 12 Provinzialverbände. In 310 industriellen deutschen Berufsvereinen seien 60 000 Mitglieder vereinigt. Nicht Zwangsorganisation, sondern lediglich ein freier Deutscher Industrietag könne helfen. Er ersuche, sich für die Einführung eines solchen Industrietages zu erklären.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Wiener Theaterbrief.

Gebälkel vor der Schlacht. — Ein Theaterkrach. — Ibsens „Nora“ durchgefallen. — Eine Serie von Durcheinandern. — Ein neues Theater. — Bernhard Shaw's „unmoralisches“ Stück.

Wien, 13. Oktober.

Die neue Theaterjahren hat offiziell vor einigen Wochen angefangen, ohne daß man sagen könnte, daß sie die „weitesten“ Kreise beschäftigt; da und dort werden alle Repertoirestücke ausgedrückt, auch sucht man Lädenhüter hervor und löst Novitäten ab, von denen ohnehin nicht viel erwartet wurde. Der Zufall, daß sich so eine Neuheit plötzlich in ein Jungfräulein verwandelt, ist auch nicht eingetreten. Es ist also mehr oder weniger noch überall das gewisse Geplänkel vor der ersten Schlacht. Die Wiener Bühnen haben im großen und ganzen im letzten Spieljahr gar nicht so übel abgeschnitten, ja es wird erzählt, daß es eine der ertragreichsten Saisons gewesen sei. Das ist freilich nur vom materiellen Gesichtspunkt aus von Bedeutung; mit der Kunst hat es nicht das geringste zu tun. Freilich steht zu diesen günstigen Bullentins der Fall eines Theaterkraches in besonderem Gegensatz. Sowohl, Wien hat eine Bühne, wo es an allen Ecken und Enden kracht. Man muß zur Ehre der alten Theaterstadt sagen, daß derartige alle zehn Jahre einmal vorkommt; es ist hier eine ungewohnte Erscheinung, daß eine Bühne in eine verzweifelte Situation gerät. Leider ist man plötzlich so weit: das Raimund-Theater wird zur Verpachtung angeschrieben, und seit Monaten kommt diese Angelegenheit nicht zur Ruhe. Die gewissen „künstlerischen Bürger“, an denen es hier keinen Mangel gibt, haben vor etwa 12 Jahren ein stattliches Haus erbaut, dem der Name Raimunds als Schutzpatron mit auf den Weg gegeben wurde. Anfangs stand das Theater in hoher Gunst; vortreffliche schauspielerische Kräfte vereinigten sich zu dem, was bis dahin ein unbekannter Be-

griff war: nämlich zu einem wirklichen Ensemble; auch die Stücke waren sorgfältig gewählt, und neue Talente, wie der leider zu früh verstorbene Karlweiss, wurden aus der Taufe gehoben. Streitigkeiten mit dem Ausschuss des Theatervereins, die Selbstherrlichkeit eines Direktors und andere unangenehme Vorfälle brachten den ersten Riß in diese Herrlichkeit. Da holte man einen neuen Direktor aus Elberfeld, Herrn Ernst Seiffke, und das Theater konnte sich wieder ruhig entwickeln. Der neue Mann tat einige Jahre hindurch ganz redliche Arbeit, bis er mit einemmal alle Initiative und Dispositionsfähigkeit verlor. Das althergebrachte Repertoire, das undiszipliniertere Ensemble, Starwirtschaft und dergleichen brachten die Bühne auf ein bellagendes Niveau. Die Folgen blieben nicht aus. Das Defizit wuchs, und die „künstlerischen Bürger“, die der Wirtschaft so lange kritiklos gegenüberstanden, schlugen plötzlich Kärm. Jetzt, da es an ihren Taschen anklingt, erwachte ihr Gewissen. Man will den Direktor entbrennen, will Ordnung in die Dinge bringen und schreit nach Verpachtung. Natürlich ist das nicht so leicht. Man hatte Schulden gemacht, und verlangt daher vom Pächter eine hohe Pachtsumme; der Direktor war seinerseits auch sehr schlau und hatte sich vom Ausschuss eine hohe Abfertigung für den Fall des Rücktritts ausbedungen; die soll gleichfalls der Nachfolger bezahlen. Kurzum, die Sache will nicht zur Ruhe kommen; alle Zeitungen sind voll vom Schicksal dieser Bühne, der nur ein kapitalkräftiger, sehr gebildeter, moderner Direktor fehlt, um sie wieder auf den alten Glanz herzurichten.

So interessant dieser Theaterkrach den Wienern war, vielleicht finden es manche doch noch interessanter, daß Ibsens „Nora“ endlich im Burgtheater zum erstenmal aufgeführt wurde und — durchfiel. Das ist kein Scherz. Dr. Paul Schletterer, der Leiter dieses vornehmsten deutschen Kunstinstitutes, der als Ibsen-Herold zu literarischen Ehren gelangte, hat es mit der Propagierung des Dichters auf der Hofbühne nicht allzu eifrig gehabt. Pöbellich hatte er nun die Absicht, auch „Nora“ dem Repertoire einzuverleiben, und da er am besten den Sinn und die

Bedeutung des Schauspielers demonstrieren konnte, holte er sich eine gründliche Schlappe. Es war die zerfahrenste, stimmungslöseste Aufführung, die man sich denken konnte; man ministrierte Ibsen statt ihn zu spielen, aber man ministrierte ihn nicht. Das einzig Neue war, daß der ursprüngliche Titel „Ein Puppenheim“ statt „Nora“ wiederhergestellt wurde. Die falsche Besetzung der Hauptrolle mit der naiven Frau Ketti war der Hauptfehler, wobei man allerdings nicht behaupten kann, daß die übrigen Rollen richtiger besetzt worden seien. Als Resultat ergab sich, daß die Aufführung ausgezittelt wurde und das Stück vom Spielplan wieder verschwand.

Im Deutschen Volkstheater, der zweiten seriösen Bühne Wiens, wurden bereits einige Novitäten vorgeführt, deren Schicksal gleichfalls bald besiegelt war. Da erschien ein fatales Schauspiel „Phönix“ aus der Feder eines dilettierenden Advokaten, das ernst zu nehmen keinem Menschen von Kunstgeschmack zugunehmen werden kann. Dann folgte ein langwieriger, gar nicht heiterer Schwank „Sein Alibi“ von Wolters, hierauf des jungen Heinrich Lillensein bekanntes Drama „Maria Friedhammer“ und kurz darauf eine Novität ganz ähnlichen Charakters „Bitt für mich“ von Ferdinand Stieber, einem österreichischen Autor. Religiöse Tendenz, Gegenstand zwischen weltlicher Liebe und geistlicher Pflicht, „Jugend“-Stimmung als Ausguck — das war Inhalt und Stoff. Man hat das Stück sanft abfallen lassen. Nach diesen düsteren Novitäten wurde schließlich für die Aufhellung der Gemüter durch Adelsburgs „Der Weg zur Hölle“ gesorgt. Aber so naiv ist das Wiener Publikum nicht, diesen abgestandenen Witz und Possensituationen Gefallen abzugewinnen; die Folge war gleichfalls eine Ablehnung.

Auch die Novitäten der übrigen Bühnen lohnen gar nicht erst die Aufzählung, geschweige eine Besprechung. Es ist die übliche Dudenware, bald heiterer, bald ernster Art, nur daß zuweilen die Heiterkeit bei den ersten Stücken und umgekehrt der Ernst bei den heiteren Stücken sich einstellte. Aber nahe daran schien man trotzdem zu einem Ereignis zu gelangen. Ein neues „Meines

Generalsekretär B u e d - Berlin: Er habe die Erfahrung gemacht, daß die freien industriellen Organisationen bei den Regierungen volle Beachtung finden. Jedenfalls liege kein Bedürfnis vor, neue Organisationen zu schaffen. Die bestehenden könnten von Zeit zu Zeit aus ihrer Mitte im Bedürfnisfall einen Industriekongress einberufen. Es gelangte folgende Erklärung einstimmig zur Annahme: „Die Generalversammlung des Bundes der Industriellen begrüßt den Gedanken der Einführung eines Deutschen Industriekongresses als ein Mittel, der Gesamtheit der deutschen Industrie eine zentrale Vertretung zu schaffen, um die dringend notwendige Einigung aller Industriekreise zu vollziehen. Die Generalversammlung beauftragt den Bundesvorstand, wegen der Durchführung des Planes mit den in der Interessengemeinschaft verbündeten Gesamtvertretungen der deutschen Industrie, dem Zentralverbande deutscher Industrieller und der Zentralstelle für die Vorbereitung von Handelsverträgen in Verbindung zu treten.“

Weiter wurde beraten die staatliche Versicherung der Privatangestellten. Syndikus Dr. Stresemann-Dresden betonte, daß der Verband sächsischer Industrieller sich für die Förderung der staatlichen Pensionsversicherung der Privatangestellten ausgesprochen habe, weil es im Interesse der Industrie liege, die jetzige Bewegung der Privatangestellten auf Erlangung der staatlichen Pensionsversicherung zu unterstützen. Der Privatangestellte sei heute gegenüber dem Beamten benachteiligt, da schon längst in den meisten Fällen die Stellung eines Angestellten in einem industriellen oder kaufmännischen Unternehmen nicht mehr als Übergangsstadium zur Selbstständigkeit, sondern als dauernde Lebensstellung betrachtet werden müsse. Die Pensionsfähigkeit der Beamtenstellung über heute einen starken Anreiz auf die Eltern aus, ihre befähigten Kinder der Beamtenlaufbahn zuzuführen. Die deutsche Industrie habe aber ein Lebensinteresse daran, daß die ihr zufließenden Kräfte die Intelligenz der Nation ausmachen. Es setze gegenwärtig eine neue Bewegung der Privatangestellten ein, die in einigen erklecklicher Weise noch nicht zur Bedeutung gelangten Ausläufern eine Ähnlichkeit mit der Art der gewerkschaftlichen Organisation zeige. Der Kaufmannsstand und die Industriellen dürfen nicht zusehen und nicht zugeben, daß diese weiten Kreise eines durch die industrielle Entwicklung gebildeten neuen Mittelstandes ihnen entfremdet und zu Gegnern der Industrie gemacht werden. Um so notwendiger sei es auch nach außen zu bekunden, daß die Industrie gesonnen sei, mit diesen Gruppen an der Hebung dieses Standes mitzuarbeiten. Der zweite Berichterstatter Dr. Flechtner-Stettin, Geschäftsführer des Vereins der Industriellen Pommerns und der benachbarten Gebiete, wandte sich gegen den Vorschlag des Berichterstatters. Von allen Seiten und allen Ständen werde der Ruf nach Verstaatlichung erhoben. Regierungsrat Dr. Lippich wandte sich ebenfalls gegen die staatliche Pensionsversicherung und empfahl den Beitritt zur Vereinsversicherungsbank für Deutschland. Dr. Stresemann: Er sei ein großer Freund der Selbsthilfe, man dürfe sich aber nicht verhehlen, daß über kurz oder lang die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten kommen werde. Deshalb sei es erforderlich, daß sich die Industriellen heutzutage darauf vorbereiteten. Wenn die Industriellen sich dem Gedanken feindlich gegenüberstellten, werde das Gesetz erst recht kommen, und zwar mit aller Schärfe gegen die Industriellen. Dann werde es wieder heißen, man müsse jeden sozialen Fortschritt den Industriellen abringen. Die Industriellen müßten dies zu vermeiden suchen und sich auf den Boden der Tatsachen stellen.

Es gelangte folgender Antrag des Dr. Stresemann zur Annahme: „Die Generalversammlung erblickt in der

Durchführung der Pensionsversicherung der Privatangestellten eine durch die Verhältnisse gebotene Maßnahme. Sie beschließt, bei dem gegenwärtigen Stand der Sache ihre Zustimmung zu der beabsichtigten staatlichen Pensionsversicherung von der weiteren Entwicklung der auf dem Gebiete der Selbsthilfe vorhandenen und hervortretenden Verhältnisse abhängig zu machen.“

Zu dem Thema Streikversicherung kam folgender Antrag einstimmig zur Annahme: „Die Generalversammlung beschließt, die Errichtung einer Streikversicherungs-Entschädigungsgesellschaft gegen den Verlust aus Arbeitsentziehung, insbesondere für die norddeutschen und diejenigen Industriellen, welche einen Anstoß an eine Streikversicherung oder an einen bestehenden Berufs- oder Arbeitgeberverband nicht finden können, in die Wege zu leiten, und ermächtigt den Vorstand, die Unterlagen hierfür auszuarbeiten.“ — Die Tagesordnung war damit erledigt.

Eine Hochzeitsrede des Kaisers.

Essen a. d. Ruhr, 15. Oktober. Der Kaiser hielt bei der heutigen Hochzeitstafel in der Krupp'schen Villa „Hügel“ nachfolgende Rede: „Berehrtes Paar! Die Segenswünsche und Gebete aller Anwesenden haben Sie in der Kirche umgeben und werden Sie auf Ihrem ferneren Lebenswege begleiten. Vielen jungen Paaren, bei denen der Mann nicht in einem Staatsdienst oder besonderen Beruf steht, wird die Verantwortung der Frage, wie Sie Ihr Leben zu gestalten gedenken, nicht so leicht sein wie Ihnen. Sind es ernste Leute, so werden sie danach trachten, zu wirken zu Nutz und Frommen ihrer näheren Mitmenschen, der Gemeinde der sie angehören, und damit auch dem Staate. Es ist jedoch eine eigentümliche Erscheinung, daß das heutige junge Geschlecht unter harter Hervorhebung des eigenen Ichs dasjenige in den Mittelpunkt der Ereignisse zu stellen bestrebt ist und eifrig darauf bedacht ist, das ihm zukommende Recht zu betonen und dieses Recht uneingeschränkte Wirkung und Berücksichtigung zu verschaffen. Es wird dabei nur eins, und zwar das Wichtigste, vergessen, daß die Rechte vor allem Pflichten bedingen. Ohne Pflichten sind keine Rechte denkbar. Rechte ohne Pflichten führen zu Ungebundenheit und Zügellosigkeit. Wir kommen soeben aus der Kirche, wo wir von demjenigen gehört haben, der die höchste Stellung in der Welt beanspruchen konnte, als Sohn Gottes, und dessen Leben doch ausschließlich der Erfüllung der Pflicht des Wirkens für seine menschlichen Brüder gewidmet war. Ihr Leben sei erfüllt und beherrscht von dem, was unser großer und klarster Denker, Kant, den kategorischen Imperativ der Pflicht genannt hat. Ihnen, meine liebe Berta, hat der liebe Gott einen herrlichen Wirkungsbereich zugewiesen: Für Ihre Arbeiter und deren Familien zu leben. Wenn Sie durch die Fabrikräume schreiten, möge der Arbeiter in dankbarer Liebe die Mühe vor Ihnen lüften und in Ihnen neben der Tochter seines innig verehrten verbliebenen Fabrikherrn den guten Genius der Werke begrüßen. Bei Ihrem Eintritt in die Familienhäuser mögen Kinder und Frauen in Ihnen eine holde Fee erblicken, welche bei ihrem Erscheinen Tränen trocknet, Not lindert, Laster erleichtert und Leid ertragen hilft. Und Ihrer Einwirkung, mein lieber Böhlen, entspringe Arbeitsfreudigkeit und fortschreitende Entwicklung nach zielumfassenden Gesichtspunkten und den modernsten Anforderungen entsprechenden Leistungen, den bewährten Grundfäden des Begründers dieses Werkes. Möge es Ihnen gelingen, das Werk auf der Höhe zu erhalten, auf die es gehoben worden ist, unserem deutschen Vater-

lande auch weiterhin Schutz- und Trutz-Waffen zu liefern, welche in ihrer Fabrikation sowohl wie in ihren Leistungen nach wie vor von keiner Nation erreicht werden. Mit goldenen Buchstaben stehe das Wort „Pflicht“ über den Türen Ihres Heims und es werde ihre Ausübung durch das hehrte Gefühl erleichtert, welches es auf Erden gibt, nämlich, für das Wohl seiner Mitmenschen arbeiten zu können. Dazu verheißt Ihnen der liebe Gott, und der Segen Ihres verklärten Vaters, meines teuren und geliebten Freundes, der heute aus lichten Höhen auf Sie herabblinzelt, wird unsichtbar Sie geleiten. Diese meine Freundschaft, welche von Kindesbeinen an mich mit ihm verband, übertrage ich freudigst auf Sie beide und ich will, soweit ich es vermag, Ihnen treu zur Seite stehen. Allem übrigen, was uns das Herz bewegt, wollen wir nunmehr Ausdruck geben, indem wir unsere Gläser erheben und auf das Wohl des jungen Paares trinken.“

wb. Essen, 15. Oktober. Die Trauung des Legationsrates Dr. von Böhlen-Halbach mit Frä. Betty Krupp hat heute nachmittag 1½ Uhr stattgefunden.

hd. Essen, 15. Oktober. Anlässlich der Vermählung stiftete Legationsrat von Böhlen-Halbach und Frau eine Million Mark für den Arbeiterinvalidenfonds der Krupp'schen Werke. Frau Krupp stiftete der Stadtgemeinde eine Million Mark und 50 Hektar Land zur Förderung der Wohnungsfürsorge für minderbemittelte Klassen.

Deutsches Reich.

* Nachklänge zur Hochzeitsfeier in Meerholz. Inmitten der vielen Förtlichkeiten, die sich am Sonntag zur Hochzeit in Meerholz eingefunden hatten, suchte der aufmerksame Beobachter vergebens nach einem Vertreter des Großherzogs von Hessen. Während z. B. der Großherzog von Oldenburg und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ihre Vertreter entsandt hatten, war von einem Repräsentanten des hessischen Großherzogs nichts zu bemerken. Das ist um so auffälliger, als der regierende Graf Gustav zu Henning-Büdingen-Meerholz von seinen 110 Quadratkilometer großen Besitztümern den größten Teil in Hessen hat. Er ist folglich auch Mitglied der ersten hessischen Ständekammer. Außerdem war eine Reihe anderer hessischer Standesherren anwesend. Ob man den Großherzog von Hessen überhaupt nicht eingeladen hatte? — Von dem Festmahle in dem altertümlichen Saale des Schlosses ist nachzutragen, daß es dabei sehr lustig zugeht. Nur der Kaiser schien, wie verschiedene Herren bemerkt haben wollen, nicht gut gelaunt. Gegen das Ende des Mahles kamen zwei Deputierte. Eine von ihnen war, wie man vermutet, aus Homburg vom Reichskanzler, der dem Kaiser von dem Rücktrittsabsichten des Fürsten Alexander von Hohenlohe Kenntnis gab. Der Kaiser war vom Inhalt der Depesche sichtlich unangenehm berührt und von diesem Augenblicke an offenbar mißgestimmt. Ganz programwidrig setzte er seine Abreise schon auf 5½ Uhr fest, während sie erst um 6 Uhr erfolgen sollte.

* Bergmeister Engel, früherer Geschäftsführer des Bergbauischen Vereins, wurde als Hilfsarbeiter ins preussische Handelsministerium berufen.

* In der Kolonial-Abteilung waltet rücksichtslos der eiserne Besen. Außer dem Kammergerichtsrat Sträßler, der die Disziplinaruntersuchung gegen den Gouverneur v. Puttkamer leitet und zurzeit aus Kamerun noch nicht zurückgekehrt ist, und außer dem Landgerichtsrat Schmidt, dem Untersuchungsrichter in Sachen Obb und Schneider, wirken in der Kolonial-Abteilung

Schauspielhaus“ wurde eröffnet, ein intimes, sehr hübsches Theaterchen, das sich in den Voranzeigen ganz modern gebärdete. Es kam der Eröffnungsabend, und statt der dramatischen Lederbissen servierte man dem Publikum eine schale, abgestandene und langweilige Salonkomödie Giacossas „Auf Gnad' und Ungnade“ in herzhaltig mäßiger Darstellung. Das gab eine große Enttäuschung. Noch schlimmer fiel dann der Versuch aus, Ibsens „Gespenster“ zu spielen. Es war schlimmer Eilettantismus.

Die letzten Tage haben nun auch eine ernst zu nehmende Premiere gebracht. Bernard Shaw's Drama „Frau Warrens Gewerbe“ hat im präden England und in dem offiziell noch präderen Amerika Entrüstungstürme hervorgehoben, wie sie noch nie ein Theaterstück gezeitigt hat. In London konnte das Drama infolge des Sturmes in der öffentlichen Meinung nur zweimal gegeben werden, und in New York kam es nicht nur zu Ständalen, sondern man schritt sogar zur Verhaftung der Darsteller, die in diesem verruchten, sittenlosen Stück auftraten. Jetzt ist „Frau Warrens Gewerbe“, wie die übrigen Werke Shaw's, der deutschen Bühne zugeführt worden. Am Dienstag hat im Raimund-Theater die Uraufführung in deutscher Sprache stattgefunden. Es war ein ganz außerordentlicher Abend, eindrucksvoll wie selten einer, und der Erfolg von nachhaltiger Stärke. Die Moral kam gar nicht in Frage, nur das künstlerische allein triumphierte. Das Gewerbe, das Frau Warren, die Heldin, betreibt, gehört zu jenen, von denen man in guter Gesellschaft nicht zu sprechen pflegt. Sie ist Mädchenhändlerin, und leitet in Paris, Brüssel, Berlin, Wien und Budapest einige traurige Etablissements, die man merkwürdigerweise mit dem Begriff von Freunden in Verbindung bringt. Shaw steht auf dem Standpunkt, daß es nicht angeht, über eine solche Frau schlechtweg ein Verdammungsurteil zu fällen, denn, sagt er, „das Gewerbe eines Menschen tritt erst dann in Beziehungen zum Drama seines Lebens, wenn es in Konflikt mit seiner Natur gerät“. Und Frau Warren hat nicht aus einem inneren Trieb jenen unreinlichen Weg zum Reichtum eingeschlagen, sondern aus Grund eines logischen Verstandeschlusses. Für sie lag der Fall so: Ist es besser in einer Bleiweißfabrik, wie ihre Schwester es tat, zu arbeiten oder zugrunde zu gehen, aber nur um Gotteswillen immer ehrbar zu sein, oder ist es vernünftiger,

einer Gelegenheit sich dienstbar zu machen, durch die man Geld und damit später zuweilen auch Macht und Ehre erringen kann? Frau Warren fand, daß es sich gleich bleibt, auf welche Weise man Geschäfte macht, vorausgesetzt, daß die Geschäfte gut sind. Auch die ehrbaren Leute sind ja nicht immer das, was sie zu sein vorgeben, und man soll nie untersuchen, was in ihrem Leben dunkel ist oder wie sie zu dem geworden sind, was sie heute repräsentieren. Beispielsweise ist der stille Kompanion der Frau Warren ein englischer Aristokrat, der auch der Maxime huldigt: Geschäft ist Geschäft, und sich keine Skrupel macht, an einem Unternehmen beteiligt zu sein, das selbst in den schlechtesten Zeiten 35 Prozent abwirft. Frau Warren erlebt aber ihr Schicksal; ihre Logik bekommt einen Miß. Sie hat nämlich eine Tochter, die sie in England in den vornehmsten Erziehungsanstalten aufwachsen läßt. Diese Tochter, die von dem Gewerbe ihrer Mutter nichts weiß, ist ein ganz selbständiger Charakter geworden; sie hat den Drang, zu arbeiten, sich aus Eigenem eine Lebensstellung zu schaffen. Nun erscheint die Mutter, um ihre Rechte an dem Kinde geltend zu machen, dem sie mit ihren Reichtümern eine glänzende Position in der Welt bieten will. Aber die Tochter erfährt, was die Mutter getrieben hat, und schaudert zurück. Da erklärt ihr jene die Beweggründe zu ihrem Gewerbe, und die Tochter beginnt, vor dieser mutig proklamierten Charakterstärke Achtung zu empfinden. Als ihr aber offenbar wird, daß Mama auch noch jetzt von ihrer Lebensart nicht ablassen will, weil sie nicht mehr kann, zerfährt sie das Tischchen zwischen sich und ihr. Sie will andere Wege einschlagen. Frau Warren fühlt sich um ihr Kind betrogen, das durch die Institutserziehung ein Produkt der allgemeinen Vorräte geworden ist. Man sieht, daß Shaw nicht von einem Standpunkt allein, sondern von mehreren Standpunkten die Welt und ihr Treiben ansieht. Er gibt nicht einem allein recht, sondern sagt, daß jeder für sich recht hat. Das Drama ist technisch ganz meisterhaft angefaßt, voll geistreicher und satirischer Einfälle und mit einer enormen Kraft in der Charakteristik ausgefaßt. Man wird darüber nicht so bald zur Tagesordnung übergehen, denn es ist ein Stück sozialen Lebens, das hier im Spiegel der Bühne aufgefangen ist. Das Leben kennt auch keinen Standpunkt, sondern nur Standpunkte. Es roßt immer weiter.

Aus Kunst und Leben.

— Königl. Schauspiele. In der 9-strigen Aufführung der Strauß'schen Operette „Die Fledermaus“ gastierte Frä. Perrot vom Hoftheater in Weimar in der Rolle der Rosalinde. Die Erscheinung der jungen Sängerin, deren markanter französischer Gesichtsschnitt eigentlich gar nichts Soubrettenhaftes an sich hat, gefiel durch eine gewisse natürliche Anmut. Ein lebhaftes Mienspiel und die humorvolle Art der Darstellung, die nirgends aufdringlich wirkte, verrieten erfreuliche theatralische Begabung. Die Stimme ist allerdings nicht sehr groß, besticht aber durch ihre klangliche Klarheit; die im ganzen deutsche Textausdrücke und manche gesangstechnischen Feinheiten ließen auf gute methodische Schulung schließen. Das Publikum bereicherte der hierorts wohl schon persönlich bekannten Sängerin eine sehr freundwillige Aufnahme. Bleibt nur zu wünschen, daß Gelegenheit geboten würde, Frä. Perrot noch in einer Rolle kennen zu lernen, die auf ihr musikalisches und dramatisches Talent einen sichereren Rückschluß gestattet, als dies nach der leichtgefügigen Rosalinden-Partie möglich ist. O. D.

* „Das Lied vom braven Mann.“ Aus Berlin wird uns geschrieben: John Lehmann, der Autor, der in der letzten Premiere des Königl. Schauspielhauses zu Wort kam, hat manche Proben eines hübschen Talentes gezeigt, seitdem er mit einer übermühtigen Posse auf Wolzogens „Überbreit!“ sich zum erstenmal vorgefellt hatte. Sein im vorigen Jahre mit viel Erfolg aufgeführtes Stück „Augen rechts“ bot hübsche Ansätze zu einer echten Komödie, so daß man auch für sein neues Stück einige Hoffnungen hegen konnte. Aber um in die heiligen Hallen der Königl. Schauspiele eingehen zu dürfen, scheint es unbedingt notwendig zu sein, daß man sich dem tiefen künstlerischen Niveau anpaßt, das seit Jahren bei allen Renaissances auf der Bühne Maßstab herrscht. John Lehmann hat sich nur allzu gut dem Rahmen dieser Veranstaltungen einzufügen gewußt. Sein „Lied vom braven Mann“ ist das Lied von edlen Kritiker, dem seine Ideale höher stehen als seine Stellung, seine Liebe, sein Glück. Aber wir glauben diesem „braven Manne“, dessen Charakter zwischen dem zerstreuten Professor aus den „Fliegenden“ und dem

zur Aufklärung der Verhältnisse augenblicklich noch zwei richterliche Beamte, Kammergerichtsrat Kleine und Staatsanwaltschaftsrat Döhlhäger. Wie die „Freif. Ztg.“ erfährt, wird der vortragende Rat, Geheimer Regierungsrat Biskow, demnächst aus der Kolonial-Abteilung scheiden; Biskow ist der Erbauer der Rolle in Smakopund.

* **Major Fischer.** Die „Dortmunder Zeitung“ meldet aus Berlin: Der Reichskanzler hat die umgehende Einreichung der Akten zum Fall Fischer vom Gerichtsjerrn der Gardekavallerie-Division erbeten. Der Ehrentat der Stabsoffiziere des Gardekorps wurde mit dem Verfahren gegen den Major Fischer beauftragt.

* **Über den dritten Band der „Gedanken und Erinnerungen“** schreibt Maximilian Harden der „Neuen Freien Presse“: „Ich habe nie von Bismarck gehört, daß er das Erscheinen dieses Bandes verzögert wissen wollte. Im Gegenteil, dieser Band, der ihm weitaus das Wichtigste war, sollte, wie er mir oft sagte, noch auf die heutige Situation wirken. Auch Schweninger war nach allem, was der Fürst ihm gesagt hatte, der Meinung, der Band werde bald nach den anderen erscheinen. (Post.)“

* **Zur Fleischnot.** Eine in Östingen abgehaltene Konferenz der südbannoverschen Handwerksmeister beauftragte die Handwerker-Kammer, wegen Öffnung der Grenze für die Vieheinfuhr vorstellig zu werden.

Aus Halle a. S. wird berichtet: Die Stadiverordneten beschloffen, mit dem Magistrat gemeinsam bei der Regierung die Öffnung der Grenze für die Einfuhr von Ragervieh zu beantragen. Der Rückgang der Kälber- und Schweineflachtungen im letzten Jahre betrug fast 5000 Stück.

Die „Cölnische Zeitung“ fordert an leitender Stelle unter der Überschrift „Ein Vorschlag zur Fleischnot“ die Regierung auf, die Grenzöffnung und vornehmlich die Einfuhr gestorenen Rind- und Hammelfleischs von Australien und Neuseeland zu gestatten. Der Vorwand, daß durch die Öffnung der Grenzen bei der Einfuhr lebenden Viehes Seuchen eingeschleppt werden, kann ernstlich nicht mehr gelten. Die kontingentierte Einfuhr von Schweinen aus Oberschlesien beweist im kleinen, was im großen durchführbar ist, daß wir in unseren veterinär-polizeilichen Vorschriften ein vollkommen ausreichendes Vorbeugungsmittel gegen die Seuchengefahr haben. Den zweiten Einwand gegen die Grenzöffnung, daß dadurch die Preise nicht fallen, widerlegen die wesentlich niedrigeren Vieh- und Fleischnotierungen der auswärtigen Märkte. Das Blatt sagt, beides sei unterlassen worden aus Furcht vor dem Geschrei der Agrarier.

* **Einigung der Liberalen.** In einer Oldenburger Versammlung der Liberalen, die sich mit dem Einigungsprogramm beschäftigte, wurde nach der „Nordwestf. Morgenztg.“ folgende Resolution angenommen: Die im Kaiserhof versammelten Vertrauensmänner beider freisinnigen Richtungen sind durchdrungen von der Überzeugung der Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Liberalen zum Zweck der Aufstellung eines gemeinsamen entschiedenen liberalen Kandidaten unter Grundlegung des liberalen Frankfurter Mindestprogramms und setzen voraus, daß nach Möglichkeit der gegenwärtige Bestzustand gewahrt werde. Sie hoffen, daß auch die Nationalliberalen sich den Bestrebungen der Einigung anschließen werden.

* **Sozialistischer Beigeordneter.** Wie die „Cöln. Vztg.“ meldet, ist die Bestätigung des sozialdemokratischen Stadtverordneten Ehnert zum unbefoldeten Beigeordneten der Stadt Offenbach gegen den Willen des Ministeriums geschehen.

* **Polnischer Religionsunterricht.** Wie der „M. Allg. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, wollen die polnischen Redakteure, falls sie wegen der Artikel über die Schul-

Obstruktion angeklagt werden sollten, den Erzbischof von Stablewski als Zeugen darüber vernehmen lassen, daß er den deutschen Religions-Unterricht verneine und verbiete.

* **Gegen den Mädchenhandel.** Der dritte internationale Kongress gegen den Mädchenhandel wird vom 22.—25. Oktober in Paris tagen. Die französische Regierung wird vertreten sein durch Delegierte der Ministerien des Innern, des Außern, der öffentlichen Arbeiten und der Justiz. Von den übrigen Mächten werden Deutschland, England, Rußland, Italien, Österreich-Ungarn, Belgien, Holland und Griechenland auf dem Kongresse vertreten sein.

* **Zahlreiche Anarchistenprozesse** stehen in Berlin bevor. Die letzte Verlage des Anarchistenorgans „Freier Arbeiter“ ist wiederum beschlagnahmt worden. Das genannte Blatt hat jetzt bereits vier Anklagen wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen, wegen Aufreizung, wegen Gotteslästerung usw. erhalten. Zwei weitere Anklagen stehen noch aus.

* **Lohnkämpfe.** In einer stark besuchten Versammlung der Hamburger Binnenschiffer wurde vorbehaltlich der Gesamtabstimmung mit 541 gegen 4 Stimmen beschlossen, morgen in den Ausstand einzutreten.

In den Vichtenauer „Glückaufgruben“ bei Lauban streifen wegen Lohnforderungen sämtliche Grubenarbeiter. Der Betrieb ist eingestellt.

Den Steinkohlenwerken des Zwickauer Reviers wurden die auf 15 Proz. Lohnerhöhung gerichteten Forderungen der Bergleute zugestimmt mit der Aufforderung, sich bis Mitte dieser Woche über die Annahme zu erklären.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 15. Oktober. Wie die Moskauer, so befindet sich auch die Petersburger Studentenschaft in großer Aufregung. Die Vorlesungen sind teilweise eingestellt. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Petersburger Universität in den nächsten Tagen geschlossen wird.

hd. Petersburg, 15. Oktober. Entgegen anders lautenden Meldungen wird dem „Ruskij Slovo“ aus Paris gemeldet, daß Witte tatsächlich mit Pariser Bankiers finanzielle Abmachungen vereinbart hat, und zwar mit folgenden drei Kombinationen: 1. eine neue Anleihe; 2. Umwandlung der Staatsbank in eine Aktiengesellschaft, sowie 3. die Erzielung von verschiedenen Konzessionen. Die Details dieser Abmachungen sollen bereits vollständig ausgearbeitet vorliegen.

hd. Petersburg, 15. Oktober. An der Moskauer Universität sind ernste Unruhen ausgebrochen. Die Polizei und das Militär vertreiben die dort angesammelten Volksmengen. Der Stadthauptmann drohte dem Rektor Manuilow mit gerichtlicher Verfolgung wegen fortlaufender Duldung der revolutionären Propaganda in den Hörsälen, an welcher auch Nichtstudierende teilnahmen. Der Rektor und eine Kommission von Professoren reisten nach Petersburg ab, um beim Minister Vorstellungen zu erheben. Die Universität ist vorläufig geschlossen. (B. Z.)

hd. Lemberg, 15. Oktober. Aus Lody wird gemeldet: In der Juliusgasse wurde gestern auf dem Giebel eines Hauses eine Fahne mit den Initialen der polnischen Sozialistenpartei angebracht. Sofort erschien eine Militärabteilung, welche das Haus zu beschließen begann, wobei der Eigentümer des Hauses, namens Gebauer, getötet und mehrere andere Personen verwundet wurden. Die Massenflucht aus Lody nimmt groß Dimensionen an. Starke Kosakenpatrouillen durchstreifen die Straßen der Stadt; alle Passanten werden

einer Leibesvisitation unterzogen. In Radom, Lublin, Bendzin und Czestochau wurden in den letzten zwei Tagen neuerdings zahlreiche feldgerichtliche Todesurteile vollstreckt.

hd. Warschau, 16. Oktober. Drei vom Begräbnis der Mutter des verhaftigten Polizeilienten Grün zurückkehrende Geheimagenten wurden von sieben Männern mit Maniergewehren überfallen. Einer wurde getötet, zwei schwer verwundet. Die Täter entlaufen. Das herbeigeilte Militär feuerte und verwundete zwei Frauen und ein Kind. Grün rettete sich durch die Flucht.

hd. Simferopol, 15. Oktober. Wegen verschiedener Attentate gegen Offiziere drohen diese, sämtliche Kadettenführer auszurotten. Dagegen erklärten die Matrosen, sie würden diese Führer schützen. In der Stadt werden Massenverhaftungen vorgenommen. Waffen und Bomben wurden gefunden. Wegen der herrschenden Gärung wurden die Militärprozesse aufgeschoben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Über die Situation des Grafen Soluchowsky schreibt die „Neue Freie Presse“: Der Graf besitze nach wie vor das volle Vertrauen des Kaisers, der sich nur ungern von einem so langjährigen Ratgeber trennen würde. Davon hat die ungarische Regierung Kenntnis, und es ist abzuwarten, ob Bekerle auf die Wahl der ungarischen Delegation solchen Einfluß ausüben könne, daß ein offener Eklat vermieden werde.

Italien.

„Corriere della Sera“ veröffentlicht eine Unterredung eines römischen Korrespondenten mit dem Kriegsminister General Bigano, aus welcher hervorgeht, daß die Vierzigmillionen-Lieferung Krupps sich nicht auf fertige Kanonen, sondern auf besondere Bestandteile bezieht, welche in italienischen Staatsfabriken expandiert und zusammengefaßt werden sollen; für die Anschaffung von Artilleriematerial, für die Seefestungen und die Ausrüstung des Heeres mit fahrbaren Funkentelegraphen und Luftballons und photographischen Apparaten wird nach einer Äußerung des Generals vom Parlamente ein Kredit von ungefähr zweihundert Millionen Lire verlangt werden.

Auch der „Messaggero“ teilt mit, daß die italienische Regierung die Notwendigkeit anerkannt hat, in der Kammer einen Gesetzentwurf einzubringen, betreffend den Bau neuer Festungswerke und Neubeschaffung von Artilleriematerial. Der Kriegsminister soll diesbezügliche Erklärungen abgegeben haben. Das neue Artilleriematerial soll bei Krupp bestellt werden. „Popolo Romano“, welcher die gleiche Meldung bringt, fügt hinzu, die Regierung sei noch unentschieden, ob die diesbezüglichen Kredite auf dem Wege eines außerordentlichen Kredites oder auf dem üblichen Wege durch Erhöhung der Kriegs- und Marine-Budgets zu fordern seien.

Franreich.

In einer Rede, die Clemenceau anlässlich eines ihm zu Ehren veranstalteten Banketts in Draguignon hielt, erneuerte er seinen Aufruf an alle linksstehenden Parteien, eine neue Gruppe zu bilden, welche die Übertreibungen der Sozialdemokratie beiseite lassen solle. Er schloß, indem er das Recht für alle Franzosen beanspruchte, sich selbst zu regieren.

Montagabend wohnten der Lordmayor und die Abordnung der Stadt London einem von der Pariser Stadtbehörde ihnen zu Ehren veranstalteten Bankette bei. Es wurden zahlreiche Trinksprüche ausgedrückt, in denen

leuchtenden Heros der Nothe hin- und herjauwankt, seine „Bravheit“ nicht. Das ist kein Mensch, sondern nur ein Konglomerat von ältesten Wiken und unwahrsten Deklamationen. Es ist traurig, daß ein Schauspieler wie Matkowski sich zu solchen Rollen hergeben muß, bei denen er bald zur Belustigung des Publikums auf der Erde herumtrinkt, um seine Stiefeln zu suchen, bald von der heiligen Priesterschaft des Schauspielersberufs zu predigen hat. Denn das ist der eigentliche Kern des Stüdes: der wahre Schauspieler spielt nur sich selbst und läßt sich nichts anlernen. Wir haben hier nicht zu erörtern, inwiefern dieser Gemeinplatz durch die Theatergeschichte widerlegt wird — Martersteig hat einmal darüber sehr treffend geschrieben — genug, die Schauspielerin aus dem Stück von John Lehmann ist, wenn sie „sich selbst spielt“, eine „zweite Duse“; folgt sie aber den Lehren ihrer routinierten Gesellschafterin, dann wird sie zur gemeinen Komödiantin. So stehen denn die feindlichen Mächte gegeneinander, auf der einen Seite der edle Kritiker, der begeisterte Priester des Schönen und Wahren, auf der andern Seite die gesaltene Komödiantin, der Geschäft und Effekt die Hauptsachen sind. Man ist sich keinen Augenblick darüber im unklaren, daß am Ende des Stüdes die geniale Seelen-darstellerin in die Arme des genialen Kritikers stürzt. In dieser pathetischen Atmosphäre, in der die Worte vom „hohen Beruf des Dichters“, von der „Echtheit der künstlerischen Darstellung“ usw. fortwährend herum-schwirren, laufen nun die unmöglichsten, nach dem ältesten Benediz-Nuster gefertigten Poffenfiguren herum. Da begegnen wir der plump vertraulichen Hauswirtin und dem betratslustigen Töchterlein mit dem „Zug fürs Höhere“, dem frechen und strupelosen Revolverjournalisten, dem gemächlich betrunkenen Redaktionsdiener u. a. Nur bei einer Gestalt weiß ich nicht, ob sich in ihr nicht doch vielleicht ein Etwas von dem guten Geiste regt, der früher den Autor geleitet, oder ob alle die herzliche Wärme, all der gültige Humor, die von der Gestalt ausgingen, von ihrem Darsteller herkamen. Vollmer gab einen philosophisch bescheidenen, herzensguten Freund des „braven Mannes“, so recht sein Gegenbild in der Vermeidung aller Pöse, aller Pathetik. Dieser Nachredakteur Müffelmann, der sich vom Seherlehrling zum Journalisten und Vater von

sieben Kindern emporgearbeitet hat, bringt dem armen Freunde, dem die bösen Menschen einen Augenblick alles geraubt zu haben scheinen, seine sieben Öden, um ihn etwas aufzuheitern, und die hellen Kinderstimmen singen das vom Vater ihnen eingeübte „Lied vom braven Mann“, während die Geige des Guten die Begleitung dazu fraßt. Diese freundliche und echte Szene war der einzige Schimmer tieferen Gemütes, der durch die dunklen Wolken dieses lächerlich banalen Stüdes brach. Wem verdanken wir ihn? Dem großen Sumorißen Vollmer oder John Lehmann? Dr. P. L.

* **Rudolf Rittner**, der treffliche Darsteller des Berliner Fessing-Theaters, dessen Name mit den bedeutendsten Erfolgen der Brahmschen Ara am Deutschen Theater verbunden war, hat Dr. Brahms gegenüber den dringenden Wunsch ausgesprochen, sich mit Ablauf dieser Spielzeit von der schauspielerischen Tätigkeit zurückziehen zu können. Dr. Brahms kam dem Ersuchen nach und beurlaubte Herrn Rittner für die beiden kommenden Spielzeiten 1907/08 und 1908/09, die ihn kontraktlich noch ans Fessing-Theater fesseln. Gleichzeitig hat Rittner seinen mit der Direktion Reinhardt abgeschlossenen, von 1909 bis 1912 laufenden Engagementsvertrag auf Grund eines ihm zustehenden Kündigungsrechtes gelöst. Rittner übersteht mit Ende dieser Spielzeit auf seine Bestimmung in Schlesien. Über die Gründe seines Rücktrittes ist nichts Näheres bekannt.

ii. **Japan modernisiert auch die Eiskette!** Der neue Botschafter Englands Sir Claude Macdonald und seine Gemahlin haben am 11. Oktober mit dem Mikado und dessen Gemahlin gefrühstückt! Das ist eine große Neuerung, eine solche Zeremonie ist noch nicht dagewesen: Frauen „empfangen“ in Japan und ziehen sich dann zurück. Überhaupt wird dem Botschafter von allen Klassen seit seiner Ankunft viel Aufmerksamkeit erwiesen, vielleicht hat Hayashi erzählt, wie es ihm in London ergangen ist. — Übrigens ist auch der Empfang der deutschen Reichstagsmitglieder sehr bemerkt worden, die durch die Beziehungen zu Deutschland, die ohnehin gute seien, pflegen wolle, es schade nicht, wenn zwei kriegerische Völker „intim“ miteinander „verkehren“. Dazu gehöre zunächst der „Verkehr in angenehmer Form“. Was den Empfang zum Frühstück anbetrifft, so ist es

bezeichnend, daß gerade am letzten Samstag der japanische Prinz Fuchini in Peking Besuch machte, von drei Prinzen von Geklit empfangen, vom gesamten Waiwupu begrüßt wurde, daß er auch vom Kaiser empfangen, aber nicht zum Dejeuner geladen wurde — die Chinesen verharren bei ihrer Art. Die Hoffsite der Chinesen ist eigentlich auf die Unhöflichkeit gegen Fremde zugeschnitten. Der Kaiser darf an den diplomatischen Dinern, die er gibt, teilnehmen, aber es wird ihm stets unwohl vorher. Dem Prinzen Tsaike, der jetzt in Europa reist, hat man dort nach europäischer Art ein Bankett gegeben, aber der Waiwupu — tut's nicht, und es ist so von Tokio genehmigt. Fortschritt und Rückschritt im Streite.

* **Ein Denkmal für Jules Verne.** Wie aus Paris berichtet wird, hat sich dort ein Komitee gebildet, das sich die Errichtung eines Denkmals für Jules Verne zur Aufgabe macht. In nächster Zeit soll im Châtelet-Theater eine Matinee unter Mitwirkung hervorragender Künstler veranstaltet werden, deren Ertrag dem Denkmalsfonds zugute kommen soll. Bei dieser Gelegenheit wird erwähnt, daß sich im Nachlaß des verstorbenen Romaniers noch verschiedene Werke gefunden haben, die zur Veröffentlichung gelangen sollen.

Kurze Mitteilungen.

Für das **Heine-Denkmal** bei Berlin, das die Inhaber des Berliner Kaufhauses Wertheim auf ihrem Privatbesitz errichten wollen, soll auf Kladow am Wannensee eine eigene Parkanlage geschaffen werden. Das Monument wird auf der ansteigenden Höhe des Parkes errichtet werden und vom Wannsee weitaus für alle Vorüberfahrenden sichtbar sein. Die Ausgestaltung des Denkmals und des Parkes wurde dem Berliner Bildhauer Prof. von Nechtrich übertragen.

Das **Mannheimer Hof- und National-Theater** bereitet für Sonntag, den 21. Oktober, die erste Aufführung der Straußschen Oper „Salome“ vor. Das Hoftheater-Orchester wird durch Mitglieder des Mannheimer Kaim-Orchesters auf nahezu 90 Musiker verstärkt. Die Regie führt Intendant Dr. Hagemann, die musikalische Leitung hat Hofkapellmeister Hermann Aufschbach.

Bildhauer Friedrich Reusch 4. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, ist der Bildhauer Professor Dr. Friedrich Reusch Montagfrüh in Sirgenti (Sizilien) gestorben.

auf die Freundschaft und auf die Beziehungen beider Völker hingewiesen wurde, durch welche der Weltfriede gewährleistet sei. Unter anderem trank Ministerpräsident Sarrien auf das Wohl der königlichen Familie und auf das Volk von Großbritannien.

England.

Die britische Admiralität hat sich entschlossen, acht erstklassige Schlachtschiffe aus der aktiven Flotte zu streichen und diese Schiffe in die Reserve zu stellen. Die Kanalflotte wird dem „Standard“ zufolge um vier Schlachtschiffe vermindert, die atlantische Flotte um zwei und die Mittelmeerflotte ebenfalls um zwei vermindert werden. Außerdem werden acht Schlachtschiffe der Royal-Sovereign-Klasse aus deren aktiven Dienst zurückgezogen und gänzlich ohne Mannschaft auf Lager gestellt. Der „Standard“ erklärt, daß die Verminderung der aktiven Flotte die Kampffähigkeit der englischen Kriegsmarine um 25 Prozent reduziert und greift die Regierung auf das heftigste an. Die Vorherrschaft Englands zur See sei gefährdet. Das Kabinett Campbell-Bannerman habe das Land schmächtig verraten.

Schweiz.

Der Schweizer Bundesrat hat sich mit Frankreich über den neuen Handelsvertrag vollständig geeinigt.

Marokko.

Die Verbindung zwischen Marakesch und der Küste ist infolge des Aufbruchs im Süden vollständig unterbrochen. Mehrere Karawanen haben Marakesch verlassen, um den Versuch zu machen, mit Waffen und Munition die Oase Tafilalet zu erreichen. Man ist wegen ihres Schicksals in Sorge.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 16. Oktober.

Die Straßenbahn Wiesbaden-Erbenheim

Ist heute morgen dem Verkehr übergeben worden, nachdem die geistige landespolizeiliche Abnahme der Strecke zur vollen Zufriedenheit ausgefallen war. Der Abnahmeakt selbst wurde recht gründlich vorgenommen und dauerte etwa 3 Stunden. Es hatten daran teilgenommen: von der Königl. Regierung Regierungsrat Berger und Regierungs- und Baurat Braß; von der Eisenbahndirektion Mainz Geh. Regierungsrat Schöber und Regierungsrat Piepe; von der hiesigen Polizeidirektion Polizeirat Falcke; für den Landkreis Wiesbaden Landrat v. Herzberg; ferner Telegraphendirektor Froch; für den Kommunalverband Landesbauinspektor Sauer; für die Stadt Wiesbaden Beigeordneter Körner, Stadtkämmerer Weil, Stadtrat Klett und die Stadtverordneten Fischer-Di., Simon Geh und Gustav Schupp, sowie Regierungsbaumeister Beck; für Erbenheim der gesamte Gemeinderat mit Bürgermeister Merzen. Von der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft waren Direktor Wolff-Darmstadt, Direktor Klifferrath, die Oberingenieure Becker und Schilling, sowie die Ingenieure Frenz, Raife, Schenkel und Schreiber, für die Siemens-Schuckert-Werke Ingenieur Wiffel und vom Hüttenwerk Osnaabrück Dr. Alwin Victor. Die Herren wohnten meist auch dem Abendessen bei, das die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ im „Hotel Metropole“ zur Feier des Tages veranstaltet hatte und durch Reden und Toaste natürlich die städtische Würze fand. — Heute früh ist, wie gesagt, der Betrieb auf der neuen (roten) Linie aufgenommen worden. Die Strecke ist, von den Bahnhöfen gerechnet, etwa 4 Kilometer lang und die Fahrt dauert 14 bis 15 Minuten. Alle halbe Stunde fährt ein Zug. Der erste Wagen geht um 5 Uhr 30 Min. in Wiesbaden, in Erbenheim um 6 Uhr 3 Min. ab. Auch ein Arbeiterzug wird besonders gefahren, und zwar 5 Uhr ab Erbenheim. Die Züge haben rote Schilde mit weißer Schrift. Die letzten Wagen verkehren werktäglich abends 10 Uhr 9 Min. ab Wiesbaden, bezw. 10 Uhr 33 Min. ab Erbenheim. An Sonn- und Feiertagen laufen noch Wagen ab Wiesbaden 11 Uhr 9 Min., ab Erbenheim 11 Uhr 33 Min. Zwei neue Haltestellen sind vorgesehen, und zwar eine am künftigen Südfriedhof, von der eine Abzweigung über die 24 Meter breite Zufahrtsstraße nach dem Friedhof selbst erbaut werden wird, und an der Weiche auf der Erbenheimer Höhe. Der Fahrpreis beträgt 20 Pf. von den Bahnhöfen-Wiesbaden bis Endstation Erbenheim. Es sind bereits Stimmen laut geworden, welche diesen Satz zu teuer finden. „Do fahrn Eich lieber mit de Hessebahn, do kost die viert Klaff“ vor 10 Pennig“, äußerte gestern ein Erbenheimer aus der alten Schule. Zugegeben, daß der Preis von 20 Pf. angesichts der verhältnismäßig kleinen Strecke etwas hoch ist, so wird auf der anderen Seite zu berücksichtigen sein die weit öftere Fahrgelegenheit und die kürzere Fahrtdauer bei der Straßenbahn. Trotzdem wird von der „Süddeutschen“ vielleicht eine Ermäßigung des Fahrpreises erwogen, um einen recht flotten Verkehr auf der neuen Strecke zu erzielen. Die Vorbereitungen dazu sind wohl gegeben. Im übrigen fährt man für 10 Pfennig folgende Strecken: Ecke Wilhelmstraße-Südfriedhof; Langenbedplat oder Südfriedhof-Erbenheimer Höhe; Erbenheimer Höhe-Erbenheim; für 15 Pfennig: Ecke Wilhelmstraße-Erbenheimer Höhe; Langenbedplat oder Südfriedhof-Erbenheim. Jedemfalls ist die erneute Ausdehnung des Vorortverkehrs freudig zu begrüßen, und es bleibt nur zu wünschen, daß nun auch Bierstadt recht bald zu seinem Rechte kommt. Auch hier muß man, ein Kaiserwort variierend, sagen: „Mehr Dampf, meine Herren!“

Der Auerhaus-Neubau wurde am Sonntagvormittag unter sehr reger Beteiligung vom „Verein der städtischen technischen Beamten Wiesbaden“ unter Führung des Erbauers, Herrn Professor v. Thiersch, und Herren der Bauleitung besichtigt. Die ausgestellten Zeichnungen und Modelle, sowie die im einzelnen von Herrn v. Thiersch gegebenen eingehenden Erläuterungen über die künstlerische und technische Ausgestaltung des Neubaus fanden allseitiges Interesse.

Die 10. ordentliche Bezirksynode für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurde heute mittag um 12 Uhr im Saale des Konistorialgebäudes in der Luisenstraße (ehemalige Deitersche Kunstgalerie) eröffnet. Wir werden über die Eröffnung und die erste Sitzung in der Morgen-Ausgabe berichten.

Religionsgeschichtliche Vorträge. Noch vor einem Menschenalter glaubte man, es gebe für die religionsgeschichtliche Forschung keine größeren Probleme mehr. Mit Wellhausers Volksgeschichte Israels begann aber ein großer Umschwung auf diesem Gebiete; die Tontafelfunde in Ägypten und Babylon taten das weitere und der Vortrag des Professors Delitzsch über Bibel und Babel setzte allen Erwartungen die Krone auf. Seitdem ist es nicht still geworden. Man will Klarheit haben über all die uns schulmäßig beigebrachten Bibelgeschichten, und immer wieder findet sich ein interessiertes Publikum für „Religionsgeschichtliche Vorträge“, wie sie in einem kleinen Zyklus zurzeit im Saal der „Loge Plato“ durch die Bemühungen des Herrn Oberlehrers Schneider stattfinden. Als Redner ist eine für die schwierige Aufgabe bestens disponierte Persönlichkeit gewonnen worden: Professor Dr. E. Kauffmann aus Halle, ein alterfahrener theologischer Lehrer, der seine Zeit versteht und die Wissenschaft in ihren Dienst stellt. Gleich zu Beginn seines Vortrages wies er die Unterstellung von sich, als wolle er für die alttestamentliche Kritik „Propaganda“ machen. Er sei nicht hergekommen, zu zerstreuen, sondern auf- und weiterzubauen und das tiefere Verständnis der Religion Israels zu fördern. Professor Kauffmann ist eine gewinnende Persönlichkeit. Seine Redeweise ist ernst und klar, seine Darstellung — man findet das leider manchmal anders — unzweideutig. Die Zuhörerschaft war sehr zahlreich, so daß der große Saal durch Zunahme des Nebenraumes vergrößert werden mußte. Der erste Vortrag, der gestern abend stattfand, behandelte „Die Ursprünge der Religion Israels“.

RbG. Anfechtung eines Testaments. Die Ehefrau des Kaufmanns Wihl. K., Mina, geb. M. aus Wiesbaden, klagte gegen die Kontoristin Eva M. in Münster, früher in Wiesbaden, unter Anfechtung des von ihrer Schwester hinterlassenen Testaments, wonach letztere zur Alleinerbin ihres Nachlasses die Kontoristin M. eingesetzt hatte, unter Umgehung ihrer Schwester. Die Klägerin glaubte das getroffene Testament anfechten zu können, weil dasselbe durch einen Irrtum in der Person der Übergangenen falsch abgefaßt worden sei. Ferner hatte die Klägerin in erster Instanz noch Unzurechnungsfähigkeit der Verstorbenen bei Abfassung des Testaments geltend gemacht. Der letztere Einwand konnte nicht aufrecht erhalten werden. Was den Irrtum anlangt, so war derselbe nach § 2078 BGB. nicht erwiesen. Die Verstorbene habe eine ganz besondere Zuneigung zu der Beklagten gefaßt und habe aus dieser heraus so testiert, wie gesehen; was den Irrtum in der Person anlangt, so kenne das Gesetz keinen Irrtum in der Übergangenen Person, sondern lediglich in der bedachten Person; auch dabei könne kein Irrtum nachgewiesen werden. Die Klage wurde in allen Instanzen abgewiesen und die Revision an das Reichsgericht gestern kostenpflichtig verworfen.

Ein neuer Fischereiprozess. Aus F I D R S H E I M, 15. Oktober, berichtet unser (!)-Korrespondent: Schon vor einigen Wochen teilten wir im „Tagblatt“ mit, daß wahrscheinlich zwischen den hiesigen Fischern und der Höchster Fischereigenossenschaft ein Prozeß über Ausübung der Fischerei auf der hiesigen Mainseite entstehen würde. Schon in den siebziger Jahren begann ein Prozeß zwischen genannten Parteien über Ausübung der Fischereirechtssame auf dem unteren Main, der sich achtzehn Jahre hinzog, alle Instanzen durchließ und damit endete, daß den hiesigen Fischern ebenfalls neben der Höchster Fischereigenossenschaft das Recht zuerkannt wurde, das Fischereigewerbe auf dem Main von der Wannemühle bei Dristel bis zur Mündung auszuüben. Während der langen Prozeßzeit wurden alle Archive, Bibliotheken, private Urkundensammlungen nach Jahrhunderte altem, auf das Fischereirecht bezüglichen Material durchstöbert. Der hiesigen Gemeinde gelang es damals, einige Urkunden von deutschen Kaisern und Mainzer Erzbischöfen vorzulegen, in welchen ausdrücklich den Fischern hieselbst wegen geleisteter besonderer Dienste das Fischereirecht auf dem unteren Main verliehen worden war. Demgemäß erkannte auch das Reichsgericht. Nun hat die hiesige Gemeindebehörde als Vertreter der Fischer, denen, wenn sie auf der hiesigen Seite des Maines ihr Gewerbe ausübten, Strafzettel zugestellt wurden, von neuem Klage gegen die Höchster Fischereigenossenschaft erhoben, denn letztere behauptet, die hiesigen Fischer hätten nur das Recht, auf der preussischen Seite zu fischen. Da aber die alten maßgebenden Urkunden keine Einschränkungen in Bezug auf einzelne landesrechtliche Ansprüche machen, sondern nur von dem ganzen Flussgebiet sprechen, auch die Vergebung dieser Rechte, wie geschichtlich nachgewiesen, den damaligen Kaisern zustand, so gibt man sich hier der sicheren Hoffnung hin, auch den Prozeß in zweiter Auflage zu gewinnen. Allerdings scheint er diesmal in schnellerem Tempo abgewickelt zu werden, denn der erste Termin ist schon bald in Aussicht genommen.

Eine „Meineidsfabrik“ nannte der Staatsanwalt die Sache, mit der sich das Schwurgericht in Frankfurt a. M. gestern und heute zu befassen hat. Der 1906 geborene Adolf Grimm aus D o s h e i m, früher in Wiesbaden, sitzt wegen doppelten Meineids auf der Anklagebank. Mit ihm ist angeklagt die 41jährige Witwe Marie Köppler, geb. Weiß, die von Grimm und seinen Genossen als Helfershelferin benützt worden sein soll. Sie ist die Witwe des Flaschenhändler Bernhard Köppler, früher ebenfalls in Wiesbaden. Die treibende Kraft war aber der 47jährige Kaufmann Leopold D e h e, der nach Ansicht des Gerichts der Anstiftung zum Meineid verdächtig ist, aber mangels ausreichenden Beweises außer Verfolgung gesetzt werden mußte. Dehe macht allerlei Hypothekengeschäfte und sucht sich dann um die Bezahlung zu drücken. So hatte er eine Hypothekenschuld von 6000 M. an eine alte Frau in Worms; die

Hypothek wurde ihm zum 1. April 1903 gekündigt, weil er die Zinsen nicht zahlte. Nun schickte er anfangs Januar den Grimm nach Worms und gab ihm angeblich 3000 M. mit, um die halbe Schuld zu zahlen und die Restschuld verlängern zu lassen. Grimm nahm die Pöfler als Zeugin mit, zahlte der alten Frau aber nur 75 M. Zinsen, und als sie am 1. April ihr Geld haben wollte, legte Dehe eine Quittung vor, wonach die Frau im Januar 3000 M. bekommen habe. Diese Quittung hatte Grimm mit Hilfe der Pöfler gefälscht und wurde deshalb von der Mainzer Strafkammer wegen Urkundenfälschung zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Die Pöfler erhielt wegen Beihilfe 6 Monate Gefängnis. Der mitangeklagte Dehe wurde freigesprochen. Jetzt erscheint er als Zeuge, wird aber nur unendlich vernommen. Diesmal handelt es sich um eine Hypothek des Herrn S u e r e m o n d t in Lachen auf ein Haus in Bodenheim, das von Dehe verkauft worden war, aber bald nachher zur Zwangsversteigerung kam. Suermondt fiel mit seiner Hypothekforderung aus, verklagte aber nun den Dehe auf Zahlung von 5000 M., da dieser seinerzeit die persönliche Haftung übernommen hatte. Dehe verweigerte die Zahlung und behauptete, er sei aus der Haftbarkeit entlassen worden, als er von der ursprünglich 8000 M. betragenden Hypothek 3000 M. abbezahlt hat. Als Schutzzeugen berief er sich — wie schon bei einigen anderen Klagen — auf den Grimm und die Pöfler, und diese bestätigten denn auch vor der Zivilkammer unter Eid die Angaben des Dehe. Trotzdem wurde dieser zur Zahlung der 5000 M. verurteilt, denn das Gericht hielt die Angaben der Schutzzeugen für unglaubwürdig und übergab die Akten der Staatsanwaltschaft. So folgte auf die Klage wegen Urkundenfälschung eine zweite wegen gemeinamen Meineids. In einem zweiten Falle war Grimm für sich allein Schutzzeuge, und dieser Fall ist ganz besonders verwidelt. Der Schuhmacher Franz Leicht hatte eine Hypothek von 10 000 M. auf ein Haus in D o s h e i m und einen Anspruch von 13 000 M. an den Eigentümer, einen 69 Jahre alten Mann namens K o p p a y. Das Haus wurde von dem Senjal Max L ö b gekauft und gleich an Grimm überschrieben. Leicht sollte an L ö b 10 000 M. bezahlen, aber dafür einen Eigentumsvorbehalt von 23 000 M. eingetragen bekommen. Ehe diese Eintragung erfolgt war, ließ sich Koppay von Grimm bewegen, einen Lösungsantrag zu unterzeichnen. Nun wurde Leicht von L ö b auf Zahlung von 10 000 Mark verklagt und mußte, obwohl er nichts bekommen hatte, an ihn vergleichsweise 7000 M. zahlen. Als nun Leicht den Grimm auf Bestellung einer Hypothek drängte, kam zwischen ihm, Grimm und dem Dehe folgende Abmachung zustande: Es sollte eine einheitliche Hypothek von 40 000 M. für den Dehe gebildet und davon sollten dem Leicht 25 000 M. abgetreten werden. Leicht erhielt darüber auch eine Urkunde, ließ sich aber von Dehe überreden, ihm diese Urkunde gegen einen wertlosen Zettel zurückzugeben, worin ihm Dehe Ländereien in N i e d e r l a h n s t e i n versprach. Leicht verklagte deshalb schließlich den Dehe und dieser wurde verurteilt, von seiner Hypothek 25 000 M. gleichrechtlich an den Kläger Leicht abzutreten. Als Zeuge in dieser Klage war wieder Grimm vernommen worden, und, obwohl er die Seele des ganzen Geschäftes gewesen war, wollte er von all den Abmachungen nichts mehr wissen. Insbesondere sagte er auch, 10 000 M. sollten an den Kläger (Leicht) abgetreten werden, während sie tatsächlich an den Zwischenhändler L ö b abgetreten werden sollten. Während war es, wie der alte Koppay, ein ehemaliger Lokomotivführer und Leiter des Leicht, schildert, wie Grimm mit einem Notar zu ihm gekommen ist, während seine Frau auf den Tod krank darniederlag, und ihm ein Schriftstück zur Unterzeichnung vorlegte mit dem Bemerken, wenn es nicht unterzeichnet würde, könne er (Grimm) das Haus nicht antreten. Dehe geht die Verhandlung zu Ende.

„Vorlicht, Detaillisten!“ Man schreibt uns: In der Morgen-Ausgabe Ihres Blattes vom 27. September 1906 brachten Sie auf Seite 4 unter der Spitzmarke „Vorlicht, Detaillisten!“ eine Notiz, die zu Mißdeutungen Veranlassung gibt, indem behauptet wird, daß der Verlag Reklamen mit 25 Pf. pro Zeile offerieren lasse, und daß dieser Preis, wie sich nachträglich herausstellte, von jedem Exemplar berechnet werde. Demgegenüber stelle ich fest, daß den beteiligten Geschäftsleuten lediglich die in der Anlage beigefügte Vereinbarung vorgelegt worden ist, aus der sich klar und deutlich ergibt, daß die Reklameseiten nicht besonders berechnet werden, sondern der Teilnehmer 25 Pf. für jedes zur Verwendung kommende Exemplar als Beitrag zu den Kosten des Reklameunternehmens zu leisten hat.

Durch den Jähzorn des Vaters den Tod gefunden hat jetzt die 16 Jahre alte Tochter Babette des Landwirts Jak. B i c k e l h a u p t in G a d e r n h e i m i. D. Sie wollte am 30. September d. J. gelegentlich der Hochzeit ihres Bruders in der Nacht ihren vor dem Hause liegenden Verehrer aufsuchen, was aber dem Vater, der dies merkte, nicht paßte. Als sie dennoch vor die Tür ging, lief er ihr nach und brachte ihr einen Stich mit dem von ihm vorher geöffneten Messer in den Rücken bei, der die inneren Teile schwer verletzte. Trotz allen Bemühungen der Ärzte ist es denn auch nicht gelungen, das junge Leben zu retten, denn am Samstag ist die B. einer hinzugetretenen Bauchfellentzündung erlegen, so daß der Vater, der zwar seine Tat schwer bereut, sich jetzt vor den Geschworenen wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge zu verantworten haben wird.

o. Feuer. Die Feuerwache wurde gestern abend telephonisch nach der Geisbergstraße gerufen, wo auf einem Schuppen der G e h h a r d t s c h e n Z i e g e l e i eine größere Anzahl Strohmatte, wie sie gewöhnlich zum Bedecken der zum Trocknen aufgestellten Backsteine gebraucht werden, in Brand geraten war. Die Mattem verbrannten vollständig; ein Teil des Dachgebälges des Schuppens, in dem wertvolle Maschinen für die Backsteinfabrikation untergebracht sind, ist angebrannt. Die Wache hatte ungefähr eine Stunde mit zwei Schlauchleitungen zu tun, bis das Feuer vollständig gelöscht war. — Bei der Ausfahrt der Feuerwehr ereignete sich ein U n f a l l, indem bei dem Einbiegen eines der Fahrzeuge aus der

Marktstraße in die Langgasse auf dem glatten Pflaster eines der Pferde stürzte, und dadurch die Deichsel des Wagens beinahe in eines der Schaufenster des Hirschfeldschen Geschäftes gestossen wäre. Das Pferd erlitt eine Verletzung an einem Bein; es stand bald wieder und konnte auch den Lauf fortsetzen, muß nun aber einige Zeit geschnitten werden.

Der Alkoholtöufel. Ein widerlicher Anblick bot sich gestern nachmittags gegen 1/2 Uhr den Passanten der Blücherstraße dar. Vor einer Wirtschaft am Blücherplatz lag auf dem Trottoir ein dem Arbeiterhande angehörender, sinnlos betrunkenen Mann, der aus mehreren Kopfwunden blutete, die er sich wahrscheinlich durch die allzu innige Berührung mit dem harten Straßenpflaster zugezogen hatte. Das zusammengeströmte Publikum dachte wohl anfangs, in dem am Boden Liegenden das Opfer eines Unfalls oder einer Schlägerei vor sich zu haben, aber von ihm ausgehende Alkoholdünste klärte die Leute jedoch bald über die eigentliche Ursache des „Falles“ auf. Durch zwei herbeigeholte Schutzleute wurde der besinnungslose Alkoholfreund auf einen Handkarren geladen und fortgeschafft.

Leichenfund. Am Rheinufer in Viebrich wurde heute vormittags eine Kuchelkiste angeschwemmt, welche die Leiche eines neugeborenen Kindes enthielt.

Kurgäste. Am „Hotel Wilhelma“ ist zu längerem Aufenthalt Fürst Albedinsky und Familie, Oberzeremonienmeister am russischen Hof, angekommen.

Botanische Exkursion. Morgen Mittwoch, den 17. d., veranstalten die Mitglieder der botanischen Sektion des Kassauischen Vereins für Naturkunde eine Exkursion in den Taunus. Die Teilnehmer treffen sich Ecke Seeroben- und Lahnstraße und treten 2 Uhr die Wanderung über die Paganerie nach dem Schläferstropf und von da nach dem Chausseehaus an. Zu reger Teilnahme an dieser letzten diesjährigen Exkursion werden die Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen.

Theater- und Konzertnotizen.

Kurhaus. Morgen Mittwoch nachmittags 4 Uhr findet im Kurssaal wieder ein Kaffee-Konzert im Abonnement statt. — Morgen Mittwoch, am Todestage Gounods (gestorben 17. Oktober 1893), findet das abendliche Abonnementkonzert des Kurorchesters als Gounod-Abend statt.

Geistliches Konzert. Das am Donnerstag, den 18. Okt., abends 7 Uhr, in der Ringkirche stattfindende „Geistliche Konzert“ zugunsten der „Frauenhilfe“ des evangelisch-lutherischen Hilfsvereins — der bekanntlich unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin steht — bringt ein sehr interessantes, mit erlesenem Gesängerkollegium versehenes Programm. Frau Anna Gebhard — eine hier sehr geschätzte Sängerin — wird Dettingers Tebeum von Handel, Gottes Zeit von Bach, Aria Come raggio di sol von Caldara und Largo von Handel vortragen. Der hier sehr beliebte Violonist Herr Adolf Müller aus Frankfurt a. M., der Bruder unseres Kammeränglers, bringt neue Sachen: Negativ und Arie: Es ist vollbracht von Heberlee, Sonntagsruhe von Humperdinck und Vergänglichkeits von Janßen. Eine Abwechslung bieten selten gehörte Anabandhore, die der Anabandhor der Blücherstraße vorführt: Christuslied von Sering. Es ist ein Reis entbrungen von Prätorius und Altkölnisches Weichnachtslied von Mittel. Der Organist der Ringkirche, Herr Schaub, wird das Konzert mit einem Präludium von Bach eröffnen und zum Schluß eine Phantasie über „Eine feste Burg“ von Schellenberg spielen. Alles in allem: ein dem Zweck entsprechendes, künstlerisches Programm, das hoffentlich seine Zugkraft für den „guten Zweck“ bewahren wird.

Geschäftliche Mitteilungen.

Für Nervöse und Schwache, besonders solche Personen, die sich infolge überhandener Krankheit elend, müde und schlaff fühlen, dürfen die großen Erfolge, die durch das seit vielen Jahren rühmlich bekannte Sanatogen erzielt worden sind, von großem Interesse sein. Das Sanatogen wird, wie dies aus Anmerkungen und Zuschriften von namhaften ärztlichen Autoritäten hervorgeht, überall dort unerschütterliche Dienste leisten, wo eine Kräftigung des Organismus notwendig ist, insbesondere dort, wo auch das Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen ist. Aber auch bei allen denjenigen, die noch mitten im Kampf um den Erfolg im Leben, sei es auf wirtschaftlichem oder wissenschaftlichem Gebiet, stehen, wird der Gebrauch von Sanatogen die glücklichen Erfolge zeitigen, da der Organismus durch das Präparat vorzüglich gestärkt und seine Widerstandsfähigkeit außerordentlich gesteigert wird. Wir verweisen auf den heute beigegebenen Prospekt der Sanatogen-Werke Bauer u. Co., Berlin SW. 48.

r. Dahlheim i. S., 16. Oktober. In der zur hiesigen Gemarkung gehörigen Sandgrube lösten sich gestern abend Erdmassen ab und verschütteten den Sohn des Inhabers der Grube, Johann Durckhardt, und den Arbeiter Philipp Mann. Bei den sofort angestellten Rettungsarbeiten wurde Durckhardt schwer verletzt aufgefunden; Mann nur als Leiche geborgen werden. Er hinterläßt Frau und 5 Kinder.

g. Laufenfelden, 16. Oktober. Unsere Gemeinde läßt zurzeit alle neuen Gemeinde- und Privatländerreien drahtieren. In den Vorarbeiten sind 800 M. von der Gemeindeverwaltung bewilligt worden. Die Vermessungsarbeiten nehmen gegenwärtig zwei Meliorationsbeamte aus Wiesbaden vor.

Wiesbaden a. M., 15. Oktober. Im Juli v. J. hatte die Generalversammlung der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron die Erhöhung des Aktienkapitals um drei Millionen Mark beschlossen behufs Erweiterung der Anilin- und Anilinfarbenfabrik von A. Oehler in Offenbach. Die neuen Aktien sind jetzt zum Handel und zur Notierung an den Börsen in Berlin und Frankfurt zugelassen worden. Die Gesellschaft verteilte in den letzten drei Geschäftsjahren je 12 Pros. Dividende, zuletzt auf 12 Mill. Mark Aktienkapital.

t. Nieberlahnstein, 15. Oktober. Seit Dienstag voriger Woche ist der Inhaber der Säenellöhnerlei Peter Klein dahier unter Rimahme seiner Verwahrung und seines ältesten, 14jährigen Sohnes spurlos verschwunden. Seine Frau und mehrere Kinder, darunter ein Zwillingsspaar von einigen Tagen, hat er mittellos zurückgelassen.

k. Mainz, 16. Oktober. Der Stadtarzt Dr. Neumann erlitt bei einer Operation eine Blutvergiftung, die ihn an den Rand des Grabes brachte. Heute nacht ist eine kleine Besserung eingetreten, doch ist sein Zustand immer noch lebensgefährlich. — Am 25. Oktober findet hier der Herbst-Pferdemarkt statt.

r. Darmstadt, 16. Oktober. Die Niedererkrankung der Großherzogin wird in vier Wochen erwartet. Mit Rücksicht hierauf ist jetzt die Hoffhaltung nach Darmstadt zurückverlegt worden.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Am Banne des Besuchs, so lautet die Vorführung des Golfspiels der Urania Wissenschaftliches Institut von Emil Gobbels-Düffeldorf, wozu der Klub ganz besonders eingeladen ist. Der erste Teil bringt u. a.: „Malerische Wanderung am Golf von

Neapel“. Der zweite Teil „Der gewaltige Vesuvusbruch vom April 1906“, beides illustriert durch etwa 150 elektrische Kolossal-Gemälde in wunderbarer Farbenpracht und eine Anzahl Wandbildvorlagen in einer Länge bis zu 100 Meter. Die Veranstaltung findet unterm 18. und 20. im Kasino-saale hier selbst nachmittags 6 und abends 8 Uhr statt.

*** Paris, 16. Oktober.** Infolge der vorgelegten Vorfälle in Longchamp hat der Ackerbauminister angeordnet, daß die für nächsten Donnerstag und Sonntag dort anberaumten Rennen mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Zustand der Rennbahn nicht stattfinden.

Gerichtssaal.

Strafkammerziehung vom 16. Oktober.

Streitverfahren.

Im April standen in Wiesbaden und Umgegend die Ländler im Streit. Eines Tages stießen die Ländler Otto und August B. von Schierstein, welche mit zu den Ausständigen gehörten, dort auf der Drißstraße auf einen weiter arbeitenden Kameraden. Sie sollen denselben „Klepper“ usw. geschimpft haben — sie selbst stellen es in Abrede — und sind deshalb wegen Vergehens wider die §§ 152 und 153 der Reichsgewerbeordnung, d. h. weil sie jemand durch Ehrverletzung zu veranlassen versucht hätten, an Abmachungen zur Erlangung besserer Löhne und Arbeitsbedingungen teilzunehmen, durch Schöffengerichtsurteil je in 3 Tage Gefängnis verfallen. Die Verurteilung, welche sie wider dieses Urteil eingelegt haben, führte heute zur Aufhebung desselben. Die Strafkammer hielt nicht für festgesetzt, daß die Leute die Absicht gehabt hätten, ihren Kameraden zur Teilnahme am Ausstand zu veranlassen, immerhin hielt sie eine Beleidigung für vorliegend und verhängte deswegen je 15 M. Geldstrafe über die Angeklagten.

Wer hat gestochen?

Am 2. April ist in Dohheim gelegentlich einer Rauferei auf der Straße vor der Mülnerischen Wirtschaft der Maschinist Michael Schud gestochen worden. Wer der Messerheld war, das steht nicht so ganz zweifellos fest. Der Dreher Franz Sch. aber befand sich um die kritische Zeit ziemlich allein in der Nähe des Geschehenen, er hat sich auch diesem gegenüber entschuldigt, sich verpflichtet, ihn schadlos zu halten, Geld an ihn bereits abgeführt, sogar angeblich in einer Wirtschaft ausdrücklich die Tat eingestanden; es ist aber von ihm nicht der ganze Betrag bezahlt worden, zu dessen Aufbringung er sich verpflichtet hatte, und heute, nachdem der Gestochene Strafanzeige erstattet hat, verlegt er sich aufs Leugnen. Er sei — versichert er — an dem Abend sinnlos betrunken gewesen, wisse nicht, was er getan habe, und bestreite das angeblich in der Wirtschaft abgelegte Geständnis, und habe sich nur deshalb zur Zahlung einer Entschädigung an den Verletzten verpflichtet, weil er im Begriff gewesen sei, eine Stelle als Vorarbeiter anzunehmen, resp. weil er befürchtet habe, eventuell diese Stelle wieder zu verlieren, und weil er auch einen heillosen Respekt vor den Gardinen-Predigten seiner Frau habe. Das Gericht erachtet ihn für überführt und verhängt über ihn eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Rückfälle.

Bemerkenswert sind die unzähligen Rückfälle bei Eigentumsvergehen. Das Gesetz sieht in ihnen eine Straferhöhung und setzt als ordentliche Strafe bei dem, der dreimal nacheinander stiehlt oder betrügt und die betreffenden Strafen verbüßt hat, Zuchthausstrafe fest. Das ist hart und bei der Revision des Strafgesetzbuches wird man zu erwägen haben, ob diese ewigen Rückfälle nicht einen geistigen Defekt bei dem Individuum, mindestens bei einzelnen Individuen dokumentieren, und ob sie nicht statt eines Strafverschärfers einen Strafmilderungsgrund abgeben müßten. Auch der Dienstknecht Alexander L. aus dem Kreise Fulda hat Verurteilungen in großer Zahl verbüßt. 1 Jahr 3 Monate Gefängnis verbüßt er eben wegen derartiger Straftaten, und er soll neuerlich eines Sonntags zwei Leute, einen Kaufmann und einen Landmann, dortselbst reingelegt haben. Den einen, indem er vorgab, einen Betrag von 7 M., den er einem Sohne des Hauses geliehen erklärte, einzukassieren zu wollen, den zweiten, indem er ihn um 8 M. Mietsgelb prellte. Urteil: 9 Monate als Zusatz zu der noch in der Verbüßung begriffenen Strafe. Zugleich büßt der Mann die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren ein.

Der Hoteleinbruch in Ragold vor Gericht.

S. u. H. Lübingen, 15. Oktober.

Unter großem Andrang des Publikums nahmen heute früh vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlungen gegen den Bauunternehmer Erasmus Rückgauer aus Stuttgart ihren Anfang. Bei dem Zeugenaufruf erschienen etwa 120 Zeugen und zahlreiche Sachverständige in Saale. Viele der Zeugen beklagen den Verlust ihrer nächsten Anverwandten, andere sind selbst schwer zu Schaden gekommen und tragen noch die Spuren der erlittenen Verletzungen zur Schau. Diejenige Mitgefährtin begegnet vor allem die gebeugte Witwe des Pfarrers Riedinger aus Calw, deren Gatte mit samt seinem 13jährigen Töchterchen einen langsamen und qualvollen Tod unter den Trümmern erlitt. Der unglückliche Pfarrer war zwischen zwei Balken eingeklemmt, die sich von Minute zu Minute mehr und mehr zusammenpressten, bis er schließlich ganz zermalmt war. Bis zum letzten Atemzuge betete der Pfarrer aber inbrünstig nicht nur für sich und sein Töchterchen, sondern auch für die übrigen Verunglückten, deren entsetzliches Schicksal und Schreien martererschütternd war. Ein weiterer Zeuge ist der Hirsch-Wirt Neudeck, dessen Frau und Schwiegervater bei der Affäre ums Leben kamen und gegen den sich nun auch noch der Vorwurf richtet, leichtsinnig das Betreten seines Gasthauses gestattet zu haben, während es sich noch in der Schwere befand. Unter den Sachverständigen befanden sich Baurat Professor Knie-Stuttgart, Gehelmer Oberbaurat Träger und Ingenieur Krause-Stuttgart. Auf Befragen erklärte der Angeklagte Rückgauer: Er

sei ursprünglich Schmied gewesen, dann Polier und habe sich schließlich der Ausführung größerer Bauten zugewendet. Durch seinen in Amerika weilenden Sohn sei er auf die Idee gebracht worden, auch in Deutschland das Heben ganzer Gebäude einzuführen, er betreibe dieses Heben seit etwa 4 Jahren gewerbsmäßig. Bisher sei ihm das stets gelungen, so in den württembergischen Luftkurorten Altensteig und Freudenberg, wo er weit größere und ältere Gebäude gehoben habe. Er besitze das Patent dieses Systems für Deutschland, nachdem es sein Sohn in Amerika erworben habe. Der Angeklagte erklärte weiter, er habe in den letzten Jahren hin und wieder an heftigen Kopfschmerzen gelitten. Am 12. Februar hat er den „Hirsch“ besichtigt, die Balken, Mauern usw. geprüft und machte daraufhin den Kostenanschlag. Auf Befragen erklärte der Angeklagte weiter, er habe beim Ministerium angefragt, an welche Bauordnung er sich zu halten habe und sei auf die Bauordnung von 1903 verwiesen worden. Anfangs April untersuchte er wieder das Haus. Er wußte, daß das Haus schon 1851 erbaut war. Der Angeklagte muß zugeben, einen morschen Balken bemerkt zu haben, wollte ihn aber erst nach der Hebung auswechseln lassen. Seinem Werkführer hatte er keine näheren Anweisungen gegeben, obgleich bei dieser Hebung zum ersten Male eiserne Träger angewandt wurden. Am Tage vor Beginn der Arbeit hat er noch die Vorarbeiten besichtigt, will aber nur ganz wenig zu tabeln gefunden haben. Er schildert dann, wie die Hebearbeit vor sich gegangen ist. Der Koff war in der Mitte tiefer als auf den Seiten und stützte sich auf T-Träger. Er konnte sich nach Meinung des Angeklagten nicht verschieben. Zur Arbeit wurden nur sieben geschulte Arbeiter verwendet, es waren aber 76 Maschinen im Gange, so daß noch 60 andere Arbeitskräfte erforderlich waren. Diese wurden vom Hirsch-Wirt gestellt. Sie sind nicht geprüft worden. Manche halfen sogar aus Gefälligkeit für den Hirsch-Wirt mit, obgleich sie von der ganzen Sache nichts verstanden. Sie alle erhielten nur ganz geringe Instruktionen. Der Angeklagte gibt zu, daß er gewußt hat, daß die Hebung nicht ungefährlich war; es seien überall Warnungstafeln angebracht gewesen, wonach das Betreten des Hauses verboten war. Präsident: Sie waren doch bei der ganzen Arbeit dabei. Hat Sie der Hirsch-Wirt nicht gefragt, ob er während der Zeit schenken darf? — Angeklagter: Nein. — Präsident: Der Wirt gibt an, Sie sollen ihm sogar zu einem Feste während der Hebung zugeredet haben, weil ein anderer Wirt 1000 M. dabei verdient habe. — Angeklagter: Ich meinte immer nur den ersten Stod. — Präsident: Bis zu 140 Zentimeter ging alles gut, was geschah dann? — Angeklagter: Es entstand eine Differenz zwischen der Vorder- und der Hinterwand von 5 Zentimeter. Das Haus neigte sich stark. — Präsident: Es soll sich nach drei Seiten geneigt haben. Das war etwa um 9 Uhr und um 12 1/2 Uhr erst erfolgte die Katastrophe. Ein Zeuge hat um 10 1/2 Uhr einen Krach gehört. — Angeklagter: Davon weiß ich nichts. — Präsident: Das Innere des Hauses soll dann Risse bekommen haben, um 11 1/2 Uhr soll die Verschlingung des Daches auseinandergerissen sein. — Angeklagter: Davon ist mir nichts bekannt. — Präsident: Es soll auch ungleichmäßig gedreht worden sein. — Angeklagter: Das wußten wir, weil die Maschinen sich geneigt hatten. Präsident: Kam Ihnen denn gar nicht der Gedanke, daß etwas faul sei? — Angeklagter: So etwas kommt vor. Präsident: Das Haus soll hin und her gewogt sein. — Angeklagter: Auch das kommt vor, wenn ein einzelner Arbeiter falsch dreht. — Präsident: Es soll sich aber um 20 Zentimeter geneigt haben. — Angeklagter: Das ist unmöglich; das Haus ist in sich zusammengefallen. — Präsident: Wie erklären Sie sich den Einsturz? — Angeklagter: Es handelte sich um eine frühere Spannung, das Haus war zweimal abgebrannt, wovon ich nichts wußte. — Präsident: Haben Sie an dem Tage viel getrunken gehabt? — Angeklagter: Nein, ich habe nur 1/2 Wein getrunken. — Präsident: Sie sollen aber sehr heiter gewesen sein. (Der Angeklagte schweigt.) Fühlen Sie sich schuldig? — Angeklagter: Nein. Die Rettungsmannschaften tragen auch viel Schuld an der Schwere des Unglücks, sie sind bei den Rettungsarbeiten zu scharf vorgegangen.

In der Nachmittags Sitzung wurde zunächst das Gerichtsprotokoll über den Verstand auf dem Unglücksplatze verlesen. Danach war das Bauholz im allgemeinen gut, nur wenige morsche Stücke vorgefunden. Dana wird in der Vernehmung des Angeklagten fortgefahren. Auf Befragen des Präsidenten erklärt Rückgauer, daß er bisher mit seinen Hebungspatenten keine Schwierigkeiten gehabt habe. Einmal wurde ein Prozeß gegen ihn eingeleitet, aber nicht durchgeführt. — Präsident: In Ulenthal bei Baden-Baden fiel doch aber auch ein Haus ein, welches sie heben wollten. — Angeklagter: Ja, das lag aber an einem Konstruktionsfehler des Hauses. — Präsident: Es wurde dort ebenfalls ein Verfahren gegen Sie eingeleitet. Das Verfahren wurde aber niedergeschlagen auf das Gutachten eines Sachverständigen. Dieser Fall mußte Sie doch vorsichtig machen. Zum Schluß seiner Vernehmung gibt der Angeklagte noch an, daß ihm auch nach dem Unglück in Ragold noch eine ganze Reihe von Anträgen zur Hebung von Gebäuden erteilt worden sind. Darunter befindet sich auch ein Antrag von der königlichen Eisenbahnverwaltung in Crailsheim. Es beginnt dann die Zeugenvernehmung. Erster Zeuge ist der Stadtbaumeister Lang-Ragold. Die Verteidigung bittet, den Zeugen nicht zu vereidigen, da der Verdacht der Teilnahme an den fahrlässigen Handlungen des Angeklagten vorläge. Der Gerichtshof beschließt die Nichtvereidigung des Zeugen. Dieser bekundet, daß er mit dem Angeklagten die Pläne für die Hebung des Gasthauses „Zum Hirsch“ vorher besprochen hat. Er berichtet über die verschiedenen Besuche, die der Angeklagte wegen der Hebung in Ragold gemacht habe. Seine Aussagen hierüber stimmen im wesentlichen mit denen des Angeklagten überein. — Präsident: Sie haben keine Veranlassung gehabt, sich gegen den vorgeschlagenen Plan zur Hebung zu erklären? — Zeuge: Durckhaus nicht. — Staatsanwalt: Wissen Sie, ob überhaupt bezüglich der Hebung irgendwelche Sicherheits-

maßregeln getroffen worden sind? — Zeuge: Davon ist mir nichts bekannt. — Verteidiger: Haben Sie von irgendwelcher Gefahr etwas bemerkt? — Zeuge: Nein, vorher nicht, ich habe die Art der Ausführung der Hebung im ganzen für solide gehalten. — Zeuge Klempnermeister Raaf-Blagold hat den Zusammenstoß des Hauses aus nächster Nähe wahrgenommen. Er gibt an, daß sich an der Wand plötzlich ein klaffender Spalt von 10 Zentimeter Durchmesser zeigte. Gleich danach stürzte das Haus zusammen. Sein Sohn Adolf Raaf, sowie eine Reihe anderer Zeugen bestätigen das. — In später Abendstunde wurde die Sitzung auf Dienstag vertagt.

wb. Sieben, 16. Oktober. Der „Sieb. Anz.“ meldet: Der Sparkassenrechner Karl Heingerling von Buxbach wurde von der hiesigen Strafkammer wegen fortgesetzter Untreue in einseitlichem Zusammentreffen mit Unterschlagungen und wegen Betruges in zwei Fällen zu sieben Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Unterschlagungen betragen 130 000 Mark.

h. Düsseldorf, 16. Oktober. Das Kriegsgericht verurteilte den Reservisten Paul Göbel vom Manen-Regiment Nr. 5 wegen schwerer Mißhandlung von Rekruten zu 9 Monaten Gefängnis, zwei Mitangeklagte wegen Beihilfe zu je 2 Monaten.

h. Düsseldorf, 16. Oktober. Die Strafkammer verurteilte den stellvertretenden Kassierer des hiesigen sozialdemokratischen Hafenarbeiter-Verbandes wegen Fälschung einer Unterstützungsliste, Unterschlagung und Betruges zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

h. Koburg, 16. Oktober. Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann Wilhelm Anulle aus Charlottenburg, der durch betrügerische Manipulationen die Ditzche Hofbuchdruckerei erworben und den Vorbesitzer um 100 000 M. schädigte, zu 1 Jahr Gefängnis.

*** Der verklagte Reichstagsabgeordnete.** Ein interessantes Urteil fällt die Hagener Kammer für Handelsfachen. Der Verleger A. Thiemann (Hamm) hatte gegen den Reichstagsabgeordneten Joh. Füsangel (Hagen) eine Forderung von 15 000 M. eingeklagt, die ersterer im Wege der Zession von dem Kaufmann Peter Welter in Essen erworben hatte. Der Kaufmann Welter und der Redakteur Schneider hatten sich im Jahre 1903 mit Füsangel assoziiert zur Übernahme der „Neuen Bochumer Volkszeitung“ in Bochum, eines schon bestehenden Ablegers der Füsangel'schen „Westdeutschen Volkszeitung“ in Hagen. Welter und Schneider mußten vertraglich jeder 20 000 M. in bar einlegen, wofür Füsangel's Einlage in dem Verlagsvertrag war die Klausel vorgesehen, daß Welter und Schneider innerhalb einer bestimmten Frist wieder von dem Verträge zurücktreten konnten und Füsangel in diesem Falle gehalten sei, die Einlagen voll zurückzahlen. Von diesem Rechte machten schon anfangs 1904 beide Teilhaber Füsangel's Gebrauch. Schneider wurde abgefunden, teils in bar und zum Teil mit alten Maschinen; Welter erhielt bei seinem Austritt am 1. April 1904 5000 M., den Rest von 15 000 M. sollte er später erhalten. Trotz aller Versicherungen konnte Welter kein Geld von Füsangel erlangen. Im Frühjahr 1906 hörte Welter davon, daß der Verleger Thiemann in Hamm verschiedenen Personen, die Forderungen an Füsangel hatten, bei Eintreibung derselben behilflich gewesen sei. Er zitierte seine Forderung daher an Thiemann und dieser klagte sie am Landgericht Hagen gegen Füsangel ein. Nach eingehender Verhandlung wurde das Urteil dahin gesprochen: Der Verklagte (Füsangel) wird verurteilt, dem Kläger den Betrag von 15 000 M. nebst Zinsen zu zahlen.

*** Ungetreuer Kassierer.** Gelegentlich des Stuckateur- und Plastererstreikes im Sommer unterschlug der in M.-Bladbach ansässige Kassierer der sozialdemokratischen Bauhilfsarbeiter von der Zentrale Hamburg etwa 300 M. Streikgelder und für etwa 150 M. Vereinsmarken. Außerdem soll derselbe noch 5-700 M. andere Gelder der Ausstandsleitung unterschlagen haben. Die Strafkammer verurteilte den ungetreuen Kassierer jetzt zu einem Jahr Gefängnis und Aberkennung der Ehrenrechte auf drei Jahre.

Vermischtes.

*** In dem großen Grubenunglück in Wingate (England) wird noch gemeldet, daß man alle Eingeschlossenen aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien denkt. Bisher ist es gelungen, 80 von diesen Arbeitern lebend zutage zu fördern, doch befanden sich viele in bewußtlosem lebensgefährlichem Zustande. Die Grubenexplosion war von furchtbarer Gewalt. Sie ereignete sich zu einer Zeit, als nur ein kleiner Prozentsatz der Grubenarbeiter unten war. Aus den Schilderungen der Überlebenden geht hervor, daß bewundernswürdige Heldentaten vollbracht wurden, indem einzelne ihr Leben opfereten, um das der Kameraden zu retten. Den Vergungsarbeiten wohnten einige Mitglieder der Arbeiterpartei des Parlaments bei. Große Menschenmengen haben sich am Eingange der Grube versammelt. Bisher wurden 30 Leichen geborgen.**

*** Bravo!** In der September-Nummer der in Johannesburg erscheinenden Zeitschrift „Die neue Heimat“ lesen wir: Bei einer der letzten Festlichkeiten im hiesigen Niederfranz-Klub wurde ein kleines Gespräch überhört, das verdient, der Nachwelt überliefert zu werden. Wir wollen die beiden Helden der Geschichte Müller und Schulze nennen. Müller ist ein biederer Süddeutscher, der ebenjensehr wegen seiner Derbheit als wegen seiner Anhänglichkeit an die deutsche Sache bekannt ist. Herr Schulze hat den Ruf, daß er sich besonders gern als Engländer aufspielt. Bei der fraglichen Gelegenheit sprach Herr Schulze Herrn Müller englisch an und wurde von diesem sofort zurechtgewiesen: „Darum reden Sie denn nicht Deutsch? Sie

sind doch ein Deutscher!“ — „Nein“, sagte Müller wichtig, „ich bin Engländer.“ — „Was? Sie mit Ihrem urdeutschen Namen und Ihrer deutschen Aussprache des Englischen sind Engländer?“ — „Ja“, meinte Schulze selbstgefällig, „ich bin in England geboren.“ — „Aha“, erwiderte Müller schlagfertig, „wenn Sie zufällig in einem Stall geboren wären, so wären Sie jedenfalls ein Kalb!“ Sprach's und ließ den sehr verdutzten „Mister“ Schulze stehen.

Kleine Chronik.

Mesalliance. Herzog Arthur von Connaught ist, wie verlautet, mit der Tochter eines Mitgliedes des Oberhauses verlobt. Es heißt, der Herzog von Connaught sei dieser Verbindung nicht geneigt gewesen, der König habe aber als Freund der Familie den Vermittler gespielt.

Ein großes Haberseldtreiben, wie sie in Bayern allmählich zu den Seltenheiten gehören, ist in der Nacht zum Sonntag in Neukirchen bei Wiesbad in Oberbayern gegen den Pfarrer und Lehrer abgehalten worden. 25 verummunte Individuen hatten sich zusammengerottet und vollführten den üblichen Höllelärm, wobei scharf geschossen wurde. Der Pfarrer aber wußte sich zu helfen. Er ließ Sturm läuten und alarmierte so die umliegenden Dörfer mit der Gendarmarie. Die Haberer verzogen sich darauf. Zwei von ihnen sind bereits festgenommen worden.

Aufgerannt. Der Dampfer „Therapia“, von Smyrna kommend, ist nach einer Athener Meldung am Sonntagfrüh bei dichtem Nebel bei Palae Vlara auf einen Felsen geraten, konnte jedoch wieder loskommen und ist fast beschädigt Piraeus erreicht. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Die Passagiere und Auswanderer wurden auf dem griechischen Dampfer „Delphin“ nach Neapel befördert. Die „Therapia“ wird im Piraeus repariert.

Sturm. In der Umgebung von Stadt und Hafen Messina brach ein Zyklon los, der einzelne Gebäude stark beschädigte und Telephon- und Telegraphenleitungen unterbrach. Ein Segelschiff sank; mehrere Dampfer litten schwer. Im Dorfe Ritiro wurden zwei Bauern vom Blitz erschlagen. — Ein sehr heftiger, vom Festland kommender Sturm brach über Torre-del-Greco herein und warf ein Haus um, das einen Bauern und zwei Frauen begrub.

Eisenbahnunglück. Der Expresszug Charleroi-Rons entgleiste am Ausgang des Bahnhofes von Marchienne-au-pont. Die Lokomotive stürzte um, der Lokomotivführer und Heizer wurden getötet. Mehrere Reisende wurden verletzt.

In dem Eisenbahnunglück bei Epernon wird noch gemeldet: In einem Wagenabteil wurde eine ganze Familie von fünf Personen schwer verwundet. Ein Mädchen verstarb durch ein Loch unter dem Wagen, während der Vater aufs nächste Geleise geschleudert wurde. Der Staatsanwalt von Chartres hat die Verhaftung des Lokomotivführers angeordnet.

Die Bombe. Der „Herald“ meldet aus Vigo: Als ein Lumpenfortierer mit dem Sortieren von Alteisen beschäftigt war, explodierte eine Bombe, die sich unter dem Eisen befand und riß den Mann in Stücke.

Ausstand. Da die Expeditionsfirmen von Triest nur einen Teil der von den Expeditionsarbeitern gestellten Forderungen zu bewilligen bereit sind, sind etwa 400 Expeditionsarbeiter in den Ausstand getreten.

Die bayerische Jubiläums-Landesausstellung in München wurde Montagmittag durch den Staatsminister Freiherrn von Podewils feierlich geschlossen.

Selbstmord? Der Notar Dr. Bomm-Barmen wurde in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, ist zurzeit noch unbekannt.

Ans Furcht vor Strafe erschloß sich in Schneidemühle der Musketter Schulz vom dortigen Infanterie-Regiment.

Automobil-Unglück. Herzog Ferdinand Franz von Orleans, der auf der Jagdreise zum Landesauschuss-Präsidenten Jaurez begriffen war, fuhr in Nancy den Tram-Antonier Niehl mit seinem Automobil tot.

Cholera an Bord? Der griechische Dampfer „Peruviana“, auf dem Wege von Penarth nach Boston, lief gestern in Queenstown ein mit 2 Toten und 4 Schwerkranken an Bord. Die Natur der Krankheit ist noch nicht festgestellt, doch liegt Verdacht auf Cholera vor.

An Bord des in Brand geratenen Dampfers „Hankow“ befanden sich 2000 Chinesen und sieben europäische Passagiere. Die zum größten Teil vernichtete Ladung bestand aus Naphtha und Seide. Bisher wurden 65 Leichen aus dem Schiff hervorgeholt. Man glaubt, daß es sich um Brandstiftung handelt.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 16. Oktober. Das Kriegsministerium hat dem „Petit Parisien“ zufolge eine Depesche des Oberbefehlshabers der sudoranischen Truppen Generalle Vicet aus Bechar erhalten, wonach die Vorbereitungen der marokkanischen Stämme für den heiligen Krieg beendet seien. Muleih Abu, der Vetter des Sultans, habe die Stämme besucht, die inneren Streitigkeiten geschlichtet und eine Verständigung dahin erzielt, den heiligen Krieg Mitte November zu beginnen. Es sei sicher, daß ein Versammlungspunkt am Guirbach gewählt und daß bereits begonnen wurde, an diesem Punkte Lebensmittel und Munition anzusammeln. Letzte des Beni-Isfaham haben dem General Vicet mitgeteilt, daß sie von sämtlichen Stämmen aus dem Tafiletgebiete angefordert worden seien, sich der Bewegung anzuschließen. General Vicet verlangt schließlich vom Ministerrat die Ermächtigung, gegebenenfalls neue Maßregeln zu treffen, um die Verteidigung des algerischen Grenzgebietes zu sichern.

Paris, 16. Oktober. Die Aktionäre der „Humanité“ erklärten sich in einer gestern abgehaltenen Versamm-

lung bereit, Jaurès' Bemühungen zur Erhaltung seines Blattes zu unterstützen.

Châlons-sur-Marne, 16. Oktober. Wegen Teilnahme an den Lebensmitteldiebstählen in der hiesigen Garnison wurden zwei ausgediente Unteroffiziere verhaftet. Es wurde festgestellt, daß diese Diebstähle seit einer langen Reihe von Jahren verübt worden sind.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 16. Oktober. Bei den neuen Militär-Forderungen handelt es sich, wie der „Vokal-Anzeiger“ berichtet, auch um eine Vermehrung der Maschinengewehre und um die allgemeine Einführung der Rohrrücklaufgeschütze beziehungsweise um die Umarbeitung des vorhandenen Geschützmaterials zu Rohrrücklaufgeschützen mit Schutzschilden. Mit Rücksicht auf die verfügbaren Mittel sollen die Kosten auf mehrere Jahre verteilt werden.

Frankfurt a. M., 16. Oktober. Im Anschluß an die Kundgebung der städtischen Behörden nahm gestern das liberale Bürgertum in einer stark besuchten Versammlung, die von den Vorständen des demokratischen Vereins, des Vereins der Fortschrittspartei und des nationalsozialen Wahlvereins in den großen Saal des Bärchen-Restaurants einberufen worden war, Stellung zu der immer unerträglich werdenden Fleischnot. Auch viele Frauen waren erschienen. Der Vorsitzende der Versammlung, Justizrat Dr. F. Meyer, wies darauf hin, daß die Versammlung wieder eine gemeinsame Aktion der liberalen Parteien darstelle, deren Einigung gerade in Süddeutschland einen so fruchtbaren Boden gefunden habe. Nach einer Reihe von Reseraten, an denen sich auch der Landtagsabgeordnete Defer beteiligte, wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der erstens die Öffnung der Grenzen für Schlacht- und Zuchtvieh, zweitens Aufhebung der Einfuhrzölle für Vieh und Fleisch, drittens Befreiung der Zölle auf Futtermittel zur Erleichterung der einheimischen Produktion verlangt wurde.

Hannover, 16. Oktober. Der Kongreß der deutschen Reichsparteien, der Ende dieses Monats in Berlin stattfinden sollte, ist im letzten Augenblick auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

London, 16. Oktober. Die „Tribune“ berichtet, daß sich noch 90 Grubenarbeiter in dem Schachte von Wingate befinden. Heute früh waren erst 25 Leichen aufgefunden und nicht, wie von anderer Seite angegeben wird, 35. Das Blatt fügt noch hinzu, daß noch am Sonntag eine genaue Inspektion der Grube vorgenommen worden sei, ohne daß man die geringste Spur von Gasen wahrgenommen hätte. Die Ursache der Katastrophe ist jomit noch unauflösbar.

Madrid, 16. Oktober. Die Blätter bekümmern, daß die deutsch-spanischen Handels-Vertrags-Verhandlungen, welche vorläufig unterbrochen sind, nach Verlängerung des Modus vivendi wieder aufgenommen werden.

Tokio, 16. Oktober. Als Ergebnis der Beratung der japanischen Admirale wurde ein besonderes Komitee für Schiffskonstruktion eingesetzt, um die neuesten und wirksamsten Kriegsschiffsklänne aufzustellen. Infolgedessen wird erwartet, daß die Fertigstellung der jetzt im Bau befindlichen Schlachtschiffe und Kreuzer beträchtlich verzögert wird.

wb. Paris, 16. Oktober. Es heißt, daß sämtliche Pferde reitern, die in diesem Jahre in Longchamp stattfinden sollten, in Champs-Élysées abgehalten werden sollen. Der Ausschuss des Rennvereins hat den Starter Bischof, dem die Schuld an den Vorfällen beigemessen wird, entlassen. Die Angaben über die Blinderung der Kasse des Totalisators stellen sich als sehr übertrieben heraus. Im ganzen sind etwa 1000 Franc abhanden gekommen.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 16. Oktober, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 211.60, Diskonto-Kommandit 182.40, Deutsche Bank 238.50, Dresdener Bank 186.25, Staatsbahn 147.10, Lombarden 36.85, Baltimore 125.10, Handels-Gesellschaft 171.50, Laurahütte 250.50, Bochumer 240.75, Selsenkirchener 222.25, Harpener 211.75, Apros. Ruffen 73.75.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).
Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 16. Oktober bis zum nächsten Abend:
 Mäßige westliche Winde, veränderliche Bewölkung, meist trocken, nachts wärmer, tagsüber kühler als am Tage vorher.
 Genaueres durch die Weilburger Wetterkarte (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Münchener Löwenbräu, Pilsner Urquell
 nur in Originalabfüllungen 1/2-Liter-Flaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter. 2399
 Teleph. 385. **Heinr. Ditt,** Generalvertretung.
 Stadtbureau: Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Sitzung: W. Schulte vom Beil.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: J. B. A. Wiegand; für das Fremden: J. Kaiser; für den übrigen redaktionellen Teil: E. W. Ditt; für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der D. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Spezial-Angebot

besonders preiswerter

Damen-Kleiderstoffe.

- 1 grosser Posten Phantasie-Blusenstoffe, kariert und gestreift, per Meter 75 Pf., 95 Pf., 1.25 Mk.
- 1 grosser Posten Hanskleiderstoffe, Halbtuche, gewirnte u. melierte Stoffe per Meter 65 Pf., 80 Pf., 95 Pf.
- 1 grosser Posten engl. gemusterte Kleiderstoffe für garnierte Kleider und Jackenkleider per Meter 95 Pf., 1.25 Mk., 1.50 Mk.
- 1 grosser Posten 130 cm breite Kostümstoffe für fussfreie Rücke p. Meter 1.50 Mk., 2.25 Mk., 2.75 Mk.

M. Schneider.

2704

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden. E. V.

Zyklus wissenschaftlicher Vorträge.

II. Vortrag: Mittwoch, den 17. Oktober, abends 8 1/4 Uhr.

im grossen Saale des Zivilkasinos, Friedrichstraße.

Dr. Grünhut:

Die Konstitution der Materie

(Die Lehre von den Molekülen, Atomen, Elektronen).

Eintrittskarten zu 1 Mk., bzw. 3 Mk. für einen res. Platz werden an der Abendkasse abgegeben. F 233

Die Vortragskommission.



Zwei Vorträge

über das

„Problem Mensch“

von Dr. med. F. Sexaner (Arzt), Frankfurt, im Saale der Loge Plato.

- 1. Vortrag: Hat der Mensch eine Seele? am Freitag, 10. Oktober, abends 8 1/4 Uhr.
 - 2. Vortrag: Bedeutet der Tod das Ende unseres Bewusstseins? am Donnerstag, 25. Oktober, abends 8 1/4 Uhr.
- Erläuterungen an Lichtbildern (Projektionen mikroskopischer Präparate).
 Eintrittspreise: Reserv. Platz 2 Mk., offener Platz 1 Mk. an der Abendkasse.
 Im Vorverkauf nur Karten für beide Vorträge à 2.50 u. 1.50 Mk.
 in der Buchhandlung **Jurany & Hensel**, Wilhelmstraße, und Musikalienhandlung **Schellenberg**, Kirchgasse.



Conrad Heiter,

Metzgerei und Aufschnittgeschäft.

Empfehle von heute wieder täglich von 6 Uhr abends ab:

Warmen Backschinken, warme ges. gek. Ochsenbrust und warmen Cassel. Rippenspeer, sowie meine vorzüglich bekannten Braten und Aufschnittwaren.

Als Spezialität empfehle:

Knackwürstchen à 10 Pf., sowie Frankfurter u. Wiener Würstchen.

NB. Ges. Ochsenbrust und Casseler Rippenspeer, roh, halte stets vorrätig. 2678

Rheinstrasse 65, Ecke Karlstrasse.

Telephon 2832.



PELZ.

Eigene Kürschnerei.

Weitgehendste Garantie für fachmännische Ausführung. Neuanfertigung, sowie Umarbeitung unmoderner Formen in moderne.

Fertige Pelz-Jacken

in grosser Auswahl am Lager.

Anfertigung nach Mass.

Prima Seal-Bisam-Jacke

nach Mass,

elegante Ausführung, von 300 Mk. an.

Prima Persianer Jacke

nach Mass

von 450, 550 u. 600 Mk. an.

Edelmarder, Zobel, Nerz, Chinchilla, Hermelines, Persianer, Astrachan, Breitschwanz, Blaufuchs, Weissfuchs etc.

in grosser Auswahl am Lager. Pelz-Decken. 2494

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.



5 Blücherplatz 5.

5 Blücherplatz 5.

Wild- und Geflügel-Magazin

von Karl Petri



empfehle
Schwere Gabelbraten 3.30 Mk.
" Gabelruden 1.30 "
" Gabelteufen 1.50 "
Bestellungen per Postkarte werden prompt besorgt.

Kein Laden.

Transportable Zimmer-Heizöfen.



Superator

ist der beste und absolut sicherste Spiritus-Heizofen, bei grösstem Heizeffekt und geringstem Spiritusverbrauch. Explosionsgefahr ganz ausgeschlossen. Einfachste Handhabung.

Petroleum-Heizöfen,

mit und ohne Zylinder, garantiert rauch- und geruchlos. Auf Wunsch 2 Tage zur Probe bei 2421



Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Winter-Kartoffeln.

Als vorzügliche haltbare Sorten empfehle:

Feinste Magnum bonum, Thür. Eierkartoffeln, Brandenburger Daber, Thür. Nierenkartoffeln, Prima Mäuskartoffeln.

Unvergleichliche Qualitäten. Billigste Preise. Bitte verlangen Sie Proben und Preisliste.

Nichelsberg 9. **Ferd. Alexi.** Telephon 652.



Taseltwagen u. 8 W. an. Dezimalwagen Gewichte billig.

Franz Flössner,

Wettlig-Strasse 6. 2356

Für Herren!

Hochelegante Hosen nach Maß im Preis von 14 bis 23 Mk. Reichhaltiges Stofflager. Moderner Schnitt. Langgasse 24, Hinterh. 1.

Fr. Winterl., g. Magn. bon., St. 290, Rausch. 4.70 Mk. Doppeimessr. 24, 1.

Steintöpfe

für Sauerkraut zu herabgesetzten Preisen Weirichstraße 47.

Salzbare Kessel, prima dicke, per Centner 12 Mark, Goldgasse 19, Obviladen.

M. Bentz, 2119
WIESBADEN.
Gegr. 1883.
Oberhemden nach Maass
garantiert guter Sitz.
Teleph. 841.
M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

J. Bacharach Jackenkleider

Männer-Gesang-Verein „Union“.

Sonntag, 21. Oktober 1906, abends präzis 8 Uhr, im „Kaisersaal“, Dohheimerstr. 15, zur Feier des 42-jährigen Bestehens:

Konzert

unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Frau **Elisabeth Zimmer-Glöckner** (Sopran) und des Pfiffvirtuosen und Kgl. Kammermusikers Herrn **Fritz Werner**, Beide von hier. Klavierbegleitung: Herr Pianist **G. Heinze** vom Spangenberg'schen Konservatorium. Leitung: Herr Lehrer **Karl Henkel**.

Nach dem Konzert: **Ball.** Ball-Leitung: Herr **Karl Pauly**.

Programme, welche zum Eintritt berechtigen, sind bei unserem 1. Vorsitzenden, Herrn **Th. Schlein**, Schulberg 25, zu haben.

Wir laden zu dieser Veranstaltung unsere werthe Gesamtmittgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein.

Kunstmühle Maldaner.

In 10-Pfund- und 5-Pfund-Packung

feinstes Kuchenmehl

der Marke O der Ludwigshafener Walzenmühle entsprechend,

à Pfund 18 Pf.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur Ziehung 5. Klasse, Haupt- und Schlüsselziehung der 215. Lotterie, vom 6. November bis 4. Dezember cr. bauernb., sind noch einige Lose abzugeben.

Königl. Lotterie-Einnahme:

v. Tschudi, Adelheidstraße 7.



Blumentische, Blumenständer

verkauft wegen Räumung meines großen Lagers mit

20 % Rabatt.

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Rheinische Braunkohlen-Briketts



liefert

zu 90 Pf. den Zentner

in loser Fuhre von 20 Zentner aufwärts frei an das Haus,

zu Mk. 1.— den Zentner

bei Abnahme von weniger als 20 Zentner in Säcken frei Keller oder Etage

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Telephon No. 545, 775 und 2352.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Moritzstrasse 7, Bismarckring 30.

Annahmestellen: Luisenstrasse 24, Feldstrasse 18, Helene-strasse 27, Luxemburgstrasse 8, Moritzstrasse 28. 2520



Spiritus-Glühlicht-

Amor- u. H. S. 2-Brenner,

hervorragend geeignet für die Beleuchtung von

Zimmern, Küchen, Korridoren, Windsicher!

Höfen, Stallungen, Kegelbahnen.

Kompl. Tisch-, Küchen- u. Hänge-Lampen, Spiritus-Gas-Kochapparate aller Art, Spiritus-Bügeleisen u. s. w. empfiehlt 2668

Conrad Krell in Wiesbaden, Taunusstr. 13.

Stellbüchlein zur 6. Schnitzjagd des Wiesbadener

Reit- und Fahr-Vereins am Mittwoch, den 17. Okt. 1906, 11⁰⁰ vorm., am Südausgang von Neudorf (Ausgang nach Oberwalluf). Zuschauer: Schierstein, Ausgang nach Niederwalluf. F 460

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. (E. V.)

Freitag, den 19. u. Samstag, den 20. Oktober 1906, nachmittags 5 und abends 8 Uhr, im Kasinoaal:

Gastspiel der „Urania“:

„Im Banne des Vesuv“,

illustriert durch 150 elektr. Projektions-Vorführungen, wozu wir unsere Mitglieder und Klubfreunde herzlich einladen.

Näheres unter Sport in der heutigen Abend-Ausgabe. F 418

Der Vorstand.

Ad. Lange

Langgasse 29.

Herren-Wäsche,

Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Unterzeuge, Socken.

Anfertigung nach Maß.

Nur beste Qualitäten.

Billigste Preise. 2624



Vogel-tänze, Käfig-ständer, Schirm-ständer in großer Auswahl billigt. 2602

Franz Flössner, Dohheimerstr. 6.

Dr. Caspari,

Zahn-Arzt, 7820

Webergasse 3,

neben Hotel Nassauer Hof.

Email-Firmenschilder

liefert in guter Ausführung als Spezialität zu billigen Preisen 2600 das Wiesbadener Email-Firmenschilder M. Rossi, Webergasse 3 — Dohmergasse 12.

7000 Mk. Jahres-Verdienst und mehr

Können sich Herren durch den General-Vertrieb eines Massen-Konsum-Artikels, verbunden mit einem neuen Reklamemittel, schaffen. D. R. P. u. D. M. G. a. Bietet die denkbar günstigste Chance zur Selbstständigkeit, ist jedoch auch als Nebenbeschäftigung zu betreiben. F 76 Vertreter ist Mittwoch von 9-5 Uhr Hotel Vogel zu sprechen.

Kingsfreie Kohlen

von den allerbesten Ruhr-Dußkohlen, Körn. I, II u. III, bestmelierte Kohlen, belg. Anthracitkohlen, Körn. II, Briketts und Anzündholz liefert prompt und billig

G. Thieß, Walramstraße 27.

Lager am Bahnhof Dohheimerstr. Telephon 2604. Niemand versäume einen Versuch zu machen.

In Teebutter am Block à Pfd. 1.40 Mk., Süßrahm-Tafelbutter à Pfd. 1.30—1.35 Mk. im Paket, Gutsbutter à Pfd. 1.30 Mk., stets frische Trink-, Sied- und Kocher empfiehlt

J. Hauser Nachfolger, Inh. Georg Rehn, Rheinfelderberg 18, Ede Kochstraße, früher Schulgasse 6. Telephon 2738.

1200 Zentner

feinste Tafel- u. Wirtschaftsäpfel

bringen wir nach beendigter Ernte vom 18. Oktober ab zum Verkauf. Wir bitten, unsere Preise mit denjenigen der Wiesbadener Obst-Ausstellung zu vergleichen und Sie werden sehen, daß Sie ohne Umgehung des Zwischenhandels viel billiger und vorteilhafter einkaufen als dort.

Dieses Obst hängt größtenteils noch auf den Bäumen und ist hierdurch die größte Garantie für Haltbarkeit und Schmackhaftigkeit geboten.

Die näheren Sorten-Bezeichnungen und Preise geben wir s. Zeit bekannt.

Gebrüder Hattemer.

Grosser Parterre-Raum zur Ausstellung dieses Obstes zu mieten gesucht.

Für körperlich zurückgebliebene und ser-pu-löse Kinder empfehle als vorzügliches Stärkungsmittel

feinsten neuen Medicinal-Leberthran,

garantiert reine doppelt filtrierte Ware, den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetzbuches genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrätig in Flaschen à 90 Pf. und à 50 „

sowie lose ausgewogen. 2584

Chr. Tauber, Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 6. Tel. 717.

Teltower Rübchen,

ital. Maronen, neue Tafelfeigen, „Kranzfeigen“ empfiehlt 2695

Chr. Keiper,

Webergasse 34.

I. Tafelbutter 10-Pfd.-Gold 6.55, Wienhonig 10 Pfd. 4.35, Äpfel Käse (fett) 10 Pfd. 3.55, zur Probe 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Honig oder 5 Pfd. Butter und 5 Pfd. Käse 2.25. F 76

Sternlieb, Verlanbhaus, Luste 225 (via Breslau).

Wiesbadener Fleisch-Konsum

empfehlen: Bo. Rindfleisch, durchwachsen, à Pfd. 60 Pf. mager, „ 66 „ Hüfte und Roastbraten „ 70 „ Lenden im Ganzen „ 90 „ Kalbfleisch à Pfd. 80—85 „ Gackfleisch à Pfd. 70 „

August Seel, Telephon 1817 — Bleichstraße 27.

Billig, gesund und nahrhaft ist

Fruchtzucker Honig.

Ersatz für die teure Tafelbutter.

Das Pfd. zu 40 Pfg. lose ausgewogen.

Das 5-Pfd.-Eimerchen Mk. 1.75.

J. C. Keiper, Kirchgasse 52. 2682 Telephon 114. Telephon 114.

Frische Zufuhr Gravensteiner Apfel,

prima echte Gravensteiner, v. Pfd. 35 Pf., 10 Pfd. 2.80 Mk., bei Mehrabnahme billiger.

F. Kirchgässner, Gastwirt, Langgasse 42. — Telephon 949.

Eiserne Geldkassetten empf. billigt Franz Flössner, Dohheimerstr. 6.

Amthliche Anzeigen

Am 17. d. M., vorm. 10 Uhr, wird im Gildehaus öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert: 1 Regulator, 1 Wallen Rührmatten und Besen, 1 Bad getr. Kleider und Wäsche, 1 Kiste Kurzwaren, verschiedene Eisenwaren, leere Käfer u. a. m. F 264 Güterabfertigungsbüro Süd.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro Kirchstraße 23, hieselbst, öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung: Eine große Partie Herren-Jugstiefel, Damen-Stiefel u. Schnürstiefel, Hüfterschuhe, Tuschschuhe, Holzschuhe u. Herren-Bantoffel. Hieran anschließend am 4 Uhr: 3 Chaiselouques, 1 Regulator, 2 Silber, 3 Sofas, Spiegel, 2-tür. Kleiderschränke, Divans, Spiegel, Vertigos, 1 Viktorien-Wagen (Halberstadt), 1 Büffel, 1 Aussichtstisch, 1 Nähtisch, 1 Kredenzstisch, 1 Schreibtisch, 1 vierstuhlbändige Kommode, 1 Konjolschrank, 1 Blumenstisch u. dergl. mehr. F 252

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Durch großen Umsatz empfehle

Zöpfe

ohne Schnüren, nur von langen, gereinigten Haaren, wunderbar leicht zu tragen, in 100-facher Auswahl von 6 M., an bis 60 M. Praktische Haarunterlagen zum Selbstfrisieren. Parfümieren und Kämmen in großer Auswahl.

H. Giersch, Gold-erster Laden b. d. Langgasse.

Zur Winterfaison

beden Sie Ihren Bedarf in Kohlenfüllern u. -Kästen, Kohlenlöffeln u. Stochelisen. Ruhb. am besten Rabattim, Westrichstraße 43, Eisenhandlung

Der Arbeitsmarkt

Wiesbadener Tagblatts

erscheint abends 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstjüngenden erwünscht es sich, keine Original-Begutnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für die Wiedererlangung beigelegter Original-Begutnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersöhnt vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Geschäftsverlegung.

Meiner sehr verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich mein Geschäft nebst Wohnung von Luisenstraße 24 nach

Luisenstraße 5 (Laden)

verlegt habe. — Gleichzeitig bringe ich mein Lager sämtlicher Neuheiten der Herbst- u. Winterfaison in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll Gustav Nölker, Herrnschneider.

Telephon No. 2146.

2.75 Magn. bonum

für den Winterbedarf, gesunde, helle, schmackhafte, garantiert gutkochende Speisefartoffeln, liefert frei Haus per Zentner, C. F. W. Schwante Nachf., Ammpf 22 Pf. 43 Schwalbacherstraße 43. Telephon 414.

Neroberg.

Jeden Mittwoch: Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Füsilier-Regiments von Gerßdorff (Kurh.) No. 80, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn E. Gottschalk. Anf. 4 Uhr. Eintr. 30 Pf. Kinder die Hälfte. F 424

Restaurant Kulmbacher Felsenkeller

Tannstraße 22. Morgen Mittwoch: Großes Schlachtfest, wozu freundlichst einladet Georg Müller.

Probieren Sie Keipers Adler-Kaffee,

stets frisch gebrannt, das Pfund zu 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.— Mk.

Keipers Wiener Hotel-Mischungen, das Pfund zu 1.30, 1.50 und 1.70 Mk. 2287

Telephon 114. Kirchgasse 52. J. C. Keiper.

Halberstädter Würstchen 25 Pf. Gotheer Zerelatwurst per Pfd. 1.50, Thüringer Leberwurst per Pfd. 1.50, Rotwurst per Pfd. 1.50, Kleine Mettwürste per Pfd. 1.40, Feinstes Thüringer Rauschbrot, Alles nur in besten Qualitäten. Hubert Schütz, Kolonialwaren u. Delikatessen, Adolfsstraße 6.

Fettankkohlengrües (vorzüglichster Herdbrand) liefert zu 80 bzw. 85 Pf. per Zentner frei ins Haus 2411 Kohlen-Konsum Glück auf, Am Römerort 2.

Wanzen

und alles Ungeziefer verschwindet radikal mit meinen Patent-Ausräucherungen. Viele Anerkennungen, Hauptvorzüge. Radikal. Billig, ohne große Umstände. Wichtig für Hausbesitzer. Näheres nur Med.-Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 8, neben Bathalla. Telephon 2115.

Aluzündholz,

fein gespalten, p. Nr. 217, Abfallholz p. Nr. 219, lief. frei ins Haus Heinrich Biemer, Dampf-Schneiderei, Teleph. 766, Dogheimerstr. 96. Teleph. 766

Max Paul, Schirmmacher, wohnt Schwalbacherstr. 39, Bld. B. 1. Bei jeder Witterung macht Albion die Hände blendend weiß. Cost à la Platon 10 M., Doppelfloren 1 M., in Apotheke B ums Flora-Drogerie, Große Burgstraße 5.

VACUUM-REINIGER arbeitet nur mit reiner Saugluft. Keins Staubaufwirbelung. Jede Beschädigung unter Garantie ausgeschlossen. Kirchgasse 38. — Telef. 747.

Trauerstoffe Trauerkleider Trauerhüte Trauerblusen in allen Preislagen. J. Hertz, Langgasse 20. 1881

Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer. Älteste und größte Dampf-Schneiderei am Plage. Telefon 411. 2632 Sargmagazin Schwalbacherstr. 22. Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins. Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge.

Junger Bernhardiner, 1/2 Jahr alt, billig zu verkaufen. Näh. bei Meckermelster Stöckel, Poststr. Briefmarken zu verkaufen Sedanplatz 2, 8. Sohlelegante Salongarnitur, Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle, Portieren und Draperien (französisch) dentelles mit Seidenblüsch), 1 großer antiker eich. Nussbaum-Schleierschrank (Empire), 1 elektr. Stehlampe, Vasen, Bronzen, Nippes u. a. Sachen wegen Raummangels zu verkaufen. Dogheimerstraße 110, 2 r. Besichtigung wochentags 3-5 Uhr. 7368

Teppich, fast neu, 8x4, zu vl. Friedrichstr. 13. Möbel! Möbel! Komplette Einrichtungen, sowie einz. Stücke billig und gut Friedrichstraße 18.

Geldschranke zu verkaufen Friedrichstraße 18. Prima Fahrrad Metz, Moritzstraße 2, Hinterhaus 1. 7364

Abbruch „Burg Nassau“, Schwalbacherstraße, sind Fenster, Türen, Bretter, Treppen, Guss- und Brennholz zu haben. Adam Adolf Tröster, Kellerstraße 18.

Henri Arend, 16 Weberstraße 16, Palmehandlung. Steht die größte Auswahl in lebenden Palmen.

Meh- und Hafenselle, Pumpern, Papier, Flaschen, Eisen, Kleider etc. laufe u. halt pünktlich ab E. Sipper, Oranienstr. 54, Hth. 2 I. Junge tüchtige Geschäftsführer suchen 1000 Mark gegen Sicherheit, gute Hinsen und pünktl. Rückzahlung. Offerten u. N. 177 an den Tagbl.-B.

Sträftiger Mittagstisch, Portion 1.20, im Abonnement 1.00, außer dem Hause. Bei Aufschiden 10 Pf. mehr. S. Wittgenbach, Cigarierstraße, Dogheimerstraße 1. Ein Ahtel Ab. C. L. Parkett abzugeben Dogheimerstraße 21, 1. Schneider empf. Köpfe im Ausbes. Rein. u. Büg. B. Dogbad, Seerodenstr. 11, Mid. 8.

Wasshanstalt Siebrich, Bachschönende chlorfreie Behandlg. der Wäsche. Zum 1. November findet eine zweite junge Dame Gelegenheit, den Haushalt u. Küche zu erlernen. Villa Olanda.

Fraulein gesucht zur Beaufsichtigung drei Kinder für nachmittags. Adolfsstr. 6, B. Grabenstraße 34 kleine Bohn. zu vm. Rheinstraße 74, Bari, elegant möbl. Bohn- und Schlafzimmer m. sep. Eing. an eins. Herrn zu vermieten. Ein in gutem Aus u. gefestigtem Alter stehender Hebräer kann den Winter über unentgeltlich ein i. a. Zimmer in besser Karl Wiesb. erb. für ganz geringe Gegenleistung. Aug. u. B. 176 a. d. Tagblatt-Verlag.

Primaner für Nachhilfestunden gesucht. Gest. Off. unter O. 178 an den Tagbl.-B.

M. Sauerborn, Handelslehrer und laum. Bücherrevisor, Wörthstraße 4, Part., bildet Herren (auch solche die i. Beruf wechseln wollen) zu perfecten Buchhaltern, Damen zu tüchtigen Buchhalterinnen und Kontoristinnen aus. Nur gediegener Einzelunterricht a. Grund reicher praktischer Erfahrung. Keine Vorauszahlung. Mäßiger Preis.

An einem feinen Tanzzirkel. Ein. noch Dam. u. Herren a. best. Kreisl. teiln. Quersiedstraße 7, Hochpart. r. Tanz-Unterricht, Ensemble- und Einzel-Unterricht, erteilt akademisch gebildete Dame (Berliner Hochschule). Adresse zu erfahren im Tagbl.-Verlag. Nw

Berlora am Sonntag goldenes Armband auf dem Weg nach dem Krankenhaus. Abzugeben gegen gute Belohnung Quersiedstraße 7, B., bei Kreuzner.

Berlora legten Freitag goldenes Schlüssel an Stahlkette, entweder von Vittoriastraße bis Adnigal. Theater oder von da im Einspänner nach Niederwaldstraße. Abzugeben gegen Belohnung Vittoriastraße 29, 1.

Hohe Belohnung. Am Sonntagmorgen, gegen 5 Uhr wurde ein Damen-Hiem mit goldenem Griff Spiegelzimmer, Ede rechts, verstaubt oder irrtümlich mitgenommen. Gegen hohe Belohnung abzugeben Café-Rel. „Orient“.

10 Mark Belohnung, wer zwei Regenschirme wiederbringt, die am 11. Oktober um 4 Uhr in einem Einspänner von der Bahn liegen geblieben sind. Abz. Rainerstraße 52. 7360

Entlaufen Sonntag abend weißer Fox-Terrier mit schwarzen Flecken am Kopf, auf den Namen „Lord“ hörend. Wiederbringer erhält gute Belohnung Friedstraße 5. Star entflohen. Wiederbringer gute Belohn. Werderstraße 4, 1 l. 7363

Ein. solid. Fraulein, häußl. tüchtig erzoq., jedoch ohne Vermögen, dagegen schöne Aussteuer, wünscht einen soliden kath. Herrn im Alter von 28-35 Jahr. in sicher. Lebensstellung sveds späterer Heirat kennen zu lernen. Gest. Offert. u. O. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Kamillen-Verkauf

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mitteilungen. Geboren: Ein Sohn: Herrn Erlo von Schickus und Reindorf, Leutnant im Dragoner-Regt. König Friedrich III., Böhmvik bei Ranslau. Herrn Professor Georg Slicher, Neutlingen. Herrn Wirtl. Geh. Rat Graf Donhoff, Friedbrichstein. — Eine Tochter: Herrn Hauptmann Freiherren von Kößing, Berlin. Herrn Albert v. Marius, Major im Großen Generalstab, kommandiert bei der 5. Armee-Inspektion, Karlsruhe i. B. Herrn Leutnant Berthold Oder, Danau a. R. Herrn Privatdozent Professor Dr. Wilsch, Breslau. Verlobt: Fraulein Margarete Schwach mit Herrn Dr. med. Hans

Statt jeder besonderen Anzeige. Am 11. Oktober entschlief im Alter von 39 Jahren sanft und unerwartet infolge von Herzlähmung unsere innigstgeliebte Schwester und Tochter, Ida.

Im Namen der Hinterbliebenen: Pempel, Hauptmann im Inf.-Regt. No. 69. Dresden, Trinitatis-Kirchhof. 2709

Bifel, Aulm, Bvr.—Charlottenburg. Fraulein Elise Jädels mit Herrn Dombilsprediger Vic. theol. Renatus Dupfeld, Berlin. Fraulein Käthe von Kameke mit Herrn Pfarrer Vic. theol. Hans Waig, Darmstadt.

Ver mählt: Herr Rudolf Graf zu Münster, Leutnant im Rgl. Sächs. Karabinier-Regt., mit Frau. Valeria von Arnim, Schloss Planitz. Herr Konrad Karl von Oppen, Oberleutnant im Königin-Augusta-Garde-Regt. Nr. 4, mit Frau. Della v. Kubille, Freiburg. Herr Geh. Hofkammerrat Dr. Georg Bühlisch mit Fraulein Sophie von Kaltenborn-Giachou, Berlin.

Verstorben: Herr Ernst Otto v. Wotmer, Kaiserl. Geh. Regationsrat, Seidelberg. Herr Oberst a. D. Konstantin von Braun, Ritter v. d. Berlin. Herr Königl. Hofrat Louis Krähling, Hannover. Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Hermann Probst, Bonn. Herr Rgl. Bezirksrat und Bezirksarzt Dr. Georg Doeglauer, München. Herr Rgl. Gymnasial-Professor in Nürth Theodor Reibardt, Königsberg i. Pranten. Herr Rgl. Kommerzialrat George Schlaegel, Ritter v. Halle a. d. S.

Turn-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere geehrte Mitgliedschaft von dem Hinscheiden unseres langjährigen, treuen Mitgliedes, Herrn

Martin Müller, Schlosser,

geheimend in Kenntnis zu setzen, mit dem Erlaunen, an der Beerdigung die morgen Mittwoch, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus stattfindet, recht zahlreich teilzunehmen zu wollen. F 434 Der Vorstand.

Berwandten und Bekannten zur Nachricht, daß Frau

Franziska Heise, geb. Preis,

gestorben ist. Familie Walter. Wiesbaden, 16. Okt. 1906. Die Beerdigung findet morgen Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte, unverheiratete Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Michel, geb. Altes,

nach langem, schwerem Leiden zu sich zu ruhen. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Peter Michel, Fuhrunternehmer. Die Beerdigung findet Mittwoch mittags 4 1/2 Uhr vom Hause Ludwigstr. 1b aus statt.

Statt besonderer Nachricht. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unter innigstgeliebtes Kind, Friedrich, im Alter von 4 Monaten zu sich zu ruhen. Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Ahner. Die Beerdigung findet Donnerstags nachm. 3 Uhr v. der Leichenhalle des alt. Friedhofes aus statt.